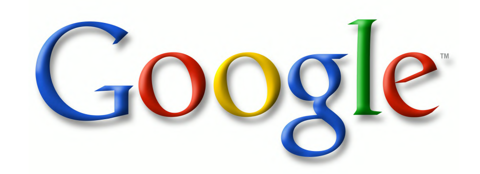



SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
VE RI TS
CHRISTO ET ECCLESIAE

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA XXVI
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-OUGRIENNE XXVI

LAPPISCHE JUOIGOS-MELODIEN

GESAMMELT UND HERAUSGEGEBEN

VON

ARMAS LAUNIS

HELSINGFORS.
SOCIÉTÉ FINNO-OUGRIENNE
1908

F. F. PUBLICATIONS

NORTHERN SERIES No 3



ARMAS LAUNIS:
THE JUOIGOS-MELODIES OF THE LAPLANDERS—WITH A INTRODUCTION IN GERMAN

LAPPISCHE

JUOIGOS-MELODIEN

GESAMMELT UND HERAUSGEGEBEN

VON

ARMAS LAUNIS

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA XXVI — MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-OUGRIENNE XXVI

HELSINGFORS 1908,
DRUCKEREI DER FINNISCHEN LITTERATURGESELLSCHAFT.

Inhalt.

Vorwort.

Über die Lieder der Lappen bietet die ältere[1] auf Lappland bezügliche Literatur ziemlich spärliche Angaben. Man hat diese Lieder für ganz unbedeutend angesehen, und darum sind auch die Darstellungen über sie gewöhnlich kurz und summarisch. Indes ergibt sich schon aus dem wenigen, was veröffentlicht worden ist, dass die lappische Gesangsart etwas Eigentümliches und vielleicht sogar Ursprüngliches ist, das sich im hohen Norden gegenüber fremdem Einfluss behauptet hat. Es entstand hieraus der Gedanke an die Notwendigkeit einer Sammelreise nach dem Innern von Lappland, und nachdem das dazu erforderliche Reisestipendium von der Finnischen Literaturgesellschaft und der Kaiserlichen Alexanders-Universität bewilligt war, konnte der Plan verwirklicht werden durch die Reisen, die der Unterzeichnete in den Sommern 1904 und 1905 nach Finnisch- und Norwegisch-Lappland unternommen hat[2].

Die erste Reise, die zwei Monate dauerte, hatte hauptsächlich Finnisch-Lappland zum Ziel. Auf der eben dem Verkehr übergebenen Ofotenbahn nach den norwegischen Fjorden im Süden der Lofotinseln gelangt, fuhr ich über Hammerfest weiter nach dem Tanafjord und von da den Tanaelf hinauf nach Finnisch-Lappland. Auf dem Wege begann ich mit der Sammelarbeit, anfangs mit verhältnismässig geringem Erfolg. Auf dem Tanaelf drang ich im Ruderboot bis zur Quellgegend vor, während ich, mit meiner Arbeit inzwischen besser vertraut geworden, schon

[1] Nachmals erschien ein die Gesangsart der Lappen gründlicher behandelndes Werk: K. B. Wiklund, Lapparnes sång och poesi, Uppsala 1906.

[2] Ein Bericht über die beiden Reisen ist in den Verhandlungen der Finnischen Literaturgesellschaft 1904 S. 86—90 und 1905 S. 79—85 (Suomi IV 5 u. 6) veröffentlicht.

mit mehr Erfolg arbeitete, und fuhr alsdann eine Strecke weiter den Inarielf entlang, bis ich schliesslich das Boot verliess und meine Wanderung über die Tundren im Kirchspiel Inari (Enare) fortsetzte. Die bemerkenswerteren Plätze, die ich hier aufgesucht habe, waren ausser dem Kirchdorf Inari Menesjärvi und Hammasjärvi auf der Hochebene südlich von Inari sowie Kultala am Ivalojoki und Laanila, von wo ich über Sodankylä und Rovaniemi nachhause zurückkehrte.

Das Arbeitsgebiet der zweiten Reise, die ungefähr ebenso lange dauerte wie die erste, bildeten die norwegisch-lappischen Kirchspiele Karasjok, Koutokeino und Polmak. Ich begab mich zunächst über Norwegen nach dem Altenfjord in der Nähe von Hammerfest, von da über die Berge etwa 15 Meilen nach dem Kirchdorf Karasjok und nahm hier meine Sammelarbeit in Angriff. Sie blieb nicht eben ergebnislos, obwohl meine Bemühungen durch die Laestadianer, eine Sekte, deren Mitglieder keinen weltlichen Gesang dulden, wesentlich erschwert wurden. Von Karasjok wanderte ich nach Koutokeino, wohin mich als Dolmetchser ein junger Lappenbursch vom Tanaelf begleitete. Im Gebiete von Koutokeino hielt ich mich die längste Zeit im Kirchdorf auf, ausserdem zeichnete ich auch in Mieronjavve, Suddašnjarga und Lappoluobbal Melodien auf. Von hier ging ich nach Karasjok zurück, und fuhr, auf der Wanderung meine früheren Sammlungen ergänzend, weiter den Tanaelf hinab bis zu seiner Mündung und nach dem Warangerfjord, von wo ich über Norwegen die Heimreise antrat.

Die Ergebnisse dieser Sammelreisen, im ganzen 824 Melodien und Melodievarianten, lege ich hiermit für eine wissenschaftliche Untersuchung geordnet der Öffentlichkeit vor. Ausserdem drucke ich die von mag. phil. Väinö Salminen in Schwedisch- und Norwegisch-Lappland in Lule-Lappland, Karesuando, Jukkasjärvi, Gellivare und Tromsödalen phonographisch aufgenommenen Juoigos, zusammen 28 Melodien, und zwei vom Vicelandmesser Kyösti Haataja im Kirchspiel Utsjoki aufgezeichnete Juoigos ab, die in der Sammlung als von den Genannten herrührend bezeichnet sind. Der Publikation der Lieder habe ich, hauptsächlich nach Beobachtungen und Notizen auf meinen Reisen, eine Darstellung über die Gesangsweise der Lappen und eine kurze Studie über den musikalischen Bau der Juoigosmelodien beigegeben.

Den lappischen Text der Lieder und die Übersetzungen — ausser den im Gebiet von Inari gesammelten — hat Herr Dozent

Dr. KONRAD NIELSEN in Christiania kontrolliert [1]) und der Einheitlichkeit halber die Schreibung der Worte einigermassen ausgeglichen [2]). Für diese mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden gewesene Arbeit erlaube ich mir ihm meinen besten Dank auszusprechen. — Bei der Transskription der Worte zu den Juoigos

---

[1] Der lappische Text des Originalmanuskripts ist ungleichmässig und lückenhaft. Auf der ersten Sammelreise gestaltete der Mangel eines Dolmetschers die Aufzeichnung der Worte zu den Juoigos sehr schwierig wegen der vielen Füllwörter, die der Lappe in den eigentlichen Text des Liedes einstreut. Zugleich blieb auch der Inhalt der Worte unklar, wenn sie der Sänger nicht ins Finnische übersetzen konnte, oder sie konnten überhaupt nicht aufgezeichnet werden. Auf der zweiten Sammelreise schrieb ein des Lappischen und Finnischen mächtiger Dolmetscher die Worte nieder, weshalb sie deutlicher transskribiert und von Anfang an mit einer Übersetzung versehen sind. — Als bereits 5 Bogen gedruckt waren, fand Herr Dr. NIELSEN Gelegenheit die Texte mit einem Lappen aus Koutokeino durchzugehen, und daher hat diese Nachprüfung mehrere Korrekturen und nachträgliche Berichtigungen in den damals schon gedruckten Bogen veranlasst.

[2] In der Schreibung der Worte zu den Juoigos hat Dr. NIELSEN folgende Grundsätze befolgt (nach Beratung mit Prof. K. B. WIKLUND):

1) Mundartliche Ausnahmen bleiben, wo sie vorkommen, stehen, neue aber sind nicht bezeichnet, selbst wenn es am folgerichtigsten erschiene. — Die Vokale *i* und *e* in zweiter Silbe kommen in den Texten durcheinander vor, bald für urspr. *ē*, bald für urspr. *ĭ*. In diesem Punkt ist keine Änderung vorgenommen worden. Die Aussprache ist hier sehr schwankend und die Schriftsprache inkonsequent. — Dagegen ist zwischen *o* (< *ū*) und *u*(< *ŭ*) in zweiter Silbe ein Unterschied gemacht worden, und zwar ist in den Fällen, wo in der Schriftsprache fälschlich *o* statt *u* steht, die letztere Schreibweise befolgt. Diese beiden Vokale werden in den Mundarten mehr als *e* und *i* auseinandergehalten In der Schreibung der Namen hat jedoch bezüglich *o* und *u* keine Konsequenz erzielt werden können.

2) Unverständliche Wörter sind unberücksichtigt geblieben

3) Gelegentliche Anhängsel am Ende des Wortes sind eingeklammert In den beiden ersten Druckbogen ist der Gebrauch von Klammern übertrieben, indem das auslautende *a* dreisilbiger Stämme öfters in Fällen eingeklammert ist, wo die betreffende Wortform als Akkusativ aufzufassen sein dürfte (vgl. die Berichtigungen).

4) a) Die in der Schriftsprache in einzelnen Fällen vorkommende Gemination des letzten Komponenten eines Konsonantenkomplexes („in der starken Stufe") ist unbezeichnet gelassen, also z. B. *lk~lk* statt *lkk~lk*.

b) Statt *kk~k* zwischen zwei Vokalen in der Schriftsprache ist *kk~kk* usw. geschrieben, sodass das Verhältnis *kk~kk* : *kk~g* dem Verhältnis *ll~ll* : *ll~l* usw. analog ist.

c) Bei den Medien und Mediæ affricatæ ist der Wechsel nicht bezeichnet: *dd~dd*, *ʒʒ~ʒʒ* suw. Die Schriftsprache zeigt hier bekanntlich ein schwan kendes Verhalten.

aus dem Inarigebiete bin ich von einigen Fachleuten freundlichst unterstützt worden, doch wurde dabei keine strikte Konsequenz angestrebt.

An den zahlreichen Druckfehlern, die dem Leser namentlich im ersten Teil des Notensatzes unangenehm auffallen werden, ist teils die geringe Erfahrung des Herausgebers, teils der beschränkte Notentypenvorrat der Druckerei schuld, der es nicht erlaubt hat auf das Korrekturlesen hinreichend Zeit zu verwenden. Nur die wesentlichen Fehler sind in den Berichtigungen verzeichnet.

Schliesslich habe ich besonderen Anlass der Finnischen Literaturgesellschaft und der Kaiserlichen Alexanders-Universität, die durch die von ihnen bewilligten Stipendien meine Sammelreise ermöglicht haben, sowie meinem verehrten Lehrer, dem Herrn Dozenten Dr. ILMARI KROHN, der mir die Arbeit namentlich beim Ordnen der Melodiensammlung durch freundliche Ratschläge und Anleitung erleichtert hat, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Der Herausgeber.

Die Lappen nennen ihren Gesang Juoigen (*juoiggat*, dim. *juoigastet*, Subst. *juoigos*). Diese in mancher Hinsicht eigentümliche Singmanier wird seit uralten Zeiten von ihnen gepflegt, und die Ursache dazu, dass sie sich bis zur Gegenwart so gut vor fremden Einflüssen bewahrt hat, dürfte z. T. in ihrem eigenartigen, von den Gesangsarten anderer Völker abweichenden Charakter, der vielleicht am besten zu der kindlichen Geistesrichtung dieses Naturvolks passt, zu suchen sein. Mit der Entstehung und dem Gebrauch dieser Lieder verhält es sich folgendermassen.

Der Lappe hütet auf den Tundren seine Renntiere, und mit dem weiten Panorama von Seen und in der Unendlichkeit sich verlierenden blauenden Bergen vor Augen denkt er an einen guten Freund oder sinnt er Böses wider einen Feind. Die Erinnerung kleidet sich in Worte und Töne, und so entsteht eine Melodie auf den Gegenstand der Erinnerung. Oder während er mit innerem Behagen seine stattliche Renntierherde überschaut, die vielleicht tausendköpfig auf der weiten Bergebene umherschweift, schafft sich seine Zufriedenheit Luft in Form von Gesang, und während er „čābba ællo, čābba ællo“ (schöne Herde, schöne Herde) vor sich hinspricht, entsteht eine Melodie auf die Renntierherde. Oder wenn er an einen Berg, einen See oder eine andere Gegend denken muss, wo ihm vielleicht etwas Besonderes passiert ist, macht er ein Liedchen auf diesen Ort.

In der Einsamkeit, zum Zeitvertreib wiederholt er dann die Melodie, die er erfunden hat, immer und immer wieder, vielleicht stundenlang, ohne zu ermüden oder ihrer überdrüssig zu werden, denn selbst während er singt, können sich seine Gedanken doch frei mit der Erinnerung beschäftigen, da der Gesang an sich seine Aufmerksamkeit nicht besonders stark in Anspruch nimmt. Als Text genügt in den meisten Fällen schon der Name der Person, des Tieres oder der Gegend, deren er gedenkt, oder nur eine bedeutungslose Silbe; diese wiederholt der Lappe ohne bestimmtes System, und nur ab und zu fügt er, gleichsam laut denkend, in

abgerissenen Sätzen seine Reflexionen über den Gegenstand des Juoigosliedes ein. Wenn denselben gewisse Worte, die dem Singenden beim Sinnen einfallen, treffend charakterisieren und es den Sänger daher lockt sie mehrere Male zu wiederholen, so setzen sich für die Melodie auch besondere Worte fest, und so hat sich die Improvisation des Augenblicks zu einer Form entwickelt, die sich dem Urheber des Liedes wenigstens für einige Zeit einprägt.

Wie das Juoigen einen geeigneten Zeitvertreib in der Einsamkeit des Lebens auf den Tundren schafft, so hat es zugleich auch praktische Bedeutung. Der Wolf, der schlimmste Feind des Lappen, lauert in der Nähe und möchte sich ein Renntier zum Mahle erbeuten. Es ist daher notwendig, dass sich der Lappe von Zeit zu Zeit bemerkbar macht, damit der fremde Gast weiss, dass der Wächter auf der Hut ist und niemand heranlässt. Dieser Umstand ist wahrscheinlich an seinem Teil wesentlich mitbestimmend gewesen für den allgemeinen Charakter der Juoigosmelodien. Davon dürften die die scharfen und schweren Accente der Juoigosmelodie bildenden Stellen wie auch deren an das Locken erinnerder Charakter, den auch schon der Name andeutet, herrühren.

So entsteht eine grosse Menge verschiedenartiger Juoigos. Wenn sich ihre Verwendung ausschliesslich auf dergleichen Gelegenheiten beschränkte, wäre es sehr wahrscheinlich, dass sie schnell vergessene Hervorbringungen des Augenblicks oder höchstens Eigentum nur eines Sängers blieben, ohne sich weiter zu verbreiten. Aber ihr Gebrauch geht auch in andere Verhältnisse über. Bei passender Gelegenheit, namentlich wenn einmal mehr Leute zusammensind, singt der Lappe die von ihm verfassten Melodien anderen vor. Die bestgelungenen sowie solche, deren Gegenstand allgemein bekannt ist, finden lebhafteres Interesse, werden zugleich gelernt und verbreiten sich so nach den umliegenden Gegenden, vielleicht sogar noch viel weiter. Am meisten gilt dies natürlich von den Juoigos der bemerkenswertesten Persönlichkeiten, namentlich der Kaufleute und reicher Renntierlappen. Sie kennt jedermann. Der Arme und Niedrigstehende dagegen ist nicht wert, dass eine Melodie auf ihn gemacht wird, und sollte dies doch der Fall sein, wird die Melodie verhältnismässig selten über den nächsten Nachbarkreis hinausdringen.

Natürlich braucht man nicht anzunehmen, dass alle Melodien auf die oben geschilderte Weise entstehen. Auch anderwärts kommen sie zustande, sobald sich ein geeigneter Anlass bietet.

Wenn die Mutter ihr Kind in der Wiege („komsi") wiegt, macht sie auf ihr Kind ein Juoigos, in dem sich ihre Hoffnungen bezüglich des kleinen Weltbürgers wiederspiegeln. Wenn das Kind grösser geworden ist und von seiner Geschicklichkeit Proben abgelegt oder seinen guten Charakter offenbart hat, singt die Mutter wohl auch andere Juoigosmelodien, und lobt, wenn sie sie vor sich hinsummt, die guten Eigenschaften ihres Kindes. Zwar gehen diese Lieder noch nicht in anderer Leute Mund über, soviel Ehre verdient das Kind noch nicht, aber als Ausdruck der Mutterliebe kommt ihnen doch Bedeutung zu.

Juoigos, die aus Liebes- oder Aufmerksamkeitsbezeugungen entsprungen sind, sind auch diejenigen, in denen der Vater seinen Sohn, der Sohn den Vater, die Geschwister einander oder der Jüngling seine Liebste besingt.

Alle möglichen merkwürdigeren Begebenheiten werden alsbald in Form eines Juoigos der Nachwelt überliefert. Auf den Særradastundren war ein Mann durch Fahrlässigkeit erschossen worden. Aus diesem Anlass wurde auf dieses sonst unbedeutende Gebirge ein besonderes Lied gemacht. Ein Lappe fischt in einer Stromschnelle und fängt reiche Beute. Da begeistert ihn sein Glück zu einem Liede auf die Stromschnelle. Ja sogar ein Fall wie der, dass der Pfarrer etwas zu spät zum Unterricht kommt, gibt den Konfirmanden Anlass, zum Zeitvertreib auf ihn zu juoigen!

So oder so kommen auch diese Melodien anderen zu Ohren und werden über kurz oder lang vielleicht allgemein gesungen.

Bisher ist hauptsächlich nur von solchen Juoigos die Rede gewesen, die in wohlwollendem Sinn gemacht worden sind und deren Inhalt gewöhnlich etwas Lobendes oder Rühmendes von dem Betreffenden aussagt. Es gibt aber auch spöttische Schmählieder, in denen der Lappe seinen Bekannten witzig verhöhnt. Den Anlass dazu nimmt er meistens daher, dass sich der andere irgendwie unpassend betragen hat. Das Liebäugeln eines jungen Burschen oder Mädchens liefert sofort einen Stoff. Wer in der Trunkenheit Skandal gemacht hat, erhält ein Liedchen, in dessen Text er sein Lebelang zu hören bekommt, was er in einer schwachen Stunde gesprochen oder getan hat. Auf den Raufbold wird wegen seiner Ausschreitungen ein Sündenregister verfasst, ebenso auch auf den Renntierdieb.

Manchmal ist der Spott allgemein gehalten und weniger beissend, sodass ihn auch der Betroffene ertragen kann, aber die Schmähworte können auch so derb sein, dass sie der Lappe kaum

im Beisein des Betreffenden zu singen wagt, ja letzterer kann schon über das blosse Summen der Melodie gewaltig böse werden. So eng schliessen sich zwar Worte und Melodie nicht immer aneinander, dass schon die blossen Töne einen schlimmen Gedanken aussprechen, aber im allgemeinen haben doch die den Tadel enthaltenden Worte eine besondere Melodie, die die Lappen *cielosluotte*, Schmählied, nennen. Eine solche sollte z. B. Nr. 338 sein, sonst wird auf dieselbe Person eine andere Melodie, Nr. 667, gesungen.

Da zu jeder Stunde Juoigos entstehen, versteht es sich von selbst, dass für ein und dasselbe Individuum bisweilen mehrere aufkommen. Allgemeiner bekannt ist davon gewöhnlich nur eines und zwar vermutlich das, welches den Betreffenden am besten charakterisiert. Doch auch dieses wird leicht verdrängt, wenn dafür eine andere, bessere Melodie erfunden wird. Ausserdem gibt es Fälle, wo die Vertauschung einer Melodie mit einer neuen wünschenswert erscheint, obwohl die erste gut genug ist. So wird bisweilen auf ein Mädchen nach der Verheiratung ein neues Juoigos gesungen. Es ist ja auch natürlich, dass jetzt, wo für sie ein neuer Lebensabschnitt beginnt, eine andere Melodie von ihr erzählt als in der Mädchenzeit. Eine neue Melodie statt der alten kann der Lappe nach der Rückkehr von einer längeren Reise bekommen, wenn er sich während seines Fernseins besonders ausgezeichnet hat.

Beim Juoigen braucht der Lappe nicht immer eine neue Melodie zu schaffen. Er kann auch eine bereits übliche auf eine andere Person übertragen, wenn zwischen ihren beiden Trägern engere Beziehungen bestehen. Die Juoigos auf Geschwister können infolge dessen leicht für beide Teile gemeinsam werden. Auch finden sich Beispiele dafür, dass sich die Melodie des Vaters auf den Sohn vererbt, sodass alle diese Personen neben etwaigen eigenen Melodie noch eine gleiche haben. Ebenso wird auf Glieder derselben Nationalität, wie Norweger, Finnen und Russen, mit ein und derselben Melodie gejuoigt. Ähnlich hatten z. B. alle Schmiede des Kirchdorfs Karasjok eine gemeinschaftliche „Melodie des Schmiedes“. Es kann auch der komische Fall eintreten, dass irgendeiner verdächtigen Person die Melodie des Teufels zugeeignet wird oder dass ein Mädchen mit einer Burschenmelodie angesungen wird, wenn ein Liebesverhältnis zwischen Mädchen und Bursch ruchbar geworden ist.

Auf die Verstorbenen macht der Lappe im allgemeinen nicht gern Juoigos. Sofort nach einem Todesfall kann er wohl seine schmerzliche Trauer in Form eines Juoigos zum Ausdruck bringen, aber sonst ist es Sitte, dass des Vertorbenen später nicht mehr im Gesang gedacht wird, sondern seine Melodie fällt der Vergessenheit anheim. Auf sich selbst zu juoigen hält der Lappe für eine sehr grosse Schande; das tut er nur in der Betrunkenheit.

Das Juoigen pflegen vor allem die Renntierlappen, und wahrscheinlich ist der Gebrauch aus ihrer Mitte hervorgegangen, da er sich aus dem Zusammenhang der Renntierzucht am natürlichsten erklären lässt. Verhältnismässig selten juoigt der Lappe denn auch anderswo als während seines Aufenthalts auf den Tundren. Daheim ist er schon an und für sich wortkarg und verschlossen, weshalb man sich nicht darüber zu wundern braucht, dass er jedenfalls nicht gern vor anderen singt. Wenn er aber einmal den Anfang gefunden hat, dann hört er nicht so bald wieder auf. Ja er kann sich dermassen in seinen Gesang vertiefen, dass er nicht einzuhalten vermag, wenn man ihn etwas fragt oder er selbst etwas zu sagen hat, sondern dass er dies dann singend tut! Ebenso können sich auch zwei Lappen hinreissen lassen ihre Unterhaltung singend zu führen, namentlich wenn der Branntwein ihr wortkarges Gespräch belebt.

Dieselben Beobachtungen gelten zum Teil auch für die Fischerlappen. Auch unter diesen findet man geschickte Juoiger, wenn sie oft mit Renntierlappen verkehrt haben, da aber das Juoigen für die Fischerlappen keine speziellere Bedeutung hat, üben sie es im Alltagsleben verhältnismässig selten aus. Beim Rudern hört man sie bisweilen juoigen, und da tun sie es am liebsten, aber sonst singen sie hauptsächlich nur bei festlichen Gelegenheiten, wenn mehr Leute beisammen sind und Branntwein zu haben ist. Solche Gelegenheiten sind unter anderm Hochzeiten und Taufen, und mitunter pflegt zu solchen Familienfesten sogar eine wegen ihrer Kunstfertigkeit bekannte Persönlichkeit zum Juoigen besonders eingeladen zu werden.

Die Art der Juoigosworte *(dajatus,* Pl. *dajatusak)* wurde schon kurz berührt. Sinnvolle, dauernd feststehende Worte finden sich selten, auch sind dieselben nicht in regelrechte Liedform gebracht.

Durch Verstümmeln und durch Einflicken von Füllworten entsteht wohl beim Juoigen eine Art Metrum, aber seine genauere Gestaltung, namlich in bezug auf die Wortstellung, ist stets Sache des Zufalls und hängt davon ab, an welche Stelle die Füllworte jeweils geraten. Sind es nicht sinnlose Silben, wie sie früher erwähnt wurden *(nun, lul, lā, lō, vouv)*, so sind es lappische Partikeln *(de, dal, dat, gol, maid,* usw.*)* oder Formen des Hilfszeitwortes „sein" *(læ, læi)*. Da sie beständig zwischen die Wörter eingeschoben werden, erschweren sie in hohem Grade das Verständnis des Juoigostextes.

Ihrem Inhalt nach zeigen die Texte die grösste Abwechslung. Gemeinsam ist einem grossen Teil von ihnen, dass sie einen lobenden oder tadelnden Gedanken über den Gegenstand des Juoigos aussprechen. Für den Fremden, der die Personen oder Begebenheiten nicht kennt, ist es schwer sie zu verstehen, weil sie ganz knapp gefasst sind, manchmal nur eine Andeutung enthalten, die sich auf wenige Worte beschränkt. Auf den Renntierdieb z. B. wird gejuoigt: *njuovva, njalda* (er schindet, er reisst), womit spöttisch die Eile geschildert wird, mit der der Renntierdieb, um nicht ergriffen zu werden, dem getöteten Tiere die Haut abzieht. Die Worte *giega čoddaga* (des Kuckucks Kehle) sind in der Melodie eines ob seiner Virtuosität im Juoigen bekannten Lappen, abgesehen natürlich von seinem Namen und den üblichen Füllworten, der einzige Text. Von dem Kirchdorf Koutokeino heisst es wegen der daselbst immer wieder stattfindenden Schlägereien in einem Juoigos kurz und treffend: *varra-nibe* (Blutmesser). Beim Juoigen auf das Kirchdorf Karasjok beziehen sich die Worte *goargo čoarvi* (erhabenes Horn) auf die hochfahrende Einwohnerschaft des Dorfes.

Oft findet man als Text Worte, die die angesungene Person einmal geäussert hat, und dies namentlich, wenn etwas Scherzhaftes oder die betreffende Person besonders Charakterisierendes darin liegt. Ganz ungewöhnlich ist es auch nicht, dass in einem Juoigos Worte irgendeiner Person wiederholt werden, die garkeinen bemerkenswerteren Gedanken enthalten, sondern ohne bestimmte Absicht ausgesprochen worden sind und sich dem Sänger aus diesem oder jenem Grunde eingeprägt haben.

Um die Worte ist es dem Lappen indes nicht annähernd in dem Masse zu tun wie um die Melodie *(luotte)*. Durch diese versucht er bald unbewusst, bald mit bewusster Absicht die ihm vorschwebende Person, ein bestimmtes Tier oder sogar eine Ge-

gend zu schildern. Da die Melodie für die Dauer auf jemanden oder etwas erfunden wird, bildet sich daraus also eine Art „Leitmotiv“ des Angesungenen, sodass der Lappe beim Hören der blossen Melodie sofort weiss, um wen oder was es sich handelt. Die notwendige Voraussetzung hierzu ist natürlich, dass der Lappe die verschiedenen Juoigosmelodien wirklich sicher und ohne sie durcheinander zu werfen im Gedächtnis behält. In diesem Punkt besitzt der Lappe denn auch eine verblüffende Fertigkeit. Scharf und ohne sich zu irren unterscheidet er die Melodien, selbst wenn die Abweichungen zwischen ihnen nicht sehr gross sind. Dass dazu eine ziemlich beträchtliche Gedächtnisstärke erforderlich ist, versteht sich von selbst, denn wenn der Lappe auch durchaus nicht einmal alle Juoigos seiner eigenen Gegend kennt, sind ihm doch so viele geläufig, dass man meinen sollte, sie müssten sich leicht miteinander vermengen. Die Zahl von Melodien, die ein geschickter Juoiger sicher im Kopfe hat, schwankt zwischen 50 und 250. Dazu gehören nicht nur Melodien auf Bewohner desselben Kirchspiels, sondern auch solche von weiter ab Wohnenden, die der Lappe möglicherweise beim Besuch in anderen Gegenden kennen gelernt hat. Es gilt fast als Regel, dass eine Lappe, der auf seinen Fahrten neue wichtigere Bekanntschaften gemacht hat, zugleich auch deren Juoigos weiss. Trotz der grossen Strecken, die die Juoigos unter diesen Umständen nach mehr oder weniger fernen Gegenden zurücklegen, verändert sich die Melodie öfters nicht eben sehr stark, ja bisweilen bleibt sie völlig rein erhalten [1].

In welchem Grade der Lappe mit seiner Tonmalerei das

[1] Das in dieser Hinsicht gute Gedächtnis und feine Gehör der Lappen konnte der Herausgeber häufig aus eigener Erfahrung kennen lernen. Wenn er auf der Sammelreise in eine neue Gegend kam, juoigte er den Ortsansässigen aus seinem Manuskript im Nachbardorf gesungene Melodien ohne die Worte vor und fragte dann, auf wen das betreffende luotte sei. Selten bekam er eine falsche Antwort, wenn nur wenigstens halbwegs des Juoigens kundige Leute zur Stelle waren. Manchmal wollten sie gleichzeitig die Melodien berichtigen, wenn sie nicht gerade nach ihrem Geschmack waren, oder sie fügten neue erläuternde Angaben über ein Lied zu denen des ersten Sängers hinzu. — Ein andermal versuchte der Herausgeber dieselbe Person nach einigen Tagen von neuem singen zu lassen. Manche Melodie wurde alsdann genau wie vorher gesungen, in anderen erschienen kleine, meistens die Melodik betreffende Änderungen (vgl. z. B. Nr 338 a und b). — Dass schon kaum ein Jahr die Melodien stark verändern kann, wird ersichtlich, wenn man Melodien auf dieselbe Person miteinander vergleicht, die je einmal auf den beiden Sammelreisen aufgezeichnet worden sind (vgl. z. B. Nr. 190 d und e).

Richtige trifft, ist ziemlich schwer zu sagen, da man seine Intentionen nicht genau kennt. Nach seiner eigenen Ansicht trifft er das Richtige, und zuzugeben ist, dass er manchmal seiner Aufgabe gerecht wird. Das beobachtet man wenigstens in den speziellen Fällen, wo sich über den Sinn der Melodie etwas mit Bestimmtheit ermitteln lässt: wenn entweder der Text der Melodie verrät, was durch die Töne geschildert werden soll, oder wenn der Singende selber eine Erklärung dazu gegeben hat. Zur Orientierung seien ein paar Beispiele angeführt.

Durch Punktierung einzelner Töne hat das Juoigos auf Morten Elli (Mel. 338) einen leichten, ausgelassen hüpfenden Rhythmus erhalten, der treffend das gefallsüchtige Mädchen kennzeichnet, wie die Worte angeben (zehn Falten in der Tasche; „ich bin die modischste im Kirchspiel"). Eine kleine schelmische Figur ♪ | ♩ am Schlusse der beiden Zeilen gibt der Melodie noch eine gelungene Nüance.

In der Melodie des bereits verstorbenen Pfarrers von Utsjoki (Mel. 359) ist aus den Worten nichts über den Sinn der Melodie zu entnehmen, da sie nur eine endlose Wiederholung des Namens des Pfarrers sind, aber man erkennt doch deutlich, dass diese gemessene Melodie seine würdevolle Person oder vielleicht eher seinen schläfrigen Predigtton veranschaulichen soll.

Auch darf, wenn es sich um die Schilderung der Eigenschaften des Angesungenen handelt, der Vortrag der Melodie selbst nicht unberücksichtigt bleiben. Hier ist der Lappe in der Farbengebung Meister, namentlich wenn er ein spottendes Bild von einer Person liefern oder ein Tier nachahmen will. So wurde das Juoigos eines Mannes aus Koutokeino (Mel. 96) abgebrochen, gleichsam stotternd und mit einer die Sprechweise der Person nachmachenden Tonfarbe gesungen. Mitunter gesellt sich dazu noch eine ausdrucksvolle Mimik und auch, wenn Veranlassung dazu vorliegt, die Nachahmung des Ganges der angesungenen Person. Von Juoigos, die Vögel nachahmen, seien die des Raben und des Schneehuhns genannt, von denen besonders das erste der Wirklichkeit sehr nahekommt.

Bisweilen verwendet der Lappe das Juoigen als Mittel, wodurch er in einem anderen die Vorstellung von etwas Merkwürdigem, das er gesehen oder gehört hat, zu erwecken versucht. Auf dem Markt in Luleå hatte ein Lappe ein Pferd gesehen, das ihm natürlich ebenso unbekannt war wie seinen daheim ge-

bliebenen Bekannten. Während er das Pferd bewunderte, wurde seine Aufmerksamkeit speziell dadurch gefesselt, dass das Tier abwechselnd trabte und gallopierte und mitunter wieherte. Um nach seiner Rückkehr zuhause auch den anderen einen Begriff von dem seltsamen Vierfüssler geben zu können, machte er auf dasselbe ein Juoigos, in dem er die Eigenschaften des Pferdes so naturalistisch nachahmte, dass es fast unmöglich ist die Melodie auf Notenlinien aufzuzeichnen [1]. — Auf einer Reise mit dem Dampfer hat ein Lappe mit Verwunderung das Arbeiten der Maschine und das von der Schraube aufgewühlte Wasser betrachtet. Er wird dadurch zu einer Melodie angeregt, die er dann nach der Heimkehr seinen Bekannten als Dampferjuoigos (Mel. 712) vorsingt und worin er ihnen so das seltsame Ding schildert [1].

In unserer Darstellung ist die musikalische Seite der Juoigos bisher nicht behandelt worden. Wie schon erwähnt, ist das Juoigen stereotype Wiederholung ein und derselben oft ganz kurzen Tonfolge. Die Reinheit der Intonation ist schwankend, d. h. sie steht bald tief unter dem Mittelmass, bald ist sie verhältnismässig gut. Der Vortrag ist laut und rauh, und hierdurch wie auch durch das den Lappen eigentümliche näselnde Singen und die fast gleichmässige Accentuirung aller Hebungen werden für den dieses Umstandes unkundigen Zuhörer die feinsten melodischen und rhythmischen Züge der Melodie verdeckt und erhalten alle eine gleichartige Färbung, sodass sie beim ersten Anhören wie ein eintönig fortlaufendes Johlen klingen, das keinen Anfang und kein Ende hat. Erst wenn man sich an diese primitive Singmanier gewöhnt hat, wird einem der musikalische Bau der Melodien in seinen Einzelheiten und in den grossen Zügen, die infolge des unentwickelten Vortrages fast vollständig verloren gegangen waren, nach und nach klar, und dann gewinnt der Zuhörer eine ganz andere Vorstellung davon. — Natürlich gibt es auch Juoiger, deren Gesang musikalisch ganz sinnloses Artikulieren ist, oder solche, die Stimme und auch einiges Gehör für Gesang haben, bei denen aber die aus Mangel an Übung im Juoigen erklärliche Schwäche des Gedächtnisses den melodischen Gang der Melodie sehr unsi-

[1] Nach mündlichen Mitteilungen und phonographischen Aufnahmen von mag. phil. Väinö Salminen.

cher erscheinen lässt. Dies halten jedoch auch die Lappen nicht für ordentliches und richtiges Juoigen, sondern so unausgebildet sie auch im Gesang im allgemeinen sind, verlangen sie doch von dem, der den Namen eines guten Juoigers verdienen will, musikalische Genauigkeit und Präzision im Singen.

Wenn der Lappe ein Juoigos beginnt, weiss er es nicht immer so sicher, dass er es direkt heruntersingen könnte. Er versucht sich dann darauf zu besinnen, indem er es einige Zeit vor sich hinsummt, und lässt seine Stimme erst anschwellen, wenn er den richtigen Ton glücklich getroffen hat. Betrachtet man dieses einleitende Summen, so lässt sich daraus entnehmen, welche Partie der Melodie der Sänger am sichersten im Gedächtnis hat und wie ihm an der Hand derselben dann die Melodie allmählich aufgeht. Zuerst hört man nämlich nur ein kurzes (vorzugsweise rhythmisches) Motiv, das der Sänger melodisch unsicher wiederholt, um so die Tonfolge des Juoigos zu treffen.

In melodisch (seltener rhythmisch) variierter Häufung bildet dieses Motiv die Juoigosmelodie, und zwar beträgt ihre gewöhnliche Länge 1 oder 2 Takte, manchmal 4 Takte. Da es das Grundgerüst des Juoigos ist, hat es im lappischen Gesang eine grosse Bedeutung, denn auf der Erfindung der Motive beruht in hohem Grade die Verschiedenheit der Juoigos untereinander. Wenn also der Lappe neue „luotte" schafft, ist es gut, wenn es ihm gelingt dieses Motiv möglichst abweichend von den anderen hervorzubringen, damit die Melodie leichter von den anderen, bis dahin vorhandenen Melodien unterschieden werden kann. Da die Melodik der Juoigos, die namentlich durch die primitive Gesangsart in enge Schranken gebannt ist, sich nicht vielseitig hat entwickeln können, vermag sie dem Motiv keinen absolut eigentümlichen Charakter zu verleihen. Leichter ist dagegen die Unterscheidung mit Hülfe der Rhythmik zu erreichen, die nämlich viel mehr ausgebildet ist als die Melodik, und daher muss der Lappe dem Motiv einen tunlichst selbständigen Rhythmus zu geben versuchen, um die Melodie von anderen zu unterscheiden.

Hierzu gibt es verschiedene Mittel. Mitunter bietet sich der Rhythmus dem Lappen ohne weiteres dar, wenn er den Namen der betreffenden ihm vorschwebenden Person, der Gegend oder des Tieres als Text benutzt, z. B.

Mel. 184 b $\frac{2}{4}$ ♩ ♪ ♪ | ♩ ♩ |
Av - vil - se Mat - ti — —

Mel. 251 2/4

Vuov-da-var - re, Vuod' var-re — —

Mel. 473 a 3/4 2/4

Gum-pe, gum-pe, gum-pe — —

oder wenn er einen kurzen Gedanken ausspricht, der ihm bei der Erinnerung in den Sinn kommt, z. B.

Mel. 442 6/8 5/8

Uc - ca dam-ma-čin vuog-ja — —

Mel. 325 6/8

A - gi il - mai ma - nai — —

oder wenn er eine Tierstimme, z. B. das Krächzen des Raben, nachahmt:

Mel. 261 a 6/8

Rā - - ku, rā - ku — —

In anderen Fällen gestaltet der Sänger das Motiv durch Abweichungen von dem Wortrhythmus, durch Betonung und Verlängerung einer tonlosen Silbe des Namens (in zweisilbigen Wörtern gewöhnlich der letzten Silbe des ersten oder zweiten Teiles), die als offene Silbe leichter mit einem langen Ton zu singen ist, z. B.

Mel 497 b 3/4

Kit - ti Nil - la — —

Mel. 674 a 2/4

Čoar-vi oai - vi — —

Befriedigt diese Gestaltung des Motivs den Singenden nicht, so bildet er es selbständig weiter, indem er zwischen die Teile des Namens oder der Wiederholung oder als Fortsetzung die üblichen Füllwörter einschiebt, z. B.

Mel. 553 a 9/8

Lo - hi-(kan) lah - ti kan nōn-no — —

Mel. 154 a $\frac{2}{4}$ [musical notation]
Pal - to Sam - mu - la jo læ jo — —

Mel. 2 b $\frac{2}{4}$ [musical notation]
Ma - ri jo Jo - han jo — —

Mel. 334 a $\frac{2}{4}$ [musical notation]
Nil - la de - go Nil - la — —

Auf diese Weise dürften sich die meisten Motive gebildet haben, obwohl sich später in manchen von ihnen die ursprüngliche Stellung des Wortes oder der Wörter, nach denen die Motivgestaltung erfolgt war, dadurch verändert hat, dass manche Sänger entweder die Worte aus Unkenntnis anders anordneten, als sie anfangs waren, oder sie durch Verbesserung des ursprünglichen Rhythmus und durch Ausschmückung nach eigenem Geschmack in der Melodie nach einem abgeänderten Rhythmus artikulierten (vgl. z. B. 88 a, b und d).

Gelegentlich kann ein Motiv auch aus einer anderen Quelle als dem Melodienschatz der Lappen selber stammen. Es wird aus irgendeiner fremden Melodie entlehnt, wenn diese so oder so an eine anzusingende Person erinnert oder in ihren Worten letztere in geeigneter Weise charakterisiert. Ein paar Beispiele, die dies gut kennzeichnen, führt der Schwede Mörtsell an. „— — Als ein Pfarrer, der die Geige spielte, in eine lappische Gemeinde kann und die Lappen ihn einmal spielen hörten, merkten sie sich sofort die ersten Töne eines von ihm gespielten Stückes, und diese ersten Töne bildeten dann ein Lied auf den Pfarrer und seine Kinder; ein anderer spielte in der Kirche bei einem lappischen Gottesdienst die Orgel, und als die Gemeinde die Kirche verliess, spielte er einen Schulgesang, welcher anfängt: „Wenn wir in unsrer Bank sitzen“. Die diesen Worten entsprechenden Töne waren dann das Lied auf jenen Organisten.[1]“ Obwohl die Erzählung es anders berichtet, darf man wohl annehmen, dass beide so entstandenen Juoigos nicht in ganz so kurzer Form in Schwang gekommen sind, sondern dass die Lappen die ersten Töne nur als Keim, den sie in ihrer Weise ausbildeten, benutzt haben.

[1] Johannes Mörtsell, Lapparnes sång (Runaminnesblad från Nordiska Museet 1888 — Utgifvet af Artur Hazelius, Sthlm 1888, S. 10—11).

Ungefähr in dem nämlichen Sinn wurde auf einen finnischen Besucher Lapplands ein Juoigos gemacht unter Benutzung der ersten Töne des finnischen Volksliedes „Ich trinke keinen Brantewein“, weil der erwähnte den von den Lappen kredenzten Schnaps nicht trinken wollte. Das Juoigos (Mel. 668) erinnert allerdings nicht besonders stark an das originale Volkslied, die Hauptsache ist ja hier aber, dass wenigstens die Absicht bestanden hat den Kern der Melodie aus dem fremden Lied zu entlehnen.

Gehen wir nun dazu über die musikalische Struktur der Juoigos zu betrachten, so beginnen wir am besten mit einer Darstellung ihrer *Rhythmik*, da dieser in denselben die entscheidende Stellung zukommt.

Das rhythmische Gefühl der Lappen ist in hervorragendem Grade entwickelt. Sogar die schlechtesten Juoiger singen wenigstens den Rhythmus einigermassen präzis. Stellenweisen Stringendos oder Ritardandos begegnet man beim Gesang äusserst selten, fast nur dann, wenn ein besonderer Zweck damit verbunden ist. Unbestimmtes Aushalten eines Tones (Fermate) ist vielleicht etwas häufiger zu beobachten, so z. B. in den Melodien 52, 131 und 438 c. Sonst wird der rhythmische Charakter des Juoigos von Anfang bis zu Ende sehr streng eingehalten, und nicht weniger zu verwundern ist dies, wenn man die bunte Rhythmik der Lappen in Betracht zieht, in der, wie sich weiter unten ergeben wird, sehr gewöhnlich verschieden lange und verschieden geartete Taktfüsse zusammengeschoben sind, vgl. z. B. den Rhythmus in der Melodie 603.

Zum Ausgangspunkt einer eingehenden Betrachtung des Rhythmus[1] eignet sich am besten der Taktfuss als die kürzeste rhythmische Einheit. In der Sammlung ist derselbe, wenn ungespalten, als ♩ oder ♩. (𝅗𝅥. Mel. 359) bezeichnet[2]. Er spaltet sich entweder in zwei ♫ oder drei ♪♪♪ Zeiteinheiten, und im letzteren Fall können zwei Zeiteinheiten zusammengefasst werden: ♩ ♪, ♪ ♩. Der Accent ruht auf der ersten oder zweiten (selten auf

[1] Bei der Behandlung der Rhythmik habe ich Anregungen geschöpft aus: ILMARI KROHN, Suomalainen laulurunous, Yliopp. Laul. Albumi, Helsinki 1906, S. 86, ff.

[2] Der Taktfuss wird von verschiedenen Individuen verschieden lang gesungen, d. h. ungefähr ♩ = M. M. 100 126 und ♩. = M. M. 60—88. Bei zwei- und dreiteiligen ist die Länge der einzelnen Teile ziemlich gleich.

der dritten) Zeiteinheit, sodass der Taktfuss entweder ein steigender ♪ | ♪, ♪ | ♫, (♫ | ♪) oder ein fallender ♫, ♫, ist.

Durch die ganze Melodie hindurch erscheint nun als herrschender Rhythmus sowohl der steigende als der fallende zweiteilige Taktfuss (z. B. Mel. 487 und 42) sowie von den dreiteiligen alle anderen ausser dem steigenden ♪ | ♫ (und ♫ | ♪) (z. B. Mel. 79, 47, 217 und 97). Sonst sind die zweiteiligen und von den dreiteiligen ♪ | ♩ und ♩ ♪ am gewöhnlichsten.

Mitunter gehören zum Taktfuss vier Zeiteinheiten, wenn nämlich ein steigender dreiteiliger Taktfuss als Anhängsel eine unregelmässige Zählzeit erhält (z. B. Mel. 24) oder die erste Zeiteinheit eines fallenden dreiteiligen Taktfusses um das Doppelte verlängert ist (z. B. Mel. 591).

Jeder Teil eines Taktfusses kann sich noch einmal spalten oder punktiert werden, jedoch jedesmal nur ein Ton (selten zwei oder mehrere). Am häufigsten findet man von den zweiteiligen ♫ (z. B. Mel. 148 b), ♫ (486), während die dreiteiligen ♫ (114), ♫ (129 c), ♫ (281), ♫ (597) und ♫ (290) seltener sind und ♫ (272), ♫ (60 d), ♫ (615), ♩ ♫ (575), ♫ ♩ (302), ♫ (317) nur ein oder ein paarmal vorkommen.

In allen Taktfüssen der Melodie finden wir nur den Rhythmus ♫ (Mel. 2 b) herrschend, die anderen selten häufiger als auf jedem zweiten.

Die Taktfüsse gruppieren sich paarweise oder zu dreien zu Taktfusskomplexen [1], Taktfusspaaren oder Dreitaktfüssen, die in der Sammlung, von einigen Ausnahmen abgesehen (einzelne $\frac{5}{4}$- und $\frac{15}{8}$-taktig), als ein Schreibtakt bezeichnet sind. Wenn die zusammentretenden Taktfüsse gleichartig sind, entstehen so die rhythmischen Zusammensetzungen $\frac{2}{4}$ ♫ ♫, $\frac{6}{8}$ ♫ ♫, $\frac{3}{4}$ ♫ ♫ ♫ und $\frac{9}{8}$ ♫ ♫ ♫, in denen die Taktfüsse steigend oder fallend sind. Von diesen Zusammensetzungen, wie sie sich bei Verschiedenartigkeit der Taktfüsse bilden, sind bei

[1] In der Sammlung und im Inhaltsverzeichnis als Zeilenabschnitt bezeichnet.

den Lappen die zweiteiligen $\frac{2+3}{8}$, $\frac{3+2}{8}$, und $\frac{3+4(3+1)}{8}$ | und die dreiteiligen $\frac{2+2+3}{8}$ $\frac{3+2+3}{8}$, und $\frac{3+3+2}{8}$ am häufigsten. Bei der letzten zweiteiligen Art sind die Taktfüsse immer steigend.

Bisweilen kommen zwei oder drei verschiedenartige, aber gleich lange Taktfüsse zusammen. In der Sammlung ist der von ihnen in der Melodie seltener auftretende als Duole oder Triole bezeichnet (z. B. Mel. 200, 439 b, 519, 610 b).

Hat der zweite oder dritte Fuss den Hauptaccent, so wird die vorhergehende Zählzeit zum Auftakt des schwersten Taktfusses. Die Zusammensetzung ist alsdann eine steigende, z. B. $\frac{3+2}{8}$ |, $\frac{9}{8}$ |, sonst eine fallende, z. B. $\frac{3+2}{8}$, $\frac{9}{8}$.

Da die Töne der Taktfüsse auf verschiedene Weise miteinander verschmelzen und, wie vorstehend gezeigt, verbunden, gespalten und punktiert werden können und die Taktfüsse ausserdem an sich steigend oder fallend sind, ist den Taktfusskomplexen Gelegenheit zu ausserordentlich variierenden und vielgestaltigen Kombinationen geboten. Eine grosse Anzahl von ihnen ist in den Melodien der Sammlung wiederzufinden. Die miteinander verschmolzenen Taktfüsse sind am zahlreichsten durch Beispiele der Gattungen , , , (529), (511) vertreten. Selterer sind (378 a), (334 c), (492), (508).

Die Taktfusspaare oder Dreitaktfüsse mancher Melodien wiederholen sich in rhythmisch gleicher oder nur geringfügig variierter Gestalt durch die ganze Melodie hindurch, bilden also das r h y t h m i s c h e M o t i v der Melodie. Beispiele davon kommen in allen Hauptarten, 32, 2 a, 520, 524, 76 a, 12, 60 c, 128 b, 514, vor.

Die Taktfusskomplexe bilden durch Gruppierung zu zweien oder dreien eine „Zeile“, wobei zwei Taktfusspaare, die

sich vereinigen, zu einer einheitlichen Zeile von drei Taktfüssen[1] zusammengedrängt werden können, indem in einem der beiden Taktfusspaare der eine Taktfuss verbleibt und der andere sich so eng mit dem benachbarten verbindet, dass von der Zweiteiligkeit der Zeile (2 + 1 oder 1 + 2) nichts mehr zu bemerken ist. Wir haben also drei Hauptarten von Zeilenbildungen: in der ersten (A) sind die Zeilen zweiteilig, in der zweiten (B) ungeteilt, mit 3 Taktfüssen, und in der dritten (C) dreiteilig. Die erste und dritte Hauptgruppe zerfallen nach der Taktfusszahl der Zeilen in drei Untergruppen: in der ersten (I) Zeilen aus Taktfusspaaren, in der zweiten (II) abwechselnd aus Taktfusspaaren und Dreitaktfüssen und in der dritten (III) aus Dreitaktfüssen zusammengesetzt. Ziehen wir noch die Beschaffenheit der Taktfüsse in Betracht (mit Petit gedruckt), so erhalten wir verschiedene untereinander abweichende Zeilenformen, von denen in der Sammlung die folgenden vorkommen.

A.

I		II	
$\frac{2+2}{4}$	$\frac{7(3+3+1)+7(3+3+1)}{8}$	$\frac{2+3}{4}$	$\frac{6+9}{8}$
$\frac{5(2+3)+5(2+3)}{8}$	$\frac{6+5(3+2)}{8}$	$\frac{3+2}{4}$	$\frac{9+6}{8}$
$\frac{5(3+2)+5(3+2)}{8}$	$\frac{5(3+2)+6}{8}$	$\frac{2}{4}+\frac{7(2+2+3)}{8}$	$\frac{6+8(3+3+2)}{8}$
$\frac{5(3+2)}{8}+\frac{2}{4}$	$\frac{6+7(3+3+1)}{8}$	$\frac{5(2+3)}{8}+\frac{3}{4}$	$\frac{6}{8}+\frac{3}{4}$
$\frac{2}{4}+\frac{5(3+2)}{8}$	$\frac{6}{8}+\frac{2}{4}$	$\frac{5(2+3)}{8}+\frac{7(2+3+2)}{8}$	$\frac{3}{4}+\frac{6}{8}$
$\frac{7(1+3+3)+6}{8}$		$\frac{7(2+2+3)}{8}+\frac{2}{4}$	

[1] Eine solche ist also halb oder dreimal so kurz wie die Zeile, die durch paarweise oder dreimalige Zusammenschiebung von Dreitaktfüssen entstanden ist, und daher nicht immer leicht von dieser zu unterscheiden. Einige Varianten (vgl. z. B. 168 a und b) sowie die Melodien, in denen sie sich mit einer Zeile von 4 Taktfüssen vereinigt hat (vgl. z. B. Mel. 88), beweisen jedoch das Vorkommen dieser Gattung, und nach diesen lässt sich die Unterscheidung einigermassen durchführen. So ist es wahrscheinlich, dass z. B. der Rhythmus

III

$\frac{3+3}{4}$ $\frac{8(2+3+3)+8(2+3+3)}{8}$

$\frac{3}{4}+\frac{7(2+2+3)}{8}$ $\frac{8(3+2+3)+8(3+2+3)}{8}$

$\frac{9+9}{8}$

B.

$\frac{3}{4}$ $\frac{7(2+2+3)}{8}$ $\frac{8(3+3+2)}{8}$ $\frac{9}{8}$

$\frac{7(2+3+2)}{8}$ $\frac{7(3+2+2)}{8}$ $\frac{8(3+2+3)}{8}$ $\frac{10(3+3+1+3)}{8}$

C.

I

$\frac{2+2+2}{4}$

$\frac{6+6+6}{4}$

$\frac{5(2+3)+5(2+3)+4(2+2)}{8}$

II

$\frac{2+3+3}{4}$ $\frac{3+3+2}{4}$

$\frac{2+2+3}{4}$ $\frac{3+2+2}{4}$

III

$\frac{3+3+3}{4}$

Wenn zusammentretende Taktfusspaare oder Dreitaktfüsse stark variiert werden, können sie nicht mehr als rhythmische Motive gelten, sondern dann ist die Zeile als Ganzes das Motiv der Melodie, wie z. B. in Mel. 40, 43, 447, 451, 502, 547, 612, 700. Die Grenze ist mitunter so fein, dass es nicht leicht ist jene von Melodien, deren rhythmischem Motiv die Länge einer halben Zeile zukommt, zu unterscheiden. Solcher Melodien dürfte es indes, wenn man von geringfügigeren Abweichungen absieht, mehr geben.

Die Zeilen gruppieren sich zu Zeilenpaaren und Dreizeilen, während die zusammentretenden Zeilen in der Zahl ihrer Accente

---

♫ ♫ | ♩ aus dem von je 4 Taktfüssen ♫ ♫ | ♩ ♩ apokopiert ist, während z. B. der Rhythmus ♫ | ♩ ♩ oder ♫♩ | 𝅗𝅥. eine Erweiterung des Taktfusspaares ♫ | ♫ oder ♫♩ | ♩. darstellt. Vgl. auch die Varianten 128 a und b.

und der Beschaffenheit der Taktfüsse gleicher oder verschiedener Art sind. Obwohl die Juoigos melodisch nicht oft hierüber hinausgehen, kann man doch jedenfalls nicht das Zeilenpaar allein als die kürzerte Grundform der Juoigosmelodie betrachten. Eine solche ist erst die aus der Vereinigung von je zwei oder drei[1] Zeilenkomplexen entstandene Periode, über die der melodische Wechsel der Melodie nicht hinausreicht. Die Dreizeilen ihrerseits, die manchmal als Zusammenziehungen zweier Zeilenpaare zu erklären sind (vgl. z. B. 88 b und c), bilden schon ein selbständiges Ganzes, das an sich als Grundform eines Juoigos ausreicht. — Über die verschiedenen Periodenformen näheres bei der Frage nach dem Zusammenwirken der Melodik und Rhythmik.

Abgesehen von den obenerwähnten Gruppen mögen der grösseren Übersichtlichkeit halber die rhythmisch gleichartigen Melodien noch unter Berücksichtigung der Zahl der Accente und der Taktfüsse überhaupt geordnet werden. Indem wir zuerst die aus gleichartigen, dann die aus verschiedenartigen Zeilen zusammengesetzten Zeilenkomplexe herausheben, erhalten wir folgende Gruppen:

Die I. Gruppe umfasst die Melodien, deren Zeilen je vier Taktfüsse umfassen. In der Sammlung haben wir im ganzen 212 hierhergehörige Melodien, und diese verteilen sich auf 10 Unterabteilungen:

Zeile $\frac{2+2}{4}$: α) Taktfusspaare und Taktfüsse steigend.
β) Taktfusspaare steigend und Taktfüsse für sich fallend: 21, 50, 52, 99, 136, 141, 176, 179, 180 ab, 183 ab, 190 b, 226—227, 230, 240, 268 ab, 269 ab, 305, 319, 338 ab, 344. 345, 378 b, 390, 411, 441, 662, 669, 680, 684—685, 696 = 37 Melodien,

[1] Die Dreizeilen und die aus drei Zeilenkomplexen zusammengesetzten Perioden sind fraglos viel häufiger, als man nach den Beispielen in der Sammlung schliessen könnte. Namentlich hatten einige Sänger die Gepflogenheit die Zeilen und Zeilenkomplexe zu je dreien nebeneinander zu stellen, was z. B. darin zum Ausdruck kam, dass sie, wenn sie die Melodie in ihrer kürzesten Fassung sangen, nach der dritten Zeile oder dem dritten Zeilenpaar aufhörten (vgl. z. B. 478). Wenn sie Perioden vom Umfang zweier Zeilenpaare mehrmals sangen, unterbrachen sie sehr oft auch den Gesang mitten in einem Zeilenpaar (vgl. z. B. Mel. 59).

γ) Taktfusspaare fallend und Taktfüsse für sich steigend: 25, 31, 66, 72 b, 87, 107, 153, 154 ab, 171, 201, 209, 223 ab, 297, 299 a, 321, 683, 687—688 = 20 Melodien, δ) sowohl Taktfusspaare als auch Taktfüsse für sich fallend: 1, 3—6, 13—14, 17—20, 26—27, 32, 34—35, 37, 40—41 a, 42, 45—46, 49, 51, 53, 55 a, 57, 59, 61, 64—65, 78, 80, 82 a, 83, 88 abc, 90 ab, 98, 113 a, 116, 126, 131, 138 abdef, 139, 142—143, 147, 148 b, 150 152, 155 ab—156, 159, 161—163, 166, 168 a, 169—170, 174, 182 b, 184 ab—185 a, 186—188, 190 a, 195, 197, 202, 208, 211—212, 214, 218, 220—221 ab, 222, 224—225, 228, 231 ab, 233, 235 ab, 238—239, 243, 247, 250—252, 254—258, 260, 262—266, 271—272, 274, 277, 279, 282—283, 287—288, 292, 304, 310—311, 328—332 ab, 333—334 ab, abce, 335—336 ab, 337, 341, 348—349, 353 a, 356—357 ab, 358, 360, 362, 364—365, 368—369, 374 ab, 375, 377—378a, 379 ab, 380, 383 ab, 384 ab, 385, 387, 391—392, 396—397 ab, 398—399, 401—403, 405—407 a, 414 a, 417—418, 420—422, 424—425 a, 429, 431, 434, 436, 438 a, 439 b, 443, 460 d, 660, 663 b, 668, 670, 672, 674 a, 675 a, 678, 682, 691 = 210 Melodien.

Zeile $\frac{6+6}{8}$: α) 67 b, 79, 132 = 3 Melodien, β) 58 a, 70, 92, 102 b, 130, 164, 181, 213, 215 a, 275, 317, 361, 386, 426, 610 e = 15 Mel. γ) 67 a, 69, 103, 109, 115, 125 ab, 137, 145, 192, 205, 268 c, 285, 290, 295—296, 298, 307, 324 a, 325, 351*,[1] 373 a*, 427, 437, 663 a, 673, 686, 695 = 28 Mel., δ) 2 ab, 9—10, 15—16 ab, 22—23, 29, 30 ab, 36, 39, 43—44, 47—48, 58 b, 60 bd, 62—63, 68, 81, 85—86, 89, 93, 96—97, 100—101, 104—106, 112, 114, 117—118, 122* 124, 127, 129 abc, 133—135, 144, 146,

[1] Ein Stern hinter der Nummer gibt an, dass einem hauptbetonten Taktfuss eines steigenden Taktfusskomplexes in der Melodie *zwei* nebenbetonte Taktfüsse vorangehen.

148 a, 149, 157 ab, 160, 165, 173, 178, 185 b, 189, 191 a, 198 a, 204, 210, 215 c—217, 242 ac, 244 ab, 245—246, 248, 253, 261, 267, 273, 276, 278, 280, 286, 289, 291, 293, 299 b, 300—302, 306, 308—309, 312—313, 316, 318, 320, 322—323, 324 b, 342—343, 350, (359), 366—367, 376, 382 ab, 389, 410, 414 c, 416, 432, 439 a, 661, 665 a, 676 ab, 677 = 121 Mel.

Zeile $\frac{5+5}{8}$ β) 76 a, 177, 232, 249 a, 281, 284, 303, 347 ab, 490 b, 666 = 11 Mel., γ) 28, 199, 259 = 3 Mel., δ) 12, 33, 60 a, 74, 88 d, 215 b, (241), 270, 314, 355 = 9 Mel.

Zeile $\frac{7+7}{8}$ α) 679, γ) 24, 60 c, 77, 91, 121, 128 a, 326 —327 = 8 Mel.

Zeile $\frac{5+6}{8}$ γ) 84, 667 = 2 Mel.

Zeile $\frac{6+5}{8}$ β) 110, 339 = 2 Mel., γ) 140, 237 = 2 Mel., δ) 167, 442 = 2 Mel.

Zeile $\frac{6+7}{8}$ α) 194.

Zeile $\frac{2}{4}+\frac{5}{8}$ β) 72 a.

Zeile $\frac{5}{8}+\frac{2}{4}$ γ) 206, 632 b, = 2 Mel., δ) 111, 664 = 2 Mel.

Zeile $\frac{6}{8}+\frac{2}{4}$ δ) 461.

Die II. Gruppe bilden die Melodien, deren Zeilen von fünf Taktfüssen gebildet sind. Die 61 Melodien der Gruppe zerfallen in folgende Unterabteilungen:

1) Zeile aus 2+3 Taktfüssen:

Zeile $\frac{2+3}{4}$: γ) 454, 456—457, 470, 475, 483 = 6 Mel. δ) 82 b, 448, 450, 458, 462, 464–466, 471—472, 476—477, 699 = 13 Mel.

Zeile $\frac{6+9}{8}$ β) 707, δ) 198 b, 700 a, 705 = 3 Mel.

Zeile $\frac{2}{4}+\frac{7(2+2+3)}{8}$ γ) 452.

Zeile $\frac{6}{8}+\frac{3}{4}$: δ) 73, 706 = 2 Mel.

Zeile $\frac{5(2+3)}{8}+\frac{3}{4}$: γ) 484.

Zeile $\frac{6}{8}+\frac{8(3+3+2)}{8}$: δ) 413 c.

Zeile $\frac{5(2+3)}{8}+\frac{7(2+3+2)}{8}$: δ) 701.

2) Zeile aus 3+2 Taktfüssen:

Zeile $\frac{3+2}{4}$: γ) 445, 459 = 2 Mel., δ) 55 b, 138 c, 407 b. 447, 453, 455, 460 ab, 463, 467—469, 473 ab—474, 478—482, 486, 674 b, 702—703 = 24 Mel.

Zeile $\frac{9}{8}+\frac{6}{8}$: δ) 451, 704 = 2 Mel.

Zeile $\frac{3}{4}+\frac{6}{8}$: γ) 120 a, 219 ab, 428 = 4 Mel.

Zeile $\frac{7(2+2+3)}{8}+\frac{2}{4}$: δ) 698.

Zur III. Gruppe gehören Melodien, deren Zeilen aus 6 (3+3) Taktfüssen zusammengesetzt sind. Die 77 Melodien dieser Gruppe zerfallen in folgende Unterabteilungen:

Zeile $\frac{3+3}{4}$: α) 522 b, β) 120 b, 190 cde, 460 c, 488 ab, 489—490 a, 491, 493*, 494—495 a, 497 a*bc, 498, 508 b, 515—517, 519—522 ac, 526—527, 529—531*, 533, 536, 539—541, 543, 708 = 39 Mel., γ) 487, 492, 511, 711, = 4 Mel, δ) 353 b, 414 b, 438 b, 496, 501—504, 506—507 ab, 508 a, 510, 512—513, 518, 523, 525, 528, 532, 537, 542, 545, 588 c, 674 c, 709—710 = 27 Mel.

Zeile $\frac{9+9}{8}$: α) 524, β) 500, 509 = 2 Mel.

Zeile $\frac{8(2+3+3)+8(2+3+3)}{8}$: δ) 128 b.

Zeile $\frac{8(3+2+3)+8(3+2+3)}{8}$: γ) 514.

Zeile $\frac{3}{4} + \frac{7(2+2+3)}{8}$ δ) 499.

Die IV. Gruppe bilden die aus Zeilen von 3 Taktfüssen gebildeten Melodien. Die 73 Nummern dieser Gruppe zerfallen in folgende Unterabteilungen:

Zeile $\frac{3}{4}$: β) 168 b*, 548 a*, 561 a*b*, 572 — 573*, 577* 580 ab, 585 b, 598 a*, 675 b* = 12 Mel., γ) 550 a, 569, 585 a = 3 Mel., δ) 41 b, 438 c, 505, 547 a, 548 b, 551, 554, 557, 563, 565, 581, 586, 588 ab, 589—590, 596, 599, 602, 604 —605, 607 = 22 Mel.

Zeile $\frac{9}{8}$: α) 567, β) 550 b*, 558*, 562, 566, 575, 592, 597 = 7 Mel., γ) 559 a, 585 c, = 2 Mel., δ) 547 b, 553 ab, 555 a, 556 a, 560, 574, 576, 582, 584, 594, 601 = 12 Mel.

Zeile $\frac{8(3+2+3)}{8}$: β) 598*, γ) 556 b, δ) 600, 606 = 2 Mel

Zeile $\frac{8(3+3+2)}{8}$: γ) 373 b, 583, 604 = 3 Mel.

Zeile $\frac{8(2+3+3)}{8}$: γ) 559 b.

Zeile $\frac{7(2+2+3)}{8}$: γ) 568, 578 = 2 Mel., δ) 571, 579 = 2 Mel.

Zeile $\frac{7(3+2+2)}{8}$: δ) 570.

Zeile $\frac{10(3+3+1+3)}{8}$: δ) 564.

Zur V. Gruppe gehören die Melodien, deren Zeilen 6 (2+2+2) Taktfüsse haben. Ihre 49 Melodien zerfallen in 3 Abteilungen:

Zeile $\frac{2+2+2}{4}$: β) 611 a, 632 a, 638 a, 647 a, 650, 652 ab, 654 = 8 Mel., γ) 630, 648, 653 = 3 Mel., δ) 608—609, 612, 617—620 a, 621 ab, 624—627, 629, 634, 637, 638 bc, 640—642, 646, 647 b, 649 = 24 Mel.

Zeile $\frac{5+5+4}{8}$: δ) 523.

Zeile $\frac{6+6+6}{8}$: β) 76 b, γ) 610 a, 614 = 2 Mel., δ) 95 b, 610 bcd, 613, 615—616, 622, 631, 665 b = 10 Mel.

In der VI. Gruppe haben die Zeilen der Melodien 7 (2÷2+3) oder 8 (2÷3+3, 3+2÷3, 3÷3÷2) Taktfüsse. Hierher gehören im ganzen 4 Melodien:

Zeile $\frac{2+2+3}{4}$: δ) 657.

Zeile $\frac{2+3+3}{4}$; β) 658 a.

Zeile $\frac{3+2+3}{4}$: β) 659.

Zeile $\frac{3+3+2}{4}$: δ) 656.

In der VII. Gruppe haben die Zeilen der Melodien 9 (3+3+3) Taktfüsse. Die Sammlung bietet nur eine derartige Melodie:

Zeile $\frac{3+3+3}{4}$: β) 655.

Die VIII. Gruppe wird von Melodien gebildet, deren Zeilenpaare aus 3 und 4 bezw. 4 und 3 Taktfüssen zusammengesetzt sind. Ihre 35 Nummern verteilen sich auf folgende Abteilungen:

1) Zeilen mit abwechselnd 3 und 4 Taktfüssen:

Zeilenpaar $\frac{3}{4} \dot{+} \frac{2+2}{4}$: δ) 193, 394, 690 = 3 Mel.

Zeilenpaar $\frac{8(3+2+3)}{8} \dot{+} \frac{2+2}{4}$: δ) 393.

Zeilenpaar $\frac{3}{4} \dot{+} \left(\frac{5}{8} \dot{+} \frac{2}{4}\right)$: β) 552.

Zeilenpaar $\frac{7(2+2+3)}{8} \dot{+} \left(\frac{2}{4} + \frac{5}{8}\right)$: δ) 234.

Zeilenpaar $\frac{8(3+3+2)}{8} \dot{+} \frac{6+5}{8}$: β) 352.

Zeilenpaar $\frac{9}{8} \dot{+} \frac{6+6}{8}$: β) 430, δ) 370.

2) Zeilen mit abwechselnd 4 und 3 Taktfüssen.

Zeile $\frac{3}{4} + \frac{7(2+2+3)}{8}$ δ) 499.

Die IV. Gruppe bilden die aus Zeilen von 3 Taktfüssen gebildeten Melodien. Die 73 Nummern dieser Gruppe zerfallen in folgende Unterabteilungen:

Zeile $\frac{3}{4}$: β) 168 b*, 548 a*, 561 a*b*, 572 — 573*, 577* 580 ab, 585 b, 598 a*, 675 b* = 12 Mel., γ) 550 a, 569, 585 a = 3 Mel., δ) 41 b, 438 c, 505, 547 a, 548 b, 551, 554, 557, 563, 565, 581, 586, 588 ab, 589—590, 596, 599, 602, 604 —605, 607 = 22 Mel.

Zeile $\frac{9}{8}$: α) 567, β) 550 b*, 558*, 562, 566, 575, 592, 597 = 7 Mel., γ) 559 a, 585 c, = 2 Mel., δ) 547 b, 553 ab, 555 a, 556 a, 560, 574, 576, 582, 584, 594, 601 = 12 Mel.

Zeile $\frac{8(3+2+3)}{8}$: β) 598*, γ) 556 b, δ) 600, 606 = 2 Mel

Zeile $\frac{8(3+3+2)}{8}$: γ) 373 b, 583, 604 = 3 Mel.

Zeile $\frac{8(2+3+3)}{8}$: γ) 559 b.

Zeile $\frac{7(2+2+3)}{8}$: γ) 568, 578 = 2 Mel., δ) 571, 579 = 2 Mel.

Zeile $\frac{7(3+2+2)}{8}$: δ) 570.

Zeile $\frac{10(3+3+1+3)}{8}$: δ) 564.

Zur V. Gruppe gehören die Melodien, deren Zeilen 6 (2+2+2) Taktfüsse haben. Ihre 49 Melodien zerfallen in 3 Abteilungen:

Zeile $\frac{2+2+2}{4}$: β) 611 a, 632 a, 638 a, 647 a, 650, 652 ab, 654 = 8 Mel., γ) 630, 648, 653 = 3 Mel., δ) 608—609, 612, 617—620 a, 621 ab, 624—627, 629, 634, 637, 638 bc, 640—642, 646, 647 b, 649 = 24 Mel.

Zeile $\frac{5+5+4}{8}$: δ) 523.

Zeile $\frac{6+6+6}{8}$: β) 76 b, γ) 610 a, 614 = 2 Mel., δ) 95 b, 610 bcd, 613, 615—616, 622, 631, 665 b = 10 Mel.

In der VI. Gruppe haben die Zeilen der Melodien 7 (2+2+3) oder 8 (2+3+3, 3+2+3, 3+3+2) Taktfüsse. Hierher gehören im ganzen 4 Melodien:

Zeile $\frac{2+2+3}{4}$: δ) 657.

Zeile $\frac{2+3+3}{4}$; β) 658 a.

Zeile $\frac{3+2+3}{4}$: β) 659.

Zeile $\frac{3+3+2}{4}$: δ) 656.

In der VII. Gruppe haben die Zeilen der Melodien 9 (3+3+3) Taktfüsse. Die Sammlung bietet nur eine derartige Melodie:

Zeile $\frac{3+3+3}{4}$: β) 655.

Die VIII. Gruppe wird von Melodien gebildet, deren Zeilenpaare aus 3 und 4 bezw. 4 und 3 Taktfüssen zusammengesetzt sind. Ihre 35 Nummern verteilen sich auf folgende Abteilungen:

1) Zeilen mit abwechselnd 3 und 4 Taktfüssen:

Zeilenpaar $\frac{3}{4} \dot{+} \frac{2+2}{4}$: δ) 193, 394, 690 = 3 Mel.

Zeilenpaar $\frac{8(3+2+3)}{8} \dot{+} \frac{2+2}{4}$: δ) 393.

Zeilenpaar $\frac{3}{4} \dot{+} \left(\frac{5}{8} \dot{+} \frac{2}{4}\right)$: β) 552.

Zeilenpaar $\frac{7(2+2+3)}{8} \dot{+} \left(\frac{2}{4} + \frac{5}{8}\right)$: δ) 234.

Zeilenpaar $\frac{8(3+3+2)}{8} \dot{+} \frac{6+5}{8}$: β) 352.

Zeilenpaar $\frac{9}{8} \dot{+} \frac{6+6}{8}$: β) 430, δ) 370.

2) Zeilen mit abwechselnd 4 und 3 Taktfüssen.

Zeilenpaar $\frac{2+2}{4} \dot{+} \frac{3}{4}$: β) (381, 404), 433, 611 b = 4 Mel., γ) 412, δ) 38, 249 b, 294, 363, 388 ab, 408, 423, 425 c, 440, 692 = 11 Mel.

Zeilenpaar $\frac{2+2}{4} \dot{+} \left(\frac{2}{4} + \frac{3}{8}\right)$: δ) 207.

Zeilenpaar $\left(\frac{2}{4} + \frac{5}{8}\right) \dot{+} \left(\frac{2}{4} + \frac{3}{8}\right)$: δ) 229.

Zeilenpaar $\frac{5+5}{8} \dot{+} \frac{8(3+2+3)}{8}$: δ) 158.

Zeilenpaar $\frac{6+6}{8} \dot{+} \frac{8(3+3+2)}{8}$: δ) 236.

Zeilenpaar $\frac{6+6}{8} \dot{+} \frac{9}{8}$: δ) 172, 315, 409 a, b, 693 = 5 Mel.

Zeilenpaar $\frac{6(2+3+1)+5}{8} \dot{+} \frac{3+6\ (2+3+1)}{8}$: γ) 11.

Die IX. Gruppe bilden Melodien, deren Zeilenpaare aus 4 und 5 (2+3 oder 3+2) bezw. 5 und 4 Taktfüssen zusammengesetzt sind. Die 11 Melodien der Gruppe zerfallen in folgende Abteilungen:

1) Zeilen mit abwechselnd 4 und 2+3 Taktfüssen:

Zeilenpaar $\frac{2+2}{4} \dot{+} \frac{2+3}{4}$: δ) 7, 151 = 2 Mel.

Zeilenpaar $\frac{6+6}{8} \dot{+} \frac{6+9}{8}$: β) 8.

Zeilenpaar $\frac{6+6}{8} \dot{+} \frac{6+4(3+1)+6}{8}$: δ) 75.

2) Zeilen mit abwechselnd 2+3 und 4 Taktfüssen:

Zeilenpaar $\frac{2+3}{4} \dot{+} \frac{2+2}{4}$: γ) 658 c, δ) 203, 354, 372, 419 = 4 Mel.

3) Zeilen mit abwechselnd 4 und 3+2 Taktfüssen:

Zeilenpaar $\frac{2+2}{4} \dot{+} \frac{3+2}{4}$: δ) 340.

4) Zeilen mit abwechselnd 3+2 und 4 Taktfüssen:

Zeilenpaar $\frac{3+2}{4} \dot{+} \frac{2+2}{4}$: δ) 415.

Die Zeilenpaare der der X. Gruppe angehörenden Melodien weisen 4 und 6 (3+3) Taktfüsse auf. Derartige Melodien bietet die Sammlung nur 2.

Zeilenpaar $\frac{2+2}{4} \dot{+} \frac{3+3}{4}$: δ) 346, 694.

Die Melodien der XI. Gruppe sind aus Zeilenpaare von 3 und 5 (2+3) bezw. 5 und 3 Taktfüssen zusammengesetzt. Derartige Melodien haben wir nur 3.

1) Zeilen mit abwechselnd 3 und 2+3 Taktfüssen:

Zeilenpaar $\frac{9}{8} \dot{+} \frac{6+9}{8}$: δ) 595.

Zeilenpaar $\frac{7(2+2+3)}{8} \dot{+} \left(\frac{2}{4} + \frac{8(3+2+3)}{8}\right)$: γ) 593.

2) Zeilen mit abwechselnd 2+3 und 3 Taktfüssen:

Zeilenpaar $\frac{2+3}{4} \dot{+} \frac{3}{4}$: β) 671.

Die Zeilenpaare der zur XII. Gruppe gehörigen Melodien bestehen aus 5 (2+3 oder 3+2) und 6 (3+3) bezw. 6 und 5 Taktfüssen. Von solchen Melodien finden wir in der Sammlung nur 3.

1) Zeilen mit abwechselnd 2+3 und 3+3 Taktfüssen:

Zeilenpaar $\frac{2+3}{4} \dot{+} \frac{3+3}{4}$: β) (485).

2) Zeilen mit abwechselnd 3+2 und 3+3 Taktfüssen:

Zeilenpaar $\frac{3+2}{4} \dot{+} \frac{3+3}{4}$: β) 546.

3) Zeilen mit abwechselnd 3+3 und 3+2 Taktfüssen:

Zeilenpaar $\frac{3+3}{4} \dot{+} \frac{3+2}{4}$: δ) 353 e.

Die XIII. Gruppe wird von Melodien gebildet, deren Zeilenpaare aus 4 und 6 (2+2+2) bezw. 6 und 4 Taktfüssen zusammengesetzt sind. Die 22 Melodien der Gruppe zerfallen in folgende Abteilungen:

1) Zeilen mit abwechselnd 2+2 und 2+2+2 Taktfüssen:

Zeilenpaar $\frac{2+2}{4} \dot{+} \frac{2+2+2}{4}$: β) 108, δ) 41 c, 56 a, 123, 334 d, 425 b = 5 Mel.

Zeilenpaar $\frac{6+6}{8} \dot{+} \frac{6+6+6}{8}$: β) 242 b, 697 = 2 Mel., δ) 102 a, 413 ab, 435 = 4 Mel.

Zeilenpaar $\frac{2+2}{4} \dot{+} \frac{2+2}{4} + \frac{6}{8}$: β) 95 a.

2) Zeilen mit abwechselnd 2+2+2 und 2+2 Taktfüssen:

Zeilenpaar $\frac{2+2+2}{4} \dot{+} \frac{2+2}{4}$: β) 611 c, 658 b = 2 Mel., δ) 633, 635, 639 = 3 Mel.

Zeilenpaar $\frac{6+6+6}{8} \dot{+} \frac{6+6}{8}$: β) 651, δ) 191 b, 644, = 2 Mel.

Zeilenpaar $\frac{5+5+4}{8} \dot{+} \frac{5+5}{8}$: δ) 636.

Die Zeilenpaare der Melodien der XIV. Gruppe haben 6 (2+2+2) und 7 (2+2+3) oder 7 (2+3+2) und 6 (2+2+2) Taktfüsse. Die Sammlung bietet 3 derartige Melodien:

1) Zeilenpaar $\frac{2+2+2}{4} \dot{+} \frac{2+2+3}{4}$: δ) 645 ab.

2) Zeilenpaar $\frac{2+3+2}{4} \dot{+} \frac{2+2+2}{4}$: δ) 620 b.

In der XV. Gruppe haben die Zeilenpaare der Melodien 5 (2+3) und 7 (2+2+3) oder 6 (2+2+2) und 5 Taktfüsse. Die Sammlung hat 2 solche Melodien aufzuweisen:

1) Zeilen mit abwechselnd 2+3 und 2+2+3 Taktfüssen:

Zeilenpaar $\frac{6+9}{8} \dot{+} \frac{6+6+9}{8}$: δ) 700 b.

2) Zeilen mit abwechselnd 2+2+2 und 2+3 Taktfüssen:

Zeilenpaar $\frac{2+2+2}{4} \dot{+} \frac{2+3}{4}$: δ) 643.

Die zur XVI. Gruppe gehörigen Melodien haben Zeilenpaare mit 6 (3+3) und 8 (2+3+3) Taktfüssen. Dieser Gruppe ist nur eine Melodie zuzuweisen:

Zeilenpaar $\frac{3+3}{4} \dot{+} \frac{2+3+3}{4}$: β) 495 b.

Zu der XVII. Gruppe, in der die Zeilenpaare der Melodien aus 6 (3+3) und 9 (3+3+3) Taktfüssen bestehen, gehören in der Sammlung nur 2 Nummern:

Zeilenpaar $\frac{3+3}{4} \dot{+} \frac{3+3+3}{4}$: β) 534, δ) 538.

Ausserhalb der Gruppierung stehen noch einige Melodien (175, 555 b, 587, 591, 681), deren Zeilen zwar dieselbe Taktfuss-

zahl aufweisen, bei denen aber die Grösse der Taktfüsse in den verschiedenen Zeilen variiert. Unberücksichtigt gelassen sind desgleichen die Melodien, bei denen die Zeile oder das Zeilenpaar sich nicht rhythmisch gleichartig in der ganzen Periode wiederholt: 54, 56 b, 71, 94, 113 b, 119, 182 a, 196, 200, 371, 444, 446, 449, 535, 544, 682, 689.

Wie bereits hervorgehoben wurde, hat die primitive Singmanier der Lappen die vielseitigere Entwicklung der *Melodik*[1] der Juoigos hemmen müssen. Zugleich aber ist sie für dieselbe ein Vorteil gewesen, denn dank dieser Gesangsart haben sich die Juoigos fremden Einflüssen gegenüber zu behaupten und sich ihren eigenen melodische Sondercharakter zu erhalten vermocht.

Die bemerkenswerteste Eigentümlichkeit ist das Festhalten der Melodik an der pentatonischen Tonleiter. Dies gilt von nahezu $^3/_4$ sämtlicher Melodien; allerdings finden wir bei einem grossen Teil von diesen nicht die vollständige fünfstufige Tonleiter, sondern die Melodie bewegt sich nur auf einigen dieser Skala angehörigen Tönen.

Diesen steht am nächsten eine Anzahl von Durmelodien, deren Tonleiter nur einen Halbtonschritt, Leitton oder Quarte (Subdominante), enthält. Die Zahl der erstgenannten ist weitaus grösser. Vollständig diatonische Melodien sind nur einige vorhanden.

Das Tongebiet und der Umfang der Melodie variieren in hervorragendem Masse, wobei auch die Gesangsart der einzelnen Sänger stark mitspricht. Die äussersten Grenzen des Ambitus sind, wenn wir die Töne unterhalb der Tonika mit römischen, die oberhalb der Tonika mit arabischen Ziffern bezeichnen[2], beim weitesten Umfang V—6, V—8, III—3, I—10 und beim engsten Umfang (V—VI), V—1 und 1—3. Meistens bewegen sich die Melodien innerhalb eines Tongebiets zwischen der Dominante und der darüber liegenden Sekunde und Terz der Tonika oder Dominante.

Da die Halbtonschritte vermeidende Pentatonik in den Melodien vorherrscht, folgt hieraus von selbst, dass auch chroma-

---

[1] Da der Herausgeber mit einer Spezialuntersuchung über die Melodik der Juoigosmelodien beschäftigt ist, werden in dieser Darstellung nur einige Hauptzüge derselben berührt.

[2] Vgl. O. Koller, Die beste Methode Volks- und volksmässige Lieder lexikalisch zu ordnen (Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft, IV, 1, 1902), S. 9.

tische Töne selten sind. Rechnen wir den Leitton (z. B. 37), und die übermässige Sexte (z. B. 441) in Moll sowie die übermässige Quarte in Dur (z. B. 190 e) ab, so sind die übrigen chromatischen Töne äusserst sporadisch anzutreffen. Nur einige Fälle gibt es hiervon, die meisten sind offenbar ganz zufälliger Art (8, 53, 58 b, 119, 138 b, 373 a, 434, 481).

Die Vermeidung der Halbtonschritte macht auch die Melodien in Moll seltener. Nur soweit man sie aus Anlehnung an die pentatonische Tonleiter erklären kann (z. B. 320 und 486), scheinen sie für den Lappen melodisch auffassbar zu sein. Unstreitig sprechen dafür die Melodien in Moll, die sich zwischen der Dominante und der Terz oder Dominante über deren Tonika bewegen. Öfters geschieht es nämlich, dass sich dem Lappen bei längerem Singen eine solche Melodie verschiebt, sei es so, dass die Mollterz zur Durterz erhöht wird, sodass die Melodie zur Durmelodie über derselben Tonika wird, oder so, dass der anfangs übermässige Leitton herabgeht und dadurch merkbar den Charakter der Paralleldominante annimmt, also auf diese Weise zu einer parallelen Durmelodie wird. Dasselbe zeigen auch einige Mollmelodien, deren sog. neutrale Terz, die etwas höher ist als die Mollterz, bereits in die Durterz übergehen will (z. B. 537) oder deren zu niedriger Leitton im Begriff ist zur parallelen Dominante zu werden (z. B. 357 b).

Ausser in den erwähnten Fällen zeigt sich die Tonalität auch sonst schwankend (vgl. z. B. 338 a und b und 439 a und b). — Die tonalen Verhältnisse mancher Melodien sind unklar, weil ihre Kürze und ihr beschränktes Tongebiet nicht hinreichen dieselben bestimmt genug zum Ausdruck zu bringen. Mitunter lässt sich dies mit Hilfe der Varianten ermitteln (vgl. z. B. 353 a und c), sonst bleiben zwei oder gar mehrere Möglichkeiten bestehen (vgl. z. B. 437 und 565).

In den Zeilen-, Zeilenkomplex- und Periodenbildungen steht *die Melodik* in einem bestimmten *Zusammenwirken mit der Rhythmik*. Die zwei oder drei Abschnitte der Zeile lassen nämlich in den Zeilen und Zeilenkomplexen ein bestimmtes melodisches Verhalten zueinander erkennen, ebenso die Zeilen in den Perioden.

Bezeichnet man in einem Zeilenpaar, dessen Zeilen zweiteilig sind, die erste Hälfte der ersten Zeile mit a und die folgenden Zeilenhälften, wenn sie melodisch verschieden sind, mit b, c und

d, so ergeben sich für ein solches Zeilenpaar folgende verschiedenen melodischen Formen:[1]

a°) aa—aa	d) ab—ab	i) ab—cc
a) aa—ad	e) ab—aa	j) ab—ad
b) aa—ca	f) ab—ba	k) ab—cb
b') aa—cc	g) ab—bb	k') ab—bd
c) aa—cd	h) ab—ca	l) ab—cd

Aus dem Inhaltsverzeichnis auf S. LV—LXIII ist leicht zu ersehen, wie sich die Melodien im einzelnen auf diese Gattungen verteilen, wenn nur das erste Zeilenpaar berücksichtigt wird[2]. Die Zahl der Melodien ist am grössten in der Gruppe, die von den Melodien der Form l, im ganzen 208 Nummern, gebildet wird. Es folgen sodann j (195 Mel.), d (152 Mel.), k (106 Mel.), c (10 Mel.), a (8 Mel.), b (6 Mel.) und h (4 Mel.). Von den Gattungen a°, b', g und k' ist nur je eine Nummer vorhanden. Für die Formen e, f und i enthält die Sammlung keine Beispiele.

Die melodische Form eines Zeilenpaares, bei dem die Zeilen ungeteilt sind und 3 Taktfüsse besitzen, ist zweierlei Art. Die Zeilen sind entweder dieselben, α—α, oder verschieden, α—β. Melodien von der ersteren Art bietet die Sammlung 14, von der letzteren 64.

Bei einem Zeilenpaar mit dreiteiligen Zeilen kann die melodische Form auf dieselbe Weise ausgedrückt werden wie bei dem vorhergehenden von zweiteiligen Zeilen gebildeten Zeilenpaar, mit dem Zusatz, dass das dritte und sechste Drittel der Zeile, wenn verschieden, durch β und δ bezeichnet werden. In der Sammlung haben wir in dem ersten Zeilenpaar der Melodien folgende Formen, von denen zuerst (α) die Nummern erwähnt seien, deren

[1] In der Sammlung, wo die melodische Gliederung des ersten Zeilenpaares als Grundlage der Anordnung gilt, ist jedesmal die Art durch die obigen kleinen, die Reihenfolge angebenden Buchstaben angedeutet. Durch ein bedauerliches Versehen blieben anfangs die Formen aa—aa, aa—cc und ab—bd unberücksichtigt. Da sie später zu anderen Formen gestellt wurden, mussten sie daher mit a°, b' und k' bezeichnet werden.

[2] Da die Dreizeile als ein der Periode entsprechendes Ganzes aufgefasst ist, kommt ihre melodische Gliederung im Zusammenhang mit den Perioden zur Sprache (S. XXXIV—XXXV); bei der Bestimmung von deren melodischer Form ist nur auf das Verhalten der ganzen Zeilen zueinander Bezug genommen.

erstes Zeilenpaar aus gleichartigen, und dann (β) die, deren erstes Zeilenpaar aus melodisch verschiedenen Zeilen zusammengesetzt ist.

α.

aaβ—aaβ (76 b, 95 b, 609, 656 = 4 Mel.).
aba—aba (615, 626 = 2 Mel.).
abb—abb (608, 621 ab = 3 Mel.).
abβ—abβ (610 abcd, 611 a, 612—614, 616—620 ab, 622—625, 627, 655, 665 b = 21 Mel.).

β.

abβ—abδ (630, 632 a, 637, 640, 642, 647 b, 650 = 7 Mel.).
abβ—adβ (634, 638 ab, 646, 647 a, 652 b = 6 Mel.).
abβ—cbβ (631, 658 a = 2 Mel.).
abβ—adβ (638 c, 649 = 2 Mel.).
abβ—cbδ (641, 659 = 2 Mel.).
abβ—cdβ (629, 648, 652 a, 654, 657 = 5 Mel.).
abβ—cdδ (645 ab, 653 = 3 Mel.).

Das erste Zeilenpaar hat in den Melodien, deren Zeilen abwechselnd zwei- und dreiteilig sind, auf die oben angedeutete Weise bezeichnet, folgende melodische Formen:

ab—aab (102 a).
ab—abδ (108, 56 a, 95 a = 3 Mel.).
ab—adb (123, 242 b, 697 = 3 Mel.).
ab—cda (334 d).
ab—cdb (435, 538 = 2 Mel.).
ab—ccδ (425 b).
ab—cdδ (41 c, 413 ab, 534 = 4 Mel.).

Sind die Zeilen abwechselnd drei- und zweiteilig, so hat das erste Zeilenpaar der Melodien in der Sammlung folgende Formen:

abβ—ab (191 b, 639, 643—644, 651 = 5 Mel.).
aaa—cc (635, 712 = 2 Mel.).
aaβ—cd (633).
abβ—cd (611 c, 636, 658 b = 3 Mel.).

Bei der Bestimmnng der melodischen Gliederung von Dreizeilen und aus zwei oder drei Zeilenpaaren gebildeten Perioden ist es angezeigt nur die ganzen Zeilen in Betracht zu ziehen, damit ihre Form in klareren Zügen hervortrete. Es sei also die erste Zeile der Melodie mit A bezeichnet, die folgenden melodisch

verschiedenen [1] Zeilen in den Dreizeilen mit B und C und in der vierzeiligen Periode mit B, C und D. Die in der Sammlung anzutreffenden dreizeiligen Melodien zeigen alsdann folgende Formen:

AAA (21, 36, 43, 63, 450, 550 b, 664 = 7 Mel.).
AAB (26, 34—35, 54, 56 b, 57, 65, 71, 78, 94, 113 ab, 179, 198 b, 444, 446, 501, 549, 611 a, 626 = 20 Mel.).
ABA (155 b, 157 b, 161, 166, 176, 191 b, 196, 228, 241, 242 ab, 355, 371, 377, 382 b, 404—405, 442, 470, 485, 508 a, 520, 527, 541, 544, 559 a, 580 ab, 587, 591, 637, 638 b, 642, 647, 707 = 35 Mel.).
ABB (320).
ABC (88 c, 184 b, 245, 357 ab, 360, 434, 508 b, 639, 650—651, 676 a, 679, 684, 689, 710 = 16 Mel.).

Von den aus zwei oder drei Zeilenpaaren gebildeten Perioden kommen in der Sammlung folgendermassen melodisch gegliederte Formen vor:

AA—AD (665 a).
AA—CA (37, 98, 101, 119, 449, 451, 453, 495 a = 8 Mel.).
AA—CC (40, 55 a, = 2 Mel.).
AA—CD (20, 41 a, 88 abd = 5 Mel.).
AB—AB (= 657 Mel.).
AB—BA (211—212, 220 = 3 Mel.).
AB—BB (159).
AB—AD (131, 163, 193, 195, 224, 240, 268 b, 336 ab, 337, 343, 354, 373 a, 375, 378 ab, 379 ab, 381, 394, 411, 414 ab, 417, 423, 425, 505, 588 b, 674 ab, 682, 690 = 32 Mel.).
AB—CB (1, 183 b, 200, 332 ab, 345, 352, 353 b, 362—363,

---

[1] Als melodisch übereinstimmend sind Zeilen betrachtet, bei denen der erste accentuierte Ton des jeweils entsprechenden Taktfusses derselbe ist. Abweichend hiervon ist jedoch die Form der Dreizeile mit ABA bezeichnet, wenn auch der erste accentuierte Ton der dritten Zeile ein anderer sein sollte als der entsprechende Ton der ersten Zeile, und die Form der vierzeiligen Periode mit AB—AD (und AB—AB), obgleich der erste oder letzte Ton der ersten oder dritten Zeile verschieden sind, wenn sie nur derselben Harmonie angehören. Eine grössere Freiheit kommt auch dem letzten Ton der letzten Zeile zu, dessen Nichtübereinstimmuug mit dem entsprechendes Ton der ersten (ABA) oder zweiten Zeile (ABCB) oft als Zufälligkeit zu betrachten ist.

424, 425 c, 433, 436, 438 abc, 476—477, 542, 561 a, 658 bc = 23 Mel.).
AB—CD (38, 41 b, 55 b, 182 a, 259, 264, 353 a, 391, 408, 432, 543, 565, 675 ab, 641, 687, 692 = 17 Mel.).
(AA—AA)—CD (27).
AB—AB—AB (468, 588 a = 2 Mel.).
AB—AD—AB (41 c, 330 = 2 Mel.).
AB—CD—AB (353 c).

Die Form der vierzeiligen Perioden ist also die nämliche wie die früher (S. XXXIII) erwähnte melodische Gliederung des Zeilenpaares, mit dem Unterschied, dass in der Periode die Zeilen (nicht die Hälften oder Drittel der Zeilen) miteinander verglichen sind. Auch bezüglich ihrer Anzahl verraten die Melodien in den entsprechenden Formen eine relative Übereinstimmung. Am zahlreichsten sind auch bei den Perioden die Formen AB—AB, ABAD, AB—CB und AB—CD vertreten. Ebenso entsprechen sich annähernd die nach der Zahl der Töne kleinsten und die der Beispiele entbehrenden Zeilenpaar- und Periodenformen.

Schliesslich sind noch einige Periodenformen zu erwähnen, bei denen sich die Zeilenpaare oder Dreizeilen paarweise oder zu dreien zusammenschliessen. Es sind dies gelegentliche Ausnahmen, die gewöhnlich durch Verdoppelung einer Zeile aus einer vierzeiligen Periode entstanden sind. In den Liedern der Lappen tritt dies verhältnismässig oft in die Erscheinung, zumal wenn sie eine und dieselbe Melodie lange Zeit wiederholen. Im ersten Abschnitt eines Liedes findet es sich seltener, und daher weist auch die Sammlung nicht viel derartige Melodien auf. Dies sind:

AAB—AA (662).
AAB—AB (384 b).
AB—AAB (572, 384 a = 2 Mel.).
AA—BBC (703).
AA—CCB (341).
ABC—AB—CC (184 a).
AB—CBB—BC (680).

In der Sammlung finden sich zu 117 Juoigos zwei oder mehr Melodievarianten [1], die mehr oder weniger stark voneinander abweichen. Durch Vergleichung derselben kann man wohl mit einiger Sicherheit entscheiden, welche von den oben erörterten melodischen und rhythmischen Eigentümlichkeiten für eine Juoigosmelodie am wesentlichsten, welche vielleicht zufällig sind und sogar in Wegfall kommen können, ohne das Juoigos unkenntlich zu machen. Um einen leichteren Überblick zu geben, sind anhangsweise (S. XLIII—LIV) die bemerkenswertesten melodischen und rhythmischen Züge der einzelnen Varianten tabellarisch aufgeführt unter Berücksichtigung der beiden ersten Zeilen der Melodien [2]. In der Rhythmik ist unterschieden: ob die Taktfüsse steigend oder fallend sind, ob die Taktfusskomplexe steigen oder fallen, der Rhythmus des Zeilenpaares, die Länge des rhythmischen Motivs in Zeilen, die melodische Gliederung der beiden ersten Zeilen und die melodische Gliederung der Perioden. Bezüglich der Melodik ist nur in Betracht gezogen: der melodische Umfang und das Tongeschlecht sowie ob der erste Ton der Taktfüsse wenigstens in der Hälfte der Fälle melodisch dieselbe Tonhöhe zeigt, oder ob dies, wenn die Varianten verschiedene Tonalitätsverhältnisse bieten, wenigstens mit den in demselben Intervallverhältnis stehenden Tönen der Fall ist.

Tragen wir in verschiedene Kolumnen die Zahl der Melodien ein, von denen a) 2, b) 3 oder c) 4 oder 5 verschiedene Varianten vorliegen, in welchen die erwähnten rhythmischen und melodischen Eigenschaften a) in beiden, b) in zwei oder drei und c) in vier oder fünf Varianten übereinstimmen, so gewinnen wir aus der oben erwähnten Tabelle folgende Übersicht:

---

[1] Der Deutlichkeit halber ist besonders hervorzuheben, dass unter Varianten nicht ähnliche Melodien überhaupt, sondern Variationen desselben „Juoigosluotte“ verstanden sind.

[2] Vgl. jedoch die Kolumnen 5 und 6 der Tabelle.

	Taktfuss	Taktfusskomplex	Taktfuss und Taktfusskomplex	Rhythmus des Zeilenpaares	Motiv	Gliederung des ersten Zeilenpaares	Gliederung der Periode	Umfang der Melodie	Tongeschlecht	Die ersten Töne der Taktfüsse melodisch verglichen
a)	78	75	68	55	86	53	74	41	73	44+12
b)	4	5	7	8	4	10	7	6	6	9+3
	14	13	11	4	14	3	9	6	12	4
c)	6	5	4	1	3	1	3	3	2	1
	1	1	—	—	3	1	2	—	3	2
	103	99	90	68	110	68	95	56	96	60+15

Am besten haben sich in den Varianten das rhythmische Motiv, die Beschaffenheit des Taktfusses und des Taktfusskomplexes, das Tongeschlecht und die melodische Gliederung der Perioden erhalten. In den übrigen ist das gegenseitige arithmetische Verhältnis ziemlich dasselbe, abgesehen von dem Umfang der Melodie, die nur in der Hälfte der Melodievarianten übereinstimmend beibehalten ist. Fasst man indes die Grenzen des Umfangs der Melodie in etwas weiterem Sinn, indem man nur authentische und plagale Melodien unterscheidet, dann geht die Zahl der Melodien, deren melodischer Umfang in den Varianten etwa derselbe geblieben ist, beträchtlich in die Höhe.

Von den in Betracht gezogenen melodischen und rhythmischen Eigentümlichkeiten zeigt also keine in den Varianten so starke Schwankungen, dass ihre Bedeutung für die Melodie als ganz sekundär erscheinen würde. Das Ergebnis der Durchmusterung ist vielmehr in der Beobachtung zusammenzufassen, dass einzelne Eigentümlichkeiten gegenüber anderen wichtiger sind und daher in der Melodie eine ausschlaggebende Stellung einnehmen, und da diese Eigentümlichkeiten meistenteils rhythmischer Natur sind, können wir sagen, dass *die Rhythmik in der Juoigosmelodie eine hervorragendere Rolle spielt als die Melodik*, eine Beobachtung, die in den obigen Ausführungen schon an anderer Stelle (S. XIV) ausgesprochen worden ist.

Es erübrigt noch Aufschluss darüber zu geben, wie die Melodien in unserer Veröffentlichung angeordnet sind. Das dabei befolgte Prinzip gründet sich auf die individuellen Eigentümlichkeiten der Melodien unter besonderer Berücksichtigung solcher Züge, die sich in den Varianten am besten erhalten haben. Auf diese Weise ist danach gestrebt worden im Bedarfsfall das Aufsuchen der Melodien zu erleichtern und die Melodievarianten sowie die ähnlichen Melodiengruppen einander möglichst nahe zu bringen.

Die Haupteinteilung beruht auf der Art und Weise, wie die beiden ersten Zeilen der Melodien gestaltet sind (S. XIX—XXI), der folgende Einteilungsgrund (in A u. C) auf der Accentzahl dieser Zeilen in der Art, wie sie auf Seite XX u. XXI angedeutet worden ist, mit dem Unterschied, dass die zweite und dritte Abteilung der Gruppe C wegen der beschränkten dazu gehörigen Melodienzahl zu der II. Abteilung dieser Gruppe zusammengefasst sind.

Die Melodien, bei denen die Zahl der Taktfüsse der beiden ersten Zeilen verschieden ist, sind in die Gruppen gebracht, zu denen sie zunächst gehören, und mit einen Stern (*) versehen. Auf diese Weise haben die Melodien, deren erstes Zeilenpaar aus einer Zeile von 4 und, zusammengezogen, von 3 Taktfüssen oder aus einer Zeile von 4, und erweitert, von 5 oder 6 (3+3) Taktfüssen besteht, in der Gruppe A I Platz gefunden. Doch sind ein paar Melodien vorhanden, deren erstes Zeilenpaar von einer Zeile von 3 und 4 oder 5 Taktfüssen gebildet wird, zu der Gruppe B gestellt, weil die Zeile mit 4 Taktfüssen hier wegen eines kleinen Anhängsels wie eine Erweiterung einer Zeile mit 3 Taktfüssen aussieht. Melodien, deren erstes Zeilenpaar aus einer Zeile von 5 und 6 (3+3) Taktfüssen zusammengesetzt ist, findet man entweder in der Gruppe A II oder in A III, jenachdem welcher der beiden Rhythmen vorherrscht oder ob ein Rhythmus vorliegt, aus dem sich der betreffende durch Zusammenziehung oder Erweiterung gebildet hat. Besitzt die erste Zeile einer Melodie 6 (2+2+2) und die zweite 4 Taktfüsse, so ist die Melodie in der Gruppe C I untergebracht worden, in der Gruppe A I aber, wenn die erste Zeile 4 und die zweite 6 (2+2+2) Taktfüsse aufweist.

In den einzelnen Abteilungen sind die Melodien nach der melodischen Gliederung der beiden ersten Zeilen — siehe S. XXXIII — angeordnet, doch so, dass in der Gruppe C nicht besonders der melodische Wechsel der verschiedenen Teile der Zeile, son-

dern nur die Zeilen als Ganzes *α—α* oder *α—β* berücksichtigt sind, wie in der Gruppe B.

Weiter wird der Platz der Melodie, abgesehen von dem niedrigsten Ton, dadurch bestimmt, ob der höchste accentuierte Ton der ersten Zeile 1) (die *Septime*) die *Tonika* oder *Sekunde*, 2) die *Terz* (oder *Quart*), 3) die *Dominante*, *Sexte* oder *Septime* ist [1]. In allen diesen Abteilungen stehen die Durmelodien vor den Mollmelodien.

Schliesslich ist für den Platz einer Melodie die Tonhöhe des ersten Tones der Taktfüsse massgebend gewesen. Zuerst kommen die Melodien, deren erster Ton der tiefste ist; danach die, bei denen er der nächsttiefste ist usw. Sind mehrere Melodien ähnlich gestaltet, so gibt auf dieselbe Weise der erste Ton des folgenden Taktfusses den Ausschlag. [2]

Um die Vergleichung zu erleichtern, sind die Durmelodien in C- und G-Dur und die Mollmelodien in a- und e-Moll geschrieben, ausser bei einigen tonal abweichenden Varianten, die in der Tonart transskribiert sind, in denen ihre Ähnlichkeit am besten zum Ausdruck kommt. Die Varianten sind ungezwungen eingerückt worden, sei es nun an die Stelle, wo eine von ihnen zum ersten Male vorkommt, oder in die Gruppe, zu der die am besten als Grundform geeignete Variante gehört. In einer Fussnote ist zugleich hervorgehoben, welcher Gruppe die betreffenden Varianten eigentlich angehören, und im Inhaltsverzeichnis sind sie dann an ihrer richtigen Stelle untergebracht. Für einige Melodien, zu denen sich während der Drucklegung der Sammlung eine Variante gefunden hat, ist in der Fussnote diese verwandte Melodie angegeben.

Die Melodien sind in ihrer kürzesten Gestalt (siehe S. XXII) abgedruckt, die Zeilen durch ein Komma getrennt. Der Raumersparnis halber ist nur das erste Zeilenpaar von den Melodien wiedergegeben, deren erstes und zweites Zeilenpaar miteinander übereinstimmen, und deren Wiederholung durch das Zeichen der Reprise angedeutet. Sonst sind am Ende der Melo-

[1] Aus Versehen sind in den Gruppen A I a—d die Melodien, bei denen der höchste accentuierte Ton der ersten Zeile die Tonika oder Sekunde ist, zu verschiedenen Abteilungen ausgehoben worden. Im Register sind sie mit 1 *α* und 1 *β* bezeichnet.

[2] Vgl. O. Koller, Die beste Methode Volks- und volksmässige Lieder lexikalisch zu ordnen, (Sammelbände der Int. Musikgesellschaft IV, 1, 1902) S. 6 ff.

dien keine Wiederholungszeichen gesetzt, obwohl es die Worte mitunter verlangen (vgl. z. B. 59).

Die am Anfang mancher Melodien gesungene Einleitung ist nicht als eigentlicher Teil der Melodie aufgefasst und daher bisweilen durch einen Doppelstrich von der übrigen Melodie getrennt (vgl. z. B. 241 und 535). Übrigens ist aus der Stellung des Zeilenkommas zu ersehen, wann in der Melodie eine solche Einleitung vorhanden ist (vgl. z. B. 122 und 384 b).

Wie beim Sammeln ist auch in der Publikation streng versucht worden jede Normalisierung der Melodien zu vermeiden, d. h. es ist danach gestrebt worden in den Melodien auch alle kleinen Abweichungen und Zufälligkeiten, die namentlich das unsichere Gedächtnis des Sängers oft in sie hineinbringt, beizubehalten. Die in dem Manuskript gesetzten, in ungewissen Fällen gebrauchten Accentzeichen ˃ sind mit herübergenommen, ebenso auch die Zeichen für die unvollkommene Erhöhung + oder Erniedrigung d der Töne — letzteres statt des umgekehrten ♭. Wenn ein Sänger bei mehrmaliger Wiederholung einer Melodie einen Teil derselben auf zweierlei Art gesungen hat, sind beide Fassungen angegeben (siehe z. B. 442). Die rhythmische Schreibweise des Manuskripts hat in den Hauptpunkten auch im Druck Verwendung gefunden. Änderungen sind nur vorgenommen worden, um die Schreibweise gleichmässig zu gestalten. Sehr selten nur ist es nötig gewesen die ursprüngliche Schreibweise so stark zu ändern, dass die Taktfussteile nach der in der Sammlung befolgten Schreibweise zu Taktfüssen geworden sind oder umgekehrt. Dies ist nur dann der Fall, wenn es eine Variante einer Melodie nahegelegt hat. So ist z. B. Mel. 38 b, die im Manuskript in $\frac{6}{8}$ ♪. 𝅘𝅥𝅯 ♪ | ♩. bezeichnet war, in der Veröffentlichung nach der Variante a in $\frac{3}{4}$ ♩. ♪ ♩ | 𝅗𝅥. wiedergegeben, ebenso Mel. 190 b im Manuskript 𝄴 ♩. ♪ | 𝅗𝅥 ♩. ♪ | ♫ ♩ ♩., in der Veröffentlichung aber $\frac{2}{4}$ ♪. 𝅘𝅥𝅯 | ♩ ♪. 𝅘𝅥𝅯 | ♬ ♩.

Wegen der Unvollkommenheit der Kopie des ursprünglichen Manuskripts und der Irrtümer bei der Anordnung ist ein Teil der Melodien nicht in die entsprechenden Gruppen aufgenommen worden. Sie sind daher in der ihnen zukommenden Reihenfolge in den Nachträgen mit einem Hinweis auf die Gruppe, in die sie

gehören, abgedruckt und in dem Register an ihrer richtigen Stelle verzeichnet; das letztere gilt auch von den Melodien, die bei der Drucklegung versehentlich an eine falsche Stelle geraten sind.

Der Ortsname in der oberen Ecke bei den Melodien gibt an, wo die betreffende Melodie aufgezeichnet worden ist. Eine Ausnahme machen hier nur einige aus Utsjoki und Polmak stammende sowie die von mag. phil. Väinö Salminen gesammelten Juoigos, bei denen der Ortsname anzeigt, wo die angesungene Person zuhause ist oder wo das Juoigos verfasst worden ist. Genauere Angaben hierüber findet man in den Nachträgen hinter der Melodiensammlung.

Vergleichende Übersicht der Varianten.

(1. Taktfuss steigend: vor der accentuierten Zeiteinheit eine unaccentuierte ∨ oder zwei unaccentuierte Zeiteinheiten ∨∨, oder fallend ∧ (S. XVII--XVIII.) — Taktfusskomplexe steigend < bezw. << oder fallend > (S. XIX). — 2. Rhythmus des Zeilenpaares. — 3. Länge des rhythmischen Motivs in Zeilen. — 4. Melodische Gliederung der beiden ersten Zeilen (S. XXXIII). — 5. Melodische Gliederung der Perioden (S. XXXIV—XXXVI) — 6. Melodischer Umfang (S. XXXI) und Tongeschlecht (D = Dur, M = Moll). — 7. Zeigt der erste Ton der Taktfüsse wenigstens in der Hälfte der Fälle melodisch dieselbe Tonhöhe * oder ist dies, wenn die Varianten verschiedene Tonalitätsverhältnisse bieten, wenigstens mit den in demselben Intervallverhältnis stehenden Tönen der Fall +).

	1	2	3	4	5	6	7
2 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	$1/2$	a	ABAB	V--2 M	*
b				h		V—1 M	*
16 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	2	c	ABAB	V--2 D'	
b				b			
30 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	$1/2$	d	ABAB	V—1 D	
b				l		V—3 D	
41 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	d	ABCD	IV—2 M	
b		$\frac{3}{4}{}'+\frac{3}{4}$		β		V—2 M	
c		$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2+2}{4}$	1(2)	l	AB AD AB	V—5 M	
55 a	∧ >·	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	d	AACC	III—2 M	
b		$\frac{3+2}{4}{}'+\frac{3+2}{4}$		l	ABCD	I—8 D.X	
56 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2+2}{4}$	$1/2$	d	ABAB	V—3' M	*
b		$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$			AAB		*

	1	2	3	4	5	6	7
58 a	∧ <	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	½	d	ABAB	V—3 D	
b	∧ >					V—2 D	
60 a	∧ >	$\frac{5+5}{8}{}'+\frac{5+5}{8}$				V—3 D	*
b		$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	½	d	ABAB		*
c	∨ >	$\frac{7+7}{8}{}'+\frac{7+7}{8}$				V—2 D	*
d	∧ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$		k		V 3 D	* *
67 a	∨ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	1	d	ABAB	V—3 D	*
b	∧ <			k			*
72 a	∧ <	$\left(\frac{2}{4}+\frac{5}{8}\right)'+\left(\frac{2}{4}+\frac{5}{8}\right)$	½	d	ABAB	VI—5 D	(*)
b	∨ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$				2—6 D	(*)
73	∧ >	$\left(\frac{6}{8}+\frac{3}{4}\right)'+\left(\frac{6}{8}+\frac{3}{4}\right)$	1	d	ABAB	1—3 D	
456	∧ <	$\frac{2+3}{4}{}'+\frac{2+3}{4}$		j		V—1 D	
·76 a	∧ <	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	½	d	ABAB	V—3 D	*
b		$\frac{6+6+6}{8}{}'+\frac{6+6+6}{8}$	⅓	α*			*
82 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	½	d	ABAB	1—3 D	*
b		$\frac{2+3}{4}{}'+\frac{2+3}{4}$	1			V—3 D	*
88 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	d	AACD	III—3 D	*
b							*
c		$\frac{5+5}{8}{}'+\frac{5+5}{8}$	½	l	ABC		*
d				d	AACD		*
90 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	½	d	ABAB	III—3 D	*
b				j		1—10 D	*
92	∧ <	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	1	d	ABAB	V—5 D	
134				j		1—10 D	

* (aaβ—aaβ).

	2	2	3	4	5	6	7
95 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1/2	d	ABAB	1—5 D	
b		$\frac{6+6+6}{8}{}'+\frac{6+6+6}{8}$	1/2	α[1]		1—5 M	
102 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6+6}{8}$	1/2	d	ABAB	V—3 M	
b	∧ <	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$				1—5 M	
113 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	d	AAB	1 5 D	+
b						VII—2 D	+
120 a	∨ >	$\left(\frac{6}{8}+\frac{3}{4}\right)'+\left(\frac{6}{8}+\frac{3}{4}\right)$	1	d	ABAB	1—5 D	*
b	∧ <	$\frac{3+3}{4}{}'+\frac{3+3}{4}$				2—6 D	*
125 a	∨ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	1/2	l	ABAB	1—7 D	*
b						1—8 D	*
128 a	∨ >	$\frac{7+7}{8}{}'+\frac{7+7}{8}$	1/2	h	ABAB	V—5 D	*
b	∧ >	$\frac{(2+6)+(2+6)}{8}{}'+\frac{(2+6)+2+6)}{8}$		l			*
129 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	1/2	h	ABAB	1—6 D	*
b						1—7 D	*
c							
130	∧ <	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	1/2	j	ABAB	1—8 D	
367	∧ >			l		1 - 9 D	
135	∧ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	1	j	ABAB	1—8 D	
206	∨ >	$\left(\frac{5}{8}+\frac{2}{4}\right)'+\left(\frac{5}{8}+\frac{2}{4}\right)$		l		V—3 D	
138 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	j	ABAB	V—2 D	+
b						1—5 D	+
c		$\frac{3+2}{4}{}'+\frac{3+2}{4}$		l		V—1 D	
d		$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$		j		V—1 M	+
138 e	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	j	ABAB	VII—5 M	*
f						V—5 M	*

[1] (aaβ—aaβ).

	1	2	3	4	5	6	7
145 / 192	∨ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	1	j	ABAB	V—2 D / V 3 D	+ / +
148 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	1	j	ABAB	1—8 D	
b		$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1/2				
154 a / b	∨ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	j	ABAB	V—2 D / V—2 M	+ / +
157 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	1/2	j	ABAB	V—2 D	*
b				l	ABA	V—3 D	*
168 a / b	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	j	ABAB	V—2 M	+
561 a	∧ <<	$\frac{3}{4}{}'+\frac{3}{4}$		β		V—3 D	*
b						V—2 M	* +
180 a / b	∧ <	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	j	ABAB	V—3 D / V—5 D	* / *
182 a / b	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	l	ABCD / ABAB	V—3 D	* / *
183 a / b	∧ <	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	2	l	ABAB / ABCB	V—3 D / V—6 D	
184 a / b	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	j	ABCA BCD / ABC	V—5 D / V—5 M	+ / +
185 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	j	ABAB	V—3 D	+
b		$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+8}{8}$				V—3 M	+
190 a / b / c	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1/2	j / k	ABAB	V—4 D / V—5 D	* / * / *
d / e	∧ <	$\frac{3+3}{4}{}'+\frac{3+3}{4}$		j		V—4 D	* / *
191 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	1/2	j	ABAB	VII—5 D	
b		$\frac{6+6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	1/2	β[1]	ABA	1—8 D	

[1] (abβ—ab).

	1	2	3	4	5	6	7
198 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}$ ’+ $\frac{6+6}{8}$	1	j	ABAB	1—3 D	*
b		$\frac{6+9}{8}$ + $\frac{6+9}{8}$		d	AAB		*
215 a	∧ <	$\frac{6+6}{8}$ ’+ $\frac{6+6}{8}$	½	j	ABAB	V—5 D	
b	∧ >	$\frac{5+5}{8}$ ’+ $\frac{5+5}{8}$		l			+
c		$\frac{6+6}{8}$ ’+ $\frac{6+6}{8}$		j		V—5 M	+
219 a	∨ >	$\left(\frac{6}{8}+\frac{3}{4}\right)$ ’+ $\left(\frac{6}{8}-\frac{3}{4}\right)$	1	j	ABAB	V—3 D	*
b							*
221 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}$ ’+ $\frac{2+2}{4}$	1	j	ABAB	1—3 D	*
b							*
223 a	∨ >	$\frac{2+2}{4}$ ’+ $\frac{2+2}{4}$	½	j	ABAB	V—3 D	+
b						V—3 M	+
231 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}$ ’+ $\frac{2+2}{4}$	1	j	ABAB	V—3 D	
b				d			
235 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}$ ’+ $\frac{2+2}{4}$	1	j	ABAB	V—4 D	
b			½	d		V—1 D	
242 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}$ ’+ $\frac{6+6}{8}$	1	j	ABA	V—5 D	*
b	∨ >	$\frac{6-6}{8}$ ’+ $\frac{6+9}{8}$			ABAB		*
c	∧ >	$\frac{6+6}{8}$ ’+ $\frac{6+6}{8}$		l	ABA		*
244 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}$ ’+ $\frac{6+6}{8}$	1	j	ABAB	V—5 D	*
b							*
249 a	∧ <	$\frac{5+5}{8}$ ’+ $\frac{5+5}{8}$	½	j	ABAB	1—5 D	
b	∧ >	$\frac{2+2}{4}$ ’+ $\frac{2+2}{4}$	1	k		V—1 M	
268 a	∧ <	$\frac{2+2}{4}$ ’+ $\frac{2+2}{4}$	½	k	ABAB	V—3 D	*
b				l	ABAD	III—2 D	*
c	∨ >	$\frac{6+6}{8}$ ’+ $\frac{6+6}{8}$		k	ABAB	V—3 D	(*)

	1	2	3	4	5	6	7
269 a	∧ <	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	$^1/_2$	k	ABAB	V—2 D	*
b						V—2 M	*
299 a	∨ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	$^1/_2(2)$	l	ABAB	V—2 M	*
b	∧ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$		k			
324 a	∨ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	$^1/_2$	k	ABAB	1—7 D	+
b	∧ >		$^1/_2(1)$			V—3 D	+
332 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	l	ABCB	V—2 D	*
b							*
334 b	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	j	ABAB	V—1 D	
c				l		V—3 D	
334 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	l	ABAB	III—1 D	*
d		$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2+2}{4}$				V—3 D	
e		$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$		j		V—1 D	*
336 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	l	ABAD	V—3 D	*
b			$1(^1/_2)$			V—5 D	*
338 a	∧ <	$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$	1	l	ABAB	V—1 D	+
b						V—1 M	+
339	∧ <	$\frac{6+5}{8}{}'+\frac{6+5}{8}$	1	l	ABAB	V—1 D	
583		$\frac{3+3+2}{8}{}'+\frac{3+3+2}{8}$		β		V—3 D	
347 a	∧ <	$\frac{5+5}{8}{}'+\frac{5+5}{8}$	$^1/_2$	l	ABAB	V—2 D	*
b							*
350	∧ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	$^1/_2(1)$	l	ABAB	V—3 D	
355		$\frac{5+5}{8}{}'+\frac{5+5}{8}$	$^1/_2$		ABA	V—1 D	

	1	2	3	4	5	6	7
353 a		$\frac{2+2}{4}+\frac{2+2}{4}$			ABCD	2—6 D	* *
b	∧ >	$\frac{3+3}{4}+\frac{3+3}{4}$			ABCB	V—3 D	*
c		$\frac{3+3}{4}+\frac{3+2}{4}$	1	1	ABCDAB		*
542		$\frac{3+3}{4}+\frac{3+3}{4}$			ABCB	V—3 D	*
687	∨ >	$\frac{2+2}{4}+\frac{2+2}{4}$			ABCD		*
357 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}+\frac{2+2}{4}$	1	1	ABC	II-1 D	+
b						V—3 M	+
363	∧ >	$\frac{2+2}{4}+\frac{2+2}{4}$	1	1	ABCB	V—3 D	
505		$\frac{3}{4}+\frac{3}{4}$		β	ABAD		
373 a	∨ ∨ >	$\frac{6+6}{8}+\frac{6+6}{8}$	1	1	ABAD	V—4 M	*
b		$\frac{6+2}{8}+\frac{6+2}{8}$		β			*
374 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}+\frac{2+2}{4}$	1	1	ABAB	V—2 M	
b						1—5 D	
378 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}+\frac{2+2}{4}$	2	1	ABAD	V—3 D	*
b	∧ <					V—5 D	*
379 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}+\frac{2+2}{4}$	1	1	ABAD	V—3 D	*
b							*
382 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}+\frac{6+6}{8}$	1/2	1	ABAB	V—3 D	
b					ABA		
383 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}+\frac{2+2}{4}$	1	1	ABAB	V—3 D	*
b						1—3 D	*
384 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}+\frac{2+2}{4}$	1	1	ABAAB	III—3 D	
b	∧ (<)			d	AABAB	V—3 D	
388 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}+\frac{3}{4}$	1 (2)	1	ABAB	1—3 D	
b						V—3 M	
397 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}+\frac{2+2}{4}$	1/2	1	ABAB	V—3 D	*
b							*

L

	1	2	3	4	5	6	7
407 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}'+\frac{2+2}{4}$	1	1	ABAB	V—3 D	
b		$\frac{3+2}{4}'+\frac{3+2}{4}$		d		1—3 M	
409 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}'+\frac{9}{8}$	2	1	ABAB	V—3 D	*
b							*
413 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}'+\frac{6+6+6}{6}$	1	1	ABAB	V—5 D	*
b						1—8 D	*
c		$\frac{6+(6+2)}{8}'+\frac{6+(6+2)}{8}$		k		V—2 D	
414 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}'+\frac{2+2}{4}$	1	1	ABAD	V—5 D	*
b		$\frac{3+3}{4}'+\frac{3+3}{4}$				V—3 D	*
425 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}'+\frac{2+2}{4}$	1	1	ABAD	1—5 D	
b		$\frac{2+2}{4}'+\frac{2+2+2}{4}$	1 (2)		ABAB	II—1 D	*
c		$\frac{2+2}{4}'+\frac{3}{4}$	2		ABCB	III—4 D	*
435	∧ >	$\frac{6+6}{8}'+\frac{6+6+6}{8}$	½	1	ABAB	1—7 D	*
697	(V) >					1—8 D	*
438 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}'+\frac{2+2}{4}$	1	1	ABCB	V—5 D	*
b		$\frac{3+3}{4}'+\frac{3+3}{4}$					*
c		$\frac{3}{4}'+\frac{3}{4}$		β			*
439 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}'+\frac{6+6}{8}$	½	1	ABAB	V—6 D	+
b		$\frac{2+2}{4}'+\frac{2+2}{4}$				V—6 M	+
460 a	∧ >	$\frac{3+2}{4}'+\frac{3+2}{4}$	1	j	ABAB	1—3 D	
b				d		V—2 D	+
d		$\frac{2+2}{4}'+\frac{2+2}{4}$		1		V—2 M	+
473 a	∧ >	$\frac{3+2}{4}'+\frac{3+2}{4}$	1	k	ABAB	1—5 D	+
b				d		1—5 M	+

	1	2	3	4	5	6	7
488 a	∧ <	$\frac{3+3}{4}'+\frac{3+3}{4}$	½	b	ABAB	V–3 D	*
b				k			*
490 a	∧ <	$\frac{3+3}{4}'+\frac{3+3}{4}$	½	d	ABAB	1–8 D	*
b		$\frac{5+5}{8}'+\frac{5+5}{8}$		k		1–6 D	*
495 a	∧ <	$\frac{3+3}{4}'+\frac{3+3}{4}$	½(1)	d	AACA	V–5 D	*
b		$\frac{3+3}{4}'+\frac{2+3+3}{4}$		l	ABAB	V–3 D	*
497 a	∧ <<	$\frac{3+3}{4}'+\frac{3+3}{4}$	½	d	ABAB	V–3 D	*
b	∧ <			h			*
c						V–3 M	
507 a	∧ >	$\frac{3+3}{4}'+\frac{3+3}{4}$	½	j	ABAB	V–3 D	*
b							*
508 a	∧ >	$\frac{3+3}{4}'+\frac{3+3}{4}$	½	j	ABA	V–5 D	*
b	∧ <				ABC	III–2 D	*
522 a	∧ <	$\frac{3+3}{4}'+\frac{3+3}{4}$	½	k	ABAB	V–3 D	*
b	∨ <			d			*
c	∧ <					V–3 M	
547 a	∧ >	$\frac{3}{4}'+\frac{3}{4}$	1	α	ABAB	III–1 D	*
b		$\frac{9}{8}'+\frac{9}{8}$					*
548 a	∧ <<	$\frac{3}{4}'+\frac{3}{4}$	1	α	ABAB	V–VI D	
b	∧ >					V–3 M	
550 a	∨ >	$\frac{3}{4}'+\frac{3}{4}$	1	α	ABAB	V–2 D	
b	∧ <<	$\frac{9}{8}'+\frac{9}{8}$					
553 a	∧ >	$\frac{9}{8}'+\frac{9}{8}$	1	α	ABAB	V–2 D	
b						V–3 D	
555 a	∧ >	$\frac{9}{8}'+\frac{9}{8}$	1	α	ABAB	V–3 D	*
b	∨ <<	$\frac{2+2+3}{8}'+\frac{3+2+3}{8}$	1 (2)	β			*

	1	2	3		4	6	7
556 a	∧ >	$\frac{9}{8}{}'+\frac{9}{8}$	1	α	ABAB	1—8 D	
b	∨ >	$\frac{3+2+3}{8}{}'+\frac{3+2+3}{8}$		β		V—5 M	
559 a	∧ >	$\frac{9}{8}{}'+\frac{9}{8}$	1	β	ABAB	1—8 D	*
b		$\frac{2+3+3}{8}{}'+\frac{2+3+3}{8}$					*
580 a	∧ <	$\frac{3}{4}{}'+\frac{3}{4}$	1	β	ABA	V—5 D	+
b						1—7 D	+
585 a	∨ >	$\frac{3}{4}{}'+\frac{3}{4}$	1	β	ABAB	V—5 D	
b	∧ <					V—2 D	*
c	∨ >	$\frac{9}{8}{}'+\frac{9}{8}$				V—5 D	*
588 a	∧ >	$\frac{3}{4}{}'+\frac{3}{4}$	1	β	ABABAB	V—3 D	+ *
b					ABAD	V—3 M	+
c		$\frac{3+3}{4}{}'+\frac{3+3}{4}$		1	ABAB	V—5 D	*
610 a	∨ >	$\frac{6+6+6}{8}{}'+\frac{6+6+6}{8}$	1/2	α[1]	ABAB	III—2 D	*
b							*
c	∧ >	$\frac{6+6}{8}{}'+\frac{6+6}{8}$	1/2	1		1—9 D	*
d							*
e	∧ <						*
611 a	∧ <	$\frac{2+2+2}{4}{}'+\frac{2+2+2}{4}$	1	α[1]	AAB	V—2 D	
b		$\frac{2+2}{4}{}'+\frac{3}{4}$	2	1	ABAB	1—5 M	
c		$\frac{2+2+2}{4}{}'+\frac{2+2}{4}$		β[2]		III—5 D	
620 a	∧ >	$\frac{2+2+2}{4}{}'+\frac{2+2+2}{4}$	1	α[1]	ABAB	1—3 D	*
b		$\frac{2+3+2}{4}{}'+\frac{2+2+2}{4}$				1—5 D	*
621 a	∧ >	$\frac{2+2+2}{4}{}'+\frac{2+2+2}{4}$	1	α[3]	ABAB	V—3 D	+
b						V—2 D	+

[1] (abβ—abβ).
[2] (abβ—cd).
[3] (abb.–abb).

	1	2	3	4	5	6	7
632 a	∧ <	$\frac{2+2+2}{4}+\frac{2+2+2}{4}$	1	β[1]	ABAB	V—2 D	*
b	∨ >	$\left(\frac{5}{8}+\frac{2}{4}\right)+\left(\frac{5}{8}+\frac{2}{4}\right)$		d			*
638 a	∧ <	$\frac{2+2+2}{4}+\frac{2+2+2}{4}$	1	β[2]	ABAB	V—3 D	*
b	∧ >				ABA		*
c				β[3]	ABAB	V—5 D	
645 a	∧ >	$\frac{2+2+2}{4}+\frac{2+2+2}{4}$	1	β[4]	ABAB	V—3 D	*
b							*
647 a	∧ <	$\frac{2+2+2}{4}+\frac{2+2+2}{4}$	$^1/_3$	β[2]	ABAB	V—3 D	
b	∧ >			β[1]	ABA	V—5 D	
652 a	∧ <	$\frac{2+2+2}{4}+\frac{2+2+2}{4}$	1	β[5]	ABAB	V—5 D	*
b				β[2]			*
458 a	∧ <	$\frac{2+3+3}{4}+\frac{2+3-3}{4}$	1	β[6]	ABAB	V—5 D	*
b		$\frac{2+2+2}{4}+\frac{2+2}{4}$		β[7]			*
c		$\frac{2+3}{4}+\frac{2+2}{4}$	2	1	ABCB		*
663 a	∨ >	$\frac{6+6}{8}+\frac{6+6}{8}$	$^1/_2$	d	ABAB	1—3 D	
b	∧ >	$\frac{2+2}{4}+\frac{2+2}{4}$				1—5 M	
665 a	∧ >	$\frac{6+6}{8}+\frac{6+6}{8}$	$^1/_2$	d	AAAD	1—6 D	
b			$^1/_3$	α[8]	ABAB	1—7 D	
674 a	∧ >	$\frac{2+2}{4}+\frac{2+2}{4}$	1	k	ABAD	1—3 D	
b		$\frac{3+2}{4}+\frac{3+2}{4}$		l		1—6 D	
c		$\frac{3+3}{4}+\frac{3+3}{4}$		j	ABAB	V—1 D	

[1] (abβ—abδ).
[2] (abβ—adβ).
[3] (abβ— adδ).
[4] (abβ—cdδ).
[5] (abβ—cδβ).
[6] (abβ—cbβ).
[7] (abβ—cd).
[8] (abβ—abβ).

	1	2	3	4	5	6	7
675 a	∧ >	$\frac{2+2}{4} \cdot + \frac{2+2}{4}$	1	k	ABCD	1—5 D	*
b		$\frac{3}{4} \cdot + \frac{3}{4}$		β			*
676 a	∧ >	$\frac{6+6}{8} \cdot + \frac{6+6}{8}$	½	k	ABC	1—5 D	
b				1	ABAB	IV—2 D	
700 a	∧ >	$\frac{6+9}{8} \cdot + \frac{6+9}{8}$	1	d	ABAB	V—3 D	
b		$\frac{6+9}{8} \cdot + \frac{6+6+9}{8}$					

Inhaltsverzeichnis:

A. Zeilen aus zwei Zeilenabschnitten mit je 2 oder 3 Accenten

B. Zeilen mit 3 Accenten

A. Zeilen aus zwei Zeilenabschnitten mit je 2 oder 3 Accenten.

I. Zeilen mit 4 Accenten.

a. Gliederung des ersten Zeilenpaares: aa—ad.

1. *Inari.*



2, a. *Inari.*



2, b. [1]) *Inari.*



[1]) Zu A I h.


3.
Koutokeino.
Nā de jo - o boa-res Ov - len nun-nu nun-nu nun-nu nu.


4.
Koutokeino.
Mat-te Pier' An - de læ - je go Fā - la vai - ba - h(a) læ,
hær-ge - - - ro - đo læ - je go lō - lo lō - lo lō - - lo.

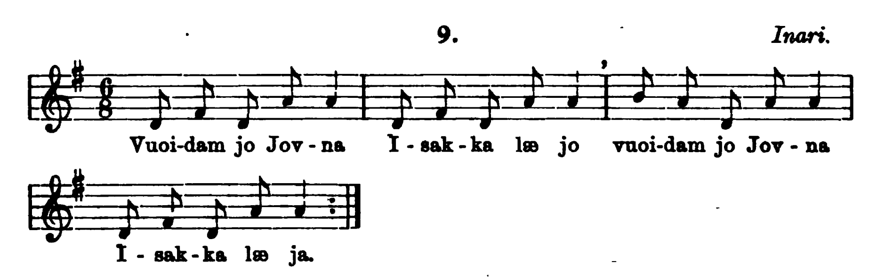

5.
Inari.
Ov - lan An - ni, Ov - lan An - ni, Ov - lan An - ni nun-nu.


6.
Inari.
Cal - ku Ris - ti - - - na jo nun - nu nun-nu nun - nu nun-nu.


7. *
Inari.
Stuor - ra Mat - ti nun - - nu nun - nu.


8. *
Utsjoki.
Mat - te Mik - ko lō - lo lō - lo lō - lo lō - lō lō - lo lō,
golb-ma mar - ke leg - je boat-tam lū - lu lū - lu lū - lu lū,
ač - čam rok - ke ar - bes lū - lu lū - lu lū - lu lū - lu lū,
lī - ka læm(ma) rig-ges dam(ma) di - ti lū - lu lū - lu lū.

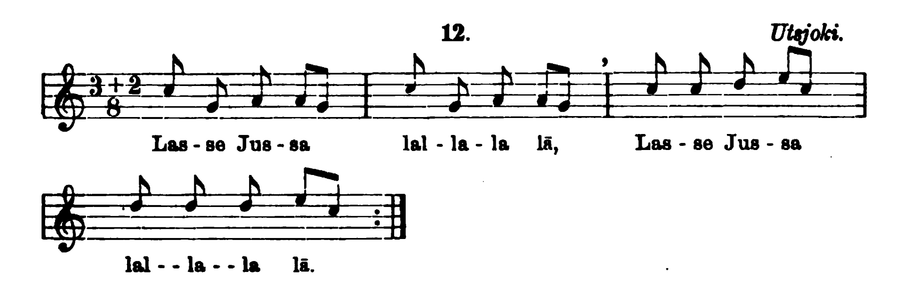
b. Gliederung des ersten Zeilenpaares: aa—ca.







c. Gliederung des ersten Zeilenpaares: aa—cd.



13. V. Salminen. — *Jukkasjärvi.*

14. *Karasjok.*

Soh - vi gol Jov - na lul - lu lul - - - - lu,
Stop-po-Jon ol - mai lul - lu lul - - - - lu.

15. *Polmak.*

Han - sa A - da - ma, Han - sa A - da - ma lū - - - lu lu - lu - lu
lūl - lu lu - lu - lu.

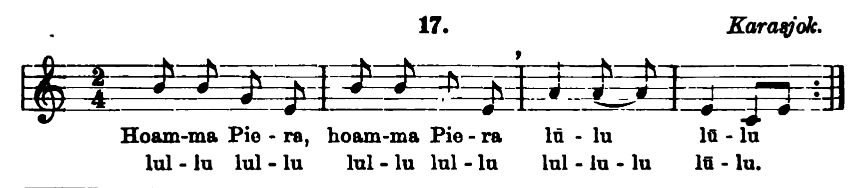
16, a. *Inari.*

Hæn-ta Mat - ti, Hæn - ta Mat- ti nun - nu nun - nu nun - nu nun-nu.
Riš - ša hær - ra, riš - ša hær - ra nun - nu nun - nu nun - nu nun-nu.

16, b.[1] *Inari.*

Hæn - ta Mat - ti, Hæn - ta Mat - ti, nun - nu nun - nu, nun-nu nun-nu.

17. *Karasjok.*

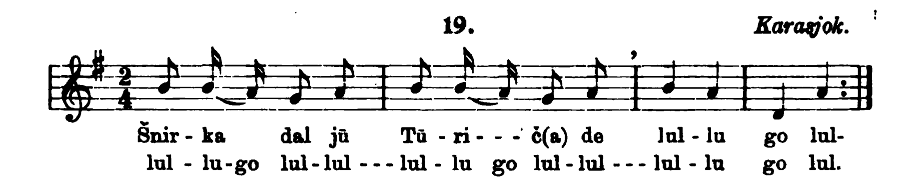


[1] Zu A I b.

18. *Koutokeino.*



19. *Karasjok.*



d. Gliederung des ersten Zeilenpaares: ab—ab.

20. *Inari.*



21. *Koutokeino.*



22. *Inari.*



23. *Inari.*



24. *Inari.*



25. *Inari.*



26. *Koutokeino.*



27. V. Salminen. — *Lule lappmark.*



28.

Koutokeino.

Læmm' Jus - se nun - nu nun - nu nun - nu nun - nun - nu nun - nu

nun - nu nun-nu.

29.

Inari.

El - li, nun - na, El - li, nun - - na, El - li, nun - na,

El - li, nun - - na.

30 a.

Koutokeino.

Le - me - ha - ča stuor-ra da - lo(n) i - sed boas-ta(n)-ol-mai læi jo,

ok - ta - nub - be - lok-kai ma - nai ba - jas ge - si stuo-ri - sin go.

30, b.[1])

Koutokeino.

Is - ko Læm - mo dal læ gul nun - nu - nu nun - nu

nun - nu gul.

31.

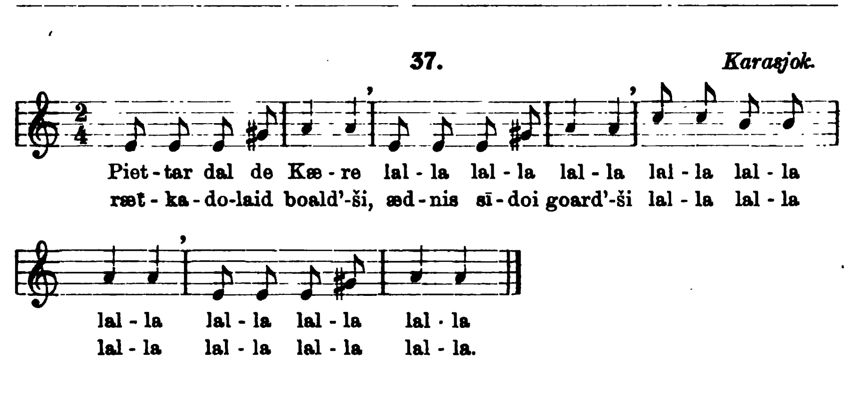
V. Salminen. — *Tromsödalen.*



[1]) Zu A I l.


32.
Inari.
Mī - pa læ gul puōi-di por - rat, vuoi-tu, vuoi-tu, vuoi-tu, vuoi - tu,
čie - ča lo - gi hær-gi læ gul, vuoi-tu, vuoi-tu, vuoi-tu, vuoi - tu.
33.
V. Salminen. — Tromsödalen.
34.
Utsjoki.
A - ro - njar - ga vaʒ - ʒa - (sæ), A - ro - njar - ga vaʒ - ʒa - (sæ)
niei - dai mie - laid kæs - sa - (sæ)
35.
Polmak.
Uc - ca la - - va - č(a), uc - ca la - - va - č(a) lu - lū - - - - lu
u - lu lu - - lū - lu lu - lu - lu lū - lu lu - lū - - - - lu.
36.
Koutokeino.
Boc - cuš jo njol - gi - - da bieg - ga jo vuos - ta ja
go duod - da - ri boat - ta, de gæč - čas - ta ma - ŋas,
go gum - pe ruot - ta jo lo - - lo - - lo lo - - lo - - lo.

37. *Karasjok.*



38.* *Inari.*



39. *Karasjok.*



40. *Utsjoki.*



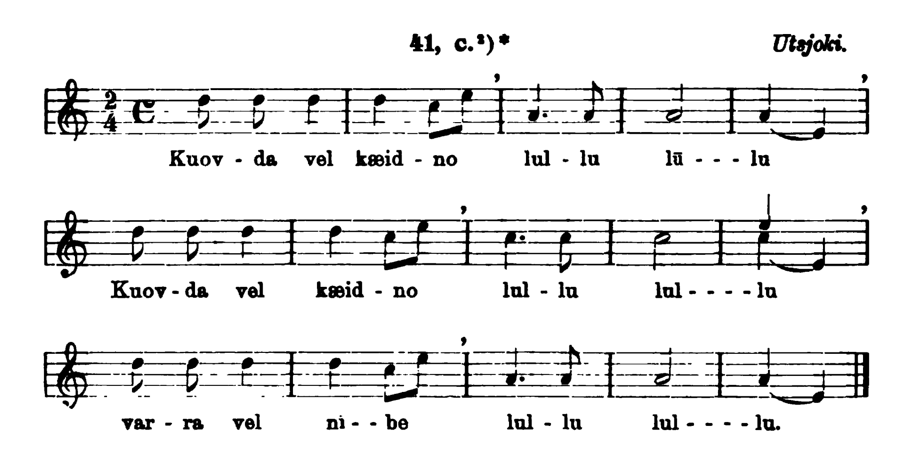
41, a. *Inari.*



41, b.[1] *Inari.*



41, c.[2]* *Utsjoki.*



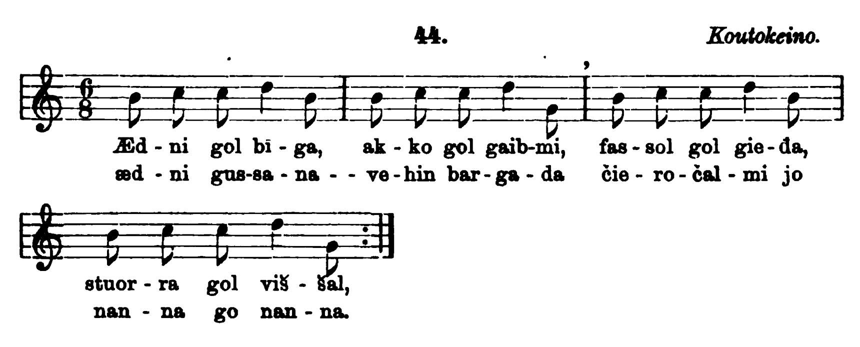
42. *Inari.*



---

[1]) Zu B β.
[2]) Zu A I l.


43.
Koutokeino.
Un - ni læ ja sær - ra, stuor-ra læi viš - ša - l(a) jo
æ - - lo læi gierd - do jo.


44.
Koutokeino.
Æd - ni gol bī - ga, ak - ko gol gaib-mi, fas - sol gol gie - đa,
æd - ni gus-sa - na - - ve - hin bar - ga - da čie - ro - čal - mi jo
stuor - ra gol viš - šal,
nan - na go nan - na.


45.
Koutokeino.
Kæ - re Mat - te, vouv-va vouv-va go, Nik-ka čiv - ga, go
vouv - va vouv - va go.

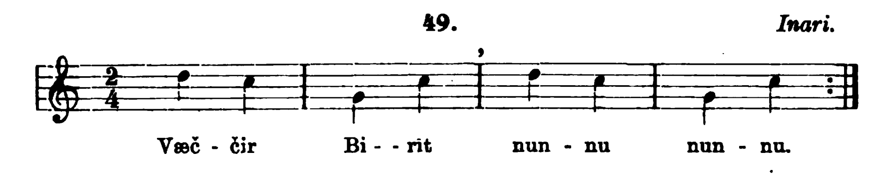

46.
Inari.
Lo - lo lo - lo lō lo - lo lo - lo lo - lo lō lo - lo.


47.
Koutokeino.
Luk - kar Læm - - - mo de nun - nun - nu nu gul nu
nun - nun - nu nu gul de nun - nun - nu nu gul de.

48. *Koutokeino.*



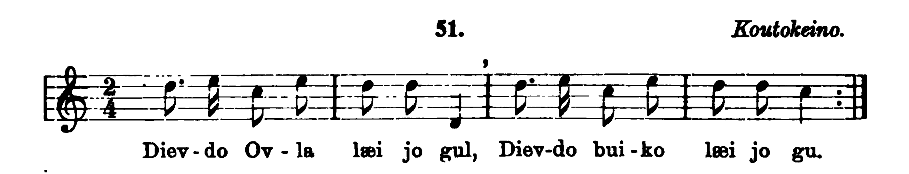
49. *Inari.*



50. *Inari.*



51. *Koutokeino.*



52. *Inari.*



53. *Inari.*



54. *Utsjoki.*

Mat - te gu Han - no lul - lu gu lul - lu,
lul - lu gu lul - lu.

55, a. *Koutokeino.*

Vuoi dam luk - - kar ag - - ja nun - - - nu nun - nun - nu
nū nun - nun - nu nū.

55, b.[1]) *Koutokeino.*

Luk - ka - r(a) jo nun-nun-nu nū, sī - vo luk - kar nun-nun-nu nū.

56, a.* *Utsjoki.*

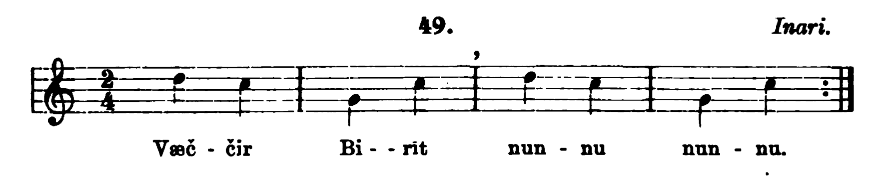


56, b. *Utsjoki.*

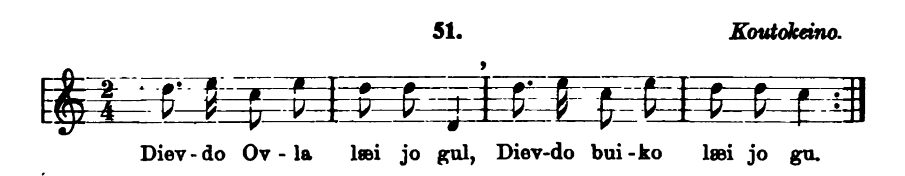


[1]) Zu A II l.


48.
Koutokeino.
Va-ča(n) e - - e - lu - - - ča jo i - sed, va-ča(n) e - - e - lu - -
ča jo i - - sed.


49.
Inari.
Væč - čir Bi - - rit nun - nu nun - nu.


50.
Inari.
Ha - nan jo læ ja vel lu - lu lū lu - - lu lū.


51.
Koutokeino.
Diev - do Ov - la læi jo gul, Diev-do bui - ko læi jo gu.

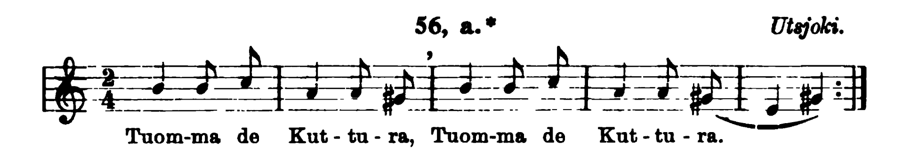

52.
Inari.
Rau - tul Nī - las lōl - lo lōl - lo Rau - tul Nī - las lōl - lo lōl - lo.


53.
Inari.
Kolb-ma hæd-ja pæv - di læ jo ra - ka - dam ma læ jo gu.


54.
Utsjoki.
Mat - te gu Han - no lul - lu gu lul - lu,
lul - lu gu lul - lu.


55, a.
Koutokeino.
Vuoi dam luk - - kar ag - - ja nun - - - nu nun - nun - nu
nū nun - nun - nu nū.


55, b.[1])
Koutokeino.
Luk - ka-r(a) jo nun-nun-nu nū, sī - vo luk - kar nun-nun-nu nū.


56, a.*
Utsjoki.
Tuom-ma de Kut - tu - ra, Tuom-ma de Kut - tu - ra.


56, b.
Utsjoki.
Tuom-ma de Kut - tu - ra lul - lu - - lu lu - - lu
lul - lu - - lu lu - - lu lū.

[1]) Zu A II 1.

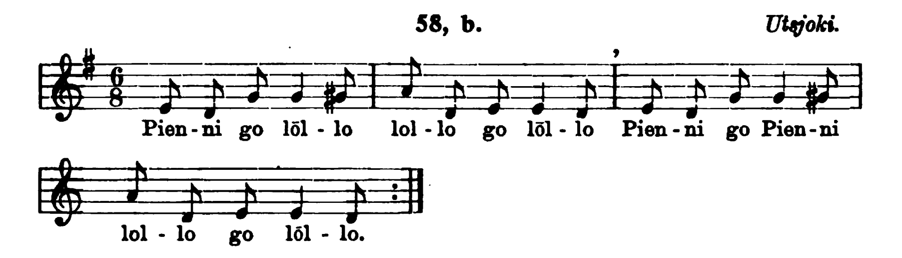
57. *Inari.*



58, a. *Inari.*



58, b. *Utsjoki.*



59. *Koutokeino.*



60, a. *Inari.*



60, b. *Inari.*



60, c. *Inari.*



60, d.[1] *Inari.*



61. *Koutokeino.*



62. *Inari.*

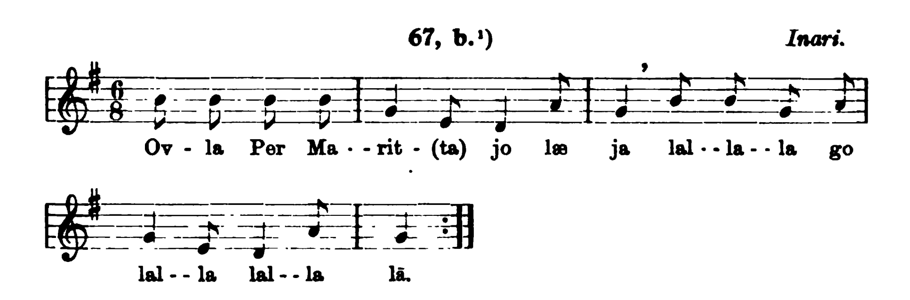


[1]) Zu A I k.


63.
Koutokeino.
Jov - - re Ju - - ha - -na(n - na) læi jo rig - ga bard - ne
læi jo go Sil - - va - - ni jo mies - sa - - gum - pe.
64.
Inari.
Pie - ra, Pie - ra nun-nu nun-nu, nun-nu nun-nu nun-nu nun-nu.
65.
Utsjoki.
Mar - ta Pie - ra lul - la lul - la lul - la lū lū
vir - kut su - gai gad-dai, golb-ma rud - not sies - sis
go olb-mut jer - ret guo - li: „guolle-han gal - le jab - ma"
lul - la lul - la lū lū
lul - la lul - la lū lū
lul - la lul - la lū lū.
66.
Karasjok.
Tem - pa - - ra - - ta nun - nu nun nun nun - nu nun - nuu.
67, a.
Inari.
Ko - - di Jo -(o)v - na de jo vel - (la) kob - ban maid' jo gul čouk-
de dah læ jo dah dah vel - la Ov - - lai Per jo Ma - - -
ka de min.
ri - - t(a) jo.

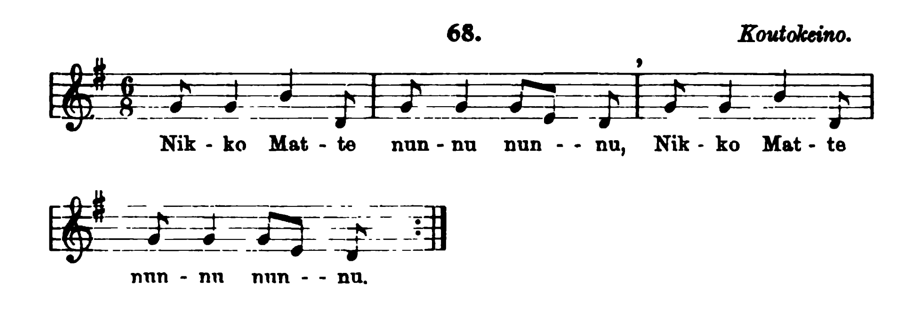
67, b.[1]

Inari.



68.

Koutokeino.



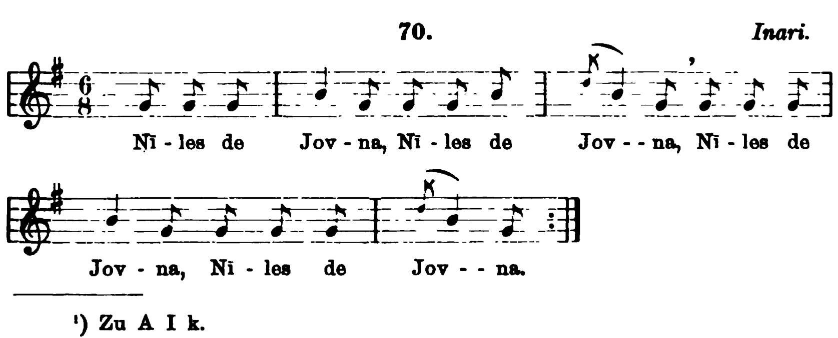
69.

Koutokeino.



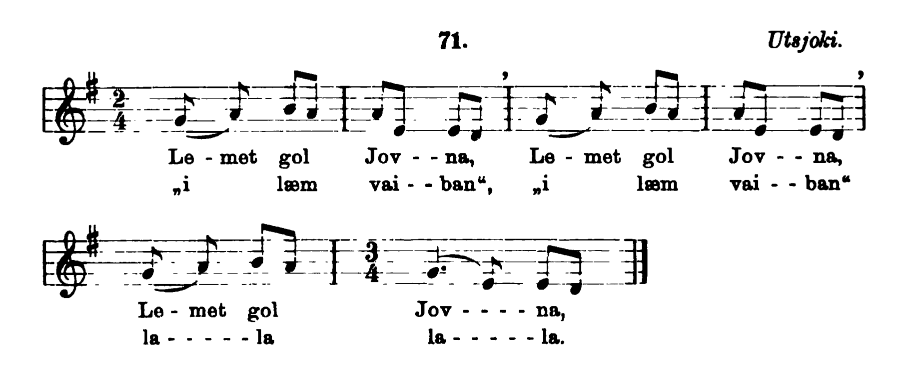
70.

Inari.



[1]) Zu A I k.

71. *Utsjoki.*



72, a. *Inari*



72, b. *Inari.*



73. *Inari.*



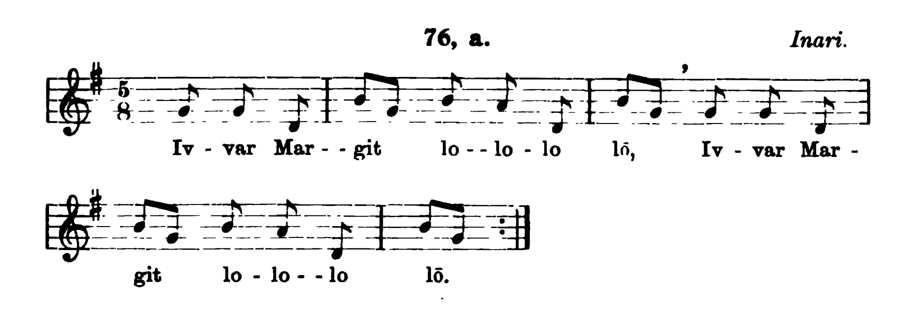
74. *Inari.*



75. * *Inari.*



76, a. *Inari.*



76, b.[1] *Karasjok.*



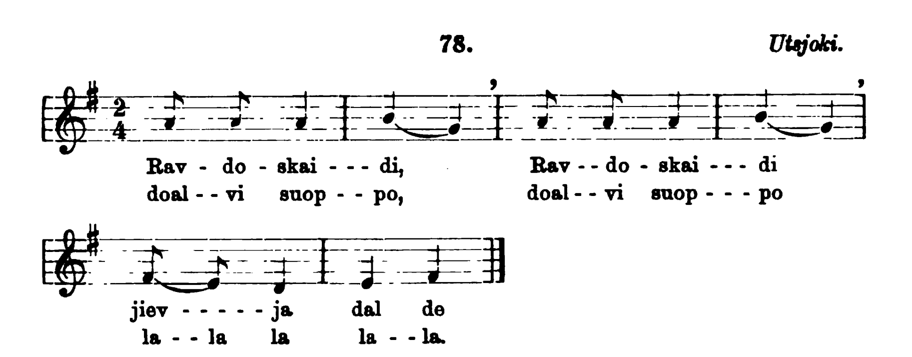
77. *Inari.*



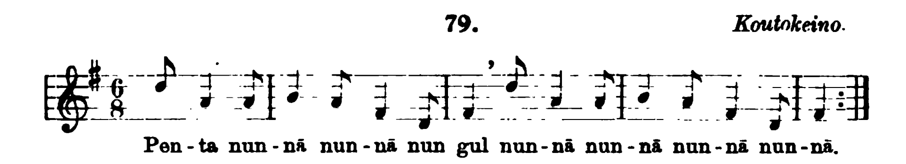
---

[1]) Zu C α.

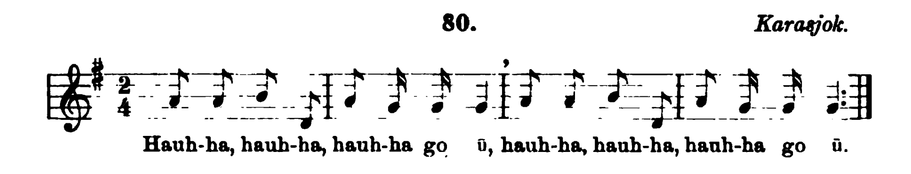
78. *Utsjoki.*



79. *Koutokeino.*



80. *Karasjok.*

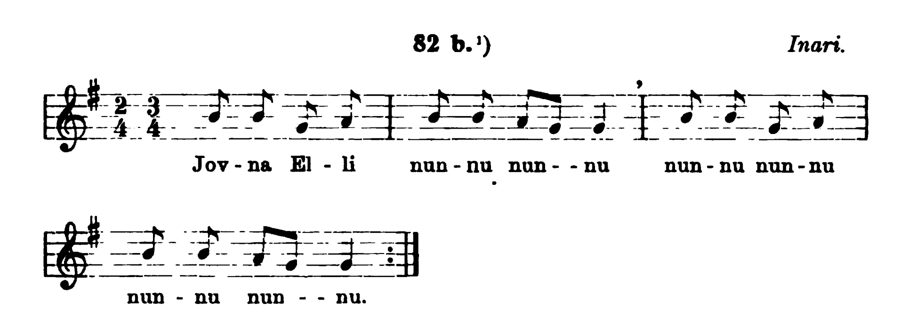


81. *Koutokeino.*



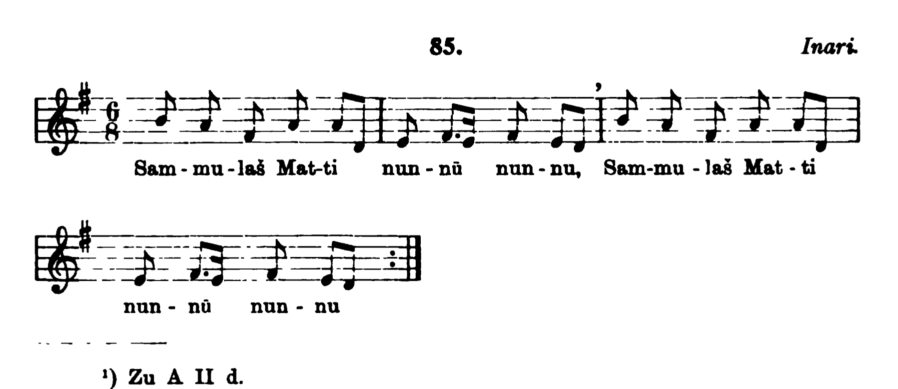
82, a. *Inari.*




82 b.¹)
Inari.
Jov - na El - li nun - nu nun - - nu nun - nu nun - nu
nun - nu nun - - nu.


83.
Utsjoki.
Mie - ni man - na leg - jel, Mie - ni man - na leg - jel.


84.
Koutokeino.
Hæi - ka leg - jo læi jo gol ma - ga ræŋ - ga
læi jo gol.


85.
Inari.
Sam - mu - laš Mat-ti nun - nū nun - nu, Sam-mu - laš Mat - ti
nun - nū nun - nu

[1]) Zu A II d.

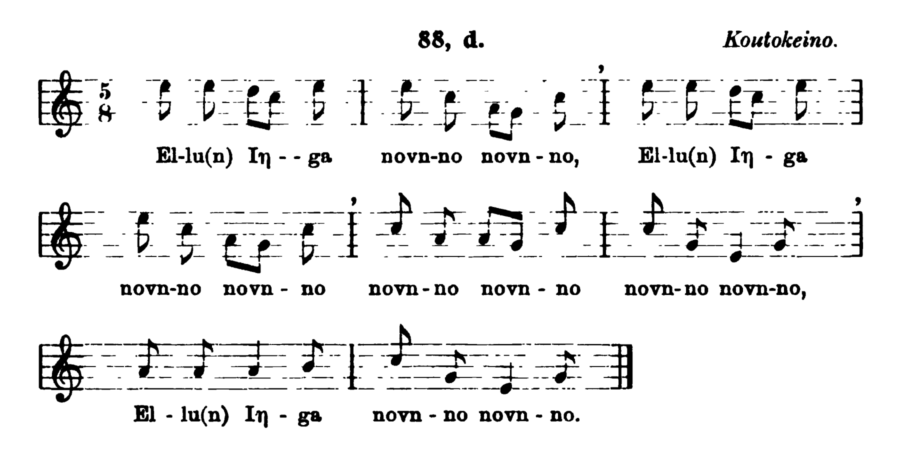

86.
Koutokcino.
Ka - - re Hæi - ka dal jo leg - je boa - res skuv - la-
ben - si - ov - na bo - ra - - - da dal golb - ma čuo - đe
ol - mai leg - je
kruv - no ja - gest.


87.
Inari.
Un - na Mar - ja - č(a) nun - nu nun - nu nun - nu nun - nun - nu.


88, a.
Koutokeino.
El - lu(n) Iη - - - ga, El - lu(n) Iη - - - ga lul - - lu
lul - - - lu lul - - lu lul - - - lu.


88, b.
Koutokeino.
El - lu(n) Iη - ga læi - jo gu, El-lu(n) Iη - ga læi jo gu,
El-lu(n) Iη-ga læi jo gu, El-lu(n) Iη - ga læi jo gu.


88, c.[1])
Koutokeino.
El-lu(n) Iη - ga nun - nu čab - ba - mu- saš niei - da nun-nu nun - nu
nun - nu nun - nu nun - nu nun - nu.


88, d.
Koutokeino.
El-lu(n) Iη - - ga novn-no novn - no, El-lu(n) Iη - ga
novn-no novn - no novn-no novn - no novn- no novn-no,
El - lu(n) Iη - ga novn - no novn - no.


89.
Utsjoki.
Pieb-mo læ rigg', pieb-mo læ rigg' va - ja va - ja va - ja va - ja.


90, a.
Koutokeino.
An - da Mai - ja nun - nu nun - nu nun - nu nun - nu
nun - nu nun - nu.

[1]) Zu A I 1.

90, b.[1] *Koutokeino.*



91. *Inari.*



92. *Koutokeino.*



93. *Koutokeino.*



[1]) Zu A I j.

94. *Utsjoki.*

Ab - - ram de An - - - de lu - lu - lu - lu lū
æs - sa dal de spæ - la - di lu - lu - lu - lu lū
„a“ - gai dal de ča - li de - go oar' - jul - - - gi

lu - - lu - - lu - - lu lu - - lu lū
lu - - lu - - lu - - lu lu - - lu lū
lu - - lu - - lu - - lu lu - - lu lū.

95, a. *Inari.*

Me - nes - Yr - jän, Me - nes - Yr - jän, nun - nu nun - nu

nun - nu nun - nu nun - - nu nun - - nu.

95, b.[1] *Inari.*



96. *Koutokeino.*



[1]) Zu C α.


97.
Koutokeino.
Ka - re Sam-mu - l(a) jo læ gol, A - las - ka jo rig - ga læ gol.


98.
Inari.
Is - ku læi(-ja) vel(-la) jo nun - nu nun-nu nun - nu nun - nu,
Is - ku læi(-ja) vel(-la) jo nun - nu nun-nu nun-nu nun-nu.


99.
Inari.
Vi - ru Vul - li læi(-ja) jo, Vi - ru Vul - li læi(-ja) jo.


100.
Inari.
El - jas - pa El - jas nun-nu - pa nun-nu pīp-poš - pa njal-mist
nun - nu - pa nun-nu.


101.
Koutokeino.
Juŋ - kar dal læ lō - lo lō - lo, Juŋ - kar dal læ lō - lo lō - lo
lōl - lo lōl - lo lōl - lo lōl - lo lōl - lo lōl - lo lōl - lo lōl - lo.

102, a.* *Utsjoki.*



102, b. *Utsjoki.*

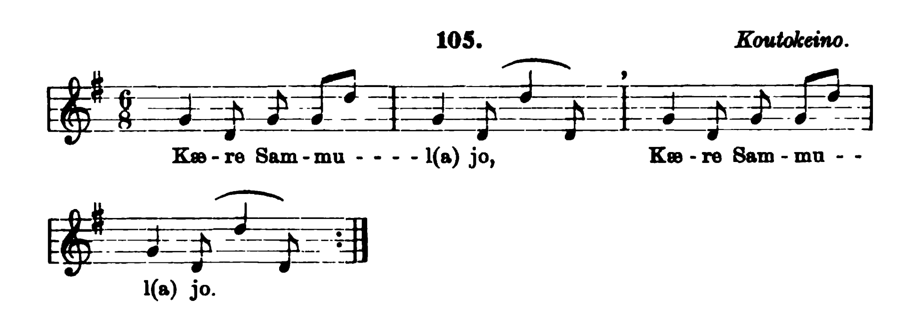


103. *Inari.*



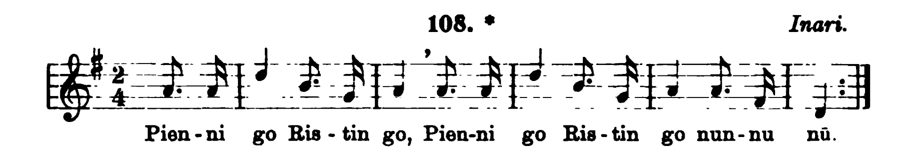
104. *Koutokeino.*




105.
Koutokeino.
Kæ - re Sam - mu - - - - l(a) jo,
Kæ - re Sam - mu - -
l(a) jo.

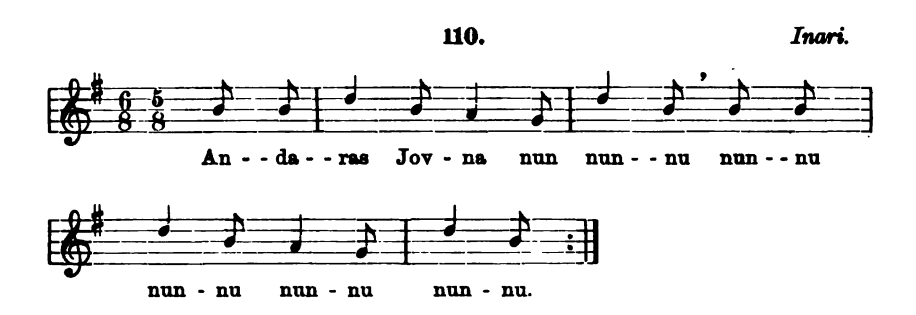

106.
Inari.
Lul - - li Jut - ta - - na - - sa nun - nu nun, nu - - nu nun,
nun - nu nun nun - nu nun nun - nu nun nun - nu nun.


107.
Inari.
Nik - kai Las - se nun nun-nu nū nun-nun-nun-nun-nū nun-nun-nū.


108. *
Inari.
Pien - ni go Ris - tin go, Pien-ni go Ris - tin go nun - nu nū.


109.
Karasjok.
Vuo - jan go leg - je lul - - lu - - lu go lul - lu lul-
lul - - lu lul - - lu lu - - - lul - lu go lul - lu.

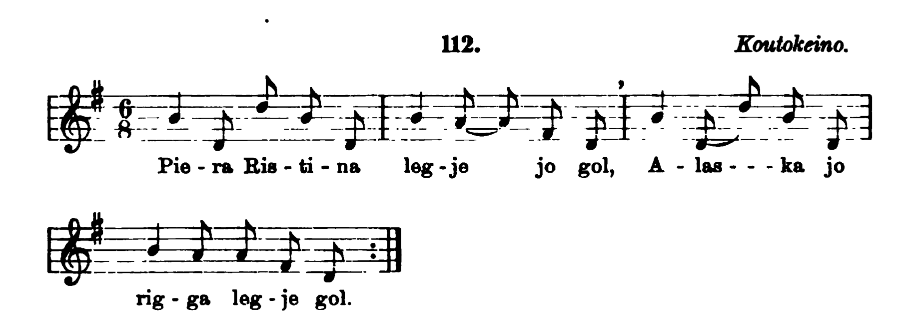
110. *Inari.*



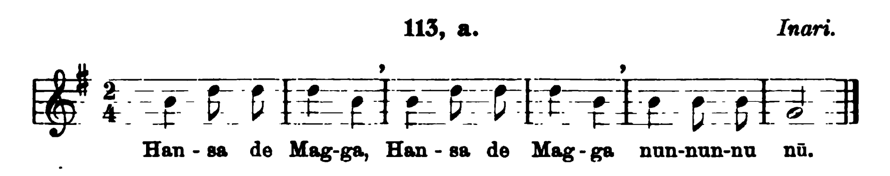
111. *Inari.*



112. *Koutokeino.*

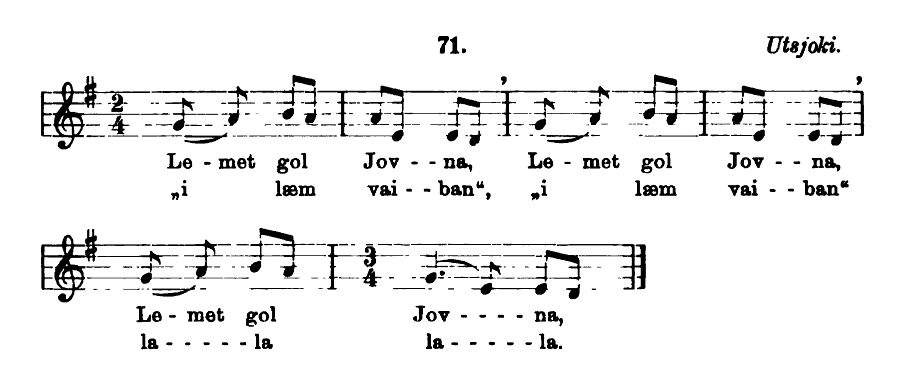


113, a. *Inari.*



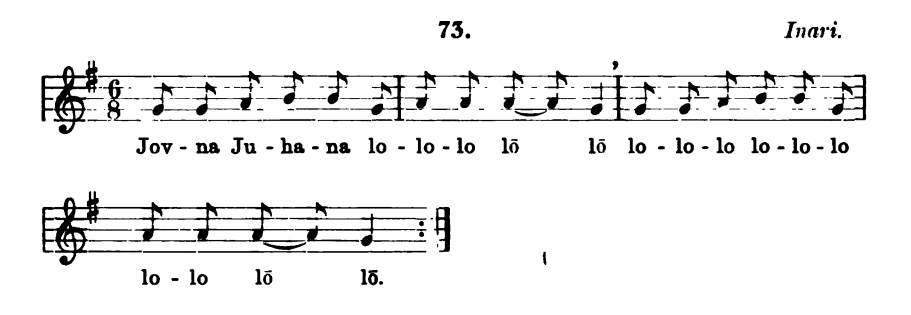
113, b. *Utsjoki.*




71.
Utsjoki.
Le - met gol Jov - - na, Le - met gol Jov - - na,
„i læm vai - - ban“, „i læm vai - - ban“
Le - met gol Jov - - - - na,
la - - - - - la la - - - - - la.


72, a.
Inari
As - lak Pie - ra nun - nū nun, As - lak Pie - ra nun - nū nun.

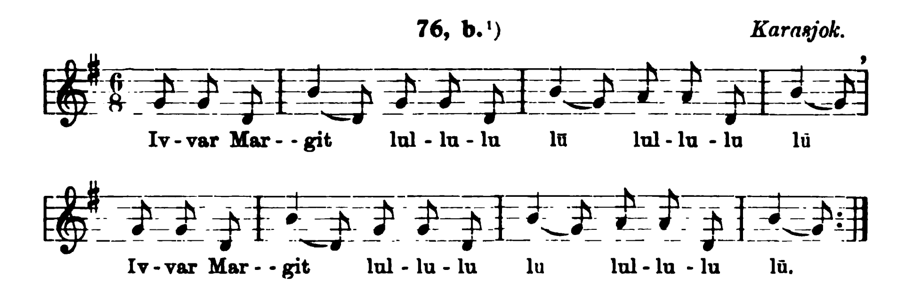

72, b.
Inari.
As - - lak Pie - ra lūl - lul - lu lūl - lul - lu lūl - lu.


73.
Inari.
Jov - na Ju - ha - na lo - lo - lo lō lō lo - lo - lo lo - lo - lo
lo - lo lō lō.


74.
Inari.
De čil - - - gu, de čil - - - gu, de čil - - - gu, de čil - - - gu.


75. *
Inari.
Kit - - ti de Ma - - ri nun - nu nun - nu, Kit - ti de Ma - ri
nun - nu nun - nu nun - nu.

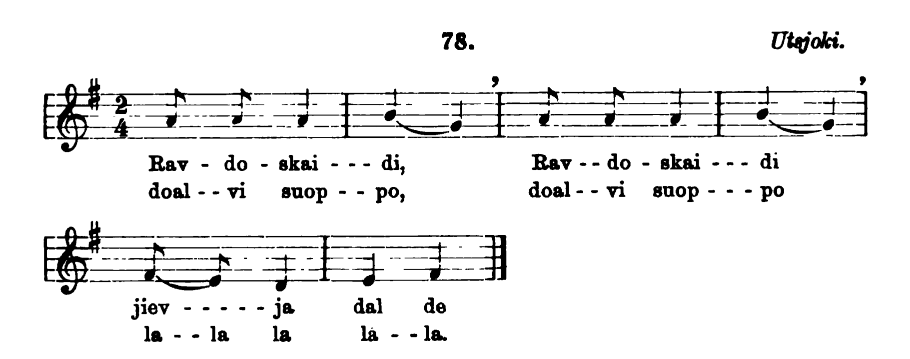

76, a.
Inari.
Iv - var Mar - - git lo - - lo - lo lō, Iv - var Mar -
git lo - lo - - lo lō.


76, b.¹)
Karasjok.
Iv - var Mar - - git lul - lu - lu lū lul - lu - lu lū
Iv - var Mar - - git lul - lu - lu lu lul - lu - lu lū.

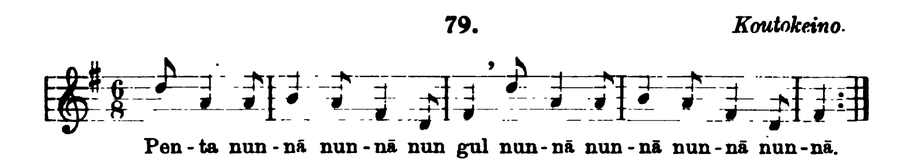

77.
Inari.
Ma - - - rit - - (ta) Pie - ra nun nun - - nu nun-nun-nu, Ma-
rit - - (ta) Pie - ra nun nun - - nu nun-nu-nu.

¹) Zu C α.

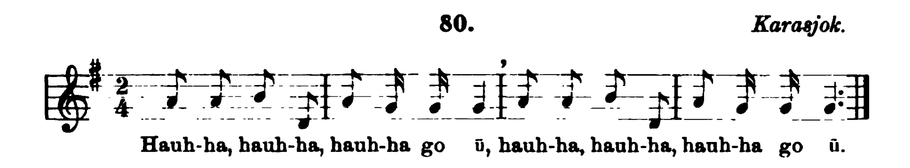
78. *Utsjoki.*



79. *Koutokeino.*



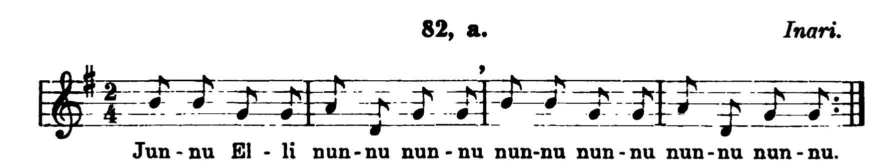
80. *Karasjok.*



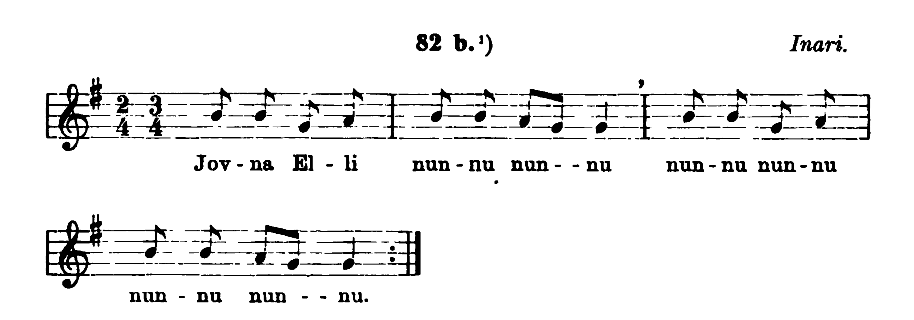
81. *Koutokeino.*



82, a. *Inari.*



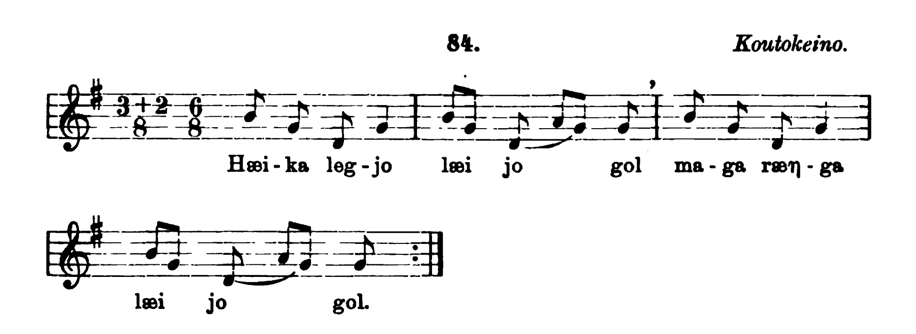
82 b.[1]) *Inari.*



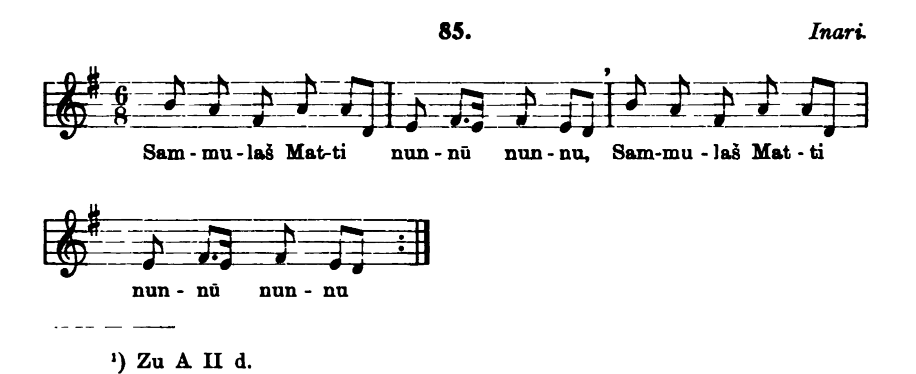
83. *Utsjoki.*



84. *Koutokeino.*



85. *Inari.*



[1]) Zu A II d.


86.
Koutokeino.
Ka - - re Hæi - ka daʟ jo leg - je boa - res skuv - la-
ben - si - ov - na bo - ra - - - da dal golb - ma čuo - đe
ol - mai leg - je
kruv - no ja - gest.


87.
Inari.
Un - na Mar - ja - č(a) nun - nu nun - nu nun - nu nun - nun - nu.

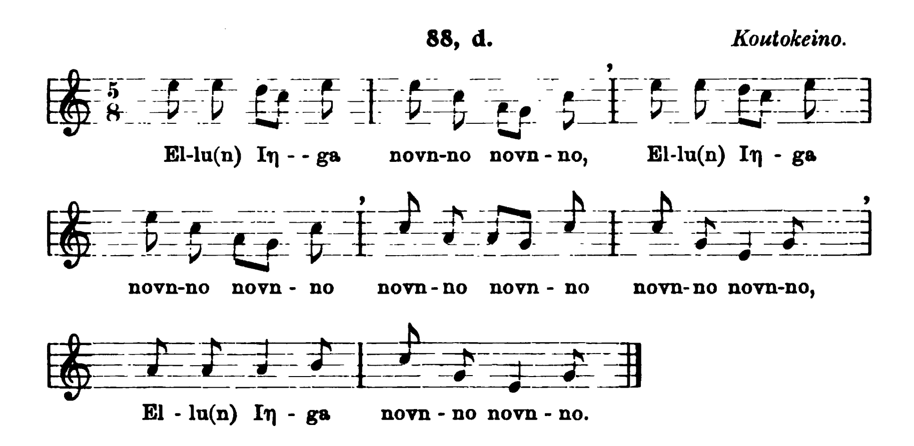

88, a.
Koutokeino.
El - lu(n) Iŋ - - - ga, El - lu(n) Iŋ - - - ga lul - - lu
lul - - - lu lul - - lu lul - - - lu.


88, b.
Koutokeino.
El - lu(n) Iŋ - ga læi - jo gu, El-lu(n) Iŋ - ga læi jo gu,
El-lu(n) Iŋ-ga læi jo gu, El-lu(n) Iŋ - ga læi jo gu.

88, c.[1]) *Koutokeino.*



88, d. *Koutokeino.*



89. *Utsjoki.*

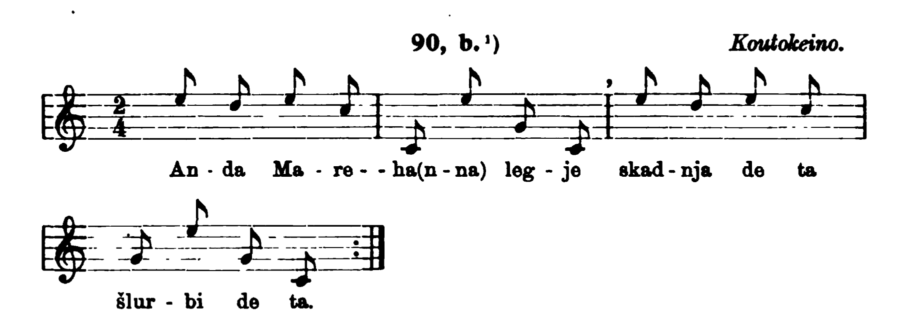


90, a. *Koutokeino.*



[1]) Zu A I l.

90, b.[1)] *Koutokeino.*



91. *Inari.*



92. *Koutokeino.*



93. *Koutokeino.*



---

1) Zu A I j.

94.

Utsjoki.



95, a.

Inari.



95, b.[1]

Inari.



96.

Koutokeino.



[1]) Zu C α.

97. *Koutokeino.*



98. *Inari.*



99. *Inari.*



100. *Inari.*



101. *Koutokeino.*

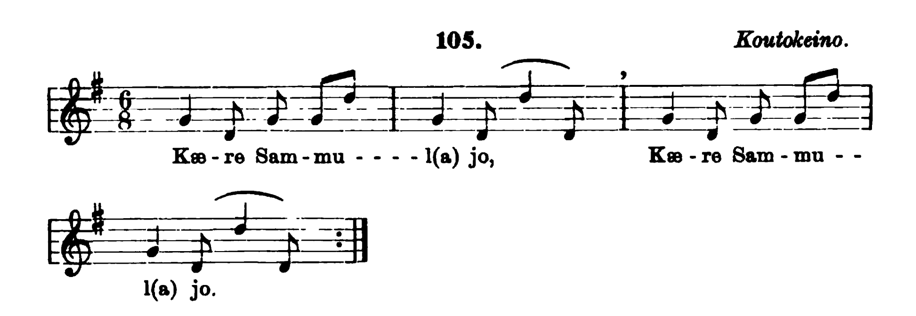



102, a.*
Utsjoki.
Pies-ki, Pies-ki, Pies-ki, Pies-ki, Pies-ki, Pies-ki,
Pies-ki, Pies-ki, Pies-ki, Pies-ki


102, b.
Utsjoki.
Iv - var Pies - - - ki, An - di Kit - - - ti, Iv - var Pies -
ki, An - di Kit - - - ti.


103.
Inari.
Jov - - na Mat - ti nun - - nū nun - nū nun - - nū nun - nū nun
nū nun - nū.


104.
Koutokeino.
Leg - je Ras - te Nī - - la - - - s(a) dal leg - je giel - da
buo - re - - mu - s(a).


105.
Koutokeino.
Kæ - re Sam - mu - - - - l(a) jo,
Kæ - re Sam - mu - -
l(a) jo.

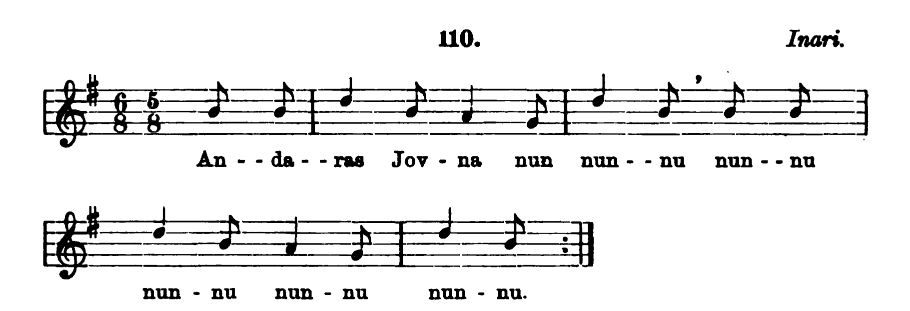

106.
Inari.
Lul - - li Jut - ta - - na - - sa nun - nu nun, nu - - nu nun,
nun - nu nun nun - nu nun nun - nu nun nun - nu nun.


107.
Inari.
Nik - kai Las - se nun nun-nu nū nun-nun-nun-nun-nū nun-nun-nū.


108. *
Inari.
Pien - ni go Ris - tin go, Pien-ni go Ris - tin go nun - nu nū.


109.
Karasjok.
Vuo - jan go leg - je lul - - lu - - lu go lul - lu lul-
lul - - lu lul - - lu lu - - - lul - lu go lul - lu.

110. *Inari.*



111. *Inari.*



112. *Koutokeino.*



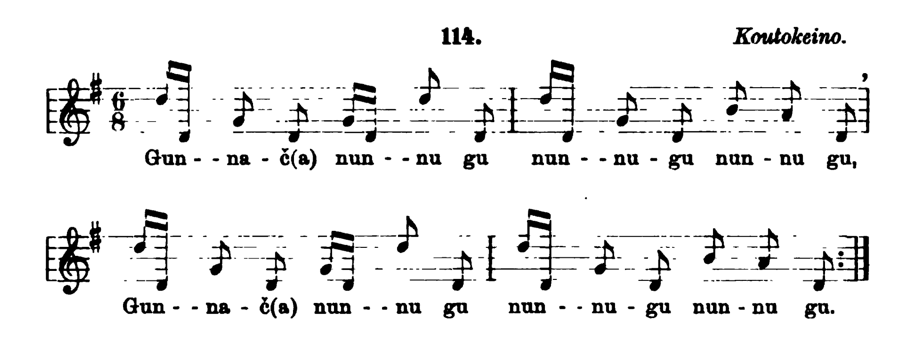
113, a. *Inari.*



113, b. *Utsjoki.*



114. *Koutokeino.*



115. *Polmak.*



116. *Koutokeino.*



117. *Koutokeino.*



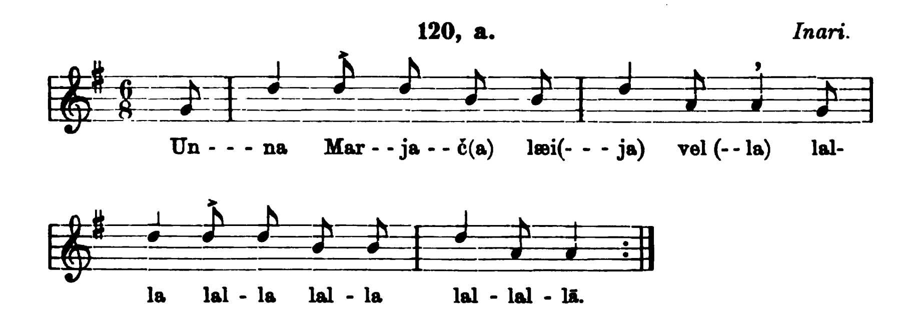
118. *Inari.*



119. *Polmak.*



120, a. *Inari.*



120, b. [1]) *Inari.*



[1]) Zu A III d.

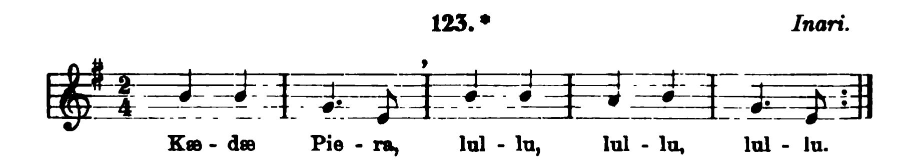
121. *Inari.*



122.* *Inari.*



123.* *Inari.*



124.

V. Salminen. — *Tromsödalen.*

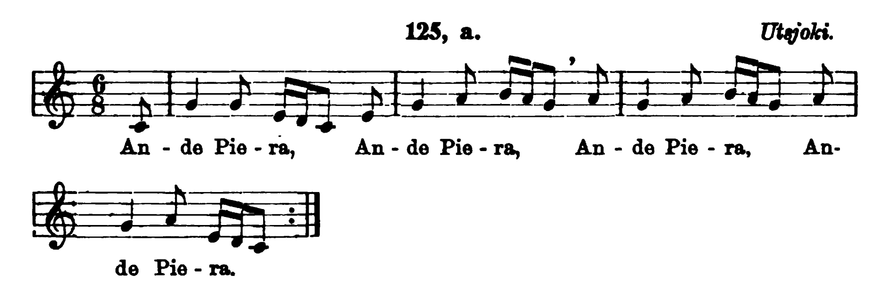


e. Gliederung des ersten Zeilenpaares: ab—aa.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

f. Gliederung des ersten Zeilenpaares: ab—ba.

125, a. *Utsjoki.*



125, b. *Karasjok.*



g. Gliederung des ersten Zeilenpaares: ab—bb.

126. *Inari.*



h. Gliederung des ersten Zeilenpaares: ab—ca.

127. *Utsjoki.*



128, a.

Inari.



128, b.[1]

Karasjok.



129, a.

Inari.



129, b.

Inari.



[1]) Zu A III 1.

129, c. *Inari.*



i. Gliederung der ersten Zeilenpaares: ab—cc.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

j. Gliederung der ersten Zeilenpaares: ab—ad.

130. *Koutokeino.*



131. *Koutokeino.*

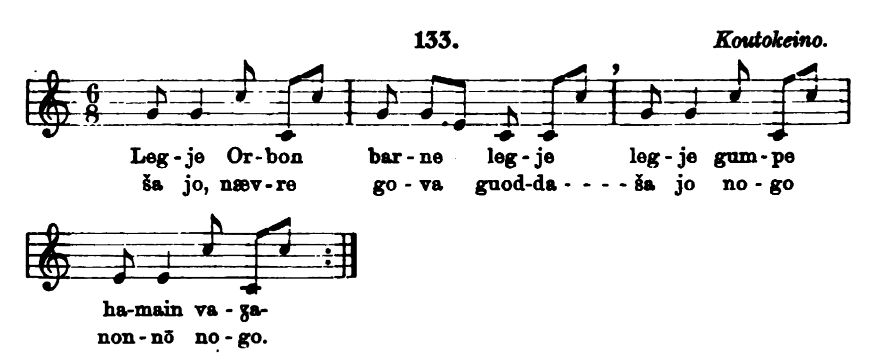


132. *Koutokeino.*



133.

Koutokeino.



134.

Koutokeino.



135.

Koutokeino.



136.

Inari.



137.

Inari.




138, a.
Inari.
Ol - - bu - na(n - na) læ jo nun - nu nun - nu nun - nu.
138, b.
Inari.
Or - bu-na(n - na) vel - - la, Or - bu-na(n - na) vel - - la.
138, c. 1)
Inari.
Or - - bu - na(n - na) no - no, Or - - bu - na(n - na) no - no.
138, d.
Inari.
Or - bu - na(n-na) læ jo lul - lu lul - lu lul - lu.
138, e.
Inari.
Ov - dal no - ga - - - ted - jik Or - bu - na jo pä - nik go
Šel - gi pilt - tu hei - ti njō - lu - dam-mist vel - la.
138, f.
Inari.
Or - bun As - lak And - de jo no - no no - no no - no no go.
139.
Koutokeino.
Vuol-lot Pie - ra leg - je stuor-ra skɛi - ja - ra læ jo go.
juok-ke ni - su, juok-ke ni - ei-da dok - ki moars-sen ig - ja bod - di
mutt' go bæur-re šad - da de dat i šat - ten fuo - la nō - no.

1) Zu A II 1.

140. *Koutokeino.*



141. *Inari.*



142. *Inari.*



143. *Inari.*



144. *Utsjoki.*



145. *Inari.*

Pi - - e - - - ra jo lol - - lō - lol - lō lol - - lō lo lō lol-
lō lol - lō.

146. V. Salminen. — *Tromsödalen.*

147. *Koutokeino.*

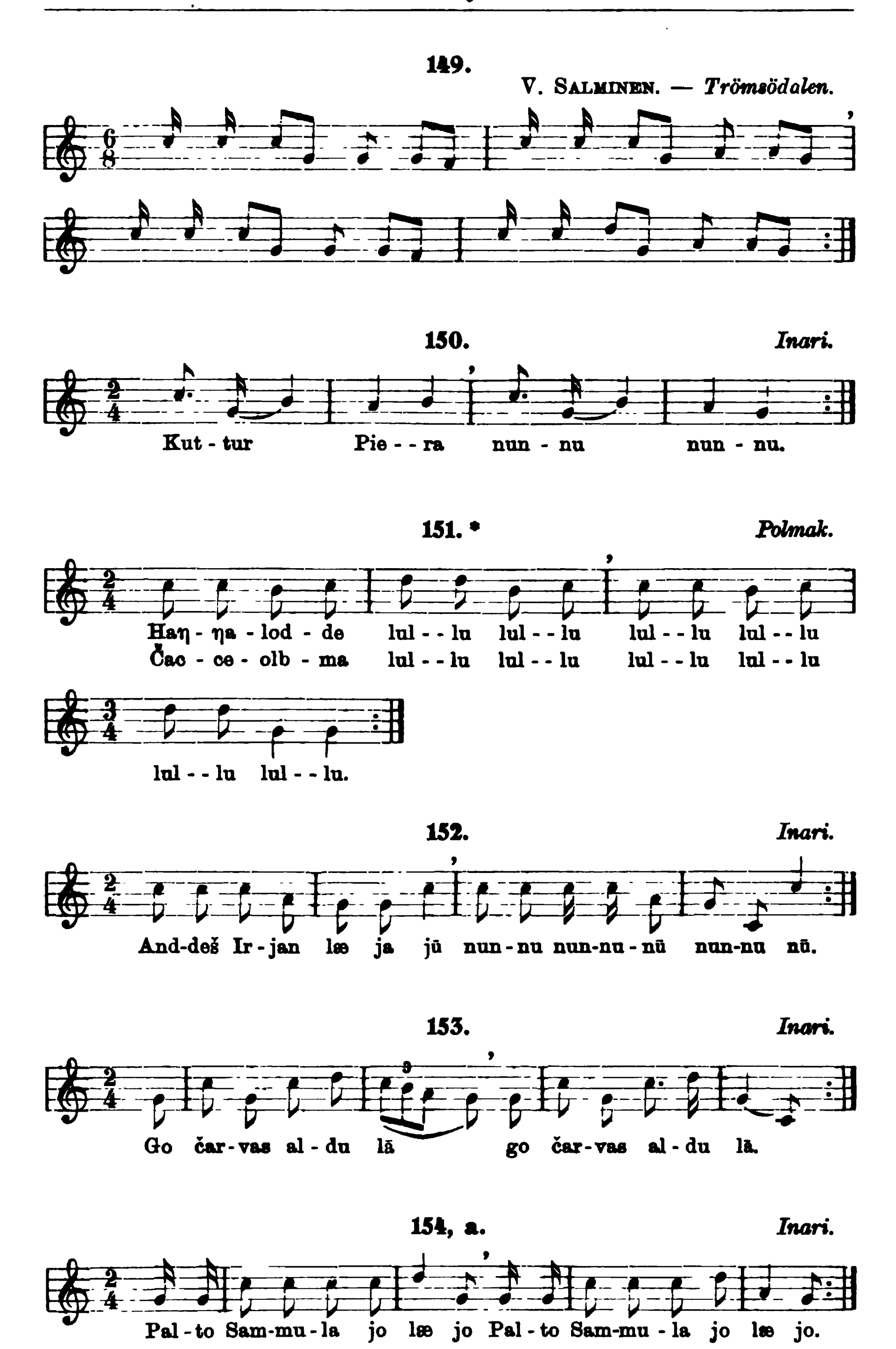
Čuog - ŋja - - ga jo čuog - ŋja - - ga jo rieč - - čo, rieč - čo
ruk - šis juol - - gat.

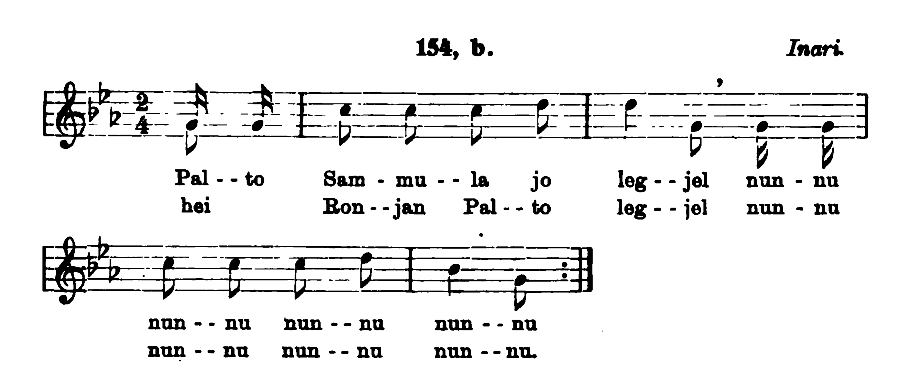
148 a. *Koutokeino.*

Ban-ne(n) El - le - - ča læi gol, Ban-ne(n) El - le - - ča læi gol
riev - sak luo - đe leg - je go riev - sak luo - đe leg - je go
rig - ga man-je leg - je go rig - ga man-je leg - je go.

148, b. *Koutokeino.*




149.
V. Salminen. — Trömsödalen.
150.
Inari.
Kut - tur Pie - - ra nun - nu nun - nu.
151. *
Polmak.
Haŋ - ŋa - lod - de lul - - lu lul - - lu lul - - lu lul - - lu
Čao - ce - olb - ma lul - - lu lul - - lu lul - - lu lul - - lu
lul - - lu lul - - lu.
152.
Inari.
And-deš Ir - jan læ ja jū nun - nu nun-nu - nū nun-nu nū.
153.
Inari.
Go čar - vas al - du lā go čar - vas al - du lā.
154, a.
Inari.
Pal - to Sam-mu - la jo læ jo Pal - to Sam-mu - la jo læ jo.


154, b.
Inari.
Pal - - to Sam - mu - - la jo leg - - jel nun - nu
hei Ron - - jan Pal - - to leg - - jel nun - nu
nun - - nu nun - - nu nun - - nu
nun - - nu nun - - nu nun - - nu.


155, a.
Inari.
Uc - ca - jok - - - ka nū, Uc - ca - jok - - - ka nū.


155, b.
Utsjoki.
Uc - ca vel jok - - - ka vel lal - la vel lal - - - la vel
lal - la vel lal - - - - la vel.


156.
Karasjok.
Nun - nu gu nun - nu nun - nu gu nun - nu.


157, a.
Inari.
Stuor-ra Ju - ha - na jo vel jo lul - lu lul - lu lul - lu lul - lu.


157, b.[1])
Inari.
Stuor - ra Ju - ha - - - na lo - - lo - - lo, stuor - ra Ju - - ha-
na lo - - lo - - lo lo - - lo lo - - lo lo - - lo lo - - lo.
158.*
Koutokeino.
Las - se Mor - - te - na gu novn-no nov nov-no
nov-no nov nov-no gu novn-no nov nov-no.
159.
Inari.
Rist-nas Piet-tar, Rist-nas Piet-tar tob-ben täb-ben kov - nā,
kuof - ti læ jo pur - ram, kuol-mad va - - la kei - - jad.
160.
Inari.
Hir - - vu læ ja no - - no no-no, hir - - vu læ ja
no - - no no-no.

[1]) Zu A I 1.

161. *Polmak.*

Čis - gi, čis - gi, čis - gi, čis - gi, čis - gi, čis - gi,
lul - lu lul - lu lul - lu.

162. *Koutokeino.*

Piet - tar Lū - - - su nun - nu nun - nu.

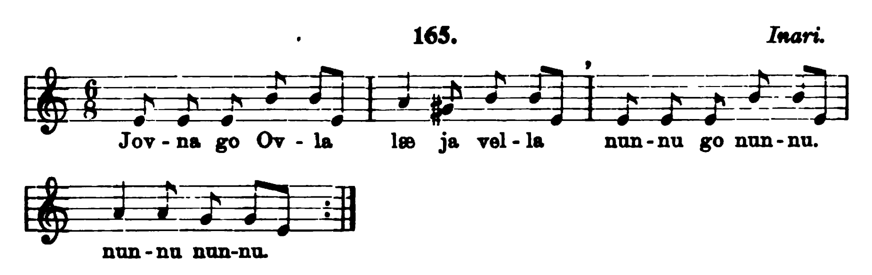
163. *Utsjoki.*

Jor - ba kap - - - - - pir Ai - - li - - ga - - - - - sa
rig - ga dal jū lä - - la la la - - la.

164. *Inari.*

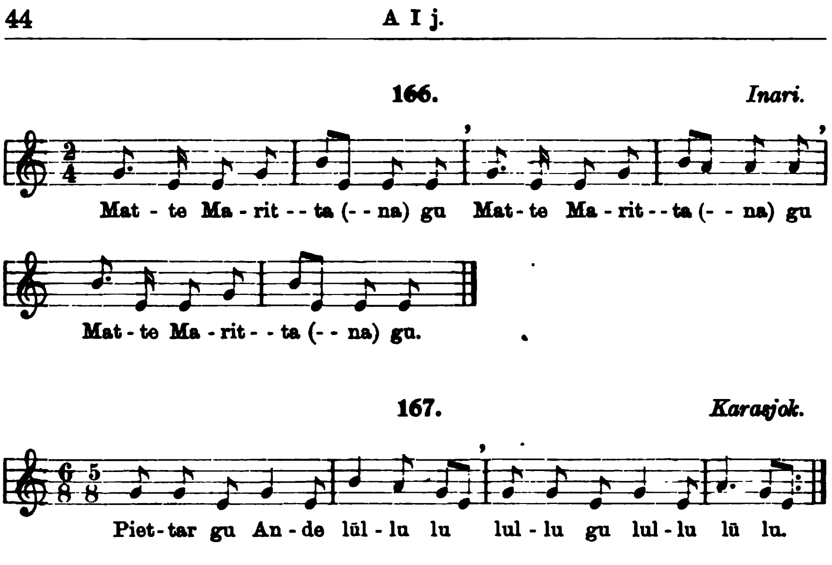
Pav - lu - sa(n - nān - na) nān - - na nān - na, Pav - lu - sa(n-
nān - na) nān - - - na nān - na.

165. *Inari.*



166. *Inari.*

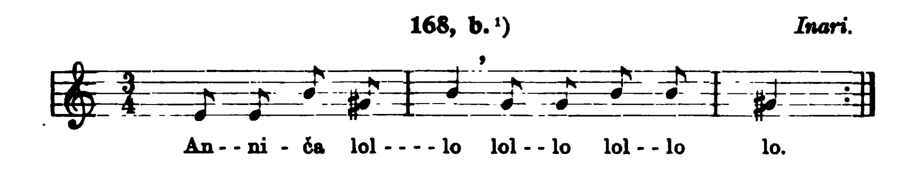
167. *Karasjok.*



168, a. *Inari.*



168, b.[1] *Inari.*



169. *Inari.*



170. *Inari.*



[1]) Zu B β.

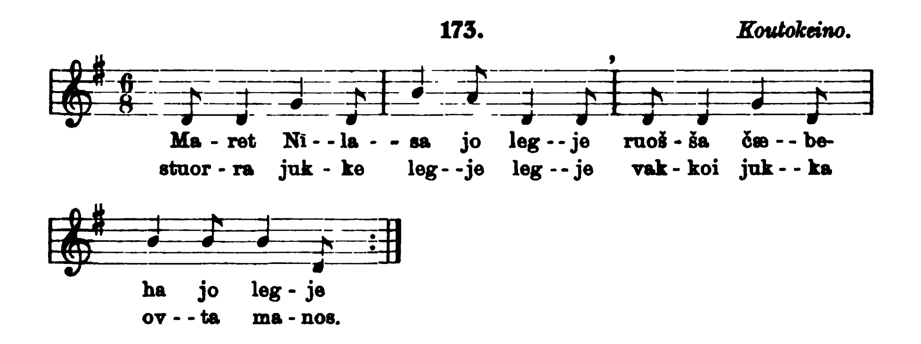
171. *Inari.*



172.* *Koutokeino.*



173. *Koutokeino.*

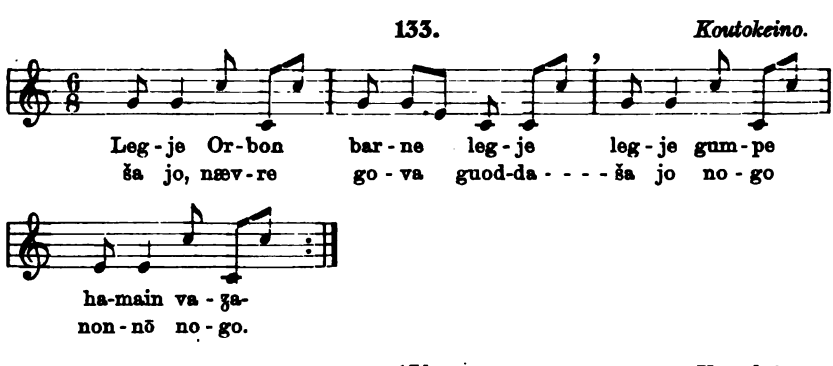


174. *Inari.*



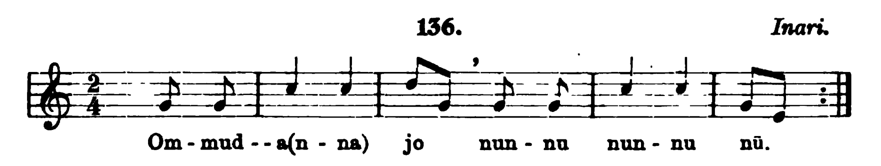
175. *Koutokeino.*



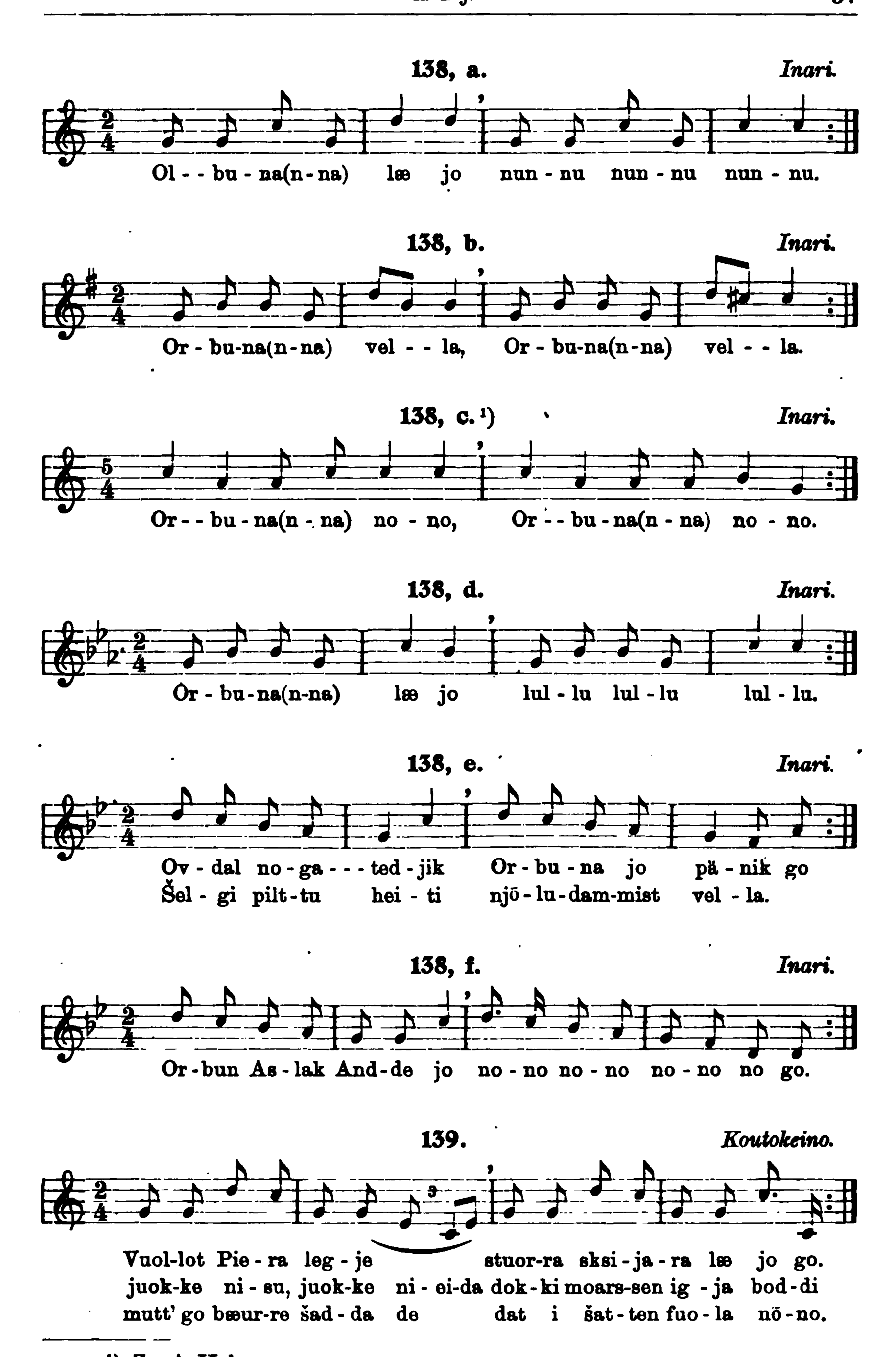

133.
Koutokeino.
Leg - je Or - bon bar - ne leg - je leg - je gum - pe
ša jo, næv - re go - va guod-da - - - - ša jo no - go
ha-main va - ǯa-
non - nō no - go.


134.
Koutokeino.
Mat - - te Pier' An - - de jo lul - - lu - - lu lul - - lu
lul - lu - - lu lul - lu - - lu lul - lu - - lu lu - - - lu - - gu.


135.
Koutokeino.
Ov - - la Pie - ra nun - nu nun - nu - nu nun - nu nun - nu
nun - nu nun - nu - nu.


136.
Inari.
Om - mud - - a(n - na) jo nun - nu nun - nu nū.


137.
Inari.
Pau - lus Mag - ga lul - lu lu lū lul - lū lul - lū lul - lū lū.


138, a.
Inari.
Ol - - bu - na(n - na) læ jo nun - nu nun - nu nun - nu.
138, b.
Inari.
Or - bu-na(n - na) vel - - la, Or - bu-na(n - na) vel - - la.
138, c.[1])
Inari.
Or - - bu - na(n - na) no - no, Or - - bu - na(n - na) no - no.
138, d.
Inari.
Or - bu - na(n-na) læ jo lul - lu lul - lu lul - lu.
138, e.
Inari.
Ov - dal no - ga - - - ted - jik Or - bu - na jo pä - nik go
Šel - gi pilt - tu hei - ti njō - lu - dam-mist vel - la.
138, f.
Inari.
Or - bun As - lak And - de jo no - no no - no no - no no go.
139.
Koutokeino.
Vuol-lot Pie - ra leg - je stuor-ra sksi - ja - ra læ jo go.
juok-ke ni - su, juok-ke ni - ei-da dok - ki moars-sen ig - ja bod - di
mutt' go bæur-re šad - da de dat i šat - ten fuo - la nō - no.

[1]) Zu A II 1.

140. *Koutokeino.*



141. *Inari.*



142. *Inari.*



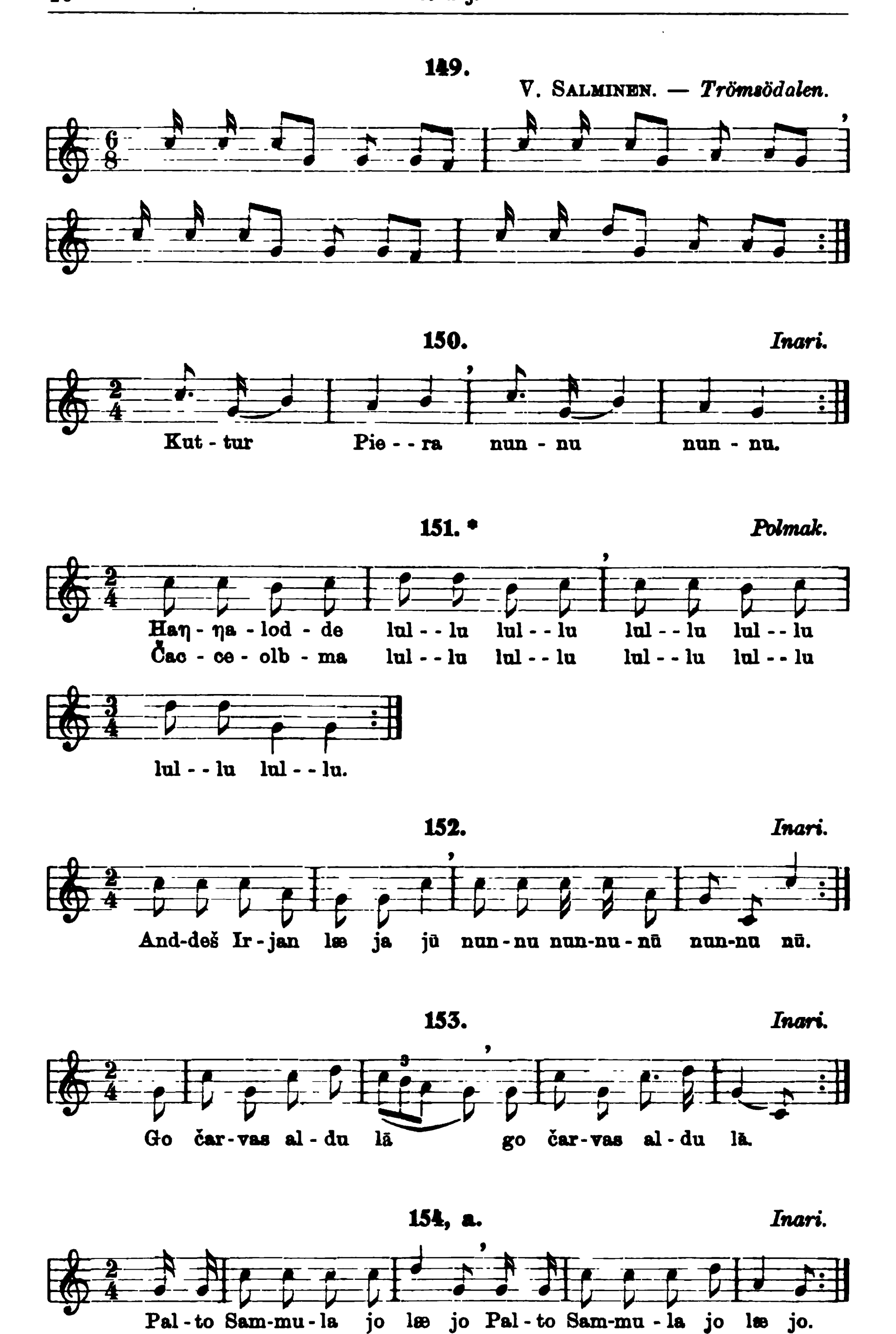
143. *Inari.*



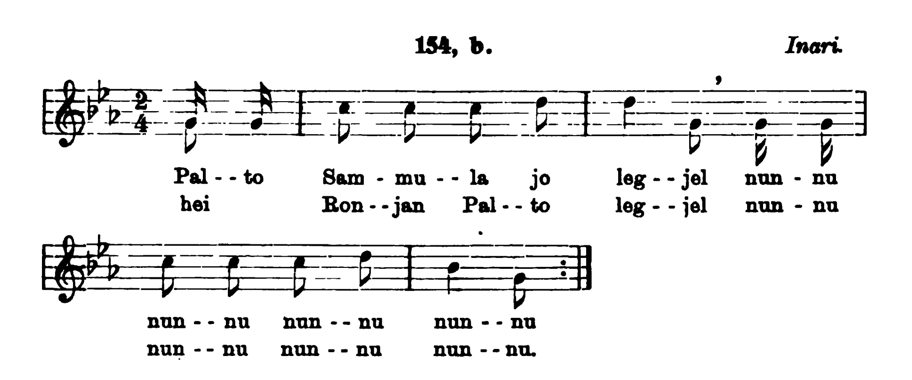
144. *Utsjoki.*




145.
Inari.
Pi - - e - - - ra jo lol - - lō - lol - lō lol - - lō lo lō lol-
lō lol - lō.
146.
V. Salminen. — Tromsödalen.
147.
Koutokeino.
Čuog - ŋja - - ga jo čuog - ŋja - - ga jo rieč - - čo, rieč - čo
ruk - sis juol - - gat.
148 a.
Koutokeino.
Ban-ne(n) El - le - - ča læi gol, Ban-ne(n) El - le - - ča læi gol
riev - sak luo - đe leg - je go riev - sak luo - đe leg - je go
rig - ga man-je leg - je go rig - ga man-je leg - je go.
148, b.
Koutokeino.
Bann' El - - le - ča læ jo go Iv - va - - - ri va-
ča - ma læ jo.


149.
V. SALMINEN. — Trömsödalen.
150.
Inari.
Kut - tur Pie - - ra nun - nu nun - nu.
151. *
Polmak.
Haŋ - ŋa - lod - de lul - - lu lul - - lu lul - - lu lul - - lu
Čac - ce - olb - ma lul - - lu lul - - lu lul - - lu lul - - lu
lul - - lu lul - - lu.
152.
Inari.
And-deš Ir - jan læ ja jü nun - nu nun-nu - nū nun-nu nū.
153.
Inari.
Go čar-vas al - du lā go čar-vas al - du lā.
154, a.
Inari.
Pal - to Sam-mu - la jo læ jo Pal - to Sam-mu - la jo læ jo.

154, b. *Inari.*



155, a. *Inari.*



155, b. *Utsjoki.*



156. *Karasjok.*



157, a. *Inari.*




157, b.¹)
Inari.
Stuor - ra Ju - ha - - - na lo - - lo - - lo, stuor - ra Ju - - ha-
na lo - - lo - - lo lo - - lo lo - - lo lo - - lo lo - - lo.
158. *
Koutokeino.
Las - se Mor - - te - na gu novn-no nov nov-no
nov - no nov nov - no gu novn-no nov nov-no.
159.
Inari.
Rist-nas Piet-tar, Rist-nas Piet-tar tob-ben tāb-ben kov - nā,
kuof - ti læ jo pur - ram, kuol - mad va - - la kei - - jad.
160.
Inari.
Hir - - vu læ ja no - - no no - no, hir - - vu læ ja
no - - no no - no.

[1]) Zu A I 1.


161.
Polmak.
Čis - gi, čis - gi, čīs - gi,
čīs - gi, čīs - gi, čīs - gi,
lul - lu lul - lu lul - lu.
162.
Koutokeino.
Piet - tar Lū - - - su nun - nu nun - nu.
163.
Utsjoki.
Jor - ba kap - - - - - pir Ai - - li - - ga - - - - - sa
rig - ga dal jū lā - - la la la - - la.
164.
Inari.
Pav - lu - sa(n - nān - na) nān - - na nān - na, Pav - lu - sa(n-
nān - na) nān - - - na nān - na.
165.
Inari.
Jov - na go Ov - la læ ja vel - la nun-nu go nun-nu.
nun - nu nun-nu.

166. *Inari.*

Mat - te Ma - rit - - ta (- - na) gu Mat - te Ma - rit - - ta (- - na) gu

Mat - te Ma - rit - - ta (- - na) gu.

167. *Karasjok.*

Piet - tar gu An - de lūl - lu lu lul - lu gu lul - lu lū lu.

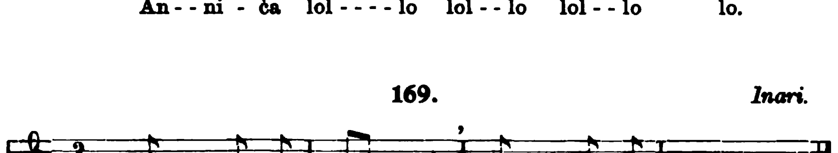
168, a. *Inari.*

An - ni - - ča læ jo fi - - nu - dam læ jo.

168, b. [1] *Inari.*

An - - ni - ča lol - - - - lo lol - - lo lol - - lo lo.

169. *Inari.*



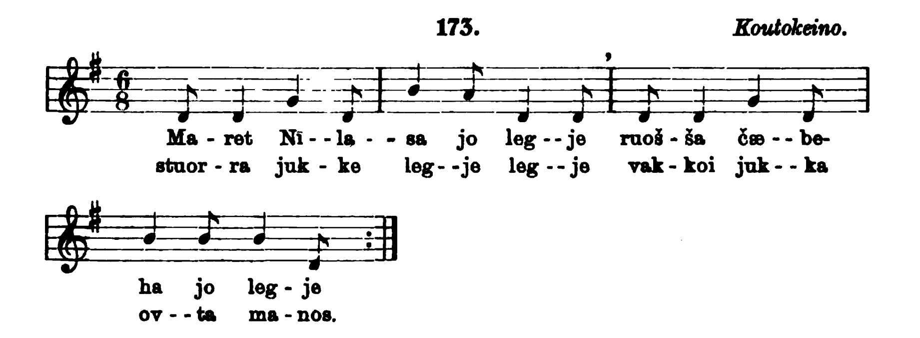
170. *Inari.*



[1]) Zu B β.

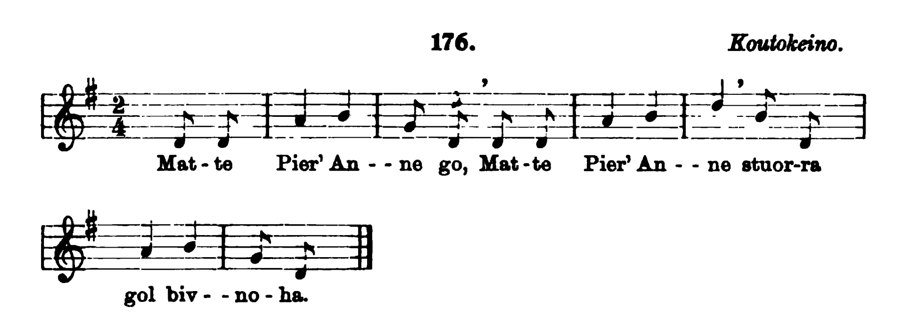

171.
Inari.
Nja - - lū nja - - lū nja - - lū nja - - lū nja - - lū nja - - lū nja-
lū nja - lū.


172.*
Koutokeino.
De Ban-ne Iŋ - - ga no nov - no nō nov nov-no nov - no.


173.
Koutokeino.
Ma - ret Nī - - la - - sa jo leg - - je ruoš - ša čæ - - be-
stuor - ra juk - ke leg - - je leg - - je vak - koi juk - - ka
ha jo leg - je
ov - - ta ma - nos.


174.
Inari.
Iŋ - ga ak - ko nun - nu - nu, Iŋ - ga ak - ko nun - nu - nu.


175..
Koutokeino.
Mik - kel ag - - ja læ jo gul, Mik - kel ag - - ja
læ jo gul.


176.
Koutokeino.
Mat-te Pier' An--ne go, Mat-te Pier' An--ne stuor-ra
gol biv--no-ha.


177.
Koutokeino.
Gu Ma--ce fĩ-no-ha de nũ, gu Ma--ce
fĩ-no-ha de nũ.


178.
Koutokeino.
Mi-kaš Ma-re--ha jo lul-lul-lu lul-lu lul-lu
lul-lu lul-lu.


179.
Koutokeino.
Pau-luk-sen An-de nun--nu nun-nu-nu nun-nu nun-
nu nun-nu-nu nun-nu nun--nu.



180, a.
Koutokeino.
Un - na Pie - raš læ nun - nu nun - nu nū nun - nu.
180, b.
Koutokeino.
Un - na Pie - - ra - - ča, lul - lu lul - - lul - - lu lul - lu.



181.
Koutokeino.
Mat - te Iŋ - - ga lul - - - lu lul - - lu, Mat - te
Iŋ - ga lul - - - lu lul - lu.



182, a.
Utsjoki.
Čal - ko An - de lul - lu lū
lul - lu lul - lu lul - lu lū.



182, b.[1])
Utsjoki.
Čal - ko An - de dal de jo, Suo - ma-
æd - nam hil - ba - - - - - da de.

[1]) Zu A I l.


183, a.
Utsjoki.
Aid - na niei - da jo niei - da jo, aid - na
niei - da jo niei - da jo.


183, b.[1])
Karasjok.
Aid - na niei - da lal - - la la - - la, aid - na
niei - da lal - la la - - la.


184, a.
Inari.
I - va - lon Mat - ti I - va - lon Mat - ti nun-nun nū
nun - nu nun-nu nun - nu nun-nu nun - nu nū nun - nu nū.


184, b.
Inari.
Av - vil - se Mat - ti, Av - vil - se Mat - ti nun-nun nū.

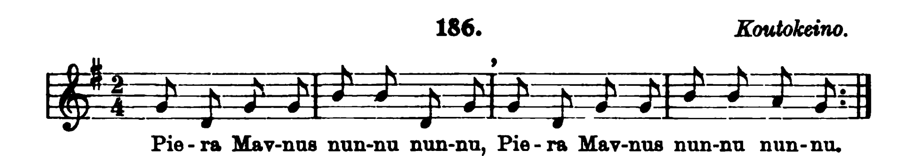

185, a.
Inari.
Ov - lan Juss' ko nun-nun nū piel - lu-späi-l[e]ke nun-nun nū.

[1]) Zu A I l.

185, b. *Inari.*



186. *Koutokeino.*



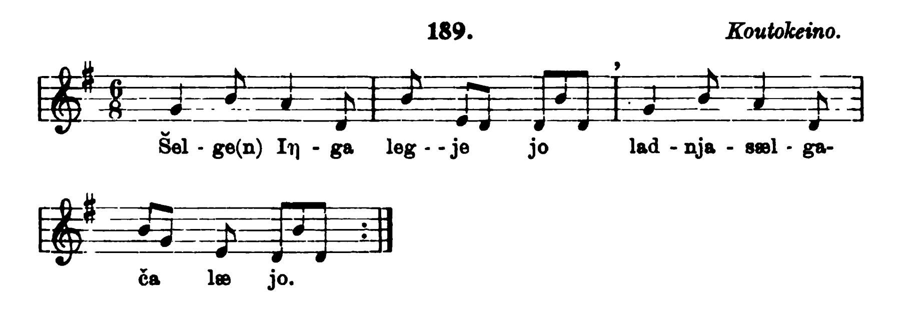
187. *Inari.*



188. *Inari.*



189. *Koutokeino.*



190, a. *Utsjoki.*

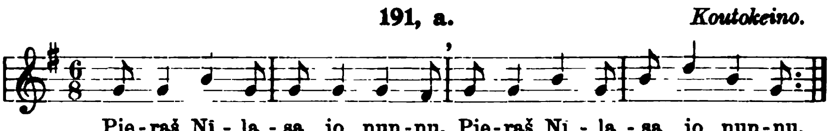












[1]) Zu A I k
[2]) Zu A III j.

191, b.* [1]) *Koutokeino.*



192. *Inari.*



193.* *Koutokeino.*



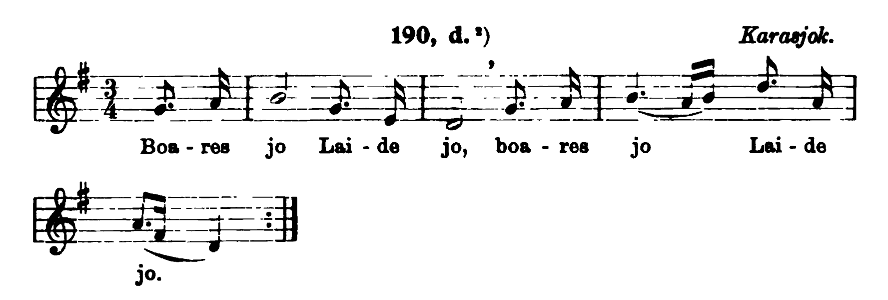
194. *Koutokeino.*

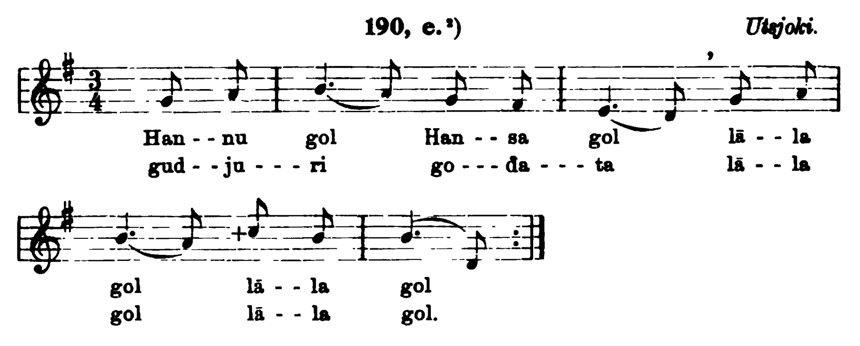


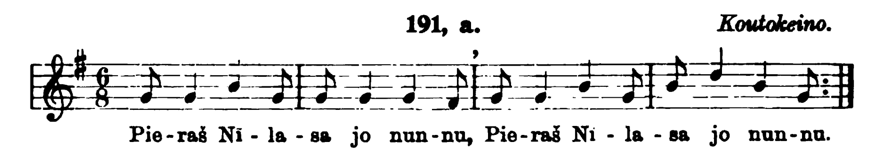
[1]) Zu A I d.











[1]) Zu A I k.
[2]) Zu A III j.

191, b.*[1]) *Koutokeino.*



192. *Inari.*



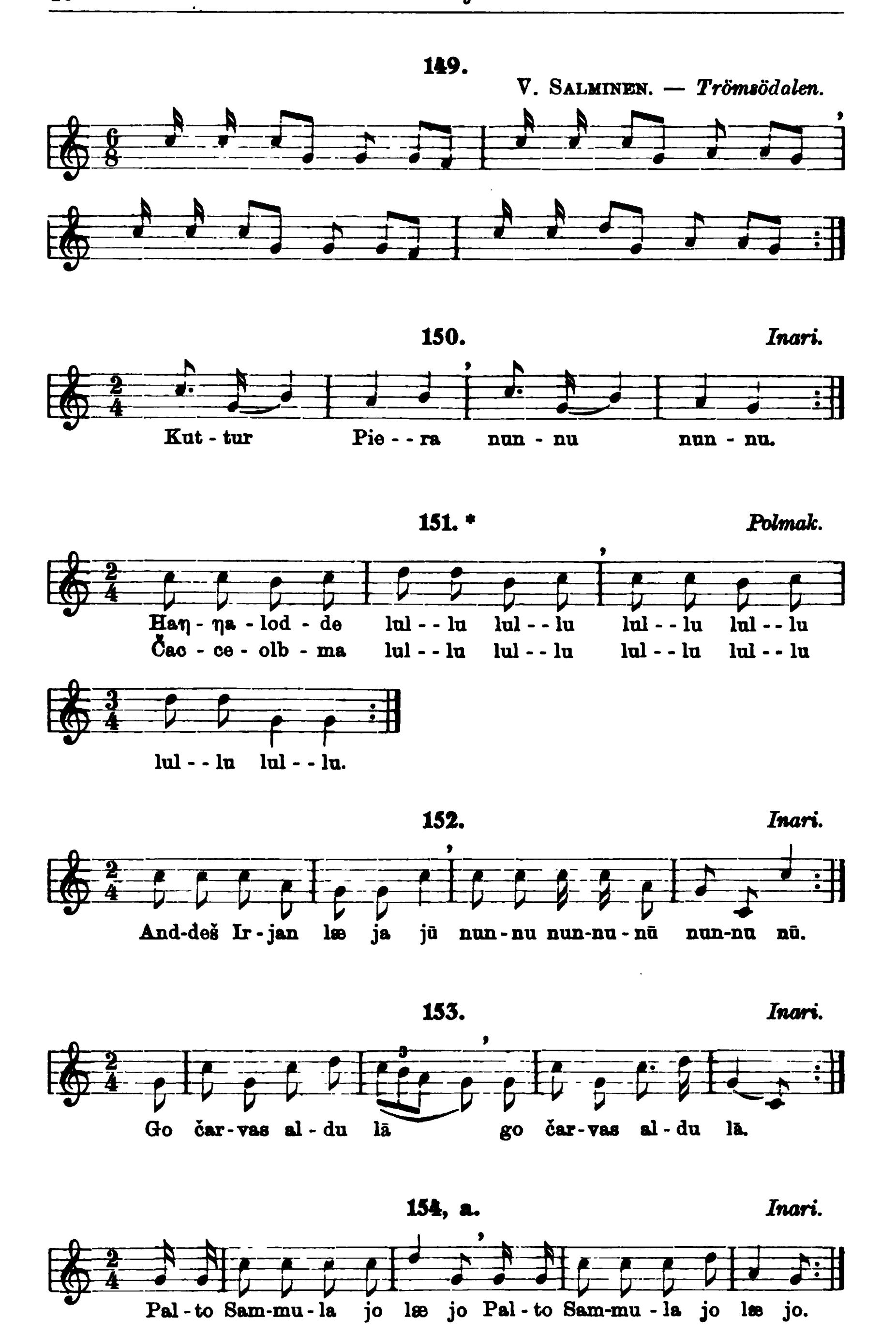
193.* *Koutokeino.*



194. *Koutokeino.*



[1]) Zu A I d.


149.
V. Salminen. — Trömsödalen.
150.
Inari.
Kut - tur Pie - - ra nun - nu nun - nu.
151. *
Polmak.
Haŋ - ŋa - lod - de lul - - lu lul - - lu lul - - lu lul - - lu
Čac - ce - olb - ma lul - - lu lul - - lu lul - - lu lul - - lu
lul - - lu lul - - lu.
152.
Inari.
And-deš Ir - jan læ ja jū nun - nu nun-nu - nū nun-nu nū.
153.
Inari.
Go čar - vas al - du lā go čar - vas al - du lā.
154, a.
Inari.
Pal - to Sam-mu - la jo læ jo Pal - to Sam-mu - la jo læ jo.

154, b. *Inari.*



155, a. *Inari.*



155, b. *Utsjoki.*



156. *Karasjok.*



157, a. *Inari.*




157, b.[1])
Inari.
Stuor - ra Ju - ha - - - na lo - - lo - - lo, stuor - ra Ju - - ha-
na lo - - lo - - lo lo - - lo lo - - lo lo - - lo lo - - lo.
158. *
Koutokeino.
Las - se Mor - - te - na gu novn-no nov nov-no
nov-no nov nov-no gu novn-no nov nov-no.
159.
Inari.
Rist-nas Piet-tar, Rist-nas Piet-tar tob-ben tab-ben kov - nā,
kuof - ti læ jo pur - ram, kuol - mad va - - la kei - - jad.
160.
Inari.
Hir - - vu læ ja no - - no no - no, hir - - vu læ ja
no - - no no - no.

[1]) Zu A I 1.

161. *Polmak.*

Čis - gi, čis - gi, čīs - gi, čīs - gi, čīs - gi, čīs - gi,
lul - lu lul - lu lul - lu.

162. *Koutokeino.*

Piet - tar Lū - - - su nun - nu nun - nu.

163. *Utsjoki.*

Jor - ba kap - - - - - pir Ai - - li - - ga - - - - - sa
rig - ga dal jū lä - - la la la - - la.

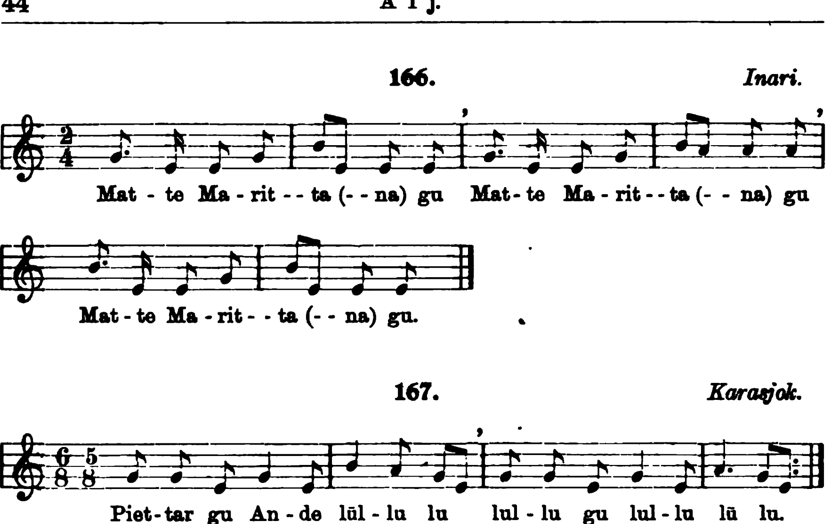
164. *Inari.*

Pav - lu - sa(n - nān - na) nān - - na nān - na, Pav - lu - sa(n-
nān - na) nān - - - na nān - na.

165. *Inari.*



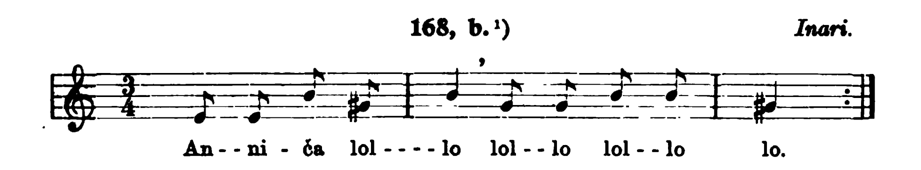
166. *Inari.*



168, a. *Inari.*



168, b.[1] *Inari.*



169. *Inari.*



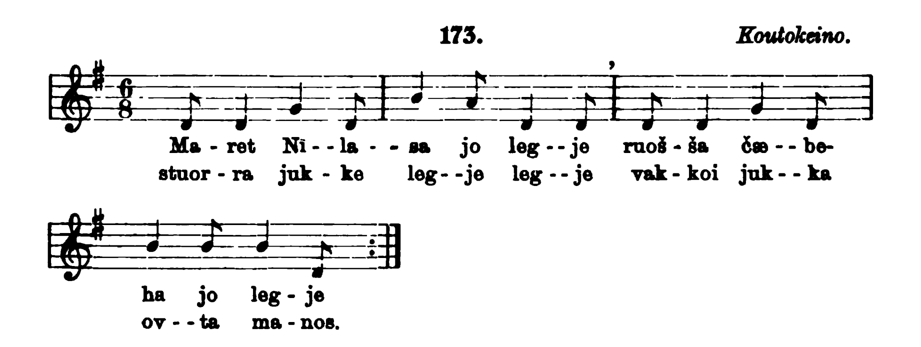
170. *Inari.*



[1]) Zu B β.


171.
Inari.
Nja - - lū nja - - lū nja - - lū nja - - lū nja - - lū nja - - lū nja-
lū nja - lū.

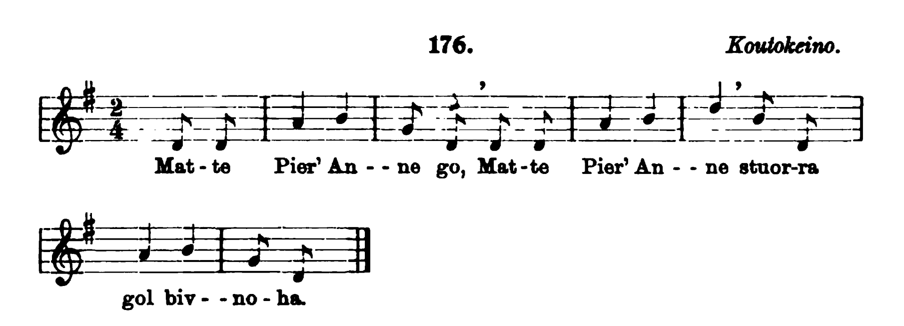

172. *
Koutokeino.
De Ban-ne Iŋ - - ga no nov - no nō nov nov-no nov - no.


173.
Koutokeino.
Ma - ret Nī - - la - - sa jo leg - - je ruoš - ša čæ - - be-
stuor - ra juk - ke leg - - je leg - - je vak - koi juk - - ka
ha jo leg - je
ov - - ta ma - nos.


174.
Inari.
Iŋ - ga ak - ko nun - nu - nu, Iŋ - ga ak - ko nun - nu - nu.


175. .
Koutokeino.
Mik - kel ag - - ja læ jo gul, Mik - kel ag - - ja
læ jo gul.

176. *Koutokeino.*



177. *Koutokeino.*



178. *Koutokeino.*



179. *Koutokeino.*



180, a. *Koutokeino.*

Un-na Pie-raš læ nun-nu nun-nu nū nun-nu.

180, b. *Koutokeino.*

Un-na Pie--ra--ča, lul-lu lul--lul--lu lul-lu.

181. *Koutokeino.*

Mat-te Iŋ--ga lul---lu lul--lu, Mat-te

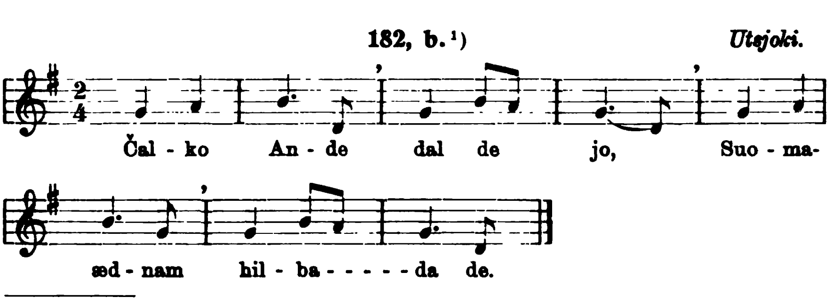
Iŋ-ga lul---lu lul-lu.

182, a. *Utsjoki.*

Čal-ko An-de lul-lu lū

lul-lu lul-lu lul-lu lū.

182, b.[1]) *Utsjoki.*



[1]) Zu A I l.

183, a. *Utsjoki.*



183, b.[1] *Karasjok.*



184, a. *Inari.*



184, b. *Inari.*



185, a. *Inari.*



[1]) Zu A I l.


185, b.
Inari.
Ov-lan Jus-si go læ ja vel lō-lo lō-lo go lō-lo lō.


186.
Koutokeino.
Pie-ra Mav-nus nun-nu nun-nu, Pie-ra Mav-nus nun-nu nun-nu.


187.
Inari.
Val-ku Las-se læ ja jo lo-lo lo-lo lo-lo gu.


188.
Inari.
Kā-pi El-li nun-nu nun-nu liv-šu-dam(ma) læ ja jū.


189.
Koutokeino.
Šel-ge(n) Iŋ-ga leg--je jo lad-nja-sæl-ga-
ča læ jo.


190, a.
Utsjoki.
Han-se vel Lai-de vel, Han-se vel Lai-de vel.

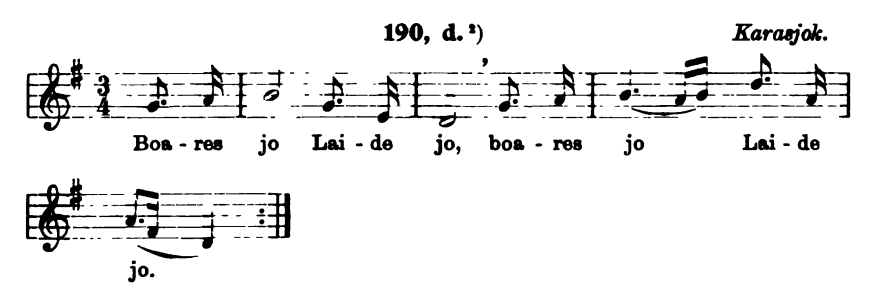
190, b. [1]) *Inari.*



190, c. [2]) *Polmak.*



190, d. [2]) *Karasjok.*



190, e. [2]) *Utsjoki.*



191, a. *Koutokeino.*



[1]) Zu A I k.
[2]) Zu A III j.

191, b.* [1]) *Koutokeino.*



192. *Inari.*



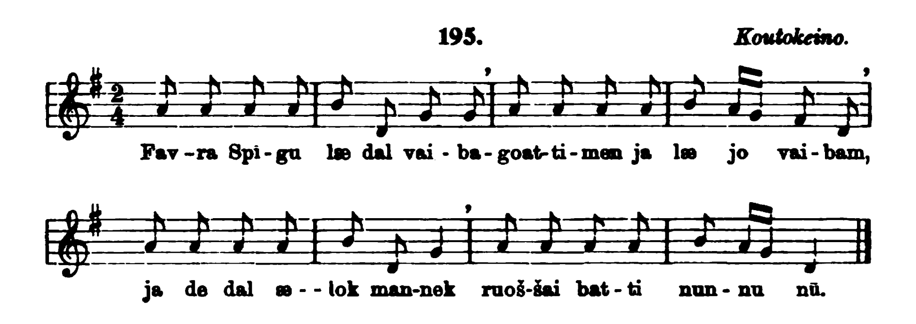
193.* *Koutokeino.*



194. *Koutokeino.*



[1]) Zu A I d.


195.
Koutokeino.
Fav-ra Spi-gu læ dal vai-ba-goat-ti-mem ja læ jo vai-bam,
ja de dal æ--tok man-nek ruoš-šai bat-ti nun-nu nū.


196.
Koutokeino.
Las----se Jov----na dat læi sī--voi-vuo-đain us-
te--bi-des doa---lad nun-nū nun nun-nu nū.


197.
Karasjok.
Jo-re-njar-ga An-de lūl--lu lul-lu lūl-lu.


198, a.
Karasjok.
El-sa ni-ei-da leg-je lā-la lā--la lā---la.


198, b.[1])
Utsjoki.
Hæn-da-ra--ga El---li, Hæn-da-ra--ga El---li
pap-pa mai-dai rie-ma-či, pap-pa mai-dai rie-ma-či
mut-to i ja dast--ge, mut-to i ja dast--ge



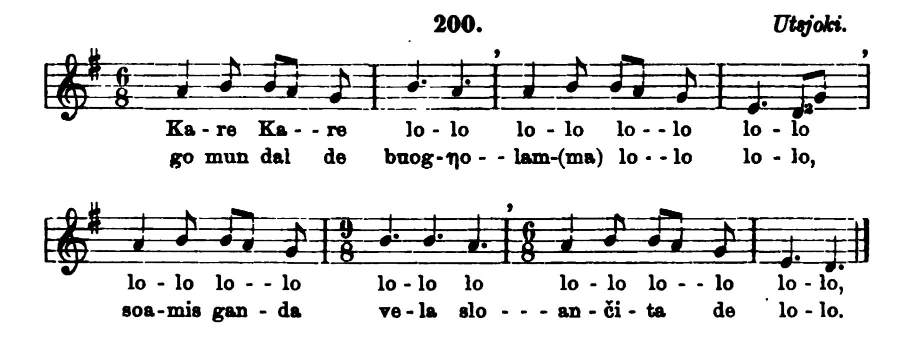
199.

V. SALMINEN. -- *Tromsödalen.*



200.

Utsjoki.



201.

Koutokeino.



202.

Koutokeino.

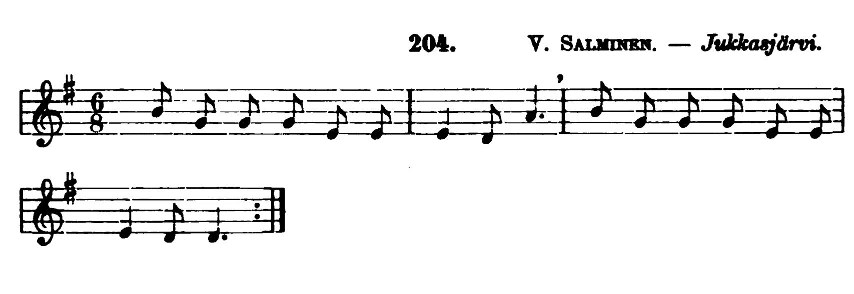


203.*

Koutokeino.



204. V. Salminen. — *Jukkasjärvi.*



205. *Inari.*



206. *Koutokeino.*

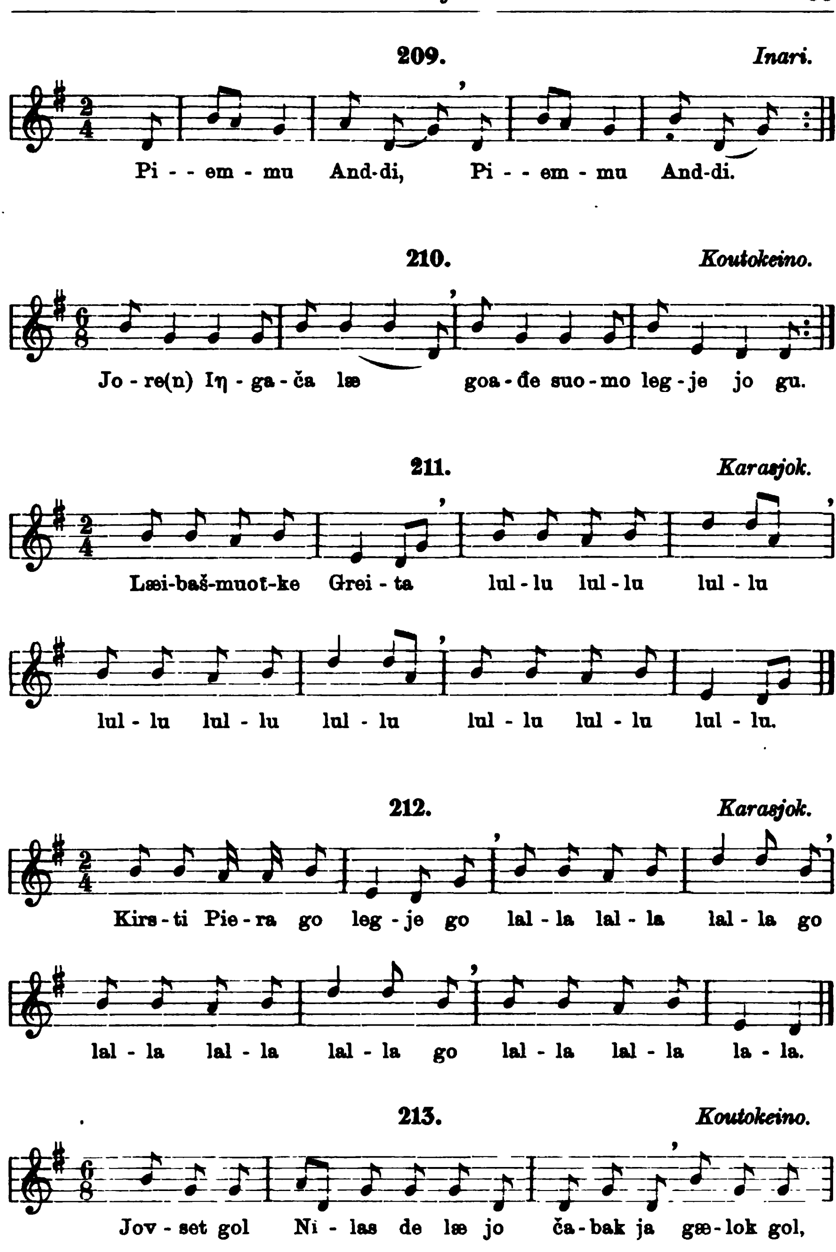


207. * *Inari.*



208. *Koutokeino.*




209.
Inari.
Pi - - em - mu And-di, Pi - - em - mu And-di.
210.
Koutokeino.
Jo - re(n) Iŋ - ga - ča læ goa - đe suo - mo leg - je jo gu.
211.
Karasjok.
Læi-baš-muot-ke Grei - ta lul - lu lul - lu lul - lu
lul - lu lul - lu lul - lu lul - lu lul - lu lul - lu.
212.
Karasjok.
Kirs - ti Pie - ra go leg - je go lal - la lal - la lal - la go
lal - la lal - la lal - la go lal - la lal - la la - la.
213.
Koutokeino.
Jov - set gol Ni - las de læ jo ča - bak ja gæ - lok gol,
niei - dai mi - e - laid dol - vu - đi.

204. V. Salminen. — *Jukkasjärvi.*



205. *Inari.*



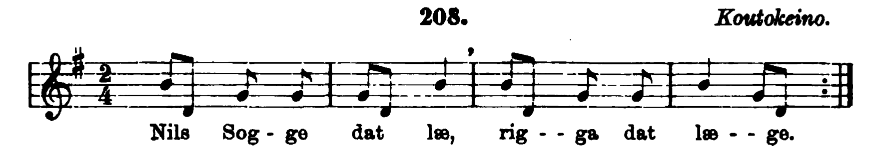
206. *Koutokeino.*



207. * *Inari.*



208. *Koutokeino.*



209. *Inari.*

Pi - - em - mu And-di, Pi - - em - mu And-di.

210. *Koutokeino.*

Jo - re(n) Iŋ - ga - ča læ goa - đe suo - mo leg - je jo gu.

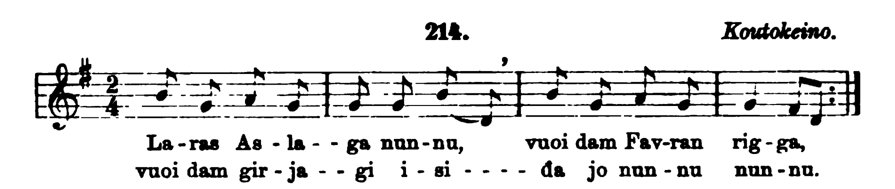
211. *Karasjok.*

Læi-baš-muot-ke Grei - ta lul - lu lul - lu lul - lu

lul - lu lul - lu lul - lu lul - lu lul - lu lul - lu.

212. *Karasjok.*

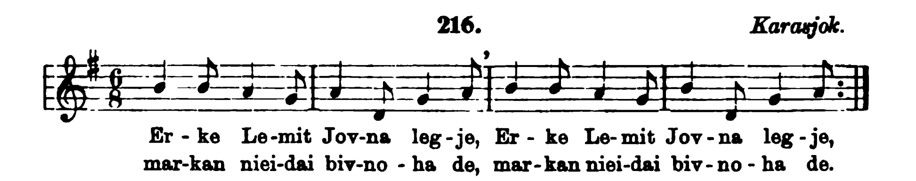



214.
Koutokeino.
La-ras As - la - - ga nun-nu, vuoi dam Fav-ran rig-ga,
vuoi dam gir - ja - - gi i - si - - - - đa jo nun - nu nun - nu.


215, a.
Koutokeino.
Un-na Jov-sa nun-nu nun-nū, nun-nu-nun nū nun-nu-nun-nū.


215, b.¹)
Koutokeino.
Jov - sa Jov - - sa nov - no nov - no nov - no nov - no
nov - no nov - no.


215, c.
Koutokeino.
Un - na Jus-saš nun-nun-nun nū nun-nun-nun nū nū nū.


216.
Karasjok.
Er - ke Le-mit Jov-na leg-je, Er - ke Le-mit Jov-na leg-je,
mar-kan niei-dai biv-no - ha de, mar-kan niei-dai biv-no - ha de.

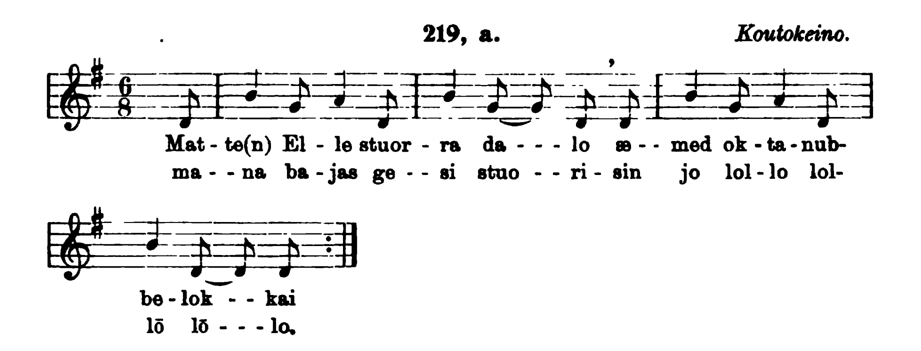

217.
Koutokeino.
Is-ku(n) Bi - ja nun-nu nun-nu nun-nu nun-nu nun-nu nun-nu.

[1]) Zu A I l.

218. *Inari.*



219, a. *Koutokeino.*



219, b. *Koutokeino.*



220. *Karasjok.*



221, a.

Inari.



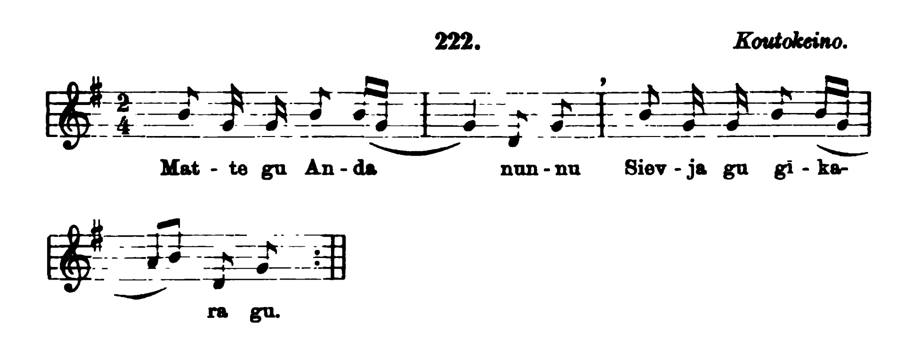
221, b.

Inari.



222.

Koutokeino.



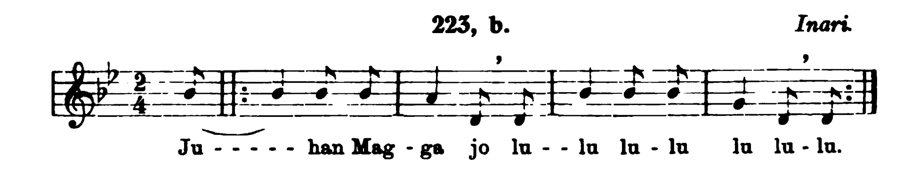
223, a.

Inari.



223, b.

Inari.




224.
Koutokeino.
Jor - geh nun - nu nun - nu - nu nun - nu
nun - nu - nu nun - nu nun - nu - nu nun - nu.


225.
Inari.
Mat - ti nu - nu gul nun-nu nun-nu, Mat - ti nu - nu gul
nun - nu nun-nu.


226.
Inari.
Nåk-kel Is - ko lo - lo lo - lo,
kal - ta kuof - ti njovk-ka - - ga leg - je.


227.
Inari.
El - li Mar - ja læi - ja vel - la.


228.
Koutokeino.
Ju - ha - na - ča leg - je vit - - ta nub - be - lok' jo
ja - - ge læ jo læs - kan o - - ru - - dam jo nun - nu.

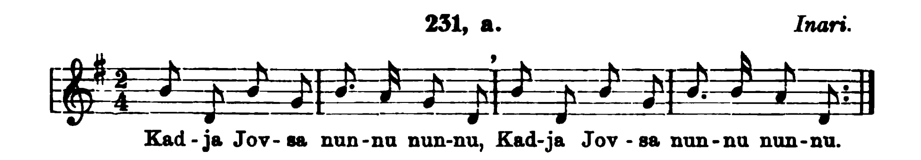
229.* *Inari.*



230. *Inari.*



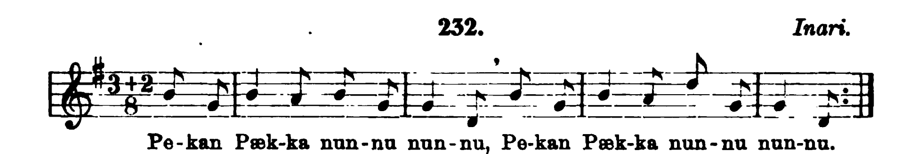
231, a. *Inari.*



231, b. *Utsjoki.*



232. *Inari.*

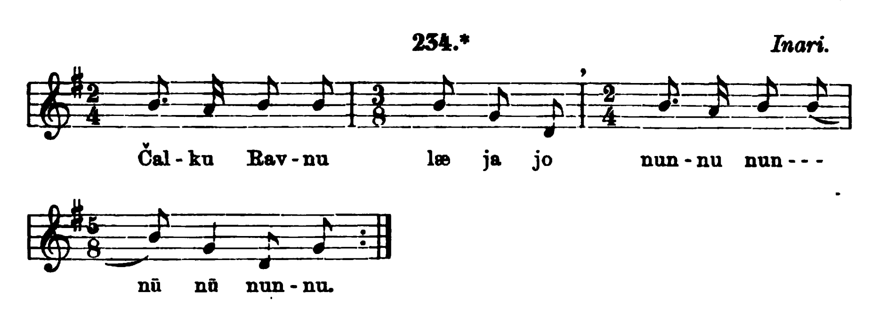


232. *Inari.*



234.*

Inari.



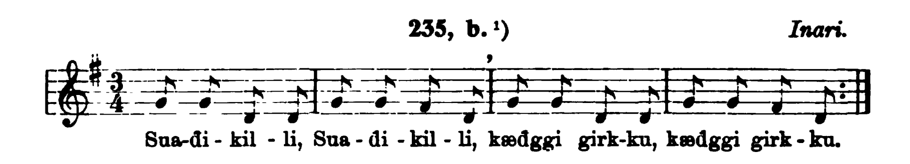
235, a.

Inari.



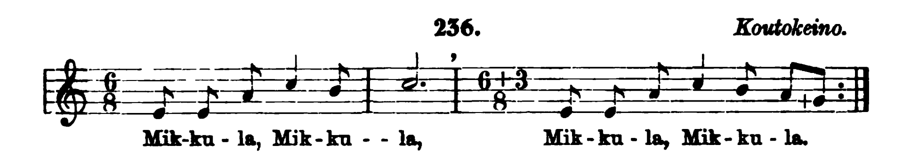
235, b.[1]

Inari.



236.

Koutokeino.



237.

Koutokeino.



[1]) Zu A I d.

238. *Inari.*



239. *Utsjoki.*



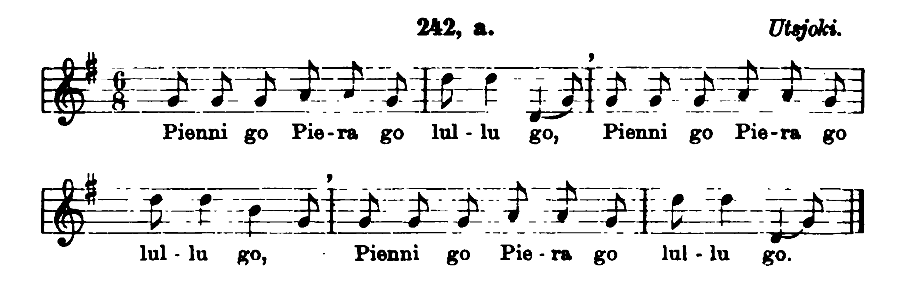
240. *Koutokeino.*



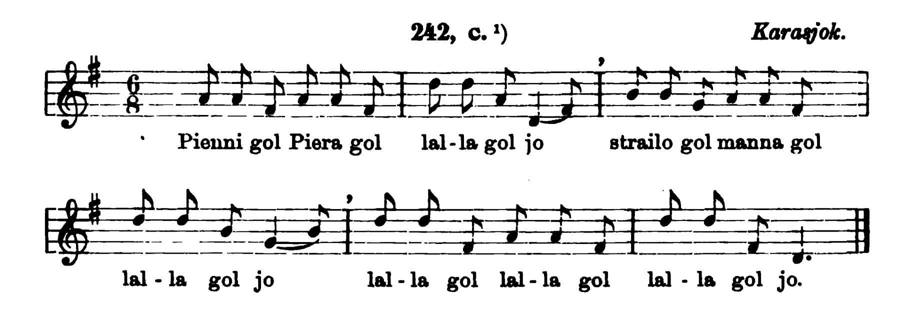
241. *Koutokeino.*



242, a. *Utsjoki.*

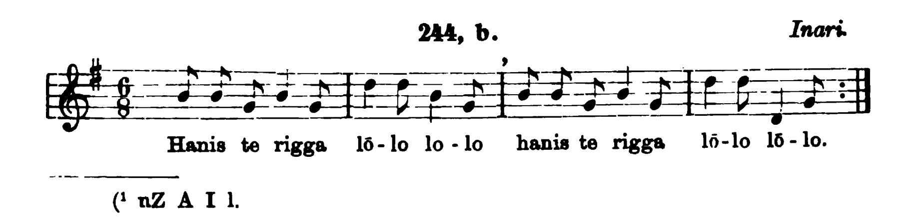



242, b.*
Inari.
Hei Pienni go Piera nunnu nū nunnu go nunnu
nun-nu nunnu nunnu nū.


242, c. 1)
Karasjok.
Pienni gol Piera gol lal-la gol jo strailo gol manna gol
lal - la gol jo lal - la gol lal - la gol lal - la gol jo.

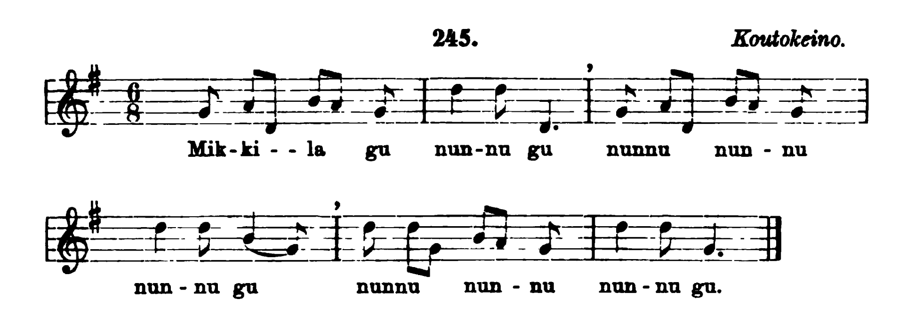

243.
Inari.
Pa - lu - - - - - Mat - ti, Pa - lu - - - - Mat - ti.


244, a.
Inari.
Ha-nis te rig - - - - ga bar-ne læi ju lu
čæ - ča - čam læ ju gu - jei - tam læ ju.


244, b.
Inari.
Hanis te rigga lō - lo lo - lo hanis te rigga lō - lo lō - lo.

(1 nZ A I l.

245. *Koutokeino.*



246. *Karasjok.*



247. *Koutokeino.*



248. *Polmak.*



249, a. *Inari.*

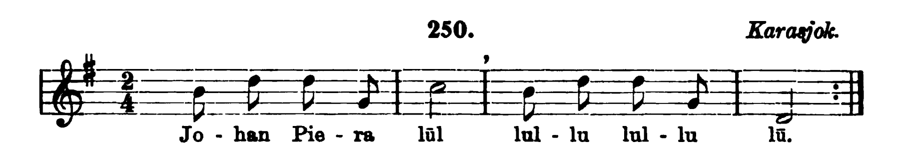


249, b.*[1] *Inari.*



[1]) Zu A I k.

250. *Karasjok.*



251. *Karasjok.*



252. *Koutokeino.*



253. *Inari.*



254. *Karasjok.*



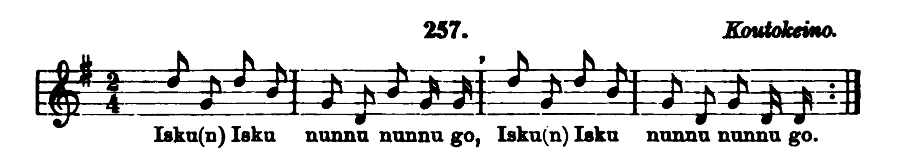
255. *Inari.*



256. *Inari.*



257. *Koutokeino.*



258. *Karasjok.*

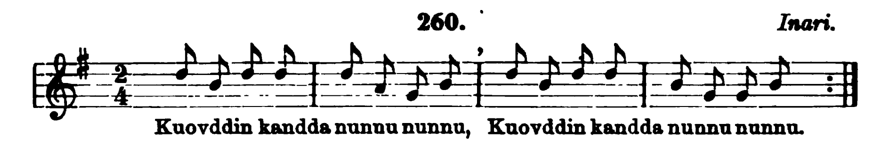


259. *Koutokeino.*





260. *Inari.*



261. *Koutokeino.*



262. *Koutokeino.*



263. *Koutokeino.*

Oskal Matte nunnu nunnu nunnu nunnu nunnu nunnu.
Jokka-mokke boalvar' barne nunnu nunnu .nunnu nunnu.

264. *Koutokeino.*

Gabbast, girja - gist ja mucehist jo nunnu goddes miesa -
- ča jo nunnu nunnu nun - nu.

k. Gliederung des ersten Zeilenpaares: ab—cb.

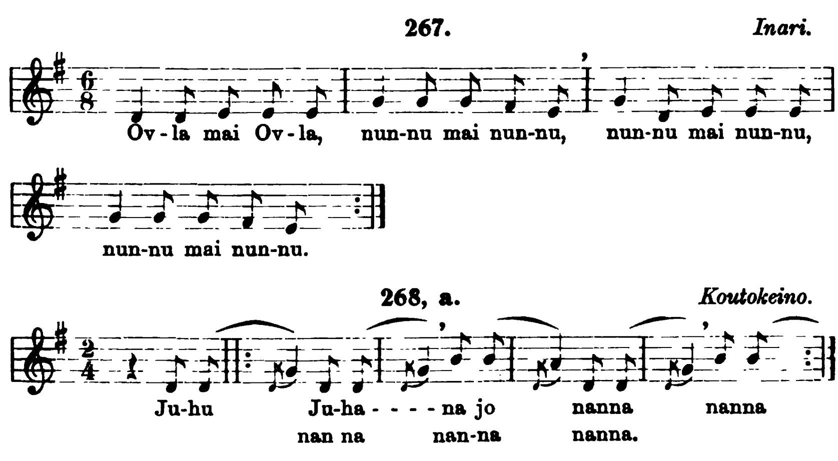
265. *Inari.*

Mei - dän de Junt - te nun - nu nun - nu.

266. *Inari.*

Kit - ti Han - sa jo, Kit - ti Han - sa jo.

267. *Inari.*



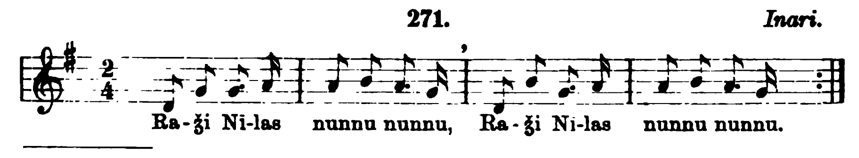

268, b. 1)
Koutokeino.
Jus-sa Jus-se nunnu nunnu nunnu
nunnu nunnun - - nu.


268, c.
Koutokeino.
Ju - hu Ju-hu nun - - nu nun-nu nun - nu nun-nu nun.


269, a.
Inari.
Iŋ - ga jo, Iŋ - ga jo, Iŋ - ga jo, Iŋ - ga jo.

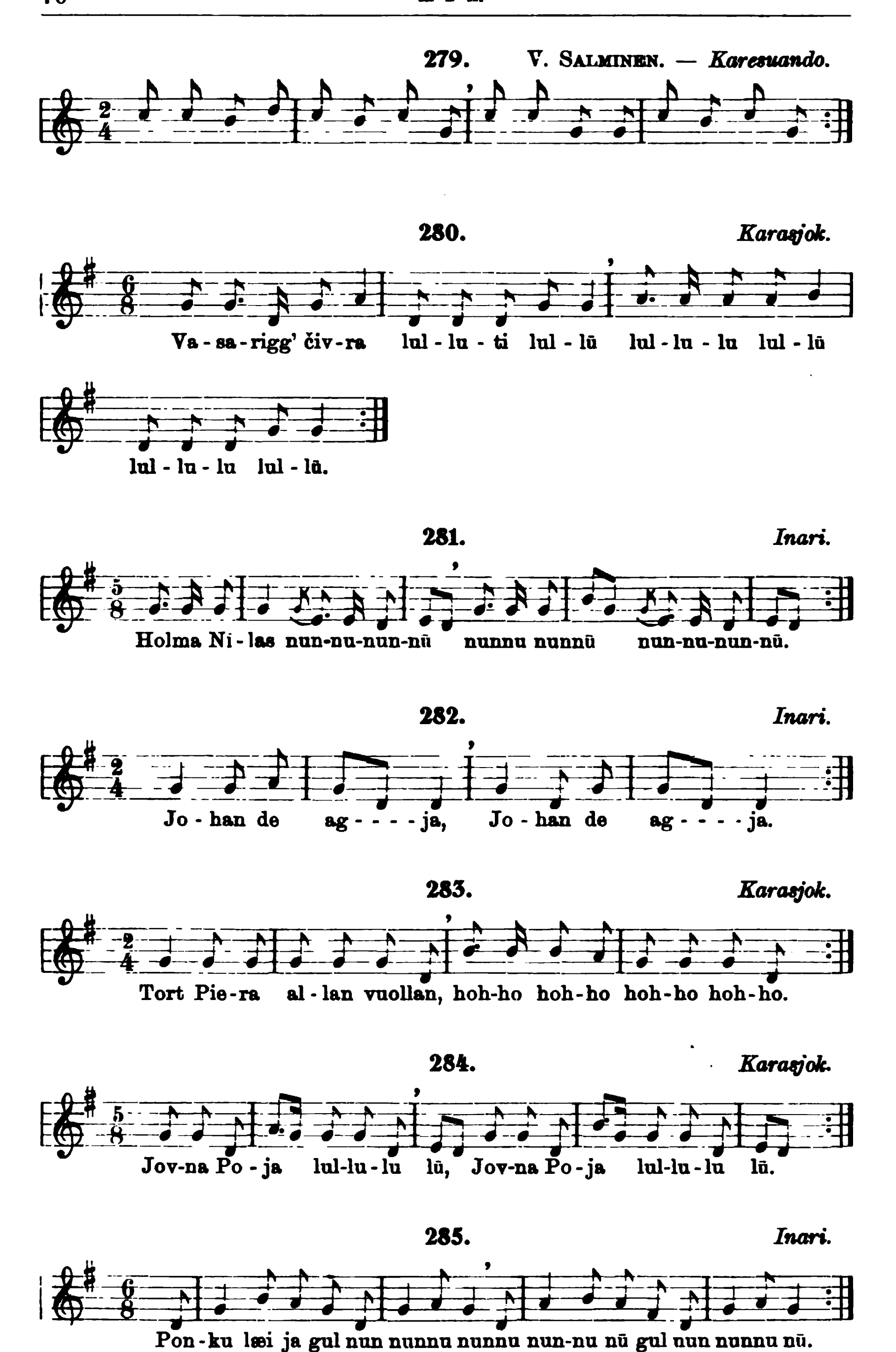

269, b.
Inari.
Iŋ - ga jo læ ja jo, nun-nu nū nun-nu nū.


270.
Inari.
Ov - la Ma - ret lol - lol - lo lō, Ov - la Ma - ret lol - lol - lo ló.


271.
Inari.
Ra - ǯi Ni-las nunnu nunnu, Ra - ǯi Ni-las nunnu nunnu.

1) Zu A I l.


272.
Karasjok.
Tien-ni - ni, Tien-ni - ni e, e, Tien-ni - ni, Tien-ni - ni
e, e.
273.
Koutokeino.
Ov-la(n) Ov-la nunnu nunnu, Ov-la(n) Ov-la nunnu nunnu.
274.
Karasjok.
Uc ca Pejja gu lu-lu lu - lu, uc-ca Pejja gu lu-lu lu - lu.
275.
Karasjok.
Johan Jov-na la-la-la lā, Johan Jov-na la-la-la lā.
276.
Inari.
Is-sa Piet-tar Mat-te nunnu, Is-sa Piet - tar Mat-te nunnu.
277.
Koutokeino.
Jo-reh Bi-re-ha læ jo gol, banko(n) æ-me-đa læi jo gol.
278.
Koutokeino.
Or-bon Po-ja nunnu nunnu nunnu nunnu nunnu nunnu.


279. V. Salminen. — Karesuando.
280. Karasjok.
Va-sa-rigg' čiv-ra lul-lu-ti lul-lū lul-lu-lu lul-lū
lul-lu-lu lul-lū.
281. Inari.
Holma Ni-las nun-nu-nun-nū nunnu nunnū nun-nu-nun-nū.
282. Inari.
Jo-han de ag-- - -ja, Jo-han de ag- - - -ja.
283. Karasjok.
Tort Pie-ra al-lan vuollan, hoh-ho hoh-ho hoh-ho hoh-ho.
284. Karasjok.
Jov-na Po-ja lul-lu-lu lū, Jov-na Po-ja lul-lu-lu lū.
285. Inari.
Pon-ku læi ja gul nun nunnu nunnu nun-nu nū gul nun nunnu nū.

286. *Utsjoki.*



287. *Inari.*



288. *Koutokeino.*



289. *Karasjok.*



290. *Karasjok.*



291. *Karasjok.*



292. *Inari.*



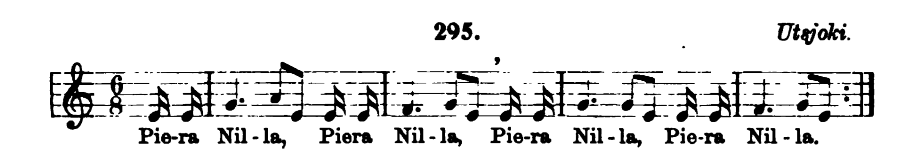
293. *Karasjok.*



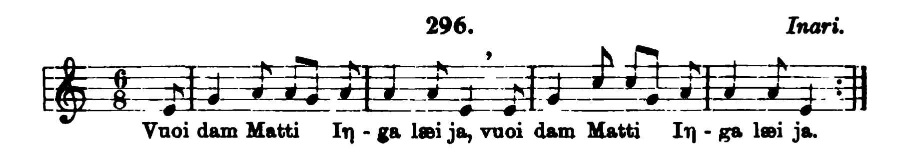
294.* *Karasjok.*

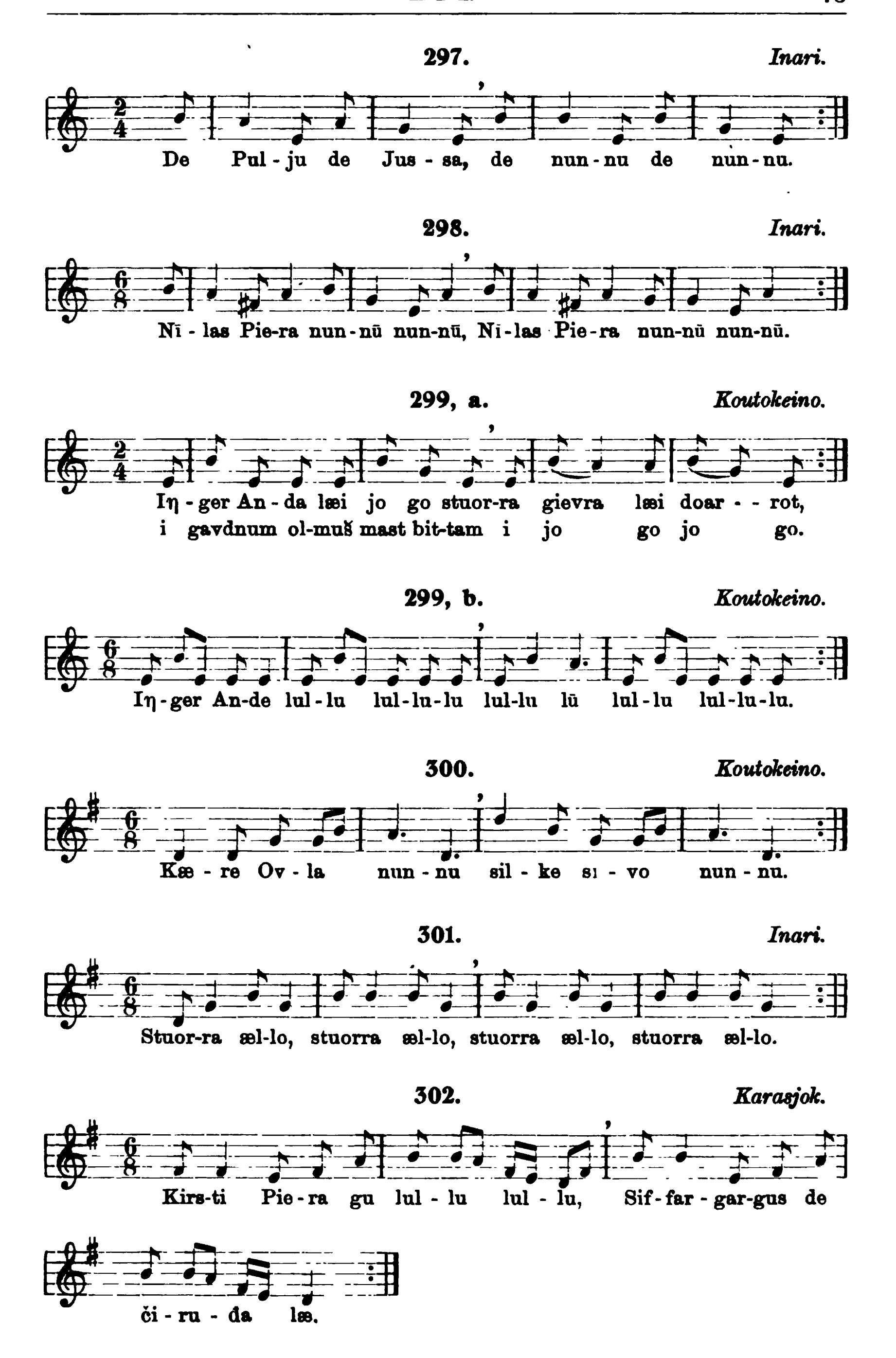


295. *Utsjoki.*



296. *Inari.*




297.
Inari.
De Pul - ju de Jus - sa, de nun - nu de nun - nu.
298.
Inari.
Nī - las Pie-ra nun - nū nun-nū, Nī - las Pie - ra nun-nū nun-nū.
299, a.
Koutokeino.
Iŋ - ger An - da læi jo go stuor-ra gievra læi doar - - rot,
i gavdnum ol-muš mast bit-tam i jo go jo go.
299, b.
Koutokeino.
Iŋ - ger An-de lul - lu lul - lu - lu lul-lu lū lul - lu lul - lu - lu.
300.
Koutokeino.
Kæ - re Ov - la nun - nu sil - ke si - vo nun - nu.
301.
Inari.
Stuor-ra æl-lo, stuorra æl-lo, stuorra æl-lo, stuorra æl-lo.
302.
Karasjok.
Kirs-ti Pie - ra gu lul - lu lul - lu, Sif - far - gar-gus de
či - ru - da læ.

303. *Inari.*



304. *Inari.*



305. *Inari.*



306. *Inari.*



307. *Karasjok.*



308. *Karasjok.*



309. *Koutokeino.*



310. *Koutokeino.*



311. *Inari.*



312. *Utsjoki.*



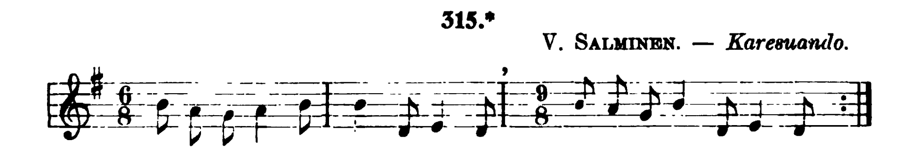
313. *Koutokeino.*



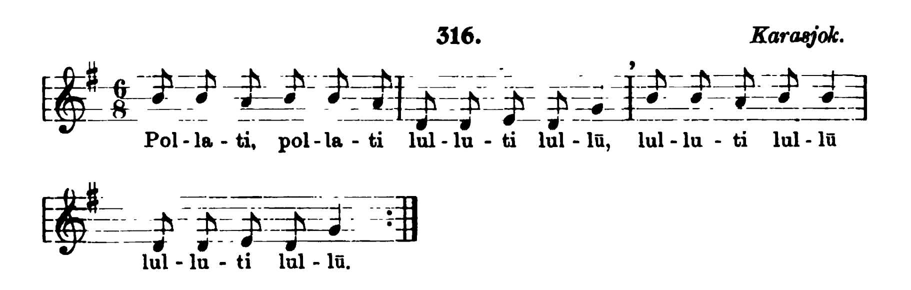
314. *Koutokeino.*



315.* V. SALMINEN. — *Karesuando.*



316. *Karasjok.*



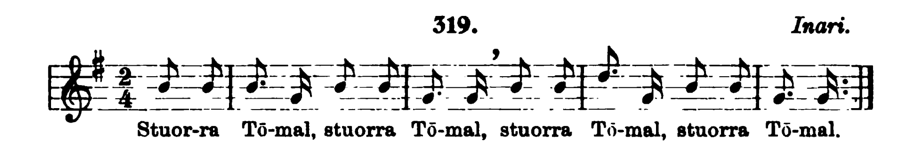
317. *Koutokeino.*



318. *Inari.*



319. *Inari.*



320. *Koutokeino.*



321. *Inari.*



322. *Karasjok.*



323. *Inari.*



324, a. *Karasjok.*



324, b. *Utsjoki.*



325. *Karasjok.*



326. *Karasjok.*



327. *Inari.*



328. *Koutokeino.*



329. *Koutokeino.*



1. Gliederung des ersten Zeilenpaares: ab—cd.

330. *Koutokeino.*



331. *Koutokeino.*



332, a. *Karasjok.*



332, b. *Karasjok.*



333. *Inari.*



334, a. *Inari.*



334, b. [1]) *Inari.*



334, c. *Inari.*



334, d.* *Inari.*



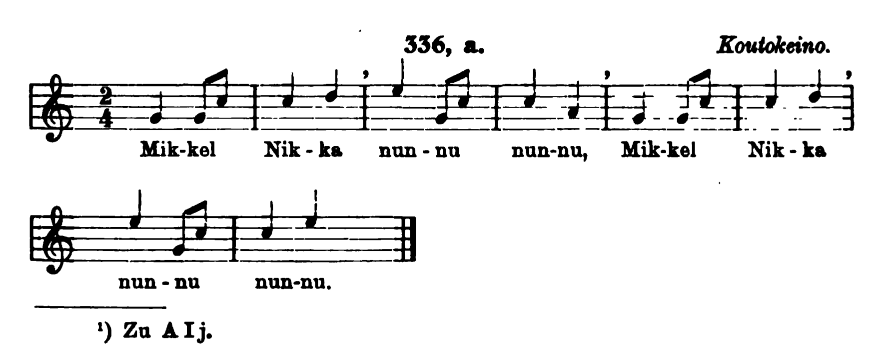
334, e. [1]) *Inari.*



335. *Karasjok.*

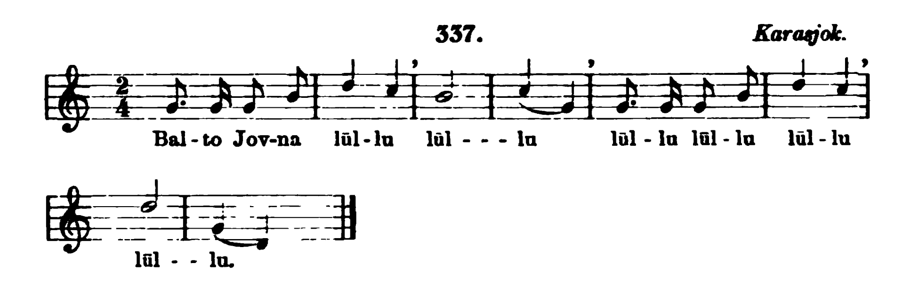


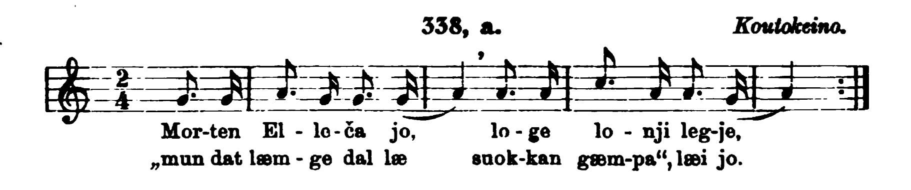
336, a. *Koutokeino.*

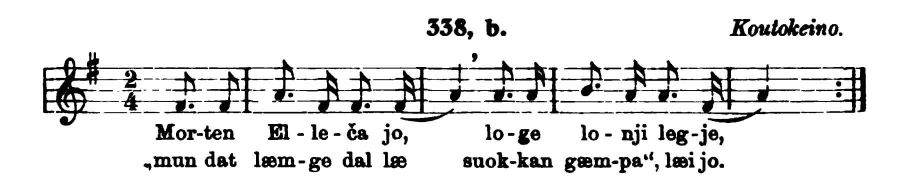


[1]) Zu A I j.


336, b.
Koutokeino.
Mik-ke-la Ni - la - - sa jo gu nun-nu nun-nu-nu nun-nu,
nun-nu-gu nun-nu.

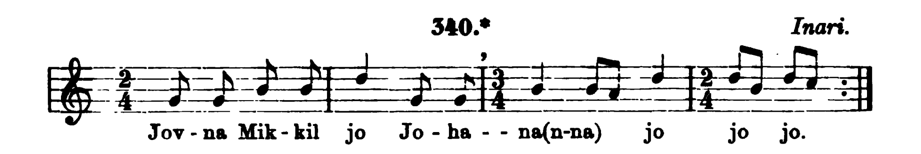

337.
Karasjok.
Bal-to Jov-na lūl-lu lūl - - - lu lūl - lu lūl - lu lūl - lu
lūl - - lu.


338, a.
Koutokeino.
Mor-ten El - le-ča jo, lo-ge lo - nji leg-je,
„mun dat læm - ge dal læ suok-kan gæm-pa“, læi jo.


338, b.
Koutokeino.
Mor-ten El - le - ča jo, lo-ge lo - nji leg-je,
„mun dat læm-ge dal læ suok-kan gæm-pa“, læi jo.


339.
Inari.
Jo - han Piet - tar nun - nu nun - nu, Jo-han Piet - tar nun - nu
nun - nu.

340.* *Inari.*



341. *Koutokeino.*



342. *Koutokeino.*



343. *Koutokeino.*



344. *Karasjok.*




345.
Karasjok.
Mat-ti Ni - - la - sa jo lūl - - - lu lul-lu lūl - - lu· lul-lu
lul - - - lu.
346.* V. Salminen. — Karesuanda.
347, a.
Inari.
Pähtinjarg - ga læ jū vel - lū sel-lu-njarg- ga nun-nu-nu nū
347, b.
Inari.
Päh-ti-njarg-ga nunnu nunnū, Päh-ti-njarg-ga nun-nu nun-nū.
348.
Inari.
Silk-ki njav - vi læ ju vel - - la
stal-le kuop - pi - - ra(n-na) læ jū.
349.
Inari.
El - jas Han - nu nun-nun - nu, El - jas Han - nu nun - nun - nu.
350.
Utsjoki.
An - na Le - mit lū - lu lū, An - na Lemit lū - lu lū.


351. V. Salminen. — Jukkasjärvi.
352.* Koutokeino.
Mik-kel Mat-te nov-no novno-no nov-no nov-no
nov-no novno-no nov-no nov-no novnono nov-no nov-no nov-no.
353, a. Karasjok.
Sal - ču nu - rai, Sal - ču nu - rai, Sal - ču nu - rai,
Sal - ču nu - rai.
353, b. 1) Utsjoki.
Lav' Jon Pie - ra lūl - lu - - lū lū lul - - lu - lū lū,
gum - pe bo - rai soag-ŋo - - ga - ba, lul - - lu - lū lū,
sap - pan cie - vai gab - ba bæs - ka, lul - - lu - lū lū,
læi - han bac - cam mu - cek sæg - gi, lul - - lu - lū lū,
mi i læm vel fid - - nam gal - le gæn-ge gie - - đast lū lū,
lūl - lu - - lū lū,
lūl - lu - - lū lū,
lūl - lu - - lū lū,
lūl - lu - - lū lū,
lūl - lu - - lū lū.

1) Zu A III 1.

353, c.[1]) *Karasjok.*



354.* *Koutokeino.*



355. *Karasjok.*



356. *Karasjok.*

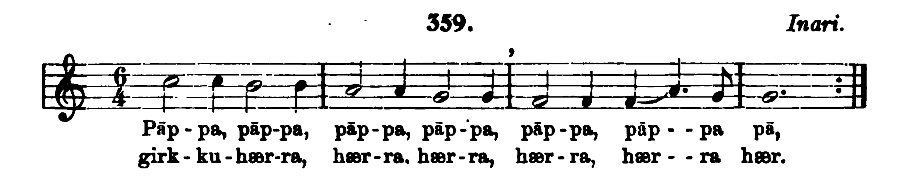


[1]) Zu A III 1.


357, a.
Inari.
Iŋ - gir Mar - ja nun - nu, Iŋ - gir Mar - ja nun - nu
Iŋ - gir Mar - ja nun - nu.

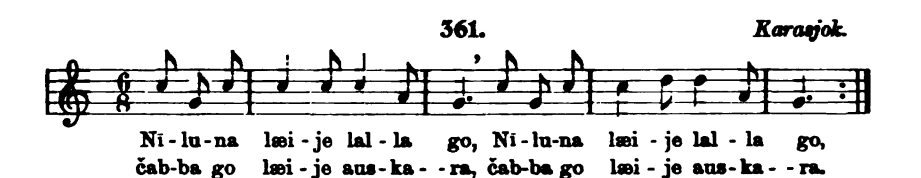

357, b.
Inari.
Iŋ-gir Marja læi jo lol - lo lol-lo lol - lo · lol - lo lol - lo
lol - lo.


358.
Koutokeino.
Fim - pa nun - nu gu, fim - pa nun - nu gu,
boa - res fimpa nun - nu gu, nun - nu nun - nu gu.


359.
Inari.
Pāp - pa, pāp-pa, pāp - pa, pāp - pa, pāp - pa, pāp - - pa pā,
girk - ku - hær-ra, hær - ra. hær - ra, hær - ra, hær - - ra hær.


360.
Utsjoki.
Čab-ba æl - lo, čab-ba æl - lo, čab-ba æl - lo.

361. *Karasjok.*



362. *Utsjoki.*



363.* *Inari.*



364. *Inari.*



365. *Inari.*



366. *Koutokeino.*



367. [1]) *Koutokeino.*



368. *Koutokeino.*



---

[1]) Vgl. N:o 180.

369. *Karasjok.*





370.* *Koutokeino.*



371. *Karasjok.*



372.* *Karasjok.*



373, a. *Karasjok.*




lā - - la lā - - la lā - - lā Či - ev - la fav - lest sto - an -
dæi“ njur - go - - ta - - lai vel (la - la - la lā - la lā - la
čadi, Či - ev - la fav-lest sto - an - - - čadi,
la - lā la - la - la lā - la lā - la lā).
373, b. 1)
Karasjok.
El - li Nil - la lul - lū - lu lul - lu lu lū - lu lū - - lu.
374, a.
Inari.
Jāk-ku Vuol - li Mat - te nun-nu nun-nu nun - nu.
374, b.
Inari.
Jāk-ku Vuol-li(n) Mat - te nun - nu nun-nu nun - nu.
375.
Karasjok.
Ju-ha-na niei-da lul - lu lul - lu lul - lu lul-lu
lul-lu lū.
376.
Inari.
Mik-ka čit - ta lol - lō lōl - lo lōl - lo lo - lo - lo lol - lō lōl - lo.

¹) Zu B β.

377. *Utsjoki.*



378, a. *Inari.*



378, b. *Inari.*



379, a. *Inari.*



379, b. *Inari.*



380. *Inari.*



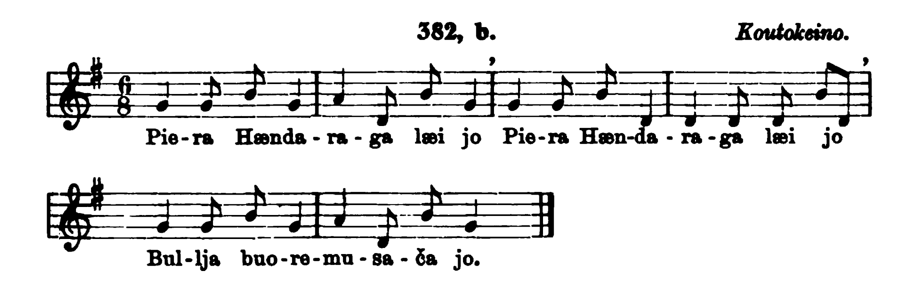
381.* *Utsjoki.*



382, a. *Koutokeino.*



382, b. *Koutokeino.*



383, a. *Inari.*



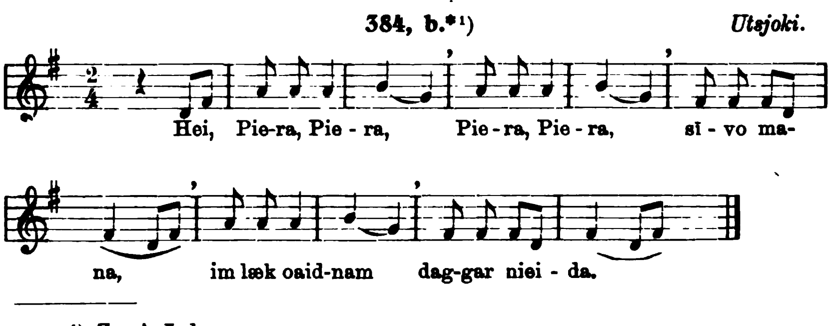
383, b. *Inari.*



384, a. *Utsjoki.*



384, b.*[1]) *Utsjoki.*

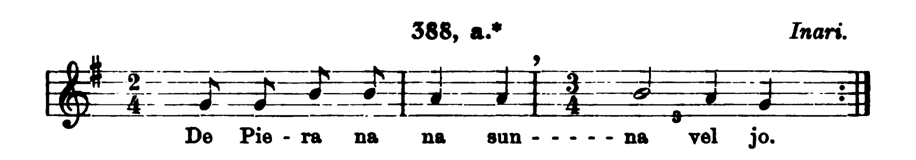


[1]) Zu A I d.


385.
Karasjok.
An - de Ma - re - ha jo lađ-đe - hel-mid šliv - gu - da.


386.
Koutokeino.
Ju - hu Ju - ha-na jo Mat-te lul-lu lul - lu lul - lu gu.

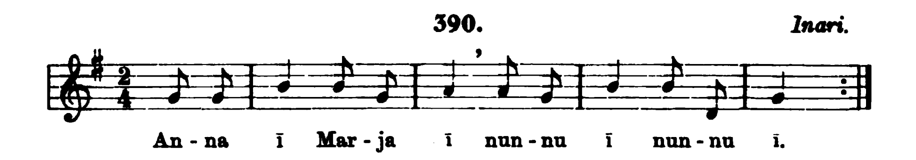

387.
Koutokeino.
Ris-ten ak - ko nun-nu nun-nu nun-nu nun-nu.


388, a.*
Inari.
De Pie - ra na na sun - - - - - na vel jo.


388, b.*
Inari.
Pie - ra na læi vel jo lo lo - lo lo - lo lo - lo.


389.
Inari.
Mau-nu de nun - nu nun-nu nū nun-nu de nun-nu
nun - nu nū.

390. *Inari.*



391. *Polmak.*



392. *Inari.*

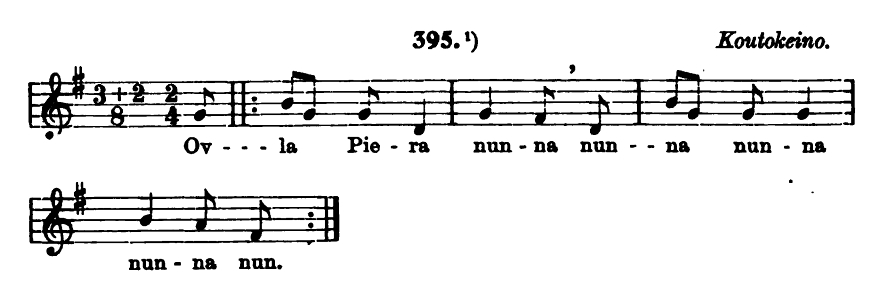


393. *Inari.*



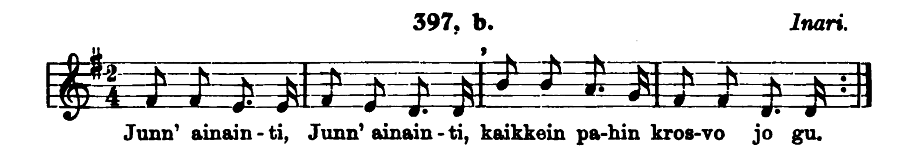
394.* *Koutokeino.*




395.[1])
Koutokeino.
Ov - - - la Pie - ra nun - na nun - - na nun - na
nun - na nun.


396.
Koutokeino.
Po - ja fi - no - ha læ, po - ja fi - no - ha læ.


397, a.
Inari.
Jun-nu, Jun-nu Kan-gas-nie-mi nun - nu nun-nu nun-nu nun-nu.


397, b.
Inari.
Junn' ainain - ti, Junn' ainain - ti, kaikkein pa-hin kros-vo jo gu.


398.
Inari.
Mar-kus ad - ja vuod - ja, kavg - gan, kavg - gan,
pīp-poš va - la njalmist, kavg - gan, kavg - gan.


399.
Koutokeino.
Kym - me - nen jo plæv - ga leg - - je jo
kov - va(n) A - s(a) - la - - ga leg - - je jo.

[1]) Vgl N:o 185.


400.
Koutokeino.
As - lak An - na de nun - - - - nu nū nun - nu.
401.
Utsjoki.
Sak - ku - la al - do, voi sak - ku - la al - do, voi.
402.
Inari.
Jov - ni Jov - na go læi ja jū.
403.
Inari.
Tor - pi - na(nna) læ ja nun - nu nun - nu.
404.*
Inari.
Jev - - - - ja(n) sæl - - - - lo nun - - - - nu, jev - ja(n) sæl -
lo nun - - - nu.
405.
Inari.
Pon - ku(n - na) Mat - ti - ča jo nun-nu nun-nu nun-nu nun - nu
nun-nu nun-nu nun-nu nu.


406.
Utsjoki.
Gol - le maid' guo - - - la - - ča maid' la - la maid'


lā - - la la - la maid' lā - - la.


407, a.
Inari.
An - di Jov - na nun - nu nun-nu.


407, b. 1)
Inari.
An - - di Jov - na, čuoi - - vat æl - - lu.


408.*
Inari.
Nuor - ta - - fav - ro læ ja, Nuor - ta - - fav - ro
læ ja.

[1]) Zu A II d.

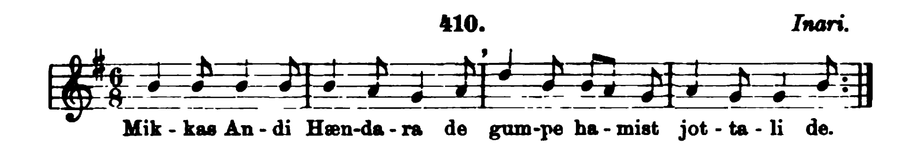
409, a.* *Inari.*



409, b.* *Inari.*



410. *Inari.*



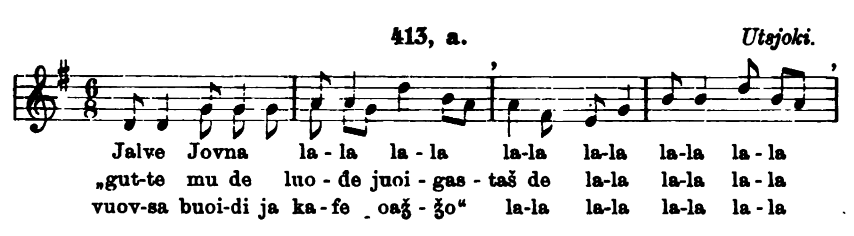
411. *Utsjoki.*



412.* *Inari.*



413, a. *Utsjoki.*





413, b. *Utsjoki.*



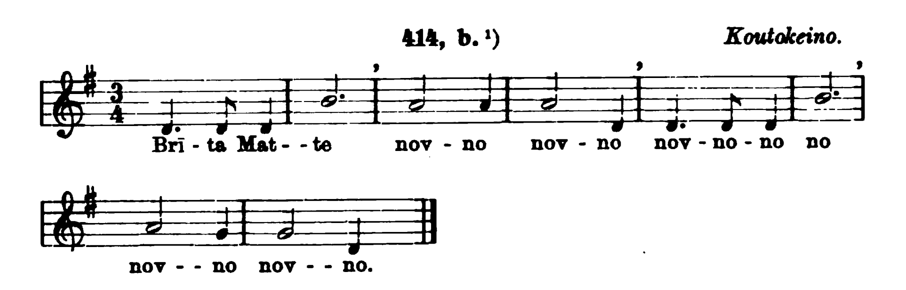
413, c.* [1]) *Inari.*

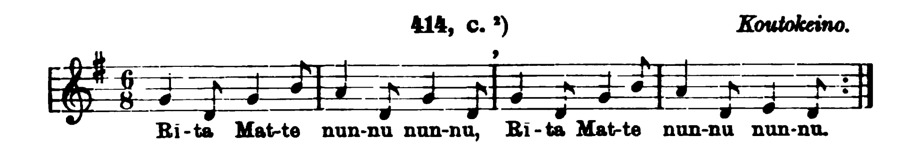


414, a. *Koutokeino.*



[1]) Zu A II k.



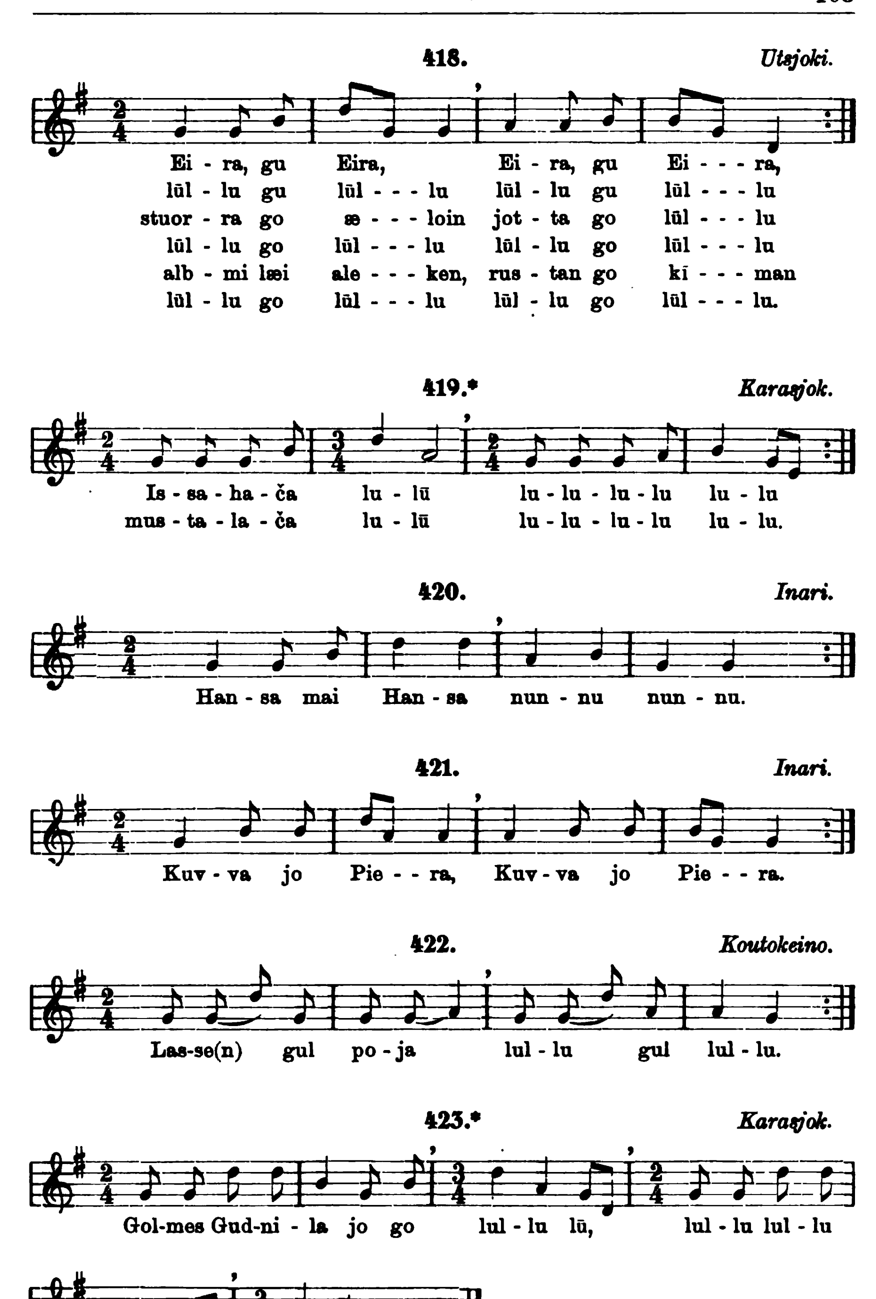








[1]) Zu A III l.
[2]) Zu A I j.


418.
Utsjoki.
Ei - ra, gu Eira, Ei - ra, gu Ei - - - ra,
lūl - lu gu lūl - - - lu lūl - lu gu lūl - - - lu
stuor - ra go æ - - - loin jot - ta go lūl - - - lu
lūl - lu go lūl - - - lu lūl - lu go lūl - - - lu
alb - mi læi ale - - - ken, rus - tan go kī - - - man
lūl - lu go lūl - - - lu lūl - lu go lūl - - - lu.
419.*
Karasjok.
Is - sa - ha - ča lu - lū lu - lu - lu - lu lu - lu
mus - ta - la - ča lu - lū lu - lu - lu - lu lu - lu.
420.
Inari.
Han - sa mai Han - sa nun - nu nun - nu.
421.
Inari.
Kuv - va jo Pie - - ra, Kuv - va jo Pie - - ra.
422.
Koutokeino.
Las-se(n) gul po - ja lul - lu gul lul - lu.
423.*
Karasjok.
Gol-mes Gud-ni - la jo go lul - lu lū, lul - lu lul - lu
lul - lu lul - lu lū.

424. *Inari.*



425, a. *Karasjok.*



425, b.* *Karasjok.*



425, c.* *Karasjok.*



426. *Karasjok.*




427.
V. SALMINEN. — Tromsödalen.


428.
Koutokeino.
Juov - saš Ma - gi As - lak dal ju gu lul - lu lul - lu lul-
lu lul - lu - lu.


429.
Koutokeino.
Sar' An - da læi jo go jo
vuoras ma - ga læi ja jo go,
Nuov - vas - - gai - - - - sai jo - - đa - - ši jo
gav - - cin ču - - - - đin æ - - loin læ jo.


430.*
Koutokeino.
Gievdne - - gu - oi - ka lu - lū lūl - lu lūl - lu lū.

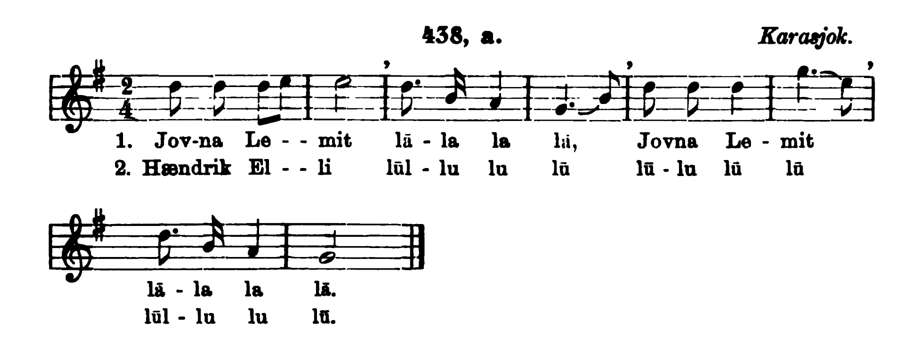

431.
Karasjok.
Pie - ra læi - je Jus-sa go lā - la la - la lā - la go.


432. Koutokeino.
Os - kal Iŋ - ga - ča jo jok - ka-mok - ke rav - do gal,
gæđ - ge - die - va čuo - nja læi jo gal.
433.* Karasjok.
An - de Las - se lāl - la - - - - - la lā la - la
lā - la lā - la la - la.
434. Inari.
Æv - ri Pek - ka lol - lo lō lol - lo lol - lo.
435. Utsjoki.
Jom - pa Mat - te Ni - la - sa de loš de da de
vai - van lak - kai la - - la lā.
436. Inari.
El - li Ju - ha - na nun - nu nun - nu, El - li Ju - ha - na
nun - nu nū.

437. *Karasjok.*



438, a. *Karasjok.*



438, b. [1]) *Utsjoki.*



438, c. [2]) *Utsjoki.*

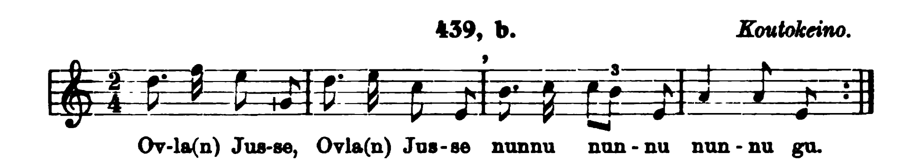


[1]) Zu A III 1.
[2]) Zu B β.

439, a. *Koutokeino.*



439, b. *Koutokeino.*



440.* *Inari.*



441. *Karasjok.*



442. *Karasjok.*



443. *Koutokeino.*



II. Zeilen mit 5 Accenten.

a—c.

— —

d. Gliederung des ersten Zeilenpaares: ab—ab.

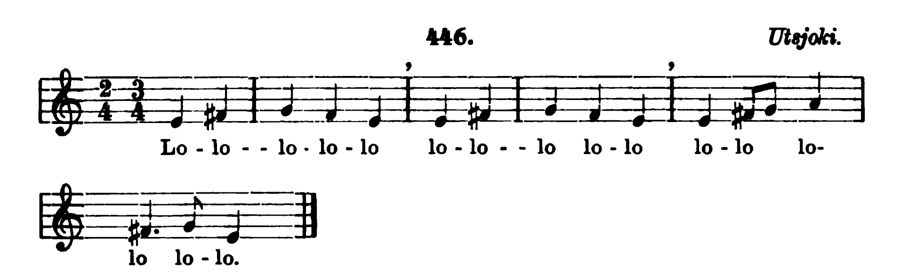
444. *Polmak.*



445. *Inari.*



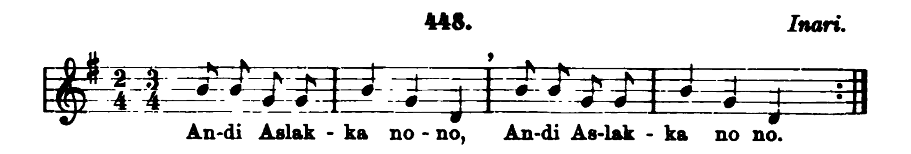
446. *Utsjoki.*



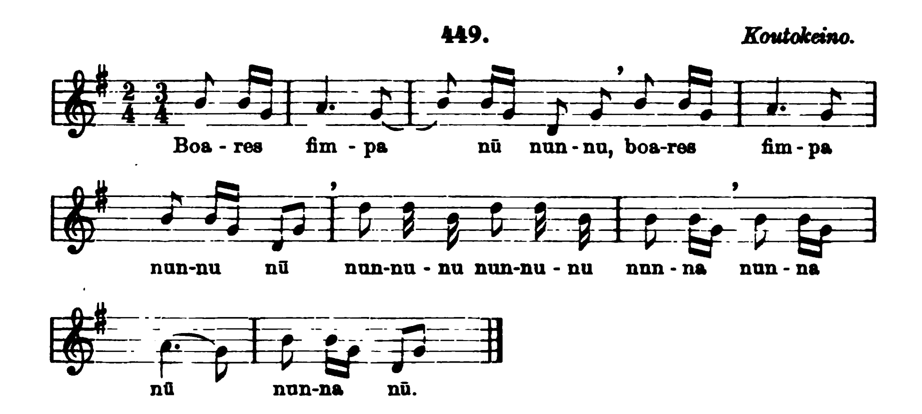
447. *Inari.*



448. *Inari.*



449. *Koutokeino.*



450. *Utsjoki.*



451. *Utsjoki.*



452. *Inari.*



453. *Inari.*



e—i.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

j. Gliederung des ersten Zeilenpaares: ab—ad.

454. *Koutokeino.*



455. *Koutokeino.*



456. *Inari.*





---

[1]) Zu A I d.
[2]) Zu A I l.

460, d. [1]) *Karasjok.*

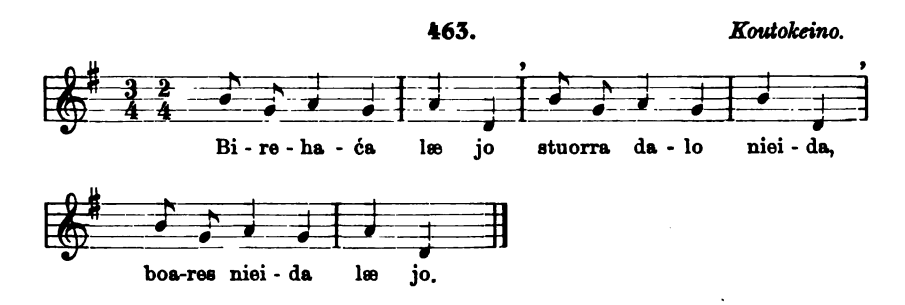


461. *Koutokeino.*

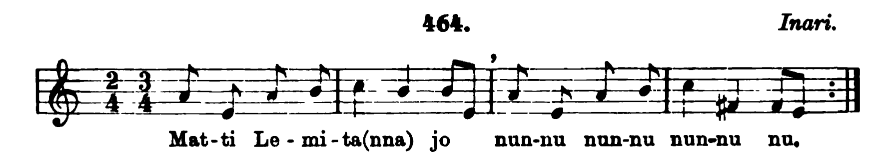
462. *Karasjok.*



463. *Koutokeino.*



464. *Inari.*



465. *Inari.*



---

[1]) Zu A I l.

k. Gliederung des ersten Zeilenpaares: ab—cb.

466. *Inari.*



467. *Koutokeino.*



468. *Karasjok.*



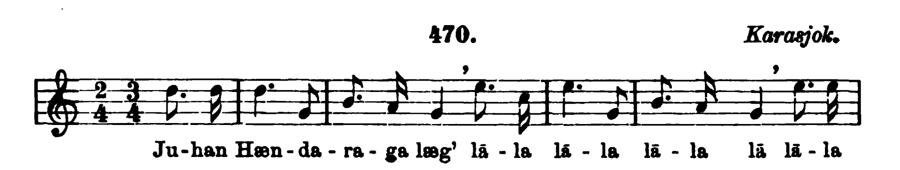




469. *Inari.*



470. *Karasjok.*





471. *Koutokeino.*



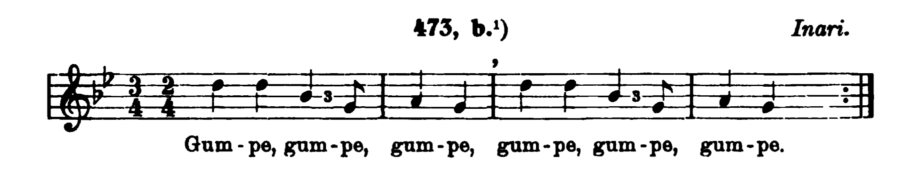
472. *Inari.*



473, a. *Inari.*



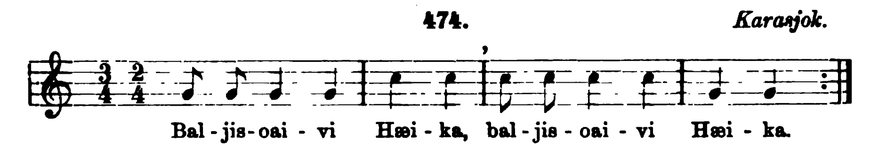
473, b.[1] *Inari.*



[1]) Zu A II d.

1. Gliederung des ersten Zeilenpaares: ab—cd.

474. *Karasjok.*



475. *Koutokeino.*



476. *Karasjok.*



477. *Karasjok.*



478. *Karasjok.*





479. *Inari.*



480. *Inari.*



481. *Inari.*



482. *Karasjok.*



483. *Inari.*




484.
Inari.
Mar-ti - na Mat - ti nun-nu nun - nu, Mar - ti - na Mat - ti
nun-nu nun - nu.


485.*
Utsjoki.
Ka - ras- jok - ka lul - lu lul - lu lul - lu lul - lu lul - lulul - lu lul-lu
lu-lu lu goar-go čoar - vi lul - lu lul - lu lul - lu.


486.
Karasjok.
Jo - ha- nas go Ris - ti - - na lul - lu lul - lu lul - lu lū.

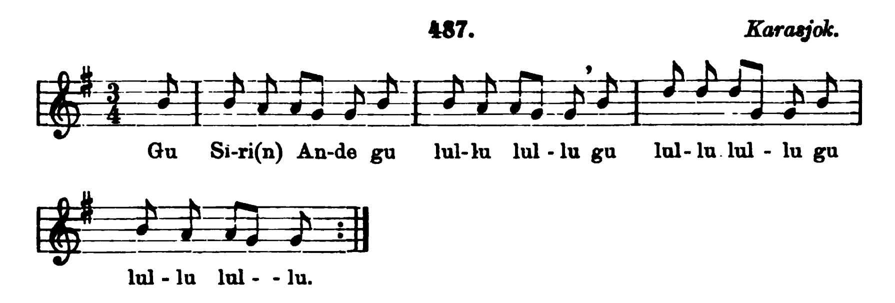
III. Zeilen mit 6 Accenten.

a. Gliederung des ersten Zeilenpaares: aa—ad.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

b. Gliederung des ersten Zeilenpaares: aa—ca.

487. *Karasjok.*



488, a. *Inari.*



488, b. [1]) *Inari.*



[1]) Zu A III k.


484.
Inari.
Mar-ti - na Mat - ti nun-nu nun - nu, Mar - ti - na Mat - ti
nun-nu nun - nu.


485.*
Utsjoki.
Ka - ras- jok - ka lul - lu lul - lu lul - lu lul - lu lul - lulul - lu lul-lu
lu-lu lu goar-go čoar - vi lul - lu lul - lu lul - lu.


486.
Karasjok.
Jo - ha- nas go Ris - ti - - na lul - lu lul - lu lul - lu lū.

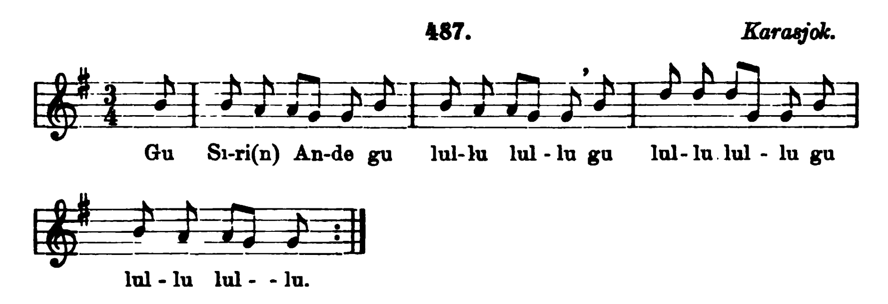
III. Zeilen mit 6 Accenten.

a. Gliederung des ersten Zeilenpaares: aa—ad.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

b. Gliederung des ersten Zeilenpaares: aa—ca.

487. *Karasjok.*



488, a. *Inari.*



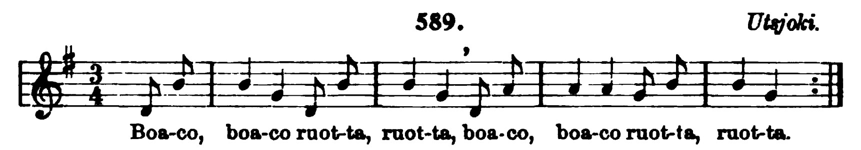
488, b.[1] *Inari.*



[1]) Zu A III k.

c. Gliederung des ersten Zeilenpaares: aa—cd.

589. *Utsjoki.*

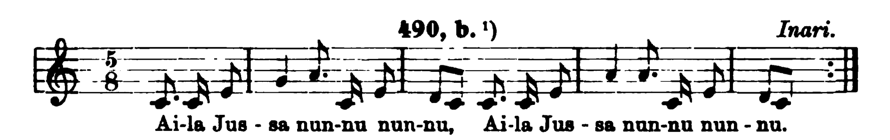


d. Gliederung des ersten Zeilenpaares: ab—ab.

490. *Inari.*



490, b. [1] *Inari.*



491. *Inari.*



492. V. Salminen. — *Jukkasjärvi.*



[1] Zu A I k.

493.

Utsjoki.

Ka - ras - jo - en lad - did jo, Ka - ras - jo - en lad - did jo.

494.

Koutokeino.

Jus-se Mik-ka - la jo lul - lu nuor-ra rig - ga læ jo lul - lu.

495, a.

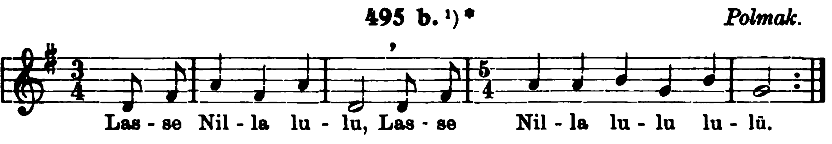
Utsjoki.

Las-se Nil - la lol-lo lol-lo lol - lo lol-lo, Las-so
mil-jonæ - - - ra lif-čem lol-lo lol - lo lol-lo lol-lo
čie- ča vai - vaš læ gol bieb-mat lol - lo lol-lo lol-lo

Nil - la lo - - lō, Las-se Nil - la lol - - - - lo,
lol - lo lo - - lō lol- lo lol - lo lol - - - - lo,
lol - lo lo - - lō lol - lo lol - lo lol - - - - lo.

495 b. [1]*

Polmak.



496.

Inari.



[1]) Zu A III 1.

497, a. *Inari.*



497, b. *Inari.*



497, c.[1] *Inari.*



498. *Koutokeino.*



[1]) Zu A III h.

499. *Inari.*





500. *Koutokeino.*



501. *Utsjoki.*



e—i.

j. Gliederung des ersten Zeilenpaares: ab—ad.

502. *Karasjok.*




503.
Karasjok.
Golb-ma barn' dat mav - si, Mat - te, Jov - na, Jovs' - ha.


504.
Inari.
Luo - vas æ - - lo læ ja, luo - - vas æ - - lo læ ja.

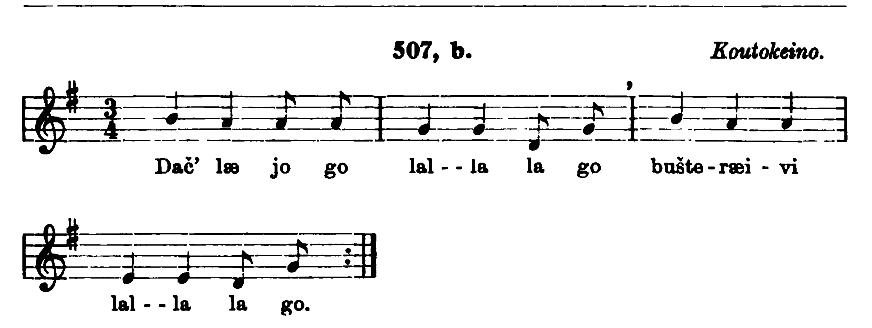

505.
Inari
Čal - ku vel - - la læ ja nun - nu, Čal - ku vel - la
læ ja nun - nu.


506.
Inari.
Han - sa gu Nil - la Ov - la gu læ ja, Han - sa gu Nil - la
Ov - la gu læ ja.


507, a.
Koutokeino.
Da - ča - ræi - vi gul nan - na nan - na gol nan-na nan-na gol
nan-na nan-na gol.

507, b.

Koutokeino.



508, a.



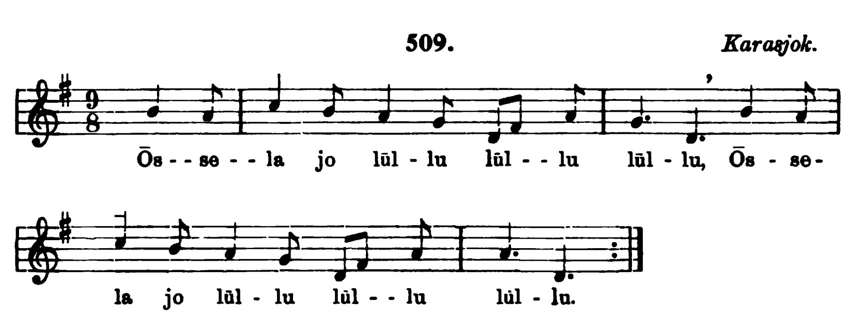
508, b.

Utsjoki.



509.

Karasjok.



510. *Koutokeino.*



511. *Koutokeino.*



512. *Inari.*



513. *Karasjok.*



k. Gliederung des ersten Zeilenpaares: ab—cb.

514. *Koutokeino.*



515. *Karasjok.*



516. *Inari.*



517. *Utsjoki.*



518. *Koutokeino.*



519. *Karasjok.*



520. *Utsjoki.*



521. *Karasjok.*



522, a. *Karasjok.*



522, b.[1]) *Utsjoki.*

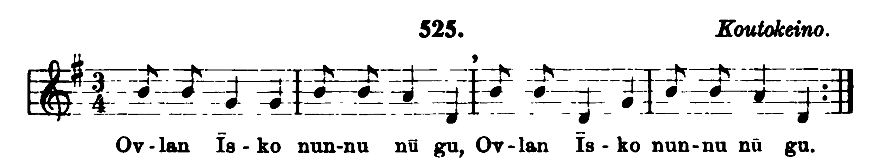


[1]) Zu A III d.


522, c.¹)
Inari.
Ov - las Ov - la go, Ov - las Ov - la go, Ov - las
Ov -la go, Ov - - las Ov - - la go.


523.
Inari.
Æm - mi læi jo vel - - la lō - - lo lō lō - lol - lo.


524.
Koutokeino.
Las - se Jon de nun - nū nun - nū nun-nū nun-
nū nun - nū nun - - - nū.


525.
Koutokeino.
Ov - lan Īs - ko nun-nu nū gu, Ov - lan Īs - ko nun-nu nū gu.


526.
Utsjoki.
Ov-laš Nil-las lul-lu lū - - lu lul - lu lū - - lu lul - lu
lū - - lu.

¹) Zu A III d.

527. *Koutokeino.*





528. *Koutokeino.*



l. Gliederung des ersten Zeilenpaares: ab—cd.

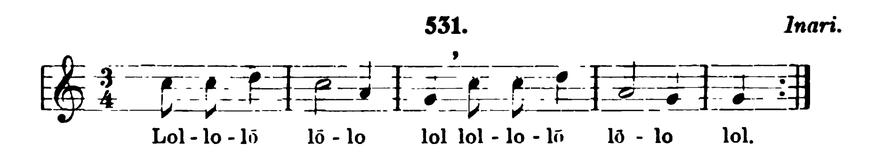
529. *Utsjoki.*



530. *Inari.*



531. *Inari.*



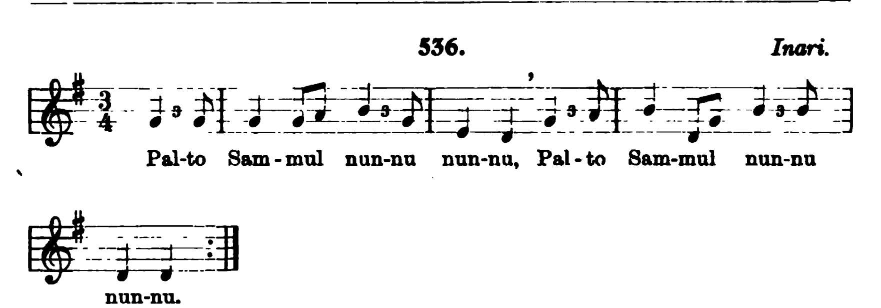

532.
Inari.
Vuo-ra - - - sa(n-na) læ ju vel lul-lul - - - lu lū
lū - - - - - lu lū.


533.
Koutokeino.
Gis - te - - - bor - ji ga nun - nu nun - nu nun - nu
nun - nu gul nun - nu gul.

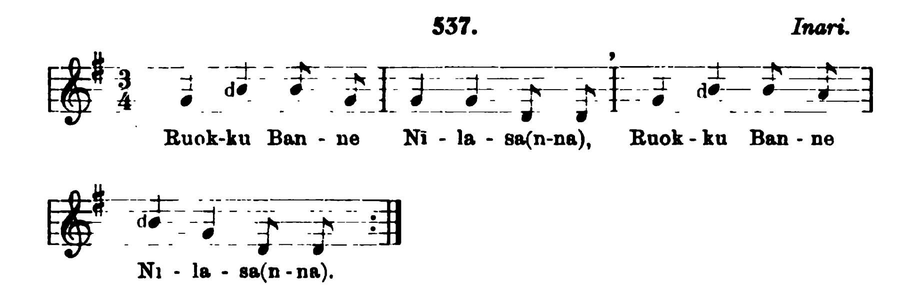

534.*
Koutokeino.
Njur-go lod-de spel-le-di jo nun-nu, njur - go lod-de spel-le-di jo
nun-nu nu nun-nu nun-nu go.


535.*
Koutokeino.
Sie - bi Ju - ha - na dal læ nun - nu nun - - nu nun-
nu nun-nun-nu nun - nu nun-nun-nu.

536. *Inari.*



537. *Inari.*



538. *Koutokeino.*



539. *Koutokeino.*



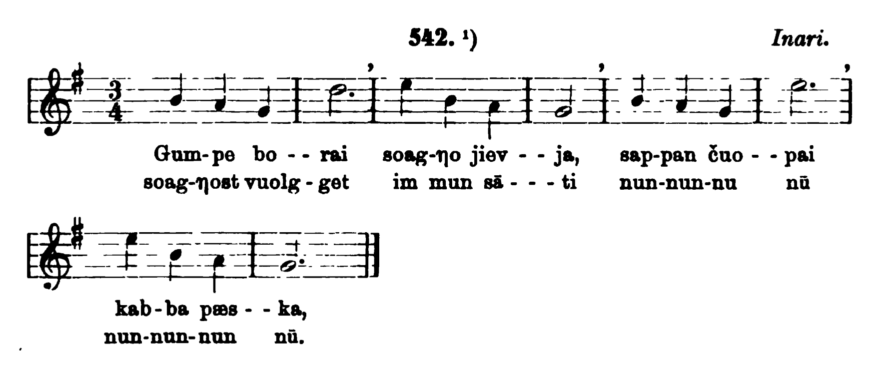
540. *Koutokeino.*



541. *Utsjoki.*



542. [1] *Inari.*

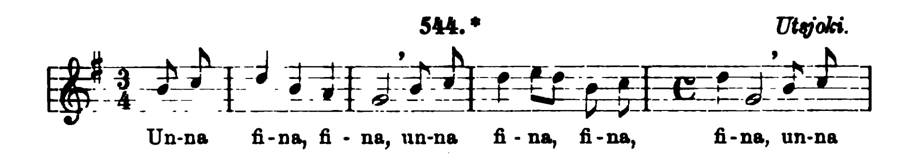


543. *Utsjoki.*



[1] Vgl. N:o 358.

544.* *Utsjoki.*





545. *Inari.*





546.* *Inari*



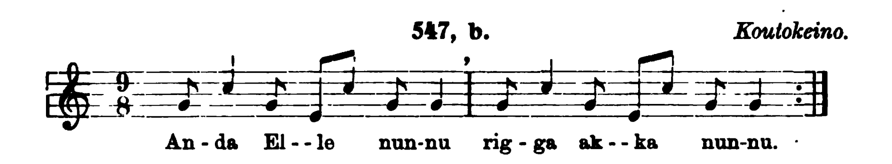
B. Zeilen mit 3 Accenten.

α. Gliederung des ersten Zeilenpaares: α—α.

547, a. *Koutokeino.*



547, b. *Koutokeino.*



548, a. *Inari.*



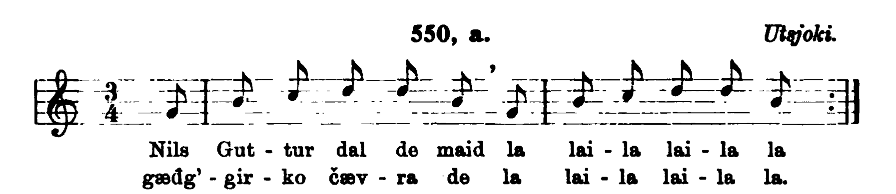
548, b. *Inari.*



549. *Koutokeino.*



550, a. *Utsjoki.*



550, b. *Inari.*



551. V. Salminen. — *Tromsödalen.*



552.* *Utsjoki.*



553, a. *Inari.*



553, b. [1]) *Inari.*



---

[1]) Zu B β.

554. V. Salminen. — *Tromsödalen.*



555, a. *Inari.*



555, b [1]). *Inari.*





556, a. *Koutokeino.*



556, b. [1]) *Koutokeino.*



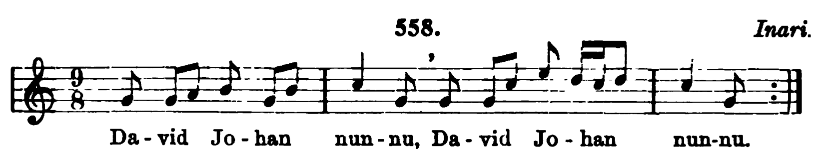
557. *Karasjok.*



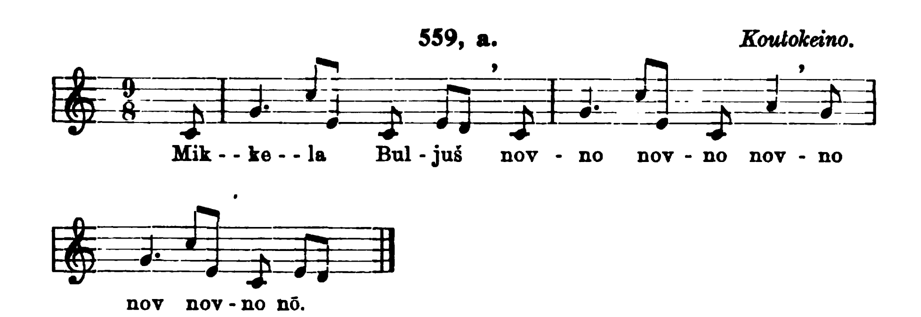
[1]) Zu B β.

β. Gliederung des ersten Zeilenpaares: α—β.

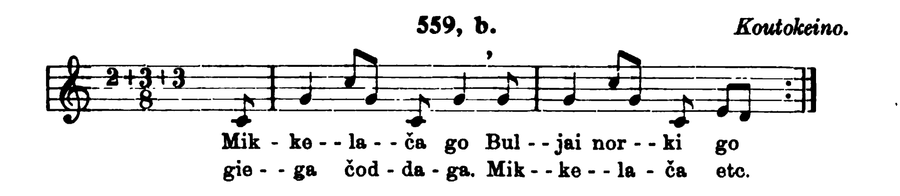
558. *Inari.*



559, a. *Koutokeino.*



559, b. *Koutokeino.*



560. *Koutokeino.*



561, a. *Inari.*

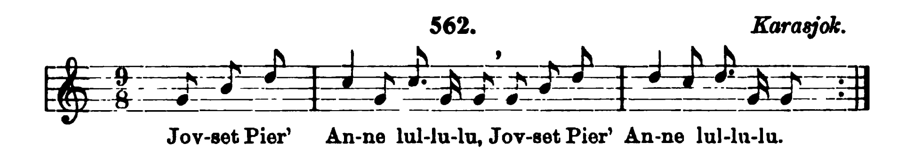




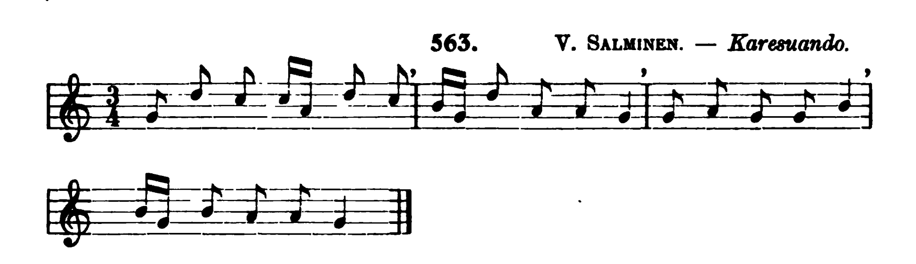
561, b. *Inari.*



562. *Karasjok.*



563. V. Salminen. — *Karesuando.*



564. *Karasjok.*



565. *Utsjoki.*



566. *Koutokeino.*



567. *Inari.*



568. *Inari.*





569. *Koutokeino.*



570. *Inari.*

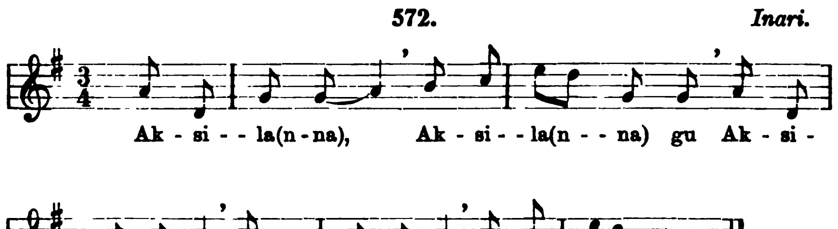




571. *Inari.*



572. *Inari.*





573. *Inari.*



574. *Karasjok.*



575. V. SALMINEN. — *Gellivare.*



576. V. SALMINEN. — *Tromsödalen.*



577. *Inari.*



578. *Inari.*



579. *Inari.*

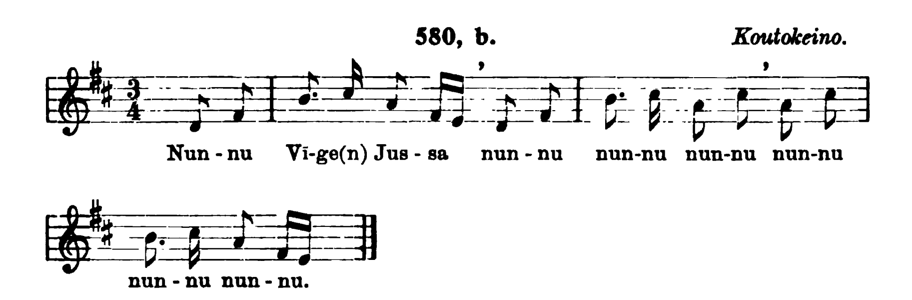


580, a. *Koutokeino.*





580, b. *Koutokeino.*




581.
V. Salminen. — Gellivare.
582.
Inari.
Pul - la - na nun - nu nun - nu, Pul - la - na nun - nu nun - nu.
583. [1])
Inari.
Jo-han Pe-te-ra(n-na) nun-nu nun-nu nun-nu nun-nu
nun-nu nun-nu nun-nu nun-nu nun-nu nun-nu.
584.
Karasjok.
Boa-res Pes-kan jo lul - lu lul - lu lul - lu - lu lul - lu.
585, a.
Koutokeino.
Jov - - set Sal - mu læ jo giet - - ta - bæl jo ag - ja.
585, b.
Koutokeino.
Sal-mo go lul-lu lul-lu lul-lu go lul-lu lul-lu.
585, c.
Koutokeino.
De Jov - set Sal-mu læi de si - ga man-na dal
de ro - be - lat - ti nun-nu nun-nu nun-nu nū.

[1]) Vgl. N:o 839.

586. *Inari.*



587. *Inari.*



588, a. *Koutokeino.*





588, b. *Koutokeino.*



588, c. [1]) *Koutokeino.*



[1]) Zu A III 1.

589. *Koutokeino.*



590. *Inari.*



591. *Inari.*

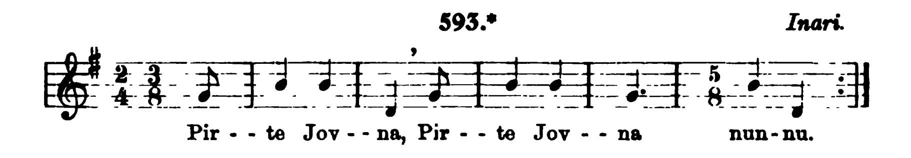




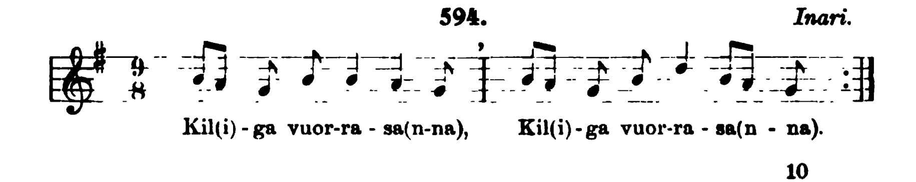
592. *Koutokeino.*



593.* *Inari.*



594. *Inari.*



10

595.* *Inari.*



596. V. Salminen. — *Jukkasjärvi.*



597. *Utsjoki.*



598. *Inari.*



599. V. Salminen. — *Jukkasjärvi.*

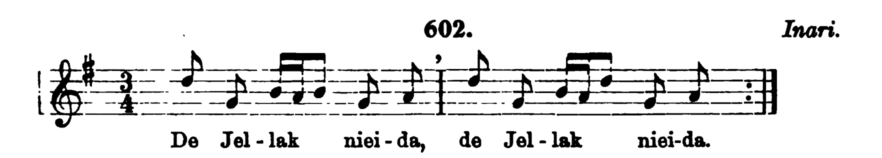


600. *Inari.*

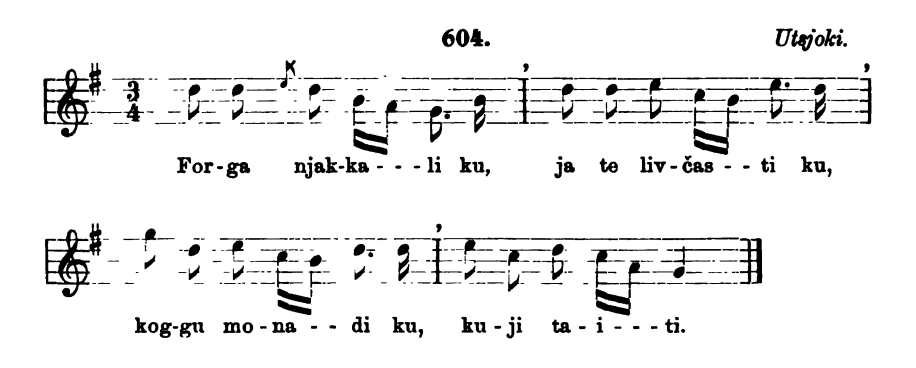


601. *Koutokeino.*




602.
Inari.
De Jel - lak niei - da, de Jel - lak niei-da.


603.
Inari.
3 + 3 + 2
8
Šel - gi vuor-ra - sa(n-na - na), Šel - gi vuor-ra-sa(n - na)-na


604.
Utsjoki.
For-ga njak-ka - - - li ku, ja te liv - čas - - ti ku,
kog-gu mo - na - - di ku, ku - ji ta - i - - - ti.


605.
Karasjok.
Jov-nin Po - ja lol - lo lo - - lo loš - ten sær - ra
lol - lo lo - - lo.


606.
Karasjok.
3 + 2 + 3
8
Šonk' Iŋ-ga lul - lu lul - lu, Šonk' Iŋ-ga lul - lu lul - lu.

607. *Koutokeino.*

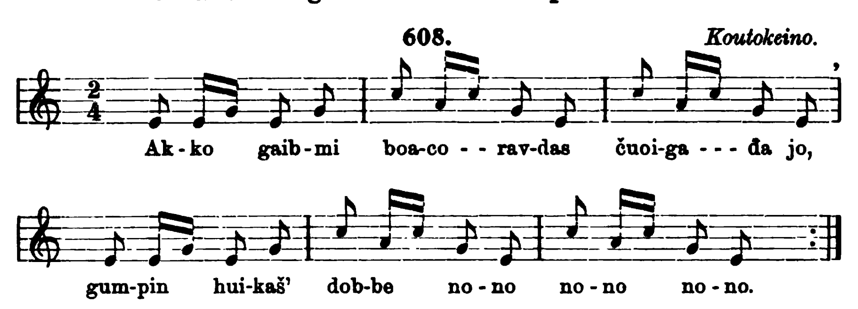


C. Zeilen aus drei Zeilenabschnitten mit je 2 oder 3 Accenten.

I. Zeilen mit 6 Accenten.

α. Gliederung des ersten Zeilenpaares: α—α.

608. *Koutokeino.*



609. *Karasjok.*



610, a. *Koutokeino.*




610, b.
Koutokeino.
Læm-mo(n) Ov - la, Læm-mo(n) Ov - la nun - nu nun-nu, A - las-ka(n) jo


rig - ga nān-na nun - nu nun-nu.


610, c.
Koutokeino.
Le-met Ov - la nun - nu nun-nu nun - nu nuu - nu, Le-met Ov - la


nun-nu nun - nu nun - nu nun-nu.


610, d.
Koutokeino.
Le - met Ov - la la - la - la lā - - la lā - - la lā - la,
Le-met Ov - la la - - la - la là - la lā - - la lā - la.

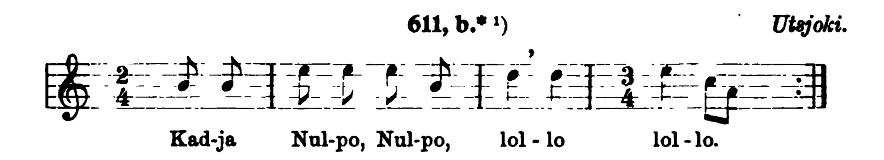

610, e. ¹)
Koutokeino.
Le - met Ov - la nuor-ra rig-ga nun - nu - nu nun-nu nun - nu
nun-nu

[1]) Zu A I c.

611, a. *Utsjoki.*



611, b.*[1]) *Utsjoki.*



611, c.*[2]) *Utsjoki.*



612. *Karasjok.*



613. *Inari.*



---

[1]) Zu A I 1.
[2]) Zu C I β.



614. *Koutokeino.*



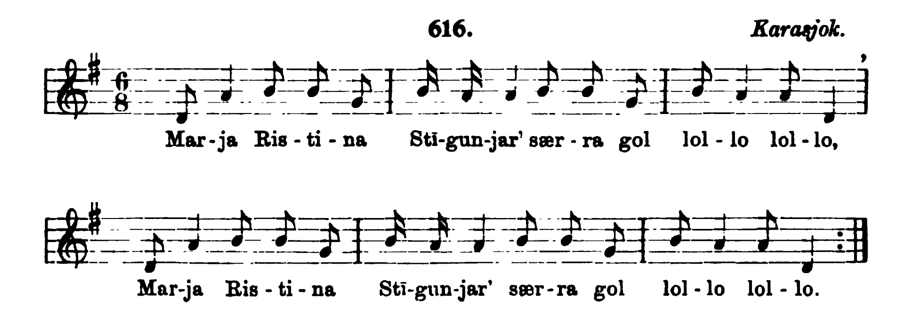


615. *Koutokeino.*

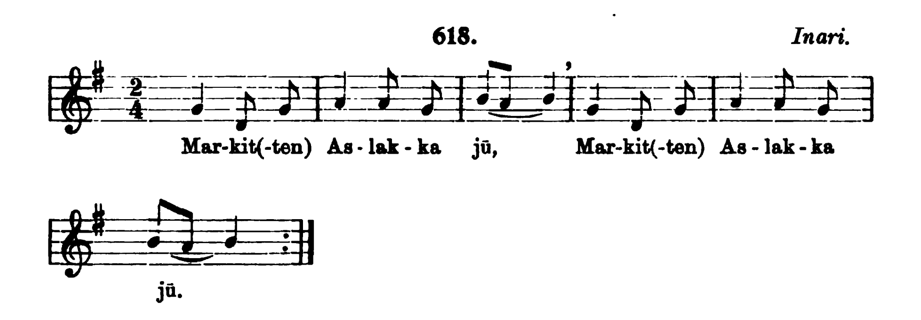




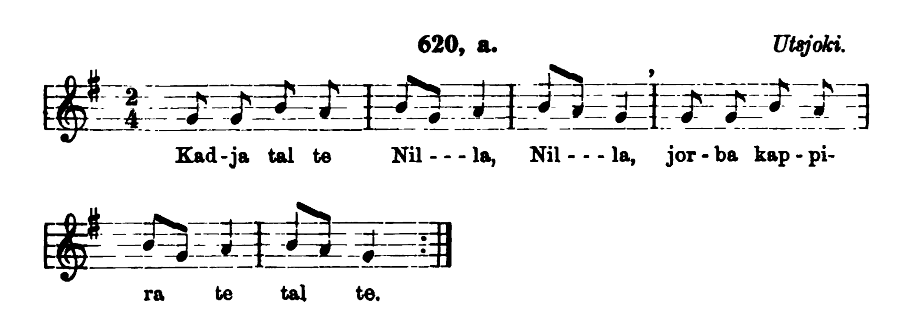
616. *Karasjok.*



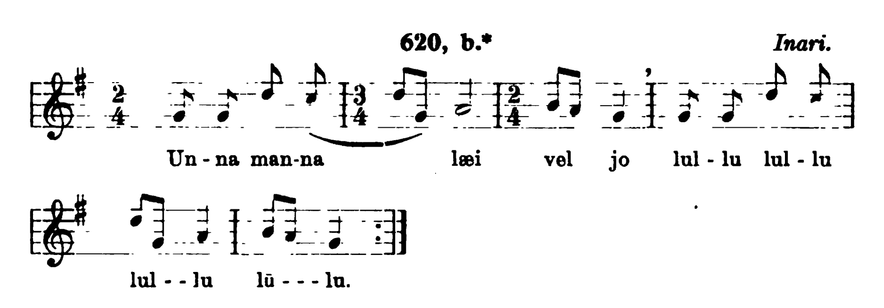

617.
Karasjok.
Kav-van njun-ti Jov-sa či-gul pjed-na-tit gul sæin-oat lik-ka-
tit hu-tu-rit rig-ga elu.


618.
Inari.
Mar-kit(-ten) As-lak-ka jū, Mar-kit(-ten) As-lak-ka
jū.

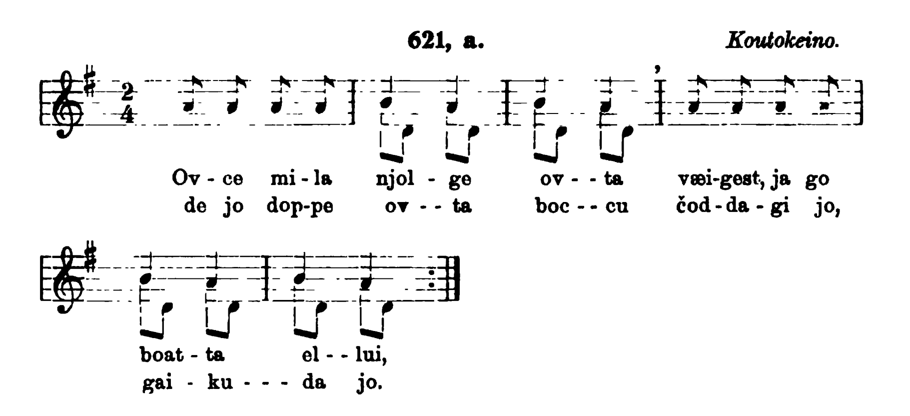

619.
Karasjok.
An-di Jov-na la-la la-la la-la la-la, An-di Jov-na
la-la la-la la-la la-la.


620, a.
Utsjoki.
Kad-ja tal te Nil---la, Nil---la, jor-ba kap-pi-
ra te tal te.

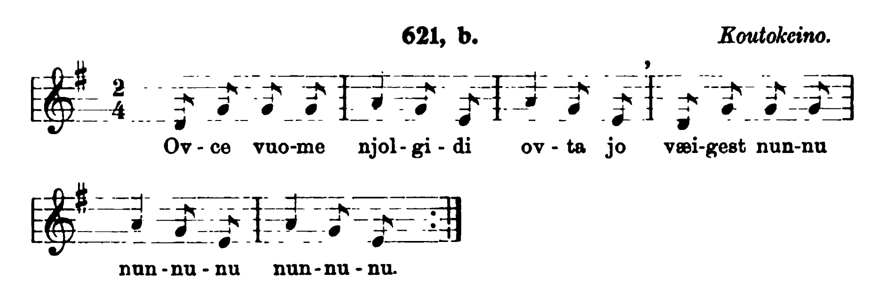
620, b.* *Inari.*



621, a. *Koutokeino.*



621, b. *Koutokeino.*



622. *Koutokeino.*




523.
Inari.
Æm - ma - ča go, Æm - ma - ča go nun - nu go,
nun-nu nu go nun-nu nu go nun-nu.


624.
Koutokeino.
Æd-ne ræŋ-ga jo go, ag-ja gaib-me jo go,
nuot-te gæ-saš jo go, vai-ku i læm æmbo go
ok-ta - nub-be-lok' - jak-ka - - saš jo lun-ta jo go.


625.
Koutokeino.
Er - ke An - ne læi - ge stuor-ra bæl - ka - - las jo.


626.
Koutokeino.
De dat læ Guov - da - - gæin' luk-kar Læm-mo nun-nu
nun - - nu nun - nu nū nun - nu nun-nu nun - nu nun - - nu.


627.
Inari.
Var - njar - ga jo, Var - njar - ga jo nun - nu nū,
Var-njar-ga go, Var-njar-ga go nun-nu nu.

β. Gliederung des ersten Zeilenpaares: α—β.

629. *Karasjok.*



630. V. Salminen. — *Jukkasjärvi.*



631. *Koutokeino.*



632, a. *Inari.*



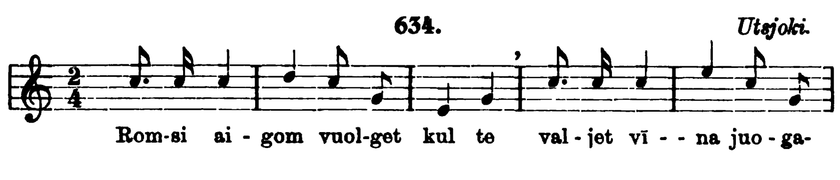
632, b. [1]) *Inari.*



[1]) Zu A I d.


nu nun-nu nun-nu nun-nu nun-nu.


633.*
Polmak.
An-de Er-ki lūl-lu lūl-lu lūl--lu.


634.
Utsjoki.
Rom-si ai-gom vuol-get kul te val-jet vī--na juo-ga-


đet te.


635.*
Inari.
Mik-kas nun-nu nun-nu nun-nu nun-nu nun-nu


nun-nū nun--nū.


636.*
Koutokeino.
Vuoi dam rig-ges Mik-kel An-te nun-nu nū
nun--nu nū nun--nu nū.


637.
Inari.
Čav-ga-det jo la-vi--jed-je toa-la-det jo tai-d(a)
Kuov-dein hoam-maid lo lo-lo-lo lo-lo.
638, a.
Inari.
Hei, Ni-lān Pek-ka jo gu nun-nu nun-nu nun-nu.
638, b.
Inari.
Ni-lān Pek-ka lul--lu lul-lu lūl-lu lūl--lu
lūl--lu lūl-lu lūl--lu.
638, c.
Inari.
Ni-lān Pek-ka læi ja lul-lu lul-lu lul-lu.
639.*
Karasjok.
Gap-pir læ gul du-gu bor-ga-duod-dar, ge-ris læ gul
du-gu čoad-gi, skil-la go vel vuog-ja.

640. *Utsjoki.*



641. *Karasjok.*



642. *Karasjok.*

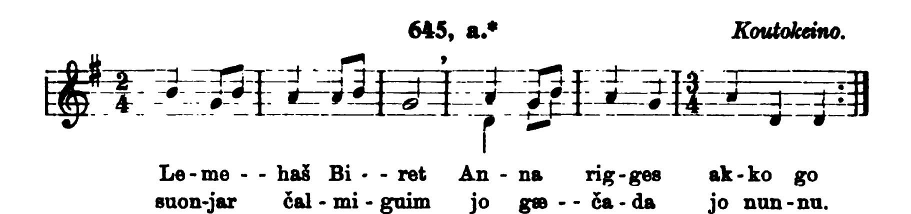


643.* *Karasjok.*



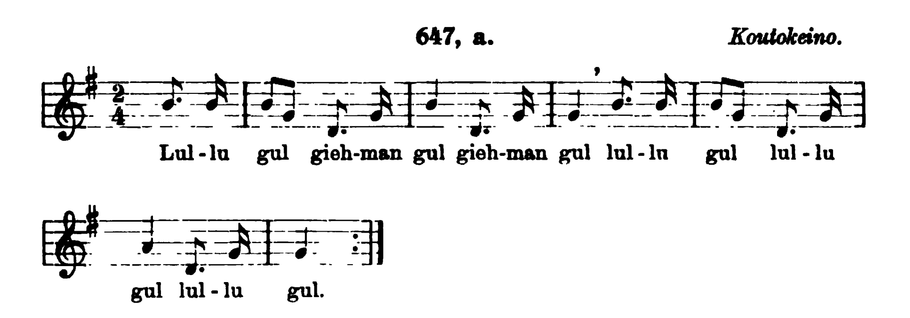
644.* *Polmak.*




645, a.*
Koutokeino.
Le-me - - haš Bi - - ret An - na rig-ges ak-ko go
suon-jar čal - mi - guim jo gæ - - ča - da jo nun-nu.


645, b.*
Koutokeino.
Le - me - haš Bi - ret An - na nun - nu nun - nu nun-nun-nu.


646.
Inari.
Un-na go Mar - ja - ča nun - nu, un - na go Mar - ja - ća
nun - nu.


647, a.
Koutokeino.
Lul - lu gul gieh-man gul gieh-man gul lul - lu gul lul - lu
gul lul - lu gul.


647, b.
Koutokeino.
Tu - re Ni - las nun - nu, Tū - re Ní - las

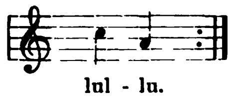


648. V. Salminen. — *Tromsödalen.*



649. *Inari.*



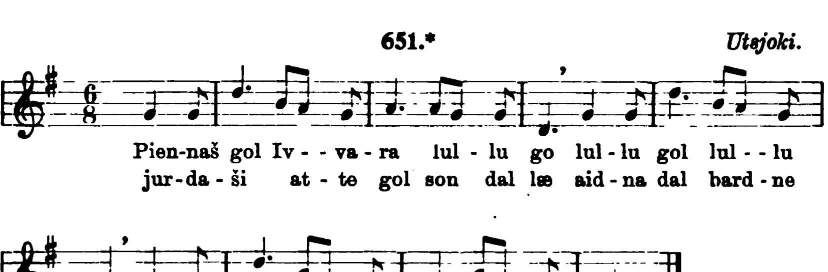


650. *Koutokeino.*





651.* *Utsjoki.*





652, a. *Koutokeino.*



652, b. *Koutokeino.*



653. *Utsjoki.*



654. *Karasjok.*



II Zeilen mit 7—9 Accenten.

α. Gliederung des ersten Zeilenpaares: α — α.

655. *Inari.*



656. *Koutokeino.*



β. Gliederung des ersten Zeilenpaares: α—β.

657. *Koutokeino.*



658, a. *Karasjok.*



658, b.*[1]) *Inari.*



658, c.*[2]) *Karasjok.*



659. *Inari.*





---

[1]) Zu C I β.
[2]) Zu A I 1.

Nachträge.

A I b.

660. *Inari.*



A I d.

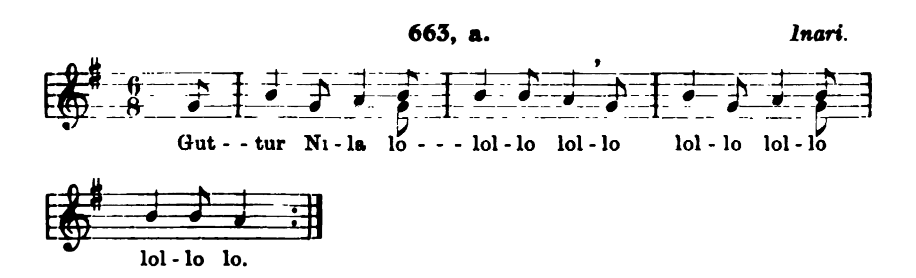
661. *Inari.*



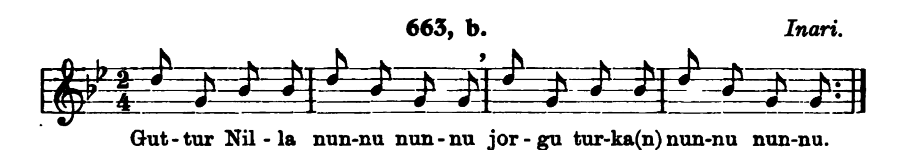
662. *Koutokeino.*



663, a. *Inari.*



663, b. *Inari.*



664. *Koutokeino.*

Mik-kel Ov-la læi--ge gol Av-če gin-ta-la jo gol,



665, a. *Utsjoki.*



665, b. [1]) *Karasjok.*



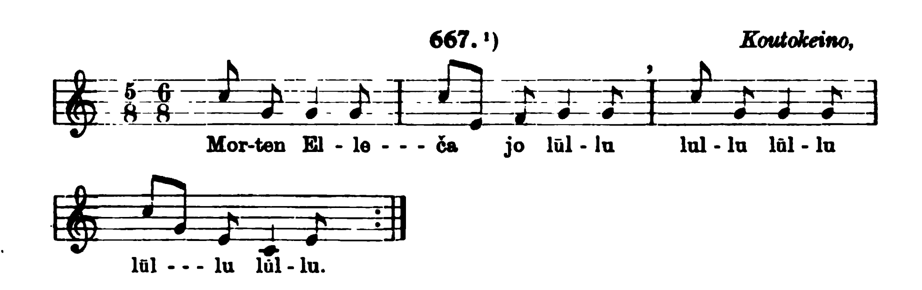
[1]) Zu C I α.

A I j.

666. *Inari.*



667. [1]) *Koutokeino,*



668. *Karasjok.*



669. [2]) *Karasjok.*



670. *Karasjok.*



---

[1]) Vgl. 148 a.
[2]) Vgl. N:o 71 und 441.

A I k.

671.* *Inari.*



672. *Inari.*



673. *Karasjok.*





674, a. *Inari.*

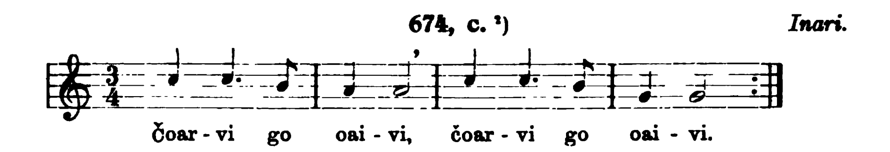


674, b. [1] *Inari.*





674, c. [2] *Inari.*



675, a. *Karasjok.*





675, b. [3] *Karasjok.*





---

[1] Zu A II l.
[2] Zu A III j.
[3] Zu B β.


676, a.
Polmak.
Lav' Jon Pie - ra lu - lu lūl - lu lūl - lu lūl - lu
lul - - lu lūl - lu lūl - lu lūl - lu lul - lu lūl - lu.
676, b. 1)
Utsjoki.
La - vi Jon Pie - ra, La - vi Jon Pie - ra, rig - gis Som - bi


viv - - - va dal de.


677.
Polmak.
Rant - ti - - la, Rant - ti - - la, Rant - ti - - la,
Rant - ti - - la.

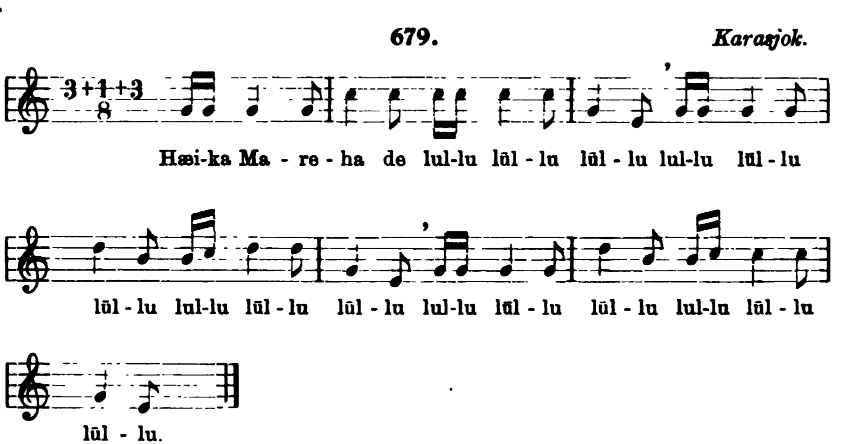
A I k'.


678.
Karasjok.
An - da(n) Pĕ - ja lā - la lā - la
suoid - ne - - čal - mi duok-ken fie - ra - di.

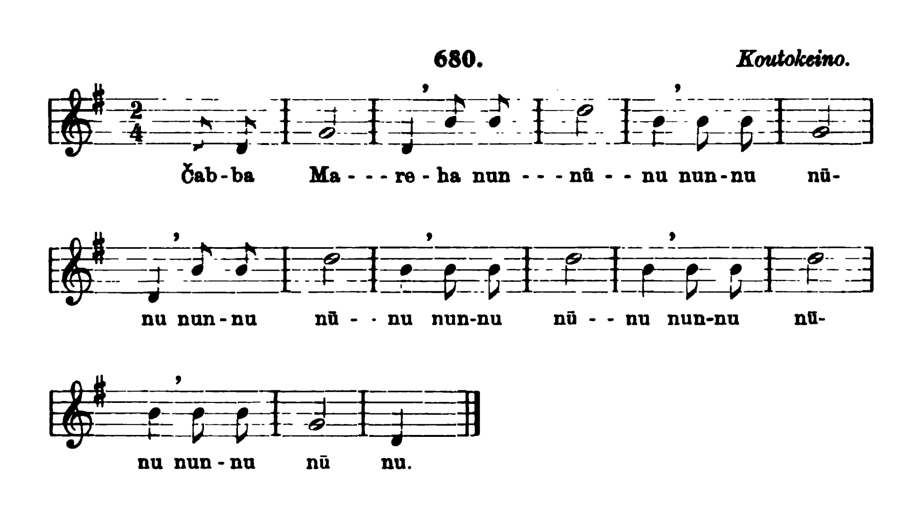
1) Zu A I l.

A I 1.

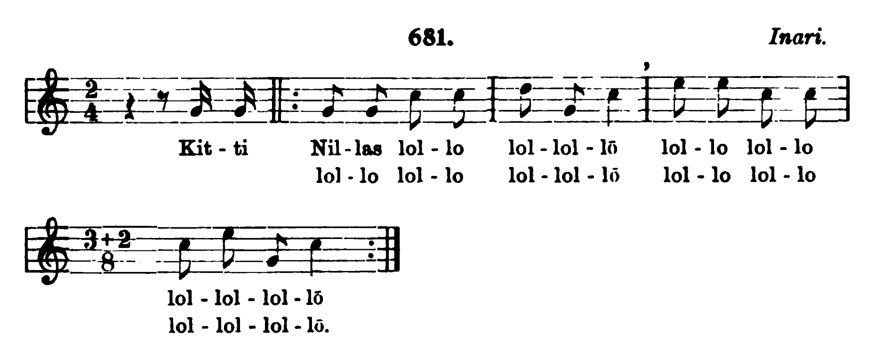
679. *Karasjok.*



680. *Koutokeino.*



681. *Inari.*



682. *Koutokeino.*

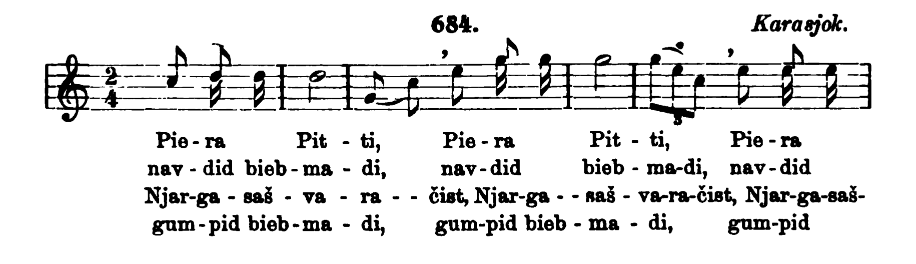


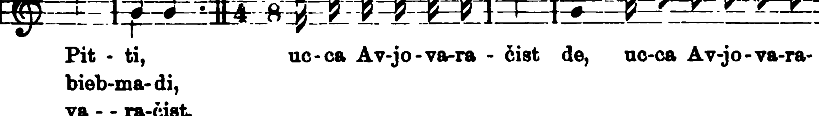


683. *Utsjoki.*



684. *Karasjok.*



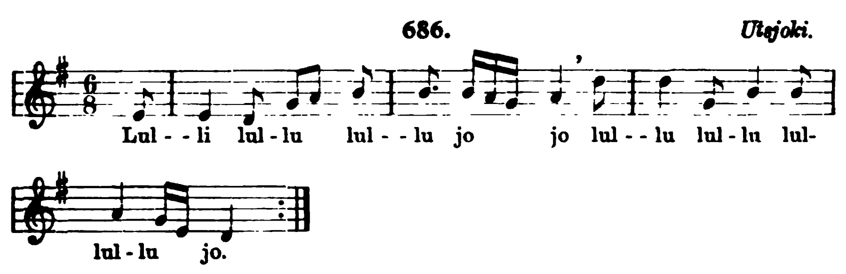




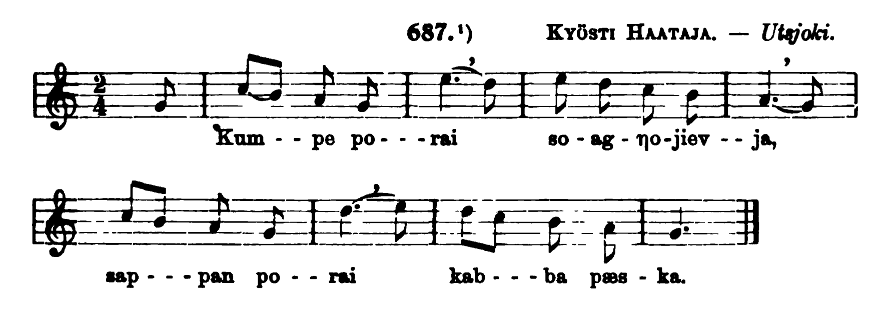
685. *Utsjoki.*



686. *Utsjoki.*



687.[1]) KYÖSTI HAATAJA. — *Utsjoki.*



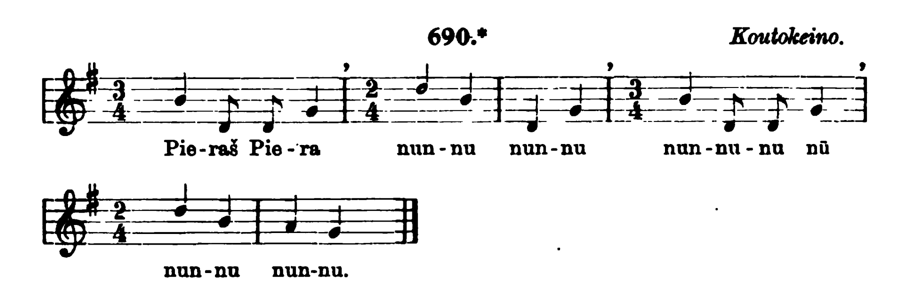
688. *Koutokeino.*

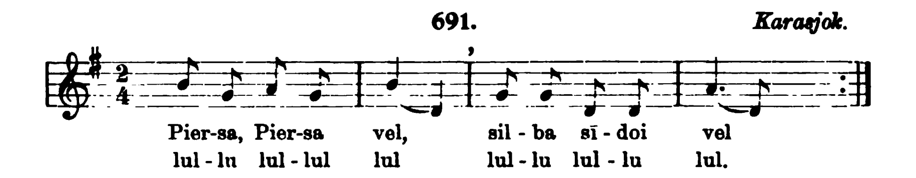


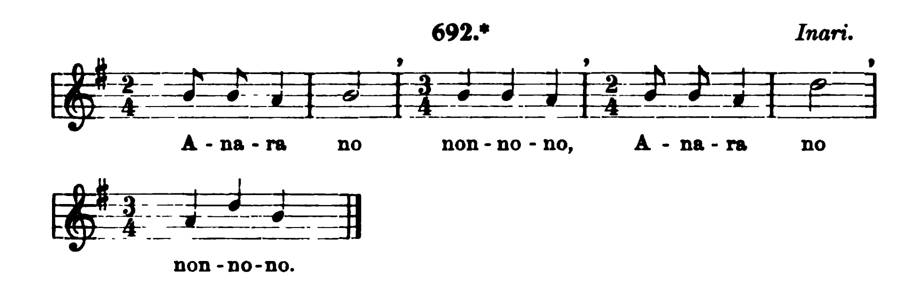
689. *Utsjoki.*



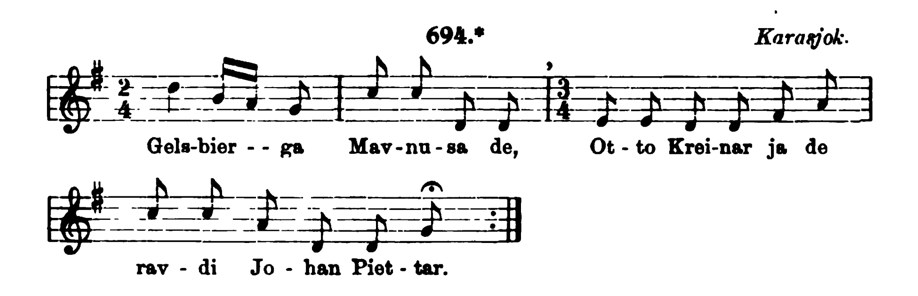
[1]) Vgl. N:o 353.


690.* Koutokeino.
Pie-raš Pie-ra nun-nu nun-nu nun-nu-nu nū
nun-nu nun-nu.

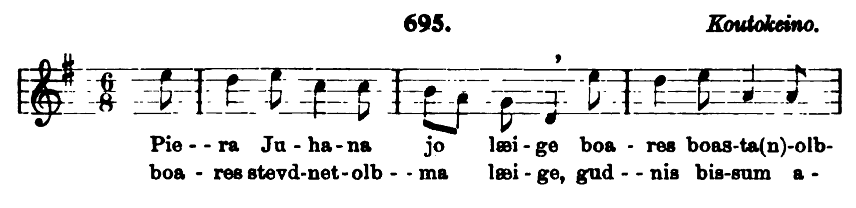

691. Karašjok.
Pier-sa, Pier-sa vel, sil-ba sī-doi vel
lul-lu lul-lul lul lul-lu lul-lu lul.


692.* Inari.
A-na-ra no non-no-no, A-na-ra no
non-no-no.


693.* Koutokeino.
Fav-ran Mik-ko dal læi lūl-lu na-nān nān-na na-nā.


694.* Karašjok.
Gels-bier--ga Mav-nu-sa de, Ot-to Krei-nar ja de
rav-di Jo-han Piet-tar.

695. *Koutokeino.*





696. *Utsjoki.*

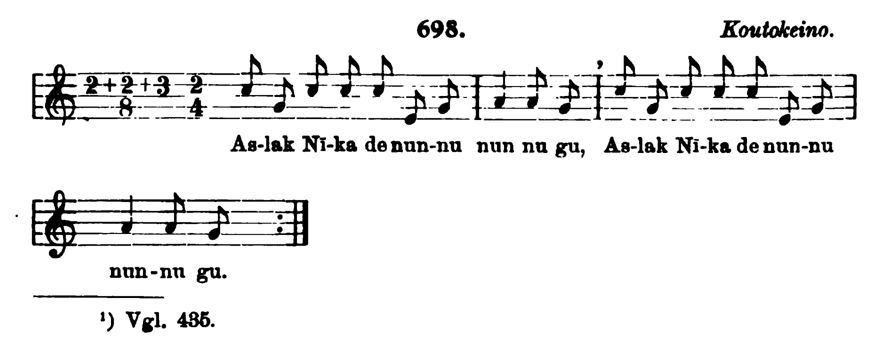


697. [1]) Kyösti Haataja. — *Utsjoki.*



A II d.

698. *Koutokeino.*



[1]) Vgl. 435.

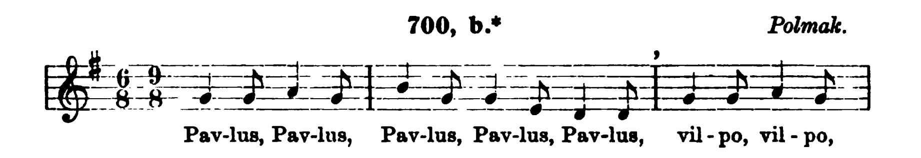
699. *Utsjoki.*



700, a. *Inari.*

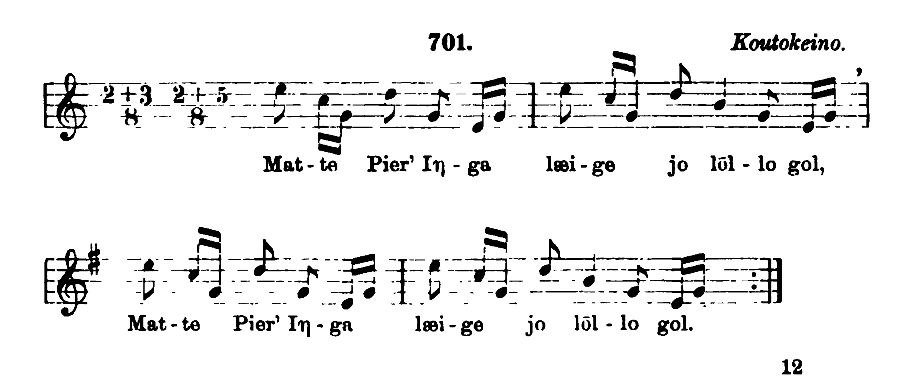


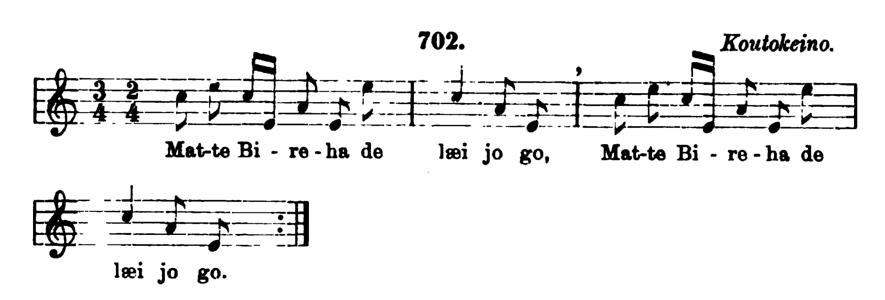
700, b.* *Polmak.*

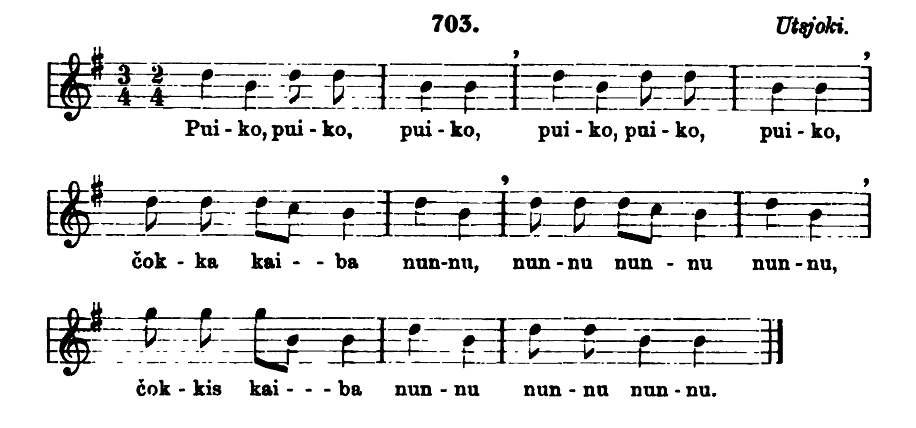




701. *Koutokeino.*




702.
Koutokeino.
Mat-te Bi - re - ha de læi jo go, Mat-te Bi - re - ha de
læi jo go.


703.
Utsjoki.
Pui - ko, pui - ko, pui - ko, pui - ko, pui - ko, pui - ko,
čok - ka kai - - ba nun-nu, nun - nu nun - nu nun - nu,
čok - kis kai - - - ba nun - nu nun - nu nun - nu.


704.
Koutokeino.
Las-se Pie-ra nun-nu nun - nu nun-nu, Las-se Pie-ra nun-nu
nun - - - nu nun - nu.

A II j.


705.
Koutokeino.
Piet - tar Bi - re - - ha jo nun-nu nun-nu nun-nu
nun - nu nun - nu.

A II k.

706. *Inari.*



707. *Koutokeino.*



A III a°

708. *Inari.*



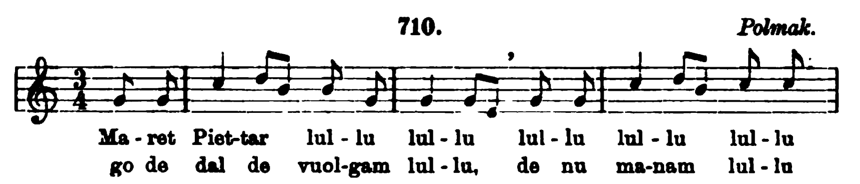
A III d.

709. *Utsjoki.*



A III j.

710. *Polmak.*



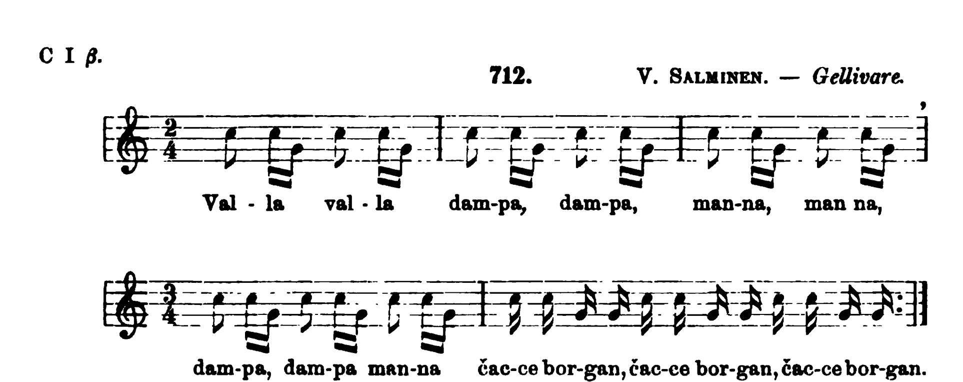


711. V. Salminen. — *Tromsödalen.*



C I β.

712. V. Salminen. — *Gellivare.*



Weitere Angaben sowie Textübertragungen nebst Erklärungen.

Auf der *ersten Sammelreise* sind Melodien aus dem Munde folgender Personen aufgezeichnet worden:

Jōni Aikio (Kāpi Jōni), Renntierlappe, in Hammasjärvi, Kirchspiel Inari, in seinem Sommergehöft wohnhaft. Damaliges Alter ugf. 30 Jahre. Sang mit eigentümlich durchdringender Stimme, aber namentlich rhythmisch sehr exakt. Kannte nach seiner eigenen Angabe die Melodien der meisten bemerkenswerteren Leute in Inari, Utsjoki, Sodankylä, Kittilä, Enontekiäinen, Koutokeino (?), Karasjok und Polmak. Er hatte sie im Winter von nomadisierenden Renntierlappen gelernt. — Von ihm sind unter den Juiogos der Sammlung folgende Nummern gesungen: 2 a, 5, 7. 9, 16 b, 20, 24—25, 29, 41*a, 42, 49, 52—53, 57—58 a, 60 a, 62, 67 b, 70, 72 a, 74—76 a, 77, 82 b, 85, 91, 95 b, 98—99, 103, 106—108, 110—111, 113 a, 120 a, 121, 123, 128 a, 129 c, 136, 138 b, c und f, 141—143, 150, 152—154 a, 155 a, 157 b, 160, 164—166, 168 b—169, 174, 184 b, 187, 190 b, 192, 207, 209, 218, 221 a, 223 a, 225, 227, 229—231 a, 232, 234—235 a, 238, 243, 244 b, 249 a, 253, 255—256, 260, 266, 269 b—271, 276, 281—282, 285, 287, 296, 298, 301, 303—306, 311, 318—319, 323, 333, 334 d, 339—340, 347 b, 349, 357 a, 363—365. 374 a, 376, 378 a, 379 a und b, 380, 383 b, 392—393, 402—404, 407 a, 408, 409 b, 412, 413 c, 421, 424, 434, 436, 440, 445, 447—448, 452, 456—457, 465—466, 472, 473 b, 480—481, 484, 488 b, 490 b—491, 496—497 a, 499, 504—506, 512, 516, 522 c, 530, 536—537, 546, 548 b, 550 b, 553 a, 555 b, 558, 561 a, 568, 570—573, 577, 579, 582, 586—587, 590—591, 593—594, 598, 600, 602—603, 613, 618, 627, 638 c, 646, 655, 659, 666, 672, 674 b, 681, 692, 700 a, 706, 708, ***im ganzen 208 Melodien.***

Aslak Jomppanen, Renntierlappe, im Sommer in Menesjärvi, Kirchspiel Inari, wohnhaft. Etwa 20 Jahre alt. Vortrag nicht besonders

klar, sonst verhältnismässig befriedigend. Von ihm stammen die Melodien 2 b, 10, 38, 41 b, 46, 50, 60 b und c, 67 a, 72 b—73, 129 b, 137—138 a, d und e, 145, 157 a, 168 a, 170—171, 185 b, 205, 223 b, 226, 233, 235 b, 244 a, 249 b, 269 a, 292, 334 b und e, 347 a, 348, 357 b, 378 b, 388 a und b, 407 b, 409 a, 473 a, 483, 497 c, 523, 531—532, 545, 548 a, 567, 578, 620 b, 623, 632 a, 637, 638 b, 649, 661, 663 a, 671, 674 c *im ganzen 61 Melodien.*

Ein Fischerlappe namens *Matti* in Menesjärvi, Kirchspiel Inari, etwa 30 Jahre alt. Sang ziemlich deutlich und sicher. Von ihm sind gesungen die Melodien 1, 6, 16 a, 22—23, 60 d, 64, 82 a, 87, 95 a, 100, 118, 122, 129 a, 154 b, 184 a, 185 a, 188, 221 b, 242 b, 265, 267, 297, 334 a und c, 374 b, 383 a, 389—390, 397 a und b—398, 405, 410, 420, 464, 469, 479, 488 a, 490 a, 497 b, 542, 553 b, 555 a, 561 b, 583, 632 b, 635, 638 a, 658 b, 660, 663 b, 674 a, *im ganzen 53 Melodien.*

Zwei Brüder *Jōni* und *Piera Poini,* Fischerlappen, in Nachbargehöften am Oberlauf des Tanaelf (Gættevægje) auf der norwegischen Seite wohnhaft. Beide mittleren Alters. Haben im Winter viel mit den Renntierlappen von Karasjok verkehrt und von ihnen ihre Lieder gelernt. Gehör bei beiden mittelmässig, Gedächtnis nicht scharf. Der erstere hat gesungen 19, 66, 80, 109, 258, 280, 283, 291, 307—308, 316, 324 a, 353 a, 437, 462, 474, 477, 517, 522 b, 543, 564, 617, 639, 641, 665 b, 683, 685—686, 696, 709, *im ganzen 30 Melodien,* der letztere 156, 163, 190 d, 231 b, 242 c, 251, 254, 272, 322, 332 b, 425 a, 515, 604, 611 a, 658 c, 689, 703, *im ganzen 17 Melodien.*

Ūla Laide, Fischerlappe am mittleren Lauf des Tanaelf auf der finnischen Seite. Alter ugf. 30 Jahre. Von ihm sind die Melodien 56 a, 78, 182 b, 384 b, 406, 413 b, 435, 438 c, 508 b, 611 c, 620 a, 676 b, *im ganzen 12 Melodien.*

Ūlas Ūla, Fischerlappe, auf der finnischen Seite an der Stelle, wo sich Inarielf und Karaselt vereinigen. Etwa 40 Jahre alt. Sehr gute Stimme, aber unsicheres Gedächtnis, weil er sich seit vielen Jahren nicht mehr im Juoigen geübt hat. Von ihm sind gesungen die Nummern 34, 102 b, 125 a, 350, 411, 493, 611 b, *im ganzen 7 Melodien.*

Ein junger Fischerlappe aus Polmak, am mittleren Lauf des Tanaelf wohnhaft. Von ihm sind *5 Melodien*: 15, 35, 115, 248, 495 b.

Ein Fischerlappenmädchen in Inari mit *4 Melodien:* 32, 126, 159, 453. Die beiden ersten von Utsjoki-Leuten gelernt.

Ein Fischerlappe namens *Jovni*, am Utsjoki, mittleren Alters. Hat *4 Melodien:* 83, 127, 239, 640 gesungen.

Juhani Jomppanen (älterer Bruder von Aslak J.), Renntierlappe, im Sommer in Menesjärvi wohnhaft. Hat *3 Melodien:* 327, 359 und 595 gesungen.

Lammas-Pietari (= Schafpeter, so genannt, weil er als kleiner Knabe einmal ein Schaf gestohlen hatte), Renntierlappe, in Polmak am Tanaelf wohnhaft, Alter ca. 80 Jahre. Erzählte, er habe einmal in jüngeren Jahren ausgerechnet, wieviele Juoigos er konnte, und 130 verschiedene Melodien herausbekommen. Jetzt hatten Stimme und Gedächtnis dermassen nachgelassen, dass von seinem Gesang nicht mehr viel zu verstehen war. Aus seinem Munde sind *2 Melodien:* 40 und 190 a aufgezeichnet.

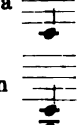
Ovla Saječ, im Kirchdorf Inari wohnhaft. Alter ugf. 25 Jahre. Hat *2 Melodien:* 120 b und 321 gesungen.

Von verschiedenen Personen am mittleren Lauf des Tanaelf stammen die Nummern 89, 183 a, 190 c, 360, 401, 460 a, 489, 529, 550 a, 552, 634, 653, 665 a, 699, *im ganzen 14 Melodien.*

Die auf der *zweiten Sammelreise* aufgezeichneten Melodien sind von folgenden Personen gesungen:

Biret Ante's Tochter Peltovuoma (Anda Bīja), Fischerlappenfrau im Kirchdorf Koutokeino. Damaliges Alter 35 Jahre. Vortrag sehr undeutlich, aber trotzdem ziemlich präzis. Sie hatte die eigentümliche Gepflogenheit die Stimme zwischen den ersten accentuierten Tönen schnell auf einen tiefen Ton herabgehen zu lassen, der seiner Tonhöhe nach bald die Tonika, bald die Dominante zu sein schien. In den Melo-

dien 147 und 148 b ist dieser Ton, weil unbestimmt, als Tonika



bezeichnet, doch wäre es richtiger gewesen beide Möglichkeiten

anzudeuten. Die grosse Ausdehnung des melodischen Umfanges in mehreren von ihr gesungenen Nummern ist ebenfalls aus dieser Vortragsart zu erklären. Sie dürfte wegen ihrer Kunst im Juoigen allgemein bekannt sein, da sie in ihrem Juoigos (Nr. 652 a) „luotte-Schmied" genannt wird. Es sind aus ihrem Munde aufgezeichnet die Nummern 4, 21, 26, 30 a, 36, 43—44, 51, 59, 63, 69, 84, 86, 88 b, 90 b, 97, 112, 116, 132—133, 139, 147—148 a und b, 173, 175—176, 189, 202—203, 210, 213, 219 a, 228, 240, 247, 252, 261—262, 277, 299 a, 313, 329, 331, 338 a und b, 382 b, 396, 399, 429, 432, 461, 463, 507 b, 511, 527—528, 547 a, 559 b, 560, 566, 585 a, 588 a, 589, 592, 607—608, 610 a, 615, 621 a, 622, 624—625, 645 a, 664, 695, 701—702, 707 *im ganzen 79 Melodien.*

Biret-Anna Issak's Tochter Ponko, in Suddašnjarga, Kirchspiel Koutokeino, wohnhaft. Alter 41 Jahre. In der Gesangsart viel Ähnlichkeit mit der vorhergehenden. Hat gesungen die Melodien 18, 30 b, 55 b, 61, 88 c, 90 a, 96, 104—105, 114, 130, 134—135, 178, 180 b, 191 b, 193, 196, 201, 208, 217, 219 b, 224, 241, 245, 268 a, 288, 299 b—300, 309, 320, 336 b, 341, 343, 394. 415—416, 430, 454—455, 467, 475, 507 a, 525, 533, 535, 540, 547 b, 580 a, 585 b und c, 601, 610 c, 614, 631, 645 b, 647 b, 662, 667, 680, 690, 693, 704—705, *im ganzen 64 Melodien.*

Sīre Nīles' Tochter Pitti, im Kirchdorf Karasjok wohnhaft. Alter 20 Jahre. Hat wahrscheinlich die Volksschule durchgemacht. Scharfes Gehör und helle, klangvolle Stimme. Von ihr gesungen klangen die Juoigos ausserordentlich angenehm. Aus ihrem Munde sind aufgezeichnet die Melodien 14, 17, 76 b, 125 b, 128 b, 167, 197, 211, 220, 246, 250, 274, 284, 289—290, 302, 325, 335, 337, 344—345, 353 c, 355—356, 369, 372, 373 b, 375, 385, 419, 423, 425 b, 428, 442, 460 d, 486—487, 502, 509, 521, 522 a, 557, 562, 574, 584, 605—606, 609, 612, 616, 629, 642—643, 654, 658 a, 668—670, 675 a, 679, 691, 694, *im ganzen 62 Melodien.*

Ivvar Ovla's Sohn Helander („der Ausländer Ivvari"), Fischerlappe am norwegischen Ufer des Tanaelf an der nördlichsten Spitze von Finland. Alter 34 Jahre. Intelligenter Sänger, der unter anderm

über den Bau der Melodien Aufschluss geben konnte: er sagte z. B. von einigen Melodien, sie seien aus drei Teilen zusammengesetzt, von denen der erste und der dritte oder alle drei übereinstimmten (siehe z. B. Mel. 41 c, 155 b und 450). Er sang sicher, Stimme verhältnismässig befriedigend. Von ihm sind die Melodien 8, 11—12, 41 c, 54, 56 b, 58 b, 65, 71, 94, 102 a, 113 b, 119, 144, 151, 155 b, 161, 182 a, 190 e, 198 b, 200, 242 a, 286, 295, 312, 324 b, 353 b, 362, 377, 381, 384 a, 391, 413 a, 418, 438 b, 444, 446, 450—451, 485, 495 a, 501, 508 a, 513, 520, 526, 541, 544, 565, 597, 633, 644, 651, 676 a, 677, 700 b, 710, *im ganzen 57 Melodien.*

Elle-Marja Ovla's Tochter Kaidno, Fischerlappenfrau, in Lappoluobbal Kirchspiel Koutokeino, wohnhaft. Alter 42 Jahre. Singfertigkeit mittelgut. Sie hat gesungen die Melodien 45, 68, 93, 101, 117, 140, 162. 177, 180 a, 181, 186, 191 a, 222, 236, 278, 310, 317, 328, 354, 368, 382 a, 387, 422, 439 b, 443, 459, 460 c, 500, 514, 556 b, 580 b, 647 a, 650, 652 a, 657, 688, *im ganzen 36 Melodien.*

Ovla Ande's Sohn Karasjok, im Kirchdorf Karasjok wohnhaft. Alter 22 Jahre. Ziemlich geschickter Sänger. Von ihm sind die Melodien 37, 39, 183b, 198 a, 212, 216, 275, 293—294, 326, 332 a, 361, 371, 373 a, 425 c, 426, 431, 433, 438 a, 441, 460 b, 468, 470, 476, 478, 482, 503, 519, 619, 673, 675 b, 678, 684, *im ganzen 33 Melodien.*

Elle-Marja Ovla's Tochter Tornensis, in Mieronjavve, Kirchspiel Koutokeino, wohnhaft. Alter 51 Jahre. Vortrag deutlich und auch sonst viel besser als beim Durchschnitt. Sang in beträchtlich schnellerem Zeitmass als die anderen. Aus ihrem Munde sind aufgezeichnet die Melodien 47, 79, 81, 88 d, 158, 172, 179, 206, 215 b, 237, 268 b, 273, 330, 342, 352, 358, 366, 414 b, 417, 449, 524, 538—539, 549, 559 a, 588 b, 610 d, 652 b, *im ganzen 28 Melodien.*

Ovla Mikkel's Sohn Hetta (Mikkel Ovla), aus dem Dorfe Avče, Kirchspiel Koutokeino. Renntierlappe, im Juoigos 664 besungen. Alter 26 Jahre. Geschickter Juoiger. Hat gesungen die Nummern 3, 28, 48, 55 a, 131, 257, 264, 314, 336 a, 370, 400, 414 c, 510, 518, 534, 556 a, 610 b, 621 b, 626, 636, 682, 698, *im ganzen 22 Melodien.*

Juhan Abraham's Sohn Motka (Jussa), im Kirchdorf Koutokeino. Alter 63 Jahre. Singfertigkeit ziemlich befriedigend. Von ihm sind

die Melodien 88 a, 92, 194, 215 a, 367, 386, 414 a, 439 a, 494, 498, 569, 588 c, 610 e, ***zusammen 13 Melodien.***

Anne Morten's Tochter Kautokeino, im Kirchdorf Koutokeino wohnhaft. Alter ca. 20 Jahre. Vortrag nicht besonders deutlich. Hat *8 Melodien:* 195, 214, 215 c, 259, 263, 268 c, 471, 656 gesungen.

---

1. *Pavval Piettar.* Zu den lappischen Rufnamen gehören gewöhnlich zwei Teile, der erste ist der Name des Vaters oder der Mutter (der ebenfalls zweiteilig sein kann, vgl. 4 und 61), der zweite der eigentliche Vorname. Selten ist der Familienname allgemein gebräuchlich (vgl. 20 und 56) oder steht der Name des Wohnorts vor dem Taufnamen (vgl. z. B. 95 und 195). — 2 b. ***Mari Johan, Dieb, Reicher.*** — 3. ***Nun alter Ovlen.*** — 4. ***Matte Pier' Ante, Fāla's Müder, Ochsenwald.*** Fāla, Name einer Tundrengegend, wo er sich mit seiner Renntierherde aufhält. Die letzte Bezeichnung schildert ihn als Besitzer einer grossen Renntierherde. — 6. ***Čalku*** ist der allgemeine Rufname der Mitglieder der Familie Lensman in Utsjoki und Inari. Vgl. später z. B. 182 und 363. — 7. ***Grosser Matthias.*** Vermutlich ein hochgewachsener Mann. — 8. ***Matte Michael, „drei Mark waren aus der Erbschaft meines seligen Vaters gekommen, doch bin ich reich darum".*** Ungefähr so hatte er einmal halb im Scherz gesagt, und diese Worte haben dann Andere in dem Juoigos nachzuäffen begonnen. — 9. ***Ach über den Jovna Isak.*** — 10. ***Die Renntierkuhherde übergebe ich nun Gottes Schutz.*** Person des Juoigos unbekannt. — 11. ***Matte Sammul.*** Ein in Outakoski wohnender lappischer Bauer. — 12. ***Lasse Jussa.*** Ein Renntierlappe von Polmak. — 13. Juoigos auf die Landzunge Tuorras. — 14. ***Sohvi Jovna, Haus-Jōni-Mann.*** Sinn der letzten Worte unbekannt. — 16 a. ***Hænta Matthias, Reiser-Herr.*** — 17. ***Hoamma.*** Name der Renntierlappen von Koutokeino. — 18. ***Tag und Nacht arbeitet er, selbst die Träume quälen [ihn] nicht.*** Juoigos auf den Teufel, auf den Juoigossammler angewandt, dessen Tätigkeit, weil ihr Zweck unverständlich war, in dem Sänger schlimme Ahnungen erweckte! — 19. Besungene Person unbekannt. — 20. ***Ponku*** (Familienname) ***Elli.*** Lappin aus Sodankylä. — 22. ***Klein Marja.*** — 24. ***Rund***(mützig). Auf den finnischen Renntierlappen Kadja Nilla bezüglich, der wie die norwegischen Lappen eine runde Mütze trägt, nicht eine vierspitzige, wie die übrigen Lappen, vgl. Mel. 611. — 30. ***Lemet'chen, Herr eines gros-***

sen Hauses, der Posthalter, elf Kinder hat er grossgezogen. Im Kirchdorf Koutokeino wohnhaft. — 31. Juoigos auf den Berg Ætni. — 32. *„Was ist denn Fett beim Essen, wenn siebzig Ochsen dasind“.* Juoigos auf einen Renntierlappen von Utsjoki, Text seine eigenen prahlerischen Worte. — 33. Juoigos auf den Tromsödal-Lappen Märi Jōni. — 34. *Auf der Landzunge Aro wandelt er, die Gedanken der Mädchen zieht er auf sich.* Besungene Person unbekannt. — 35. *Kleiner „lavve“.* Besungene Person unbekannt. — 36. *Das Renntierchen läuft gegen den Wind hinweg, und als es auf die Tundra kommt, blickt es sich um, als ein Wolf dahergelaufen kommt.* Juoigos auf das Renntier. — 37. *Piettar Kære, Wacholderflammen brannte sie, ihrer Mutter erhitzte sie die Seite.* Ein schlimmes Mädchen, das ihrer Mutter durch Ungehorsam viel Verdruss bereitete. — 38. *Diese Herde war.* Inhalt des näheren unbekannt. — 39. Laut Angabe für zwei Personen dasselbe „luotte“. — 41. Juoigos auf das Kirchdorf *Koutokeino.* c. varra-nībe, *Blutmesser,* gibt eine Vorstellung von den dort häufigen blutigen Schlägereien. — 42. *Klein Ovla.* Wenn Vater und Sohn oder Mutter und Tochter denselben Vornamen haben, wird zum Unterschied öfters unna odor ucca 'klein, -chen' davorgestellt; vgl. oben 22. — 43. *Klein war er und betriebsam, sehr* (eigentl. *gross*) *fleissig war er, der Zaun (Reif) war er der Renntierherde.* Ein Renntierlappe von Koutokeino, geschickter Renntierzüchter. — 44. *Der Mutter Tochter, der Grossmutter Namensvetter, das Tuch der Hand, sehr* (eigentl. *gross*) *fleissig, in dem Kuhstall der Mutter arbeitet sie mit Tränen in den Augen.* Juoigos von Anda Bīja (siehe S. 185) auf ihre fünfzehnjährige Tochter. — 45. *Kære Matthias, vom Geschlecht des Niles* (?). — 47. *Küsters Læmmo.* Der Sohn des Küsters von Koutokeino. — 48. *Herr der Renntierkuhherde.* Ein Renntierlappe von Koutokeino. — 49. *Væččir* (?) *Birit.* — 50. Gegenstand des Juoigos unbekannt. — 51. *Dievdo* bedeutet einen verheirateten Menschen schlechthin; mit diesem Namen wird dann aus irgendeinem Grund ein Renntierlappe von Koutokeino und auch sein Sohn danach Dievdo Ovla genannt. buiko = *Zapfen,* d. h. schlanker Mann. — 52. *Nilas Rautula* (?). — 53, *Drei Hochzeitstische sind schon gedeckt.* Inhalt des näheren unbekannt. — 54 *Matte Hanno.* Ein Lappe von Polmak. — 55 a. *Ach über den alten Küster.* Der Küster von Koutokeino. b. *Küster, sittsamer Küster.* — 56. *Tuomma Guttorm.* Lappe von Sodankylä (?), bereits einige Jahre tot. — 58. *Picnni.* Renntierlappe von Karasjok. — 59. *Ande Mikkel, Fahrbursch des Vogts von Koutokeino, mit zehn Renntierochsen ging er dreimal im Winter, beim Ting fährt er den Vogt im Wagen.* — 60 d. *Joun Nilla, krumme Nase.* — 61. *Elles Ande Inga, Seidenschoss.* —

62. *Rund*(mützigeř?) *Joussa.* — 63. *Jovre Juhan, des Reichen Sohn, Kälberwolf der* (auf der Landzunge) *Silva* (wohnenden) *Gebirgslappen.* D. h. er schlachtete zu viele Renntiere, als sie noch Kälber waren. — 65. *Marta Piera, ruderte flink ans Ufer, drei kleine Dorsche im Boote. Als die Menschen nach Fischen fragen: „der Fisch stirbt wohl“,* d. h. *„Fische sind schon zu haben“.* Am Tanafjord wohnender Fischerlappe, der immer das Gegenteil von dem sagte, wie es war. — 66. *Temparate* (?). — 67 a. Inhalt unbekannt. — 69. *Mikko Elle'chen, klein war sie und modisch.* — 71. *Lemet Jovna, war nicht müde.* Lappe von Karasjok. Hatte einmal auf einer Ruderfahrt auf die Frage der am Ufer stehenden geantwortet: „Ich bin nicht müde“, obwohl er bereits eine weite Strecke gerudert hatte. — 74. *De čilgu* (?). — 76. *Ivvar Margit,* Lappe von Utsjoki. — 78. *Ravdoskaidi* (?) *weiss läuft drauflos.* Inhalt des näheren unbekannt. — 83. *Kleines Kind.* — 84. *Hæika, des Schwagers Knecht.* — 86. *Kære Hæiko, jetzt schon ein alter Schulmeister, an Pension verzehrt er jetzt dreihundert Kronen im Jahre.* — 87. *Klein Marja.* Siehe 22. — 88 c. *Ellu Inga, das schönste Mädchen.* — 89. *Essen ist reichlich da* (?). Piebmo kann eventuell auch ein Familienname sein. — 90 b. *Anda Maret, mit schriller Stimme sprechen und unsauber sein.* — 91. *Spieina* (?) *Jussi.* — 93. *Tuomma Nīlas in Gæinovuopio,* im Kirchspiel Koutokeino. — 94. *Abram Ande, spielte ein Ass aus, das A schrieb er wie einen Kesselbock.* Der Anfangsbuchstabe seines Namens, das grosse A, ist nachlässig geschrieben, sodass es wie ein Lachskesselbock aussieht. — 95. *Yrjän von Menes*(järvi). Lappe von Inari. — 96. *Larsson,* Kaufmann im Kirchdorf Koutokeino (jetzt tot). — 97. *Kare Sammul, der Reiche von Alaska.* War in Amerika gewesen und dort durch Goldwäscherei reich geworden. — 99. *Viru* (?) *Vulli.* — 100. *Elias, mit der Pfeife im Munde.* — 101. *Junkur* (= *Schlingel*). Wahrscheinlich ein zum Namen gewordenes Schimpfwort. — 102 a. Juoigos auf die Familie *Pieski.* Renntierlappen am Utsjoki. — 104. *Nīlas, der Beste im Kirchspiel.* — 106. *Lulli Juttanas* (?). — 107. *Lasse* (aus der Familie?) *der Nīles.* — 109. *Vuojan* (?). — 112. Siehe 97. — 113. *Hansa Magga.* Fischerlappin am Inarielf. — 116. *„Der feine Knecht des Onkels ist es“ — so hat die Mutter mich genannt.* Juoigos der Anda Bīja (siehe S. 185) auf ihren neunjährigen Sohn, der einmal die in dem Juoigos nachgeahmten Worte gesprochen haben mag. — 118. *Klein Nilla, reicher Junge.* — 119. *Klein Bækka Piera.* Fischerlappe vom Tanafjord. — 120. *Klein Marja.* Siehe 22. — 122. *Alter Hans.* — 123. *Kædœ* (?) *Piera.* — 124. Juoigos auf Peivah Piera, einen Tromsödal-Lappen. — 125. *Ande Piera.* Aus Karasjok, nach Alaska gegan-

gen. — 126. *„Jetzt habe ich aber auch Pfeile für ein Renntier zum Fahren“* (?). Juoigos auf den Renntierlappen Aslak Lensmann von Utsjoki. Die Worte hat er einmal prahlend ausgesprochen. — 129. *Ranssu.* Frans Kangasniemi, Kaufmann im Kirchdorf Inari. — 131. *Banne Jon.* Wenn Vater und Sohn denselben Taufnamen haben, wird der Sohn öfters Banne (bardne = Sohn) genannt; diese Bezeichnung setzt sich dann so fest, dass noch der Enkel, wie z. B. hier, Banne Jon genannt wird. — 132. *Pier' Elle, Herrin des hellen Renntierochsen.* — 133. *Orbo's Sohn, in Wolfsgestalt geht er umher, des Bösen Bild trägt er umher.* D. h. wie ein Wolf witternd geht er und sieht boshaft aus wie der Teufel. — 138 e. *Eher sind Orbun's Zähne zu Ende, als dass Šelgi* (Johan's) *Renntierkühe zu kalben aufhören.* — 139. *Vuollo Piera, der grosse Schlingel, jedes Weib, jedes Mädchen ist ihm als Braut recht für eine Nacht, aber wenn der Tag graut, mag er* [*sie*] *nicht mehr.* — 142. *Orbo's Sohn.* Vgl. die Erklärung zu 131. — 144. *Aslak Jomppanen.* Renntierlappe von Inari, nunmehr tot. — 146. Juoigos auf Kjerkan Ante. Tromsödal-Lappe. — 147. *Die Gans kreischt, die rotfüssige.* Juoigos auf die Gans. — 148 a. *Banne* (vgl. die Erklärung zu 131) *Elle'chen, des Schneehuhns „luotte“, des Reichen Schwiegertochter.* Die Melodie auf B. E. ist — wenigstens nach der Ansicht des Juoigers — der auf das Schneehuhn (331) etwas ähnlich. b. *B. E., Renntierkuh der Familie Ivvar.* — 149. Juoigos auf Sïri, die Tochter eines Tromsödal-Lappen. — 150. Siehe 56. — 151. *Eisente, Vogel, Wassermann.* Juoigos auf die Eisente. — 153. *Gehörnte* (?) *Renntierkuh.* — 154 b. *Palto* (Familienname) *Sammul, Ronjan* (?) *Palto.* — 155. Juoigos auf das Kirchdorf Utsjoki. — 157 a. *Grosser Juhan.* Siehe 7. — 157. *Ristnas Piettar, hier, dort erschreckt er, zwei hat er schon gebissen, nach dem dritten sieht er sich noch um.* — 160. *Hirvu* (?). — 161. *Čïsgi.* Schimpfname, der dadurch entstanden ist, dass sein Träger in der Kindheit „čieska“, „brich [mir] den Knochen auf“, nicht richtig hat sprechen können. Der Name ist dann zum allgemeinen Namen der Mitglieder der betr. Familie geworden, auf die alle gemeinschaftlich sich auch das Juoigos bezieht. Zu dem Juoigos gehören noch die folgenden Worte: Go de nu de vuogja salte-sækka oaives, „vuoi sallet, must dai sanid, go ollek almi ragjai“. Wenn er mit dem Salzsack auf dem Kopfe fährt, „ach über den Häring, [in meinem Munde] diese Worte, wenn sie bis zum Himmel reichen“. — 163. *Rundmütziger, Reicher des* (Gebirges) *Ailigas.* Vgl. die Erklärung zu 24. Besungene Person des näheren unbekannt. — 168 a. *Klein Anne, Hübsche.* Vgl. 561. — 169—171. Besungene Personen unbekannt. — 172. *Banne* (vgl. 131) *Inga.* — 173. *Maret Nilas, Hals des Rus-*

sen, grosser Säufer, trank wochenlang im einem fort. Ein Mann mit dickem Hals. — 174. *Mütterchen Inga.* — 175. *Väterchen Mikkel.* — 176. *Matte Pier' Anne, gross, beliebt.* — 177. *Feiner von Mace.* M., Dorf im Kirchspiel Koutokeino. — 180. *Klein Piera.* Vgl. 42. — 182 b. *Čalko* (siehe 6) *Ande, Spitzbub von Finnland.* Renntierlappe von Inari. — 183. *Die einzige Tochter.* Juoigos auf die einzige Tochter ihrer Eltern, ein Mädchen aus Karasjok. — 184. *Matthias vom Ivalo.* Am Ivalojoki wohnhaft. — 185 a. *Ovla Jussi, Schellenochse* (Renntier). — 188. *Kāpi Elli,* (die Rockschösse haben sich) *bewegt.* Sinn der Worte unbekannt. — 189. *Šelge* (Familienname) *Inga, sprossrückig.* D. h. geschmeidig wie ein Birkenschoss. — 190. *Hans Laide.* Einer der bekanntesten Fischerlappen von Utsjoki. d. *Alter L.* e. *Hannu Hansa, die Rotforellen liess er laichen.* In der Nähe seiner Wohnung befand sich am Flussufer eine Stelle, wo die Forellen laichten. — 195. *Favran* (Gebirgsname) *Spīgo, wird jetzt müde und ist schon müde, und so gehen jetzt die Renntierherden in den Mastdarm der Russen.* — 196. *Lasse Jovna, mit Anstand behandelt er seine Freunde.* D. h. er ist gut gegen seine Freunde. — 197. *Ande von der Halbinsel Jore.* Ein vermögender Lappe in Šuošjärvi, Kirchspiel Karasjok. — 198 a. *Elsa Mädchen.* b. *Hœndarak Elli, sogar der Pfarrer möchte* [ihr Bräutigam] *sein, aber sie macht sich auch aus ihm nichts.* Lappisches Mädchen in Polmak. — 199. Juoigos auf den Tromsödal-Lappen Simman Anni. — 200. *Kare, „wenn ich jetzt kräftig werde, wird ein Bursch noch traurig“.* Kare dürfte als junges Mädchen gesagt haben, wenn sie erst grösser sei, werde sich noch ein Bursch in sie verlieben und traurig werden, wenn er sie nicht bekomme. — 202. *Johan Elle'chen, des Onkels Magd.* — 203. Juoigos auf den Eisfuchs. — 208. *Nils Sokke, reich ist er auch.* — 209. Vgl. 89. — 20. *Joreh Inga'chen, Zierde des Zeltes.* — 211. *Greita der Heide Lœibaš.* Lappin am Porsangerfjord. — 213. *Jovset Nīlas, so schön und herrlich ist er, reizt der Mädchen Sinn.* — 214. *Laras Aslak, ach über den Reichen des Favra*(Gebirges), *ach über den Herrn der bunten* (Renntiere). — 215. *Kleiner Jovsa.* Siehe S. 187. — 216. *Erke Lemit Jovna, Liebling der Mädchen des Dorfes.* — 219 a. *Matte Elle, Herrin eines grossen Gehöftes, hat elf Kinder grossgezogen.* — 221. *Andi von Menes*(järvi). — 222. *Matte Ande, Fernrohr von Sievjo* (Ortsname). D. h. weit in die Ferne sehender Mann. — 226. Bedeutung der Worte unbekannt. — 228. *Klein Juhan, schon fünfzehn Jahre lang Witwer.* — 231 b. *Kadja Jovsa, schindet, reisst, isst, schiebt, veša kuovdat* (?). Es wird ihm vorgeworfen, dass er ein (fremdes) Renntier gestohlen (d. h. geschlachtet) und es schnell gehäutet habe, um nicht ertappt zu werden.

— 233. Inhalt unklar. — 234. Siehe 6. — 235 b. *Sodankylä, Steinkirche.* Juoigos auf das Dorf Sodankylä. — 237. *Jovset Læmmo, Stromschnellenvogel von Mace.* M., Dorfgegend im Kirchspiel Koutokeino, Wohnort des J. L., vgl. 177. — 239. *Mütterchen Elli'chen, Heufisch.* — 240. *Matte Pier' Aslak, Seidenbruder, trinkt keinen Schnaps und schlägt sich mit niemand.* Das Juoigos stammt von seiner Schwester Anne (siehe 176). — 241. *Maja'chen, kleine weisse* (kalblose) *Renntierkuh.* Juoigos auf die Frau eines Lappen von Koutokeino. Siehe 680. — 242 c. *Pienni Piera, rumorendes Kind.* — 244 a. *Geizhals, Sohn des Reichen, der Onkel ist gekommen* (?). b. *Geizhals, Reicher.* Besungene Person unbekannt. — 246. *Kustu Juhan, feines Kind.* — 247. *Oskal Ante, Kaufmann von Oskal.* O., Dorf im Kirchspiel Koutokeino, an einer Biegung des Flusses. — 248. *Hannu kuoza* (?), — 249. Juoigos auf das *wilde Renntier.* – 251. Juoigos auf *Vuovdavarre (Waldhöhe).* — 252. *Matte Biret, sehr* (eigentl. *grosse*) *sittsame, untadelige Frau.* — 253. *Sompi.* Familienname. — 255. *Kleiner Hannu.* Vgl. 42. — 259. *Morten Anda, Herr von hintenherum scheckigen Renntieren.* M. A.'s Renntiere hatten das beschriebene Aussehen: grauschwarz unten und oben mit einem weissen Streifen um die Seite. — 260. *Bursch von Koutokeino.* Inarilappisches Juoigos auf einen Mann von Koutokeino. — 261. Juoigos auf den Raben. — 263. *Oskal Matti, Sohn des Kaufmanns an der Flussbiegung.* Siehe 247. — 264. *Der weissen, der bunten und der schwarzen schlägt er das Renntierkälbchen tot.* Juoigos auf einen reichen Renntierlappen, der seine Renntierherde schädigt, indem er Kälber ohne Rücksicht auf ihre Beschaffenheit und Farbe schlachtet. — 265. *Unser Juntte.* Finnisch gesungen. — 271. *Raʒi* (?) *Nīlas.* — 272. *Tiennini* (?). — 274. *Kleiner Pejja.* Vgl. 42. — 277. *Joreh Biret, Herrin der Bank.* Spöttischer Hinweis darauf, dass J. B. einige Kronen auf der Sparkasse hat. — 279. Juoigos auf ein Mädchen von Karesuando. — 280. Inhalt unbekannt. — 282. *Alter Johan.* — 283. *Tort* (?) *Piera, steigt, fällt.* Sinn der Worte unbekannt. — 285. Siehe 20. — 286. *Juhanas Jovna, armer Krüppel, für Fensterscheibentüren gab er seine Habe aus.* D. h. er baute sich sein Haus grossartiger, als seine Mittel es erlaubten. — 288. *Die Flösser, Jungen von der Halbinsel Finnland sind sie.* Gemeinsames Juoigos der finnischen Arbeiter. — 289. *Maga Lasse, Katzennase.* — 291. Unbekannt. — 292. *Marja Piera, nach Süden mit den Augen stand er da, die Berge lächelten noch.* — 295. *Piera Nilla.* Fischerlappe am Inarisee. — 296. *Ach über Matthias Inga.* — 299 a. *Inger Anda, sehr* (eigentl. *gross*) *stark war er bei der Schlägerei, es gab keinen Menschen, den er nicht besiegte.* — 300. *Kare Ovla, seidenweich.* — 301.

Grosse Renntierherde. — 302. *Kirsti Piera, auf dem Klippengrund Siffer weint sie vor sich hin.* Sie war einmal in ihrer Kindheit zuhause gelassen worden, während die anderen ins Heu gegangen waren, und war da, als die anderen weggingen, auf dem Ufervorsprung am Flusse weinend zurückgeblieben. — 306. *Kleiner Koutokeinoer.* Vgl. 17 und 260. — 308. *Išna* (?). — 309. *Der alte Kaino* (Familienname), *klug war er.* — 310. *Piera'chen Mikkel, macht sich* (aus der Schlägerei) *fort.* Gemeint ist eine am Ort allgemein bekannte Prügelei im Kirchdorf Koutokeino, bei der einer erschlagen worden sein dürfte. Siehe Mel. 556 a. — 313. *Juhan Maret, mit durchdringender Stimme sprach er, sieben Mädchen nacheinander* [setzte] *er in die Wiege.* — 314. *Ach über Piera, das Kind.* — 315. Juoigos auf den Lappen Pietti aus Karesuando. — 316. Unbekannten Inhalts. — 319. *Grosser Tō-mal.* — 322. Inhalt unbekannt. — 324 a. Text unklar. 6. *Kassa Ivvar,* — *„Jetzt brennst du?“* — *„Das Hautfeuer war heiss“.* In kurzen Sätzen, die eine spöttische Frage und K. I.'s Antwort enthalten, wird er Renntierdieb gescholten. Der Renntierdieb musste nämlich schnell die Häute der getöteten Tiere verbrennen, damit die Nachbarn ihn nicht sehen sollten und das Verbrechen nachbar wurde. — 325. *Für ewige Zeiten ging er.* D. h. nach Amerika und starb dort. Ein Lappe von Karasjok. — 326. *Lind.* Waldhüter in Karasjok. — 327. *„Ich spinne nicht und arbeite nicht, dennoch* (?) *lebe ich wie ein Vogel unterm Himmel“.* Besungene Person, die die Worte ausgesprochen hat, unbekannt. — 329. *Kare Ovla, Posthalter, Gerichtsvollzieher in Koutokeino.* — 330. *Seidenköpfige, rotbäckige, gänsefüssige.* Die letzte Bezeichnung weist bildlich darauf hin, dass das betr. Lappenmädchen wie manche andere an ihren Lederstrümpfen im Winter einen hohen roten Streifen hat. — 331. Schneehuhn, Tundrenvogel. Juoigos auf das Schneehuhn. *Peukko peuk* ahmt die Stimme des Vogels nach. — 332 a. *Ravna Jovsa sprach russisch, norwegisch, lappisch und türkisch.* Vermutlich in der Trunkenheit. b. *Russisch, norwegisch, lappisch und norwegisch sprach er.* — 334 a, d und e. Juoigos auf Kadja Nilla (siehe 611). b. *Klein Kadja, Herrin der Renntierherde.* b und c. Juoigos auf die Mutter von Kadja Nilla. Dasselbe luotte ist also etwas variiert von der Mutter auf den Sohn übergegangen. — 337. *Balto* (Familienname) *Jovna.* Lappe von Karasjok. — 338. *Morten Elle'chen, zehn Falten* (im Kleide), *„ich bin doch jetzt die modischste im Kirchspiel“.* Schimpflied auf M. E. Vgl. 467. — 341. *Lasse Banne.* Vgl. 131. — 343. *Ein Russe ist es, ein „gaibme“ ist es.* Juoigos auf die Russen. Sie sollen den Lappen „gaibme“ nennen. — 346. Juoigos auf ein reiches Mädchen in Karesuando. — 347 a. *Landzunge Pähti, Renn-*

tierlandzunge. — 348. *Seidentuch* (?), *Stahlklaue.* Besungene Person unbekannt. — 351. Für alle Renntiere gemeinsames Juoigos. — 353 a. Inhalt unbekannt. b. *Lavi Jon Piera, der Wolf frass den weissen Freiteochsen* (d. h. den Ochsen, mit dem er zum Freien fahren wollte), *die Maus biss die Haare aus dem weissen Pelzrock, es war ja ein schlankgehörnter* (Renntierochse) *geblieben, der wohl noch in keines Hände gewesen war,* d. h. mit dem noch nicht gefahren war. Sinn der Worte des näheren unbekannt, wahrscheinlich Spott über eine unterbliebene Fahrt auf eine Freierei. Vgl. 542. — 355. *Anna Lemet, der Alte, dem sich die Schläfen über den Augen eingesenkt haben.* Wahrscheinlich Variante der Melodie 350. — 358. *Fimba, alter Fimba.* Fimba soll einen emsig Arbeitenden oder einen sich ausgelassen Geberdenden bezeichnen. Hier wahrscheinlich zum eigentlichen Namen gewordener Spitzname. — 359. *Priester, Pfarrer.* Juoigos auf einen früheren Pfarrer von Utsjoki. — 360. *Schöne Renntierherde.* — 361. *Nilun, schöner „anskar".* A, Bezeichnung für die Burschen im allgemeinen. — 362. *Orbo's kleiner Sohn, das Dorf war noch nicht ganz, als Orbo's klei ner Sohn nicht dawar, als er in Seide und Gold auf dem Hofe des Dorfes lag.* Reicher, aber dem Trunk ergebener Renntierlappe, anderswoher nach Karasjok übergesiedelt. Gemeint ist, dass es in dem Dorfe, ehe er in K. herumtobte, so still gewesen sei, dass man überhaupt nicht in einem Dorfe zu sein glaubte. — 363. Siehe 6. — 364. *Rasaš den* (?) *Alter.* — 368. *Grosser Türe.* Vgl. 7. — 370. *Der grosse Suolosee.* — 371. *Piettar Ristina, Hals der Grasente.* D h. Frau mit langem Hals. — 272. *Ande Minna gajiš, sich selber ass sie noch.* D. h. sie kaute an ihren Fingern. — 373 a. *Elli Nilla, in der Stromstille Čievla liess er sich ins Wasser* (beim Flössen), *auf dem Horne blies er, „skalple hænddœi"* (ein Sprichwort ?) *pfiff er* — 375. *Juhana's Mädchen.* — 376. *Mikka čitta* (?). — 378. *Šelgi* (Familienname) *Juhan.* Siehe 138 e. — 381. *Maret Ovla* Guttorm. Polizeidiener in Utsjoki. — 382 b. *Piera Hændarak, bester aus der Familie Bullja.* B. (= Zwerg), dadurch zum Familiennamen geworden, dass ein Vorfahr der Familie von aussergewöhnlich kleinem Wuchs gewesen ist, wie es die heutigen Mitglieder auch noch sind. Vgl. 559. — 383 a. *Klein Valbu, schön ist sie auch.* Juoigos des Matti aus Menesjärvi (siehe S. 184) auf seine Frau. — 384 a. *Piera, „ich habe kein (solches) Mädchen gesehen, um dessentwillen ich mir das Gesicht waschen würde".* Piera Lensman, Renntierlappe von Utsjoki; in dem Juoigos von ihm geäusserte Worte. b. *Piera, sauberes Kind, „ich habe kein (solches) Mädchen gesehen".* Text Bruchstück des vorhergehenden. — 385. *Ande Maret, die Tuchsäume schwenkt sie hin und her".* Ein kokettes Mädchen. — 387. *Mütter-*

chen Risten. — 391. *Landzunge Varjag, ungezähmte Renntierkühe viel.* Siehe 627. — 394. *Lemet Ovla, das ist das luotte des Kindheitsalters.* Luotte auf L. O., bevor er nach Alaska ging, Mel. 610, sein luotte, als er zurückkehrte. — 396. *Poja's feines Mädchen ist es.* — 397 b. *Junnu, der allerschlimmste Strolch.* Text finnisch. Junnu K., Kaufmann im Kirchdorf Inari. — 398. *Markus, das Väterchen fährt, die Pfeife noch im Munde.* — 399. *Zehn Fahnen, harter Aslak.* Dürfte auf seinen Anzug gehen, der aus verschiedenfarbigem Stoff gemacht war. — 401. *Eine Renntierkuh, die viel gekalbt hat* (?). — 403. *Torpina* (?). — 404 *Weisse Renntierherde.* — 405. Vgl. 20. — 406. *Goldfischchen.* Vielleicht Beiname irgendeiner Person (eines reichen Mädchens?), auf die das Juoigos auch gemacht ist. — 407. *Andi Jovna.* Lappe aus Sodankylä, jung gestorben. — 408. *Schöne im Norden.* Besungene Person unbekannt. — 409 a. *Feines, schnelles* (Renntier). Rühmend von Anderas Mikkel gesagt. — 411. *Mein Kind* („mitt barn"). Von Ulas Ula (siehe S. 184) in bezug auf seinen Sohn. — 413 a. *Jalve Jovna,* — *„wer mein luotte singt, bekommt dss Stieres oberes Fett und Kaffee".* Ein Fischerlappe in Jalve bei Aliköngäs, Tanaelf. Hat einmal die in dem Juoigos angeführten Worte ausgesprochen. b. *J. J., der Waisenknabe ist jetzt auf die Flügel gekommen.* Sinn der Worte nicht genau bekannt. — 417. *Küsters Ristina.* — 418. *Eira* (Familienname), *mit einer grossen Renntierherde geht er einher, der Himmel ist blau, in Nebel gehüllt und wie Kupfer grün.* — 419. *Issak'chen, der Zigeuner* (d. h. dunkelhäutiger). — 422. *Lasse's (prahlender) Sohn.* Dürfte sich in der Trunkenheit für L.'s Sohn ausgegeben haben — er gebrauchte dabei das finnische Wort „poika" — und hat danach den Beinamen Poja erhalten. — 423. *Golmes* (eigentl. der Dritte) ist dadurch zum Personennamen geworden, dass sein Träger (das Juoigos ist auf dessen Tochter Gudnil gemacht) der dritte von drei aufeinander folgenden Ande in der Familie ist. — 424. *Helander.* Fischerlappenfamilie in Utsjoki; auf einen aus derselben ist dieses Juoigos gemacht. — 425 b. *Lemit Lemit, Rumorer.* Zu beachten ist, dass in dem Juoigos als Füllwort ein weniger gewöhnliches, diesmal das Lärmen veranschaulichendes Wort: loilo, gebraucht ist. — 426. *Ärmster Pedar, sich selbst ass er noch auf.* D. h. so habsüchtig war er. Vgl. die Erklärung derselben Wörter in Mel. 372. — 429. *Sar' Anda, des Greises Schwager, nach Nuovvasgaisa wanderte er mit einer zweihundert* (Renntiere zählenden) *Herde.* — 430. Juoigos auf die Stromschnelle *Gievdne* im Kirchspiel Koutokeino. — 432. *Oskal* (siehe 247) *Inga, Forelle der Flussbiegung, Gans des Steinhügels.* Die Bezeichnung „Forelle" enthält den Gedanken, dass es für die jungen Burschen ebenso schwer

gewesen ist sie sich geneigt zu machen, wie eine Forelle im Flusse zu fangen. O. J. wohnt auf einem steinigen Hügel. Wegen der Benennung „Gans" vgl. 330. — 435. *Jompa Matte Nilas, de loš de da de* (?) *wie ein Elender*. Sinn der Worte unbekannt, wahrscheinlich ein Spottlied. — 437. *Čempana* (?). — 438 a. Juoigos auf *Jovna Lemit* (Kaufmann in Polmak); mit derselben Melodie ist dann auch *Hændrik Elli* (vgl. 198 b) besungen worden, weil man glaubte, zwischen ihr und J. L. bestehe ein Liebesverhältnis. — 440. *Kolma* (?). — 442. *Auf einer kleinen Stute fährt er, Ande Nilla*. — 444. *Lukkar* (Familienname) *Nilla, Fischotter der Steinkirche, Wolf des Waldes der Starus Tundra, Vielfrass des Mavna-Flusstals*. Sohn des alten Küsters von Utsjoki, in Outakoski wohnhaft. — 445. *Rijak* (?) *Piet(tar)*. — 446. Juoigos auf das Renntier. — 447. *Andi Pigga* (Familienname). — 449. Siehe 358. — 450. *Issa Jovna'chen*. Lappe in Aksujärvi im Kirchspiel Inari. — 451. Matte *Ovla* Palto. In Outakoski wohnhaft. — 453. *Kāpi, mit der Mütze in der Hand dankt er Gott*. K., Vater des Kāpi Jovna (siehe S. 183). Wodurch die in dem Juoigos erwähnten Worte veranlasst sind, wusste der Sänger nicht. — 460. *Johan Mikkal*. Sohn eines reichen Lappen, der Diebstähle beging und nach Tromsö ins Gefängnis kam. — 461. *Klein Elle von Alatalo*. Im Kirchdorf Koutokeino wohnhaft. — 462. *An der langen Schnellwage baumelt es schon*. Sinn der Worte unbekannt. — 463. *Klein Biret, Mädchen des grossen Gehöfts, altes Mädchen*. — 468. *Klein Margit, — „hätte ich doch Kadja Jovsa genommen, so hätte ich ein Kind im Zelte wiegen können"*. M. hatte dem K. J. (siehe 231) einen Korb gegeben und hatte aus diesem Anlass später die in dem Juoigos benutzten Worte geäussert. — 472. *Pieski* (Familienname) *Ovla*. — 473 a. *Ein Wolf war über die Tundra hingelaufen*. Juoigos auf den Wolf. — 474. *Kahlköpfiger Hæika*. — 477. Inhalt unbekannt. — 478. *Ammund, — „ich traure um nichts weiter, als (dass) das Kind geblieben ist; als ich den Sarg auch sah, da flossen mir die Tränen"*. A., Lappe von Karasjok, hat die Worte beim Tode seiner Frau geäussert. — 483. *Eine Rotforelle fliegt mit Feuer im Auge*. Juoigos auf die Rotforelle. — 485. *Karasjok, vornehmes Horn*. Juoigos auf das Kirchdorf Karasjok. Die Worte enthalten einen spöttischen Hinweis auf den Stolz der Dorfbewohner. — 489. *Das Renntier läuft*. Juoigos auf das Renntier. — 491. *Klein ist er noch*. Vermutlich auf eine Person von kurzem Wuchs bezüglich. — 492. Juoigos auf das Renntierkalb. — 493. *Ja die Männer von Karasjok*. Juoigos auf die Karasjoker. — 494. *Jusse Mikkal, jung, reich ist er wohl*. — 495 a. *Lasse Nilla, — „ein Millionär wäre ich,* (wenn nicht) *sieben Arme zu ernähren* (wären)". — 497 a. *Ach*

über den Kitti (Familienname) *Nilla.* b. *Kitti Nilla,* (Bewohner von) *Pyhäjärvi.* — 498. ***Jussa vom Daibal-Hügel.*** Im Kirchdorf Koutokeino wohnhaft (siehe S. 187) — 501. ***Pietter-Jusse, in den Hosen eines Finnen durchwatete er den Landungsplatz der Starra-Bucht, quer über den Landungsplatz verschüttete er Dickmilch.*** Dies hat er einmal in der Betrunkenheit getan. — 503. ***„Drei Söhne kostete er (mich), den Matte, den Jovna und den Jovse“.*** Das Juoigos hat ein Karasjoker auf seinen verstorbenen Sohn gemacht, der gutmütig und wegen seines Gehorsams seinem Vater soviel wert war wie seine drei Brüder zusammen. — 504. ***Lose Herde.*** — 505. Siehe 6. Das Juoigos bezieht sich wahrscheinlich auf Čalku Nilla (siehe 363). — 507 a. ***Norwegischer „ræivi“.*** b. ***Norwegischer „bušte-ræivi“.*** Juoigos auf die Norweger. Die Wörter „ræivi“ und „buste-r.“ sollen einen Menschen bedeuten, der beim Gehen die Füsse auswärts setzt (nicht, wie die Lappen, einwärts). — 308 b. ***Pienni, vornehmer Bursch.*** — 509. ***Ōssel.*** Lappisches Mädchen aus Šuošjärvi im Kirchspiel Karasjok. — 510. ***Wolf ohne Schwanz, ohne Schnauze.*** Ein Mann aus Koutokeino, der in dem Juoigos Dieb gescholten wird. — 511. ***Īga von der Landzunge Silveh, Fernrohrauge.*** D. h. weit in die Ferne sehender Mann. — 513. ***Grosses Russland.*** Juoigos auf das russische Reich. — 515. ***Den Einäugigen hat er schon gesehen.*** „Einäugiger“ wahrscheinlich = „stallo“, Riese. — 518. ***Langbein.*** Wahrscheinlich zum Namen gewordenes Schimpfwort. Das Juoigos bezieht sich auf einen Mann aus Koutokeino, der von langem Wuchs ist — unter den Lappen etwas verhältnismässig Seltenes. — 519. ***„Mein Willi, verlass mich nicht, ich will auch nach Amerika“.*** So sang eine Frau in Karasjok ihren Mann der nach Amerika wollte, an, um ihn zu halten — was ihr auch gelang! — 520. ***Das kleine Kind Kadja Nilla ging nach Süden, nach Norden.*** Lied der Mutter K. N.'s auf ihren Sohn. Siehe 611 und 334. — 521. ***Der alte Länsman zwängt seine Därme zusammen.*** Juoigos auf den (gestorbenen) früheren Länsman von Karasjok. Er mag die Gewohnheit gehabt haben seinen Gürtel öfters anzuziehen. — 522 a. ***Ovla'chen Ovla, schindet, reisst.*** Siehe 231 b. — b. Sinn der Worte unbekannt. — 527. ***Anda Karen, sehr*** (eigentl. ***grosse***) ***sittsame, Zier des Zeltes.*** — 528. ***Orbon Pierrel, der grosse Raufbold, raufte mit Messern.*** — 529. Gegenstand des Juoigos unbekannt. — 530. ***Smāval*** (kurzer Mann?). Vermutlich als Personenname gebrauchtes Schimpfwort. — 532. ***Greis.*** Name des Besungenen unbekannt. — 533. ***Giste borji.*** Zum Personennamen gewordenes Schimpfwort. Das Wort borji soll eine Person bezeichnen, die wie ein Reicher lebt, ohne es zu sein. — 534. ***Die Trauerente, der Vogel, flötete.*** Juoigos auf die Trauerente (Oidemia nigra). — 535. ***Siebi Juhan.*** S., ein kleines, aus zwei Ge-

höften bestehendes Dorf im Kirchspiel Koutokeino. — 536. Siehe 154. — 537. *Ruokku* (= Pflegesohn) *Banne*. Vgl. 131. — 538. *Pfarrer*. Juoigus auf einen Pfarrer von Koutokeino, das die Konfirmanden auf ihn gemacht haben, während sie Zu Beginn der Stunde auf ihn warteten. — 541. *Joseb Lukkar* (Familienname). Der alte Küster von Utsjoki. — 542. *Ein Wolf frass das weisse Schlittenrenntier, eine Maus zerschnitt den weissen Pelzmantel, er kann mit dem weissen Schlittenrenntier nicht auf die Freierei gehen.* Vgl. 353 b. — 543. Inhalt unbekannt. — 544. *Kleine, feine.* Juoigos auf die Lappenfrau Biret Ovla Marja in Inari. — 545. *Der Pfarrer der Pœldo-Tundra.* Besungene Person unbekannt. — 546. *Der weiten Ebene* (?) *Elch*. Juoigos auf das Elentier. — 547 a. *Sar' And' Elle, reiche Alte, aber jetzt liegt sie nun krank im Hospital.* b. *A. E., reiche Alte.* — 550. *Nils Guttorm, jetzt auch Fischotter der Steinkirche.* Inari-Lappe. — 553, *Lohilahti* (Familienname). Kaufmann in Inari. — 555. *Čalko, Alter, früher seinerzeit* (hat er gelebt). Vgl. 6. — 556 a. *Gehauen hat jetzt Nīka.* Bei einer Schlägerei (vgl. 310) hatte N. einen anderen Mann mit dem Beile lebensgefährlich verletzt. — 557. *Kleiner Ande.* Vgl. 42. — 559 a. *Mikkel Buljuš.* Vgl. 382 b. — b. *Mikkelchen, Taugenichts der Familie Buljuš, Kehle des Kuckucks. Norki* eigentlich = Renntier, dessen Geweih abgebrochen ist. Die letzte Bezeichnung hatte er wegen seiner Fertigkeit im Juoigen erhalten. — 560. *Lœmmo Matte, Kaufmann in Siebi.* Siehe 535. — 561 a. *Tochter des Küsters.* b. *Lukkar Anni, feines* (hochbeiniges) *Renntier*. — 563. Juoigos auf den Lappen Pierra Nikke von Karesuando. — 564. *Nuvkali* (?). Wahrscheinlich = *er nickte*. — 565. *Familie Golle* (= Gold). Juoigos auf die Familie G. G. ursprünglich ein Spitzname, dann zum Familiennamen geworden. — 566. Siehe 51. — 567. Gegenstand des Juoigos unbekannt. — 569. *Des Küsters Lœmmo, einziger Sohn.* Sohn des Küsters von Koutokeino. — 570. *Cevan* (?) *Matte.* — 574. *Gukkin Piera, modisch und schön.* — 575. Juoigos auf den Lappen Jäkko Piette von Gellivare. — 576. Juoigos auf den Tromsödal-Lappen Hurri Pekka. — 578. *Kirchdorf Inari ruodđetam* (?), *Tisch des Königs.* Juoigos auf das Kirchdorf I. — 580 a. *Johannes Vige* (Familienname). *Ausleger des Gesetzes.* b *Vige Jussa.* — 581. Juoigos auf den Lappen Witwen-Ante von Gellivare. — 582. *Pullana* (?). — 584. *Alter* (Bewohner der Landzunge) *Peskan.* — 585 a. *Jovset Salmu, einarmiger Greis.* c. *J. S., das Renkenjunge machte sich auf zum Schwimmen* (?). Den Sinn der Worte konnte der Sänger selber nicht erklären. — 588. *Lemet Mikkal, Kaufmann von Unterhof, mit schiefen Schädelhautstiefeln.* D. h. er hat die aus der Kopfhaut des Renntiers gemachten Stiefeln nachlässig an den

Füssen gehabt. — 589. ***Jovset Mikkal, klein war er und betriebsam, das Messer blieb ihm in der Hand und der Lasso auch.*** D. h. er handhabte geschickt das Messer (beim Schlachten) und den Lasso (beim Einfangen der Renntiere). — 591. ***Pienni's Sohn.*** — 594. ***Alter Kilga.*** — 595. ***Die Nordwestleute.*** Unbekannt, wer damit gemeint ist. — 596. Juoigos auf die jungen Leute. — 597. ***Maija.*** Lappe von Karasjok, aus der Familie Golle (siehe 565). — 599. Juoigos auf die jungen Leute. — 600. Juoigos auf das Kirchdorf ***Karasjok.*** — 601. Juoigos auf die Særradas-Tundra (im Kirchspiel Koutokeino). — 602. ***Jellak*** (Familienname?) ***Mädchen*** — 603. ***Väterchen Šelgi.*** Vgl. 378. — 604. ***Mit einemmal sprang er auf und glitschte so aus, wohin er ging, den Zaunweg zerbrach er*** (?). Sinn der Worte und Zugehörigkeit des Juoigos unbekannt. — 605. ***Jovni Poja*** (vgl. 422), ***lošten*** (?) ***geschäftiger.*** — 606. ***Šonke-Inga.*** Š. Schimpfname, den I. erhalten hat, weil sie fein, mit kleinen Schrittchen gehen soll. — 607. ***Irjan*** (Familienname) ***Inga.*** — 608. ***Der Grossmutter Namensvetter läuft auf den Schneeschuhen an dem Renntierrudel hin, ruft dem Wolfe zu, dort.*** Juoigos der Anda Bǐja (siehe S. 185) auf ihre 19jährige Tochter. — 610 a und b. ***Lemet Ovla, der Reiche von Alaska.*** War Goldwäscher in Alaska gewesen und dabei reich geworden. Siehe 394. — 611 a. ***Kadja Nilla, Kalb des wilden Renntiers.*** Juoigos auf den reichen finnischen Renntierlappen Nils Wuolab am Oberlauf des Tanaelf (vgl. 334). b. ***Kadja Nulpo. N., geweihloses Renntier.*** Wahrscheinlich Schimpfname. c. ***K. N., Schelm zweier Reiche.*** N. W. wohnte zuerst auf der norwegischen Seite des Tanaelf (vgl. 24), da aber die Renntiermoosstrecken dort schlechter sind als auf der finnischen Seite, wollte er finnischer Untertan werden, was ihm auch gelang; dadurch brachte er seine grosse Renntierherde (etwa 3,000 Tiere) zum grossen Ärger der dortigen Renntierlappen nach der finnischen Seite hinüber. — 615. ***Grosser Matti*** (vgl. 7). ***Koch des vorderen Endes der Renntierherde auf der Laggo-Landzunge.*** — 616. ***Marja Ristina, Geschäftige der Stigu-Landzunge.*** — 617. Inhalt dunkel. — 620 a. ***Kadja Nilla, runde Mütze.*** Siehe 24 und 611. b. ***Ein kleines Kind*** (war er noch). — 621. ***Neun Meilen läuft er an einem Abend, und als er zu der Herde kommt, da packt er auch schon ein Renntier an der Kehle, umkränzt es.*** Juoigos auf den Wolf. b. ***Neun Tundrenwälder durchlief er an einem Nachmittag.*** — 622. ***Eines Reichen Sohn war er ja, Ante Danel.*** — 624. ***Der Knecht der Mutter, der Namensvetter der Grossmutter zieht am Fischnetz, obwohl er nur ein elfjähriges Bübchen war.*** Juoigos von Anda Bǐja (siehe S. 185) auf ihren Sohn. — 625. ***Erkke Anne, grosser Schimpfer.*** — 626. ***„Dies ist nun der Læmmo***

vom Küster in Koutokeino". Hat wohl so einmal von sich selbst gesungen. Siehe 569. — 627. Juoigos auf die *Landzunge Varjag*. Vgl. 391. — 629. *Piera Ravnaš, levga lihmaca?* Die Bedeutung der Worte war dem Sänger unverständlich. — 630. Juoigos auf den Lappen Kjerkan Anti von Karesuando. – 632. *Kūpi Jovna*. Siehe S. 183. — 634. *Nach Romsa* (Tromsö) *will ich gehen, reichlich Branntwein austeilen*. Die Person, deren Ausspruch in dem Juoigos nachgeahmt wird, unbekannt. — 636. *Ach über den reichen Mikkel Ante*. — 637. *Recht fest pflegte man diese Männer von Koutokeino zu halten*. Juoigos der Leute von Inari auf die Koutokeinoer. — 639. *Die Mütze war wie eine Tundra, auf der es stöbert, der Schlitten war wie eine Ente, rasselte noch, wenn er fährt*. Sinn der Worte unbekannt. — 640. *Die finnische Halbinsel hatte er verlassen, der* (Tundra) *Čorgaškaisa* sichgenähert. Besungene Person unbekannt. — 641. *Sarri* (?) *Bursche, Duoibi* (?) *Fluss, Birkenstumpfhütte*. Inhalt unverständlich. — 642. *Jovna Omma'chen, kleiner Schreiner*. — 643. *Osaš* = Johannes. — 645 a. *Klein Lemet Biret Anna, reiches Mütterchen, mit strahlenden Augen blickt sie*. — 646. *Klein Marja'chen*. — 647 a. *Kaufmann*. c. *Tūre Nilas, der Kaufmann treibt Handel*. — 648. Juoigos auf den Tromsödal-Lappen Piera Nikke. — 650. *Des Küsters Læmmo* Sohn des Küsters von Koutokeino. Siehe 569 und 630. — 652. *Anda Bīja* (siehe S. 185), *luotte-Schmied*. D. h. Verfertigerin neuer Juoigosmelodien. — 653. *Sonnen-, Sonnenschein*. Sinn der Worte unbekannt. — 654. *Alter Mann von Šuošjärvi* (im Kirchspiel Karasjok). — 656. *Mikko des Favra*(Gebirges) *lief schnell Schneeschuh, laufend ging er mit dem Renntierochsen dahin*. Lappe von Karasjok, bereits tot, als die Melodien aufgezeichnet wurden. — 660. *Ātu* (= Adam). Wahrscheinlich ein Spottlied. — 661. *Dies war Kūpi Elli's luotte*". Die Worte sind dem Sammler als Antwort auf seine Frage nach dem Juoigos beim Aufzeichnen gesungen worden. — 663. *Nils Guttorm* (siehe Mel. 550), *Pelz verkehrt*. D. h. er hat den Renntierpelz so an, dass die Haarseite inwendig ist. — 664. *Mikkel Ovla, Kerze von Avče, ausgehungertes*, (den ganzen Winter über zur Arbeit verwendetes) *haarloses* (Renntier). Kerze bedeutet geradgewachsener, schöner Mann. Spalčo = haarloser, abgenutzter Lappenpelz oder an den Füssen haarloses Renntier. Hier spöttisch gebraucht. – 665 a. *Anda Piera kaufte ein graues Pferd*. b. *Rūnus*. Vielleicht Schimpfname. — 669. *Lemet Jovna, verschimmelte Klaue*. Sinn des Spottnamens: Geizhals. — 670. *Der Familie Golle* (= Gold) *Mütterchen*. Vgl. 565. — 671. *Bursch von Inari*. Besungene Person des näheren unbekannt. — 673. *Omli Hans. die Fischotter hatte auf den Erdhöcker im Moor Jempelis gemistet*. Genauerer Inhalt des Spottliedes unbe-

kannt. — 674. *Gehörntes* (Renntier) *ging nach Nordosten, nach Norden.* Juoigos auf das Renntier. — 675. *Andaras Ande, „wenn nur Schnaps dawäre“.* Lappen von Karasjok, dem Saufen ergeben, wie die wahrscheinlich in der Betrunkenheit gesprochenen Worte der Juoigos andeuten. — 676 c. *Lavi Jon Piera, Schwiegersohn des reichen Sombi.* Vgl. Mel. 353. -- 677. *Ranttila.* Finnischer Waldhüter in Inari. — 678. *Anda Pēja, hinter den Grashalmen liegt er.* In der Betrunkenheit von sich so gesungen. — 680. *Schöne Maret.* Luotte auf Migaš Maret (siehe Mel. 178) als Mädchen. — 682. *Ein solcher war nun mein Piera, in dessen Hand Lasso und Messer festsassen.* Vgl. Mel. 689. — 683. Besungener unbekannt. — 684. *Piera Pitti fütterte Raubtiere am Berge Njargasašvāra, fütterte Wölfe an dem kleinen Berge Avjovāra.* Der Spott bezieht sich auf P.'s misslungenen Versuch Raubtiere mittels Gift zu töten. — 685. *Viki.* Vielleicht ein Name. — 687. *Ein Wolf frass den weissen Freiteochsen, eine Maus zerbiss den weissen Rentierpelz.* Vgl. 353. — 689. *Rund*(mützig), *nun das ist's ja.* Vgl. 24. — 691. *Piersa, Silberseiten.* D. h. er besass viele Renntiere mit weissen Seiten. — 692. Juoigos auf das Kirchspiel *Inari.* — 693. Vgl. 655. — 694. *Gelsbierga Mavnus, Otto Kreinar und Johan's des Schmiedes Piettar.* Gemeinschaftliches Juoigos dreier Lappen vom Porsangerfjord, die nach Amerika gingen. — 695. *Piera Johan, alter Posthalter, alter Gerichtsvollzieher, sein Lebelang angesehen geblieben.* Im Kirchdorf Koutokeino wohnhaft. — 695. *Liebster Küster.* Vgl. 541. Worte finnisch. — 699. *Laudek.* Name (?). — 700 a und b. Die in den Juoigos genannten Personen — nach der Melodie und anderem zu urteilen — nahe miteinander verwandt. *Vilpo* = 'zwinkert mit den Augen' ist ein spöttischer Hinweis auf Pavlus' Gewohnheit beim Gehen sich umzusehen. — 702. *Puiko* (= Zapfen), *spitzer Mützenschirm.* Puiko bedeutet zart gewachsener Mann; kann auch ein zum Namen gewordenes Schimpfwort sein, da der Betreffende klein und zart ist. Trägt wohl eine Mütze mit spitz zulaufendem Schirm. — 706. Worte sinnlos. Besungener unbekannt. — 707. *Die Zobelmaus eilte, in brennende Flüsse ging sie dahin.* Juoigos auf den Zobel. Die Zobel setzen sich im Frühling in grossen Scharen in Bewegung und wandern dabei eigensinnig in einer Richtung fort, selbst wenn ihnen ein „brennender Fluss“, d. h. eine brausende Stromschnelle, entgegenkommen sollte. — 708. *Maš go.* Name (?). — 709. *Šutra's* (Name?) *Gipfel.* — 710. *Maret Piettar, „wenn ich mich jetzt aufmache, dann gehe ich jetzt“.* Ein Renntierlappe, von Polmak nach Karasjok gezogen. Bei seiner Übersiedlung hat er die in dem Juoigos angeführten Worte gesprochen. — 711. Juoigos auf den Tromsödal-Lappen

Ante Piera's Sohn Vasara. — 712. *Das Dampfschiff geht,* (sodass oder wie) *das Wasser sprudelt.* Juoigos auf das Dampfschiff. Am Eingang der Melodie ist das Tempo ruhig und gleichmässig, wird aber vom Anfang des vierten Taktes an beschleunigt. Bei der Wiederholung wieder das ursprüngliche Zeitmass.

Berichtigungen.

Seite	Nr.	Takt	Note				
2	7	4	—	statt		lies	
6	26	„	2	„		„	
9	40	5	3	„		„	
10	41 a	„	1	„		„	
12	51	2	3	„		„	
„	„	4	3	„		„	
17	70	4	5	„		„	
47	182 a	3	4	„		„	
48	183 a	2	2—3	„		„	
„	183 b	3	4	„		„	
50	190 e	5	1	„		„	
52	196	7	2	„		„	
54	208	4	1	„		„	
60	230	4	3	„		„	

Seite	Nr.	Takt	Note				
61	236	2	1	statt		lies	
62	240	7	3	„		„	
71	288	4	1	„		„	
74	305	4	3	„		„	
80	331	1	3	„		„	
80	332 a	3	2	„		„	
105	431	3	3	„		„	
107	437	1	—	„		„	
127	515	1	1	„		„	
127	518	3	3	„		„	
133	542	4	1	„		„	

Seite	Nr.	
25	95 a	Zweites Zeilenkomma zu streichen.
29	111	„ hinter den 2. Takt zu setzen.
45	172	„ „ „ „ „ „ „
51	193	„ „ „ 4. „ „ „
56	215 c	„ „ „ 2. „ „ „
62	240	„ in die Mitte des 7. Taktes „ „
79	330	„ hinter den 8. Takt „ „
86	354	„ „ „ 6. „ „ „
97	399	„ „ „ 2. „ „ „
		Zweites „ zu streichen.
99	406	„ hinter den 2. Takt zu setzen.

Seite	Nr.			
99	408		Zeilenkomma	hinter den 2. Takt zu setzen.
101	413 a u. b.	Zweites	„	zu streichen.
106	435	„	„	„
116	476		„	hinter den 6. Takt zu setzen.
118	485		„	„ „ 5. Takt nach der 3. Note zu setzen.
120	490 b		„	in die Mitte des 3. Taktes zu setzen.

Das *Wiederholungszeichen* fehlt am Schluss der folgenden Melodien:

Seite	Nr.
3	11.
49	185 b.
56	215 c.
68	269 b.
101	413 a und b.
106	435.
114	467.
117	479.
164	658 a.

Das Wiederholungszeichen zu streichen:

Seite	Nr.
66	259.
85	353 a.
88	363.
125	508 b.
133	543.
144	588 b.
151	611 a.

Das *Sternchen* (*) fehlt hinter folgenden Nummern:

Seite	Nr.
96	393.
101	413 a und b.
132	538.

Sternchen zu streichen.

Seite	Nr.
101	413 c.

Taktstrich vor die letzte Note *zu setzen*

Seite	Nr.
74	305.

Vorzeichnung:

Seite	Nr.				
18	73	statt	$\frac{6}{8}$	lies	$\frac{6}{8}$ $\frac{3}{4}$.
31	120 a	„	„	„	$\frac{3}{4}$ $\frac{6}{8}$.
57	219 a und b	„	„	„	$\frac{6}{8}$ $\frac{3}{4}$.
105	428	„	„	„	$\frac{6}{8}$ $\frac{3}{4}$.
113	461	„	$\frac{3}{4}$ $\frac{2}{4}$	„	$\frac{6}{8}$ $\frac{2}{4}$.

Fussnoten:

Seite					
19		statt	C α	lies	C I α.
25		„	„	„	„ .
51		„	A I d	„	C I β.
60	(231 b)		fehlt	„	A I d.
112		„	A I d	„	A II d.
			A I l	„	A III l.

Randhinweis:

Seite 166 statt A 1 b lies A I b'.

S. 50, Nr. 190 e. Die erste Zeile ist nach der zweiten zu wiederholen, und das Wiederholungszeichen ist zu streichen. (Die Melodie ist also 3-zeilig).

S. 52, Nr. 198 b. Der 3. Takt ist zu streichen, und die darunter stehenden Worte sind für die des folgenden Taktes einzusetzen.

S. 61, Nr. 237. Die Worte sind folgendermassen zu setzen:

Jovset ‖: Læmmo nun
guoi-kaga - ri -

S. 96, Nr. 393. Der Rhythmus ist folgendermassen zu bezeichnen:

$\frac{3+2+3}{8}$ ... | $\frac{2}{4}$ ... :‖

Ortsnamen:

Seite	Nr.				
3	10	statt	Utsjoki	lies	Inari.
„	12	„	„	„	Polmak.
13	54	„	„	„	„
105	428	„	Koutokeino	„	Karasjok.
125	508		fehlt	„	Polmak.
126	513	„	Karasjok	„	Polmak.
156	630	„	Jukkasjärvi	„	Karesuando.

Berichtigungen zu den Juoigostexten.

Seite	Nr.				
2	4	statt	*An-de*	lies	*An-te.*
7	30 a	„	*manai*	„	*mana.*
11	43	„	*gierd-do*	„	*gier-do.*
14	59	„	*sa-tost*	„	*sat-tost.*
16	63	„	*mies-sa-gum-pe*	„	*mies-se-gum-pe.*
17	69	„	*El-le-č(an-na)*	„	*El-le-ča(n-na).*
24	90 b	„	*skad-nja de ta*	„	*ska-nja-dit(ta).*
„	„ „	„	*šlur-bi de ta*	„	*šlur-bi-dit(ta).*
„	92	„	*An-de*	„	*An-te.*
26	101	„	*Juŋ-kar*	„	*Juŋ-kur.*
28	105	„	*Kæ-re*	„	*Ka-re.*
36	134	„	*An-de*	„	*An-te.*
39	148 b	„	*va-ča-ma*	„	*vač-ča-ma.*
46	178	„	*Mi-kaš*	„	*Mi-gaš.*
„	179	„	*An-de*	„	*An-da.*
52	195	„	*Favra Spīgu*	„	*Favran Spīgo.*
54	208	„	*Sog-ge,*	„	*Sok-ke.*
55	210	„	*Jore(n)*	„	*Joreh.*
56	217	„	*Īs-ku(n)*	„	*Īs-ko(n).*
58	222	„	*Sievja*	„	*Sievjo.*
61	237	„	*Lemmu*	„	*Læmmo.*
64	247	„	*An-de*	„	*An-te.*
65	251	„	*Vuovda varre*	„	*Vuovda-varre.*
„	257	„	*Isku*	„	*Īsko.*
66	259	„	*An-de*	„	*An-da.*
73	299 b	„	*An-de*	„	*An-te.*
„	300	„	*Kære*	„	*Ka-re.*

Seite	Nr.				
75	309	statt	*Kai-nu*	lies	*Kai-no.*
76	317	„	*Ravd-naš*	„	*Rav-naš.*
79	328	„	*Nil-la*	„	*Ni-la.*
„	329	„	*Kæ-re(n)*	„	*Ka-re(n).*
„	330	„	*Sil-ke, oai-vaš*	„	*Sil-ke-oai-vaš.*
89	366	„	*Hei-ke(n)*	„	*Hei-ge(n).*
97	396	„	*po-ja*	„	*Po-ja.*
98	401	„	*Sak-ku-la*	„	*Sakkui læ (?).*
102	415	„	*Hei-ke(n)*	„	*Hei-ge(n).*
103	422	„	*po-ja,*	„	*Po-ja.*
106	432	„	*gal*	„	*gol.*
111	455	„	*Mag-rētaš*	„	*Mag-re-daš.*
123	501	„	*Sæli bursaiguim*	„	*Laddi buvsaiguim.*

Klammern, in Fällen wie *vai-ba-h(a)* usw., zu streichen: Nr. 4, 19, 35, 55 b, 96, 97, 104, 105, 114, 117, 439 a.

Statt der häufig vorkommenden Füllwörter *leg-je, leg-jo, legja* dürfte in den folgenden Nummern *læi-ge* zu lesen sein: 59, 84, 86, 104, 109, 112, 127, 132, 133, 148 a, 173, 189, 198 a, 202, 210, 212, 216, 228, 252, 262, 329, 332 a.

Im Text zu Nr. 139 sind die in der Korrektur bezeichneten Verbesserungen nicht berücksichtigt. Der Text lautet korrigiert:

Vuol-lo Piera læi-ge stuo-ra skei-ja-ra læ jo gol;
juok-ke ni-so, juok-ke niei-da dok-ki moar-sen ig-ja-bod-di,
mutt' go bæi-ve šad-da, de dat i šatten fuo-la nō-no.

In den Namen sind *K, P, T* auch in den Texten aus Koutokeino gewöhnlich als Anfangsbuchstaben gebraucht, obwohl sie in diesem Dialekt wie die wortanlautenden *g, b, d* ausgesprochen werden. Die Lappen schreiben in den Namen selber gewöhnlich *K, P, T.*